Breslauer Zeitung.



Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 567. Morgen-Ausgabe. Zweiundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonntag, den 4. December 1881.

Die Ablehnung des Volkswirthschaftsraths.

Die Ablehnung der Kosten für den Volkswirthschaftsrath ist durch den Reichskanzler selbst zur Bedeutung einer Entscheidung ersten Ranges hinaufgeschraubt worden; rein sachlich genommen, ist die Differenz zwischen ihm und dem Reichstage eine tiefgehende nicht. Der Reichstag hat nicht die Absicht, der Regierung irgend einen Pfennig zu verweigern, dessen sie bedarf, um sich Belehrung zu verschaffen. Hätte die streitige Position etwa so gelautet: „Für Reisekosten und Diäten an Sachverständige, welche die Regierung zur Vorberathung von Gesetzentwürfen einberuft", so würde der Reichstag diese Kosten und vielleicht einen noch höheren Betrag bewilligt haben, ohne nur eine Miene zu verziehen. Hätte alsdann die Regierung als Sachverständige in jedem einzelnen Falle eben dieselben Personen einberufen, die sie jetzt dauernd in den Volkswirthschaftsrath zu berufen gedenkt, so hätte der Reichstag dagegen nicht das Geringste einwenden können. Wogegen der Reichstag sich verwahrt, ist lediglich, daß die zu vernehmenden Sachverständigen zu einer Behörde vereinigt werden. Hiergegen hat er Bedenken, die dem Staatsrecht entnommen sind. Fürst Bismarck hat diese Bedenken nicht widerlegt, er hat sie nur abzuschwächen gesucht. Er hat Gründe dafür, warum die Sachverständigen zu einer collegialischen Behörde zusammentreten sollen, nicht angeführt; zwar hat er einige Male dazu einen Anlauf genommen, aber er hat dann immer etwas anderes bewiesen, als was er beweisen wollte. Er suchte darzuthun, aus welchen Gründen er es für praktisch halte, daß über die Innungsfrage dieselben Personen gehört werden, wie über die Versicherungsfrage und wiederum dieselben über die Eisenbahnfrage, anstatt daß man über jede Frage solche Personen vernimmt, die eben diese Frage verstehen. Ob ihm dieser Beweis gelungen ist, lassen wir dahingestellt; jedenfalls hat er keine Gründe dafür angeführt, warum man diese Leute zu einem Collegium soll zusammentreten lassen, statt Jeden einzeln zu vernehmen.

Daß durch Enqueten, bei welchen jeder Sachverständige einzeln vernommen wird, und im Kreuzverhör Gelegenheit findet, seine Ansichten gegen Einwendungen aufrecht zu erhalten, eine vollständige Information der Regierung erreicht werden kann, lehrt das englische Beispiel. In England kennt man keine andere Form der Enquete, als diese, die in unzähligen Blaubüchern zur Anwendung gebracht worden ist, und diese englischen Blaubücher haben auch bei uns auf dem Continent als eine unerschöpfliche Quelle der Belehrung gegolten. Das englische Blaubuch mit seinen Verhören, seinen Zwischenfragen und Antworten ersetzt Alles, was bei uns in der Form von „Motiven des Regierungsentwurfs", von Commissionsberichten mit seinen Anlagen und von Denkschriften vorhanden ist. Die englische Regierung hat wahrlich niemals in irgend einer Frage für schlecht unterrichtet gelten können und der Vorwurf, man wolle unserer Regierung die Mittel zur Belehrung entziehen, indem man ihr den Volkswirthschaftsrath verweigert, ist eben so unbegründet, als er hart ist.

Nicht innere Nothwendigkeit war es, welche die Frage über die Kosten des Volkswirthschaftsraths zum Range einer hochpolitischen Frage heraufgetrieben hat, sondern des Reichskanzlers eigener freier Entschluß. Mehr noch von dieser als von anderen seiner Vorlagen betont er, daß sie in jeder Session aller Ablehnungen unerachtet wiederkehren würden. Warum er die Chancen der Vorlage nicht dadurch verbessert hat, daß er den zu bildenden Volkswirthschaftsrath auf eine gesetzliche Grundlage stellt, und sich damit der Stimmen derjenigen Nationalliberalen versichert, welche nur constitutionelle Bedenken gegen einen auf Kaiserlicher Verordnung beruhenden Volkswirthschaftsrath haben, wissen wir nicht. Wer die politischen Anschauungen, welche Fürst Bismarck bei verschiedenen Gelegenheiten in Reden und Tischgesprächen hat fallen lassen, im Zusammenhange studirt hat, wird sich übrigens nicht darüber wundern, daß der Volkswirthschaftsrath in denselben eine so große Rolle spielt. Wir glauben, Fürst Bismarck würde eine solche Staatsverfassung keineswegs für unvollkommen halten, in denen es nur einen Volkswirthschaftsrath und keine mit größeren Rechten ausgestattete Volksvertretung giebt.

Die Abstimmung über den Volkswirthschaftsrath war also durch den Fürsten Bismarck selbst zu einem hochbedeutsamen politischen Ereigniß erhoben worden und sie ist gegen ihn ausgefallen. Von der Majorität, welche das conservativ-clericale Ministerium bilden half, sind nicht allein die Polen und Welfen abgefallen, sondern auch der größere Theil des Centrums. Für den Reichskanzler haben sich nur die agrarisch angehauchten Grundbesitzer aus Westfalen, Oberschlesien und Franken ausgesprochen, während nicht allein die demokratisch gesinnten Mitglieder, sondern auch derjenige Theil, der sich um den Abgeordneten Windthorst gruppirt, gegen ihn gestimmt haben.

Diese Abstimmung kann wohl als überraschend gelten. Es giebt gewisse Vorschläge des Fürsten Bismarck, von denen wir von vornherein überzeugt sind, daß sie niemals auf die Zustimmung des Centrums zu rechnen haben. Dahin haben wir von jeher das Tabaksmonopol gerechnet, welches das Centrum aus anderen Gründen als den unsrigen aber eben so bestimmt ablehnen wird. Das Tabaksmonopol würde der Reichseinheit eine mächtige Stütze gewähren und gerade diese Eigenschaft, welche wir ihm als seine einzige Lichtseite abgewinnen können, bricht ihm in den Augen des Centrums den Hals. Den Volkswirthschaftsrath dagegen könnte das Centrum sehr wohl annehmen, ohne seinen strengen politischen Principien Etwas zu vergeben; es könnte denselben als eine Concession verwerthen, für welche es Gegenleistungen erhält. Warum hat das Centrum abgelehnt?

Wir hegen offen gestanden die Meinung, daß Herr Windthorst persönlich recht gern angenommen hätte. Aber Herr Windthost hatte mit einer mächtigen Strömung innerhalb der Fraction zu rechnen, die unter allen Umständen ablehnen wollte und das Ansehen des Herrn Windthorst als Fractionsführer steht nicht mehr so fest, als daß er sich einer solchen Strömung unter allen Umständen widersetzen könnte. Ein großer Theil der baierischen Centrumsmitglieder, die ja von dem preußischen Culturkampf unberührt bleiben, widerstreben der Absicht, durch die Unterstützung, die sie dem Reichskanzler gewähren und durch das Wohlwollen welches sie sich dadurch erworben, zu Macht und Ansehen zu gelangen. Sie hoffen auf einen anderen Weg; sie denken, in das baierische Ministerium und auf diesem Wege in den Bundesrath zu gelangen. Fürst Bismarck wird mit der Centrumspartei im Reichstage sehr viel schwierigere Verhandlungen zu führen haben, als mit derjenigen im Abgeordnetenhause und diese Thatsache wird bei dem endlichen Abschluß unserer Krise sehr schwer in das Gewicht fallen.

Der alte Maulwurf wühlt fort.

Wenn man sich in Gatschina der freilich unbegreiflichen Täuschung hingegeben, den Nihilismus in der Massenhekatombe erstickt zu haben, die das Blut vom Katharinencanale sühnen sollte, so ist man unsanft aus diesem Traume aufgerüttelt worden. Schon lange hatten sich über dem heiligen Rußland wieder schwarze Wolken zusammengezogen, aus deren Schoße grelles Wetterleuchten herniederzuckte und grollende Donner das Herannahen neuer Katastrophen verkündeten. Mit einem Schlage ist die Situation aufs Neue ganz so unheimlich und schwül geworden, wie sie es nur jemals vor der Ermordung Alexander's II. gewesen. Hätte es doch auch fast mit Wunderdingen zugehen müssen, wenn es anders gekommen wäre: oder was hat man in Petersburg gethan, um dem Nihilismus den Boden abzugraben während der drei Vierteljahre, die seit der fluchwürdigen Mordthat vom März verflossen? Das selbstherrliche Czarenthum weckt da unwillkürlich die Parallele mit dem unfehlbaren Papstthum, wie ja in der That auch beide Erscheinungen jene Ungemessenheit und Schrankenlosigkeit mit einander gemein haben, die nach dem Allen hauptsächlich die Nemesis herausfordern. Als Pio Nono durch französische Bajonette wieder eingesetzt war, blieb er taub, als selbst ein Napoleon ihm Reformen predigte. Vornehm ignorirte er noch in der zwölften Stunde die dringenden Abmahnungen der katholischen Mächte vor dem vaticanischen Concil. Seitdem aber dessen unvermeidliche Folgen sich in dem vollständigen Untergange der weltlichen Herrschaft vollzogen: werden für deren Restauration eben jene Staaten verantwortlich gemacht, denen die Curie früher oft genug zu verstehen gegeben, daß sie keiner ungebetenen Rathgeber bedürfe. Genau so handelt das Czarenthum, indem es nach Art des heiligen Stuhles unverrückt seine eigenen Ziele verfolgt, ohne im mindesten nach den Verlegenheiten zu fragen, die es Europa dadurch bereitet; dann aber von den übrigen Mächten verlangt, daß sie ihm auf ihre Kosten aus der Sackgasse heraushelfen sollen, in die es sich, Niemandem unerwartet, verrannt. Als Alexander II., von der Bombe Ryssakow's tödtlich getroffen, zusammenbrach, da zweifelte kein Unbefangener, daß Europa vor der kaiserlichen Leiche schaudernd als vor der Probe des echt despotischen Rechnen-Exempels stehe, das im Panslavismus dem gerechten Drängen der Bevölkerung um die einfachsten Menschenrechte ein Ventil nach außen hin eröffnen will, um nach innen hin auch nicht einmal auf das I-Tüpfelchen der Tyrannei, auf das „Recht" (!) der administrativen

---

Berliner Brief.

Berlin, 1. Dcember.

Große Vorstellung! — könnte man beinahe vom Reichstag sagen, wenn man den Andrang nach Tribünenkarten beobachtet, und jedenfalls ist ein Logenbillet „zur Ziegler" oder zu Renz leichter zu bekommen als ein guter Platz „im" Reichstage, nicht blos unter den Auserwählten des Volkes, von denen ein Drittel durch Stich- und Nachwahlen sich sein Plätzchen im heißen Kampf erobert hat, sondern auch dort, wo man nur hören will und sehen, ohne das Recht zu haben, seinen Beifall zu laut zu äußern, geschweige denn mitzusprechen. Wer jetzt dort etwas hören will, muß früh aufstehen vom Frühstückstisch, denn Fürst Bismarck ist von Anfang der Sitzung an da, und das Redeturnier beginnt gewöhnlich gleich nach der ersten Rede. Der Kanzler befolgt jetzt den Rath des alten Cavalleristen im Reitergefecht, daß man nämlich nirgends sicherer ist als mitten im Kampfgewühl, wo Hieb auf Hieb folgt; er ist frisch wie auf der Mensur und schlägt nicht blos rasch nach, sondern zugleich sogar mit treffendem Mienenspiel oder scharfer Berichtigung a tempo. Der berühmte lange Bleistift ist noch nie so sehr abgenutzt worden, das Glas mit Wasser und ein wenig Cognac noch nie so oft geleert worden, als in den Tagen dieser Woche, während welcher der Fürst eine Art Abrechnung mit den Parteien hielt; sein Vergleich vom „Kugelfang", den seine Person darbiete, war jedenfalls einseitig, denn Kugelfänge erwiedern das Feuer der Schützen nicht gleich einer Mitrailleuse.

Die „großen Tage" büßen nichts von ihrem großen Interesse ein, wenn auch die Hälfte der Parlamentsbesucher enttäuscht die Tribünen verläßt und zum ersten Male die Erfahrung macht, daß es interessanter ist, eine Bismarck'sche Rede zu lesen als zu hören. Zuweilen hat man aber auch das Pech, einige Stunden dazusitzen, ohne einen bedeutenden Redner zu hören, ohne ein einziges Mal jenen anschwellenden Sturm der Entrüstung zu hören, wie ihn nächst unserem verehrten „Reichsboten" die Meininger am besten darzustellen vermögen; manchmal fließt die Debatte still dahin gleich dem Bächlein, das im Sande sich verläuft, ohne daß ein guter oder schlechter Witz sie würzt, ohne Au's und Oho's, ohne „Heiterkeit" oder „große Heiterkeit." Da muß man zufrieden sein, wenn ein gemüthlicher „Schwob" sie mit einem Sermon unterbricht, der schon des Dialektes wegen etwas Stimmung macht, denn auch hier in der heiligen Halle der Volksvertretung klingt es anheimelnd, wie beim Schoppen, wenn eine tiefe Stimme elegisch ertönt: „Meine Herre, wi müsche Diäte hawwe! Dasch Berliner Pflaschter isch a thaires Pflaschter, unse Schwabeland isch nit so reich, wie annere Staate! s'isch — bei Gott! — schon schwer, die Deputirte zu finde! — ma musch tief in dasch Säckli greife, und darum müsche wie die Diäte hawwe!"

So einfach und billig, wie der Vicekanzler in spe, Excellenz Windthorst, lebt allerdings nicht jeder Reichsbote; — er wohnt in der Alten Jacobstraße in einem einfachen Zimmerchen — die Studenten sagen „Bude", in welcher Bett und Schreibtisch Vis-à-vis sind. Die alte Wirthin ist des Lobes voll über „ihre Excellenz", welche wirklich jeden Tag früh aufsteht und gleich einem Gnom sich in die Schichten der Stöße von Acten stürzt. Neben anderen scharfen Geistesgaben besitzt Windthorst ein ausgezeichnetes Gedächtniß, ein großes Wohlwollen und eine große Geduld bei Prüfung der zahlreichen Anliegen, welche ihm aus Volkskreisen zugehen, und man will wissen, daß er manche verfahrene Angelegenheit in uneigennützigster Weise durch seinen gegenwärtig nicht zu unterschätzenden Einfluß in gute Wege geleitet hat. Im Reichstage zeigt Windthorst eine quecksilberne Beweglichkeit; bald hier, bald da in Privatunterhaltung mit Collegen begriffen, eilt er auf einige Minuten ins Lesezimmer oder in die Bibliothek, empfängt Besuche im Foyer, taucht bei den Journalisten auf und plötzlich auf der Tribüne des Publikums, um bald darauf in Eile wieder nach dem Sitzungssaale zu trippeln. Die Parlamentsthätigkeit scheint ihm die schweren Verluste vergessen zu machen, die er in seiner Familie erlitten hat.

Erfreulicherweise kann ich Ihnen berichten, daß der Kaiser — ich sah ihn gestern im Victoriatheater — nach seinem Aeußern und nach seiner heiteren Stimmung zu urtheilen, sich wieder der ausgezeichnetsten Gesundheit erfreut. Das abgerundete, in Sprache und Bewegung harmonische, rhytmische Spiel von Clara Ziegler, die in der besonderen Gunst Sr. Majestät steht, riß den Kaiser zum lebhaftesten Beifall hin; er applaudirte in jener aristokratischen Manier, indem er mit der rechten Hand auf die obere Fläche der linken Hand klopft, aber es geschieht dies nicht, wie bei blasirten Habitué's in unhörbarer, nur dem Publikum gegenüber kokett sein sollenden Weise, sondern kräftig und herzhaft, und des Kaisers Miene und Blick verrathen offen die Theilnahme für die Künstler, welche er ehren will; — der Kaiser giebt sich auch hier, wie überall in der Oeffentlichkeit, natürlich, herzlich, erfreut und erfreuend; ein lautes Bravo hält er keineswegs zurück und bei großen Schlußscenen der Acte erhebt er sich gern, geht nach der Bühne und spendet dort reiches Lob. Nächst Fräulein Ziegler war es Director Ernst, den der Kaiser lobte, zumal er ihn vom Opernhause her noch in gutem Andenken hatte; Se. Majestät versprach, seinen Besuch zu wiederholen, indem er meinte: „Es wird ja bei Ihnen sehr gut gespielt!"

Das Repertoir der Bühnen — mit Ausnahme der königlichen — zeigt bereits, oder verspricht für die nächste Zeit eine Fülle von Novitäten. In der Friedrich-Wilhelmstadt folgt morgen, Capitän Nicol ablösend, die Posse „Criminal-Schulze"; für das Wallnertheater hat das herrschenbe Dreigestirn Moser, L'Arronge, Jacobsen stets Neues auf Lager; — im Nationaltheater behauptet sich die interessante, etwas zu fabelhafte Prinzessin von Bagdad (Kathi Frank). Im Residenztheater gastirt heute Mittell; man giebt die „Sphinx" zum ersten Male, nach den Hamburger Berichten ein ziemlich gut aufgenommenes Erstlingswerk von Frl. Duncker; im Wilhelmstheater präsentirt sich Frl. Josephine Pagay als Pfarrersköchin, wobei sie der falschen Peppi nichts nachgiebt. Bei Krolls hat im alten Glanz, aber man kann wohl sagen mit vermehrtem Geist, die berühmte Weihnachtsausstellung begonnen, welche transparent und plastisch Schiller's Lied von der Glocke, die vier Elemente und das heilige Grab in Jerusalem darbietet. Diese ernsten Gaben der Kunst erhalten als leichte Folie die Vorführung des Weihnachtsmärchens „Der gestiefelte Kater".

Das Concertleben ist, wie immer vor Weihnachten, auf der Höhe der Saison angelangt, die Zahl der einzelnen Künstler, der großen und kleinen Gesangvereine, Musik-Institute 2c., die sich alljährlich hören lassen, ist Legion. Eine interessante Matinée veranstaltet am Sontag der kgl. Musikdirector Herr Scholz aus Breslau unter Mitwirkung der Frau Prof. Schulzen von Asten und des kgl. Concertmeisters de Ahna. Sonaten, Lieder, Skizzen und ein Ländler, sämmtliche Piecen des Programms sind Compositionen des Concertgebers.

Eines Dauerbeifalls erfreuen sich jetzt seit Jahresfrist die Leipziger Sänger, die Ihnen von Breslau aus bekannt sind; die Seele des komischen Quartetts ist der Humorist und vielseitige Künstler Neumann.

Da ich Ihnen früher einmal aus dem „richtigen Berliner" einen Auszug sandte, welcher die kernigen Redensarten des Volkes an der Spree bot, nehme ich Anlaß, ein ähnliches kleines Werk zu empfehlen. Es ist der „gemüthliche Sachse", der in Dresden in Ripbergers Selbstverlag, offenbar als Pendant zu dem Berliner Sammelwerk, erschienen ist. In Sachsen kriegt man „die Schwämmchen", in Berlin „die Motten"; der Berliner kommt in Bredullje, der Sachse „fliegt in die Käse". Nicht nur „Gott Strambach", sondern auch „Gott vor norge", „Gott verthymian", „Gott vernagelbohr" sind echte Betheuerungen von der Pleisse Strand. Für die Verwunderung sind die trefflichen Ausdrücke geschaffen: „Verrickt und fümfe is neine!" — „Ei du verdammte Vogelwiese!" Bekannter ist die Betheuerung: „Weeß Knebbchen!" Liebevoll ertönen die Anreden: „Du bist e Bär, mein Sohn!" — „Liebes Hundeviehchen!" — „Gutes Schindluderchen!" — „Trauriges Käsekeilchen!" — „Sie elender Gorkser!" — „Da soll doch e Kuhschwanz Feier schlagen!" — „Verrickte Gieke!" — „Zwiewellatscher!" — „So e Kalb Mosisl" u. s. w. Auch nicht schlecht klingen: „Wer nischt wagt, kommt nicht nach Waldheem!" (d. i. Zuchthaus) — „Hätt'n mersch nich, da dät'n mersch nich!" — „Heit is mer keene Bratworscht zu theier!" — „Wir Sachsen sein Sie helle!" — „Sie latschen aber in die Tinte!" — „Machen Sie keene Menkenke!" — „Du frißt noch keen Schiebock!" — „Huppe hin, alte Papierdüte!" — „So dumm un aus der Stadt!" — „Na, da hamm mer'n Dreck schwarz auf weiß!" u. dgl. Na — „Sein Se gemiethlich"; im Uebrigen wünsche ich unserem Reichstage „Glücklichen Rutsch und keen'n Schiefer!"

Christoph Wild.

Der Regenschirm.

Eine Welt, in welcher man auf einen Regenschirm angewiesen ist, kann nicht vollkommen sein. Nicht der Regen selbst, der Alles befruchtende, Alles erhaltende, ist ein Unglück für die Menschheit, sondern der Regenschirm. Ich übertreibe schon wieder, geben Sie mir gütigst zu verstehen, wer wird denn gleich an solchen Kleinigkeiten Anstoß nehmen? Verständigen wir uns, meine Gnädigste. Es giebt keine Kleinigkeiten. Sie haben einmal ein recht braves Hausmütterchen sein und mir mit Ihrer erstaunlichen und von mir innig bewunderten Kunstfertigkeit selbst die Cotelettes in der Küche zubereiten wollen. Ich werfe verstohlen einen Blick in die Küche und freue mich vorläufig in Erwartung der Dinge, die da kommen sollen, des Anblickes, der sich mir darbietet. Das weiße Latzschürzchen auf dem dunklen Kleide macht sich allerliebst und wie Sie sich über den Herd neigen, sind Ihre Wangen von der Gluth geröthet und die Augen blitzen.

Verschickung nach Sibirien verzichten zu müssen. In Rußland, wie im Auslande zweifelte kein Mensch mit gesunden Sinnen auch nur einen Augenblick daran, daß der einzige vernünftige Ausweg aus einer völlig verschobenen Lage darin bestehe, ein für alle Male mit dem durch und durch revolutionären Systeme zu brechen, worin Panslavismus und Nihilismus sich unfehlbar wie Stoß und Gegenstoß ablösen müssen, und dafür durch Gewährung von Reformen, die wenigstens der halbasiatischen Willkür und Corruption der Tschinowniks ein Ende machen, jene besseren Kreise der Gesellschaft und jene breiten Volksmassen vom Nihilismus loszulösen, in deren Theilnahme ja dessen eigentliche Stärke bestand. Was ist statt dessen seit jenem blutigen Märztage geschehen? Das diametrale Gegentheil!

Wahrlich, wenn irgend etwas im Stande ist, Oxenstierna's Lehre von der geringen Weisheit, womit die Welt regiert wird, zu bestätigen und weiland Herrn von Rochow's Dogma vom „beschränkten Unterthanenverstande" ad absurdum zu führen: so ist es die Taktik, die man in Rußland seit dem Thronwechsel befolgt hat. Als gelte es, den Panslavismus und mit ihm natürlich auch den Nihilismus künstlich wieder groß zu ziehen, wurde der Urheber des Friedens von San Stefano gleichzeitig mit dem orthodox-absolutistischen Erzieher des Czaren in den Rath der Krone berufen. Was Graf Ignatiew nicht verdarb, das verdarb Pobedjonossew. Jenem konnte man gar nichts Anderes zutrauen, als daß er Himmel und Erde in Bewegung setzen werde, um den Berliner Vertrag rückwärts zu revidiren: und dennoch war die so erweckte Propaganda auch wieder blos blinder Spectakel, da die europäische Constellation noch nicht einmal die Versetzung des schwarzen Fuchses in das Auswärtige Amt gestattete, sondern — eine lebendige Exemplification der sauren Trauben — im Ministerium des Innern hängen blieb, Der Minister für Cultus und Unterricht wiederum war die weithin leuchtende Marke, daß an irgend einen Fortschritt gar nicht zu denken sei. Im Gegentheil, die so demonstrativ inscenirte Reise nach Moskau und Nischny-Nowgorod, das Kokettiren mit dem Bartrussenthum bewies deutlich, daß nicht nur allen modernen Reformen ein unerschütterlicher Widerstand entgegengesetzt, sondern auch die abendländische Cultur fortan möglichst von Rußland ferngehalten werden solle. Das griechische Kreuz ward das Zeichen, unter dem das absolute Czarenthum siegen wollte. In Ignatiew's Hand wies es nach der Hagia Sophia in Konstantinopel hin; in Pobedjonossew's Faust war es das Wahrzeichen fromm-junkerlichen Regiments zu Hause, das auch den bescheidensten Fürsprechern einer erträglichen staatsbürgerlichen Existenz predigte, „jede Hoffnung zu lassen". Und da überdies auf keinem Punkte das Können dem Wollen entsprach, wird man zugeben müssen, daß sich eine gedeihlichere Brutstätte für den Nihilismus gar nicht denken ließ, als diese, in ihrer Ohnmacht doppelt schwüle und dumpfe Atmosphäre, die eine so hitzige und doch so ziellose Agitation erzeugen muß. Denn wie Ignatiew mit seiner panslavistischen, so blieb auch Pobedjonossew mit seiner altrussischen Propaganda im bloßen Anlaufe stecken. Und nun — genau so wie die Curie mit allen ihren Speculationen auf die Hilfe Europas, die den „Gefangenen im Vatican" von seinem „königlichen Kerkermeister" erlösen und neuerdings als Papst-König inthronisiren soll . . . nur noch ungleich komischer! — nun soll dasselbe Abendland, dessen Frieden das edle Ministerpaar bedroht, von dessen Cultur es sich lossagen möchte. Rußland helfen, jenen Nihilismus bekämpfen, den es künstlich großgezogen. Wie 1831 und 1863 die Nachbarstaaten einen Cordon um das revolutionirte Congreßpolen ziehen mußten, das Rußland ohne ihre Hilfe weder sich zu assimiliren noch niederzuhalten verstand: so kommt Alexander III. nach Danzig. um dort den Anstoß zu einer internationalen Ligue gegen alle liberalen Regungen, im Sinne der Aera Metternich, zu geben. Rußland will vom Panslavismus nicht lassen, weil es sonst im Innern der Nation Concessionen machen müßte; es kann daher selber nicht den Nihilismus in Schach halten: also soll Europa auf Kosten seiner eigenen Freiheit den russischen Sclavenvogt spielen!

Man braucht kein Oedipus zu sein, um das Ende vorauszusehen, zu dem nunmehr das Attentat auf General Tscherewin den drastischen Anfang gebildet hat. Alle Nebenumstände der That stellen dieselbe trotz ihres Mißlingens in ein hinlänglich grelles Licht. Der Bedrohte war ehemals Adlatus des Chefs der dritten Abtheilung; er ist heute in den Bureaux Ignatiews speciell mit dem Departement der administrativen Verschickungen betraut; in seiner Person also wird recht eigentlich der verhaßteste Auswuchs eines tartarischen Willkür-Regimentes und das Haupt der kaiserlichen Schutzwache getroffen. Der Kreislauf der Dinge beginnt sonach genau wieder da, wo er seiner Zeit mit dem Schusse der Wjera Sassulitsch auf Trepow, mit der Ermordung Mesenzow's, dem Attentat auf Drentelen den Anfang gemacht. Nicht minder bedeutsam erscheint, daß es ein Pole aus Gradno Namens Ssankowski war, der den Anschlag ausgeführt — womit denn das Märchen zerstört ist, als ob Polen vom Nihilismus ganz unberührt geblieben wäre. Jene relative Ruhe also, die seit dem März eingetreten war, ist durch den meuchlerischen Anschlag auf Tscherewin jäh zerstört. Der Nihilismus hat durch eine neue Schandthat klar bewiesen, daß es ihm Ernst war mit dem „Ultimatum", das er nach dem Thronwechsel erließ und worin er dem neuen Kaiser eine Frist zur Ausführung der von der Nation verlangten Reformen steckte. Freilich auch diese Ruhe, was war sie anders als Ruhe vor dem Sturme? war sie doch zu unheimlich, um auch nur als Friedhofsruhe bezeichnet zu werden! und was konnte sie anders sein in Anbetracht der bis zur Kinderei kleinlichen Polizei-Plackereien, womit man einem Uebel zu Leibe ging, welches das innerste Wesen von 80 Millionen zu vergiften drohte! Die vielgeplagten Dworniks, die vor kurzem erst die Hausbesitzer zu einer Art von Municipalparlament hatten zusammentreiben müssen, sollten jetzt Miether und Aftermiether controliren bezüglich der Aufbewahrung von Sprengstoffen in ihren Wohnungen; diese armen Teufel von Hausmeister sind, seit Loris-Melikow sie zu einem staatspolizeilichen Factor erhoben, dermaßen abgehetzt und so oft in Strafe genommen, daß sie den Behörden feindlicher gegenüberstehen als die Nihilisten. Polizeimeister Koslow fährt nur inmitten eines Kosakenpiquets aus. Dabei dauern die Hinrichtungen fort; erst neulich wurde im Arsenale Marinelieutenant Muchanow gehenkt, weil er das ärarische Dynamit zu den Sprengbomben Ryssakows geliefert. Die Zollbeamten werden in Alarm gesetzt, damit die Fortschritte, welche die Behandlung der Elektricität gemacht, nicht im Dienste des Nihilismus zur Verwendung kommen. In Gatschina aber sitzt der Czar, bewacht wie der gefährlichste Staatsgefangene; dasselbe elektrische Licht, vor dessen Anwendung durch die Nihilisten ihn seine Douaniers schützen sollen, beleuchtet sein Lustschloß, aus dem er sich nicht einmal zum Sanct Georgsfeste nach Petersburg traut, auf meilenweit hinaus so tageshell, als wäre es ein Panzerschiff, das sich gegen die Annäherung feindlicher Torpedos schützen muß. Alle Augenblicke bringen abenteuerliche Gerüchte zu ihm: hohe Würdenträger seien in eine nihilistische Verschwörung verwickelt; der eben verstorbene General-Adjutant Nepokoitschitzki sei von Nihilisten ermordet worden; Gatschina solle mit Dynamit-Luftballons gesprengt werden! Wird er das Attentat auf Tscherewin als eine Mahnung betrachten, Frieden zu machen mit seinem Volke? oder auf dem betretenen Wege fortfahren und nur die Repressionsmaßregeln potenziren, bis der zu scharf angezogene Bogen bricht?

Deutschland.

= **Berlin,** 2. December. [Berufsstatistik.] Der dem Bundesrathe vorgelegte Entwurf einer Berufsstatistik begegnet in Reichstagskreisen sehr lebhaften Bedenken. Es ist nicht allein die Höhe des Kostenpunkts, welcher einige Millionen Mark betragen wird, (die geforderten Mittel reichen bekanntlich nur für ein Jahr) sondern auch eine ganze Reihe erheblicher anderer Schwierigkeiten, welche dem Entwurf gegenüber entstehen. Es bleibt zu hoffen, daß dieselben bereits im Bundesrathe schwinden werden. Die vielfach verbreitete Annahme, daß es im Grunde sich nur um eine Confessionsstatistik handelt, findet immer in weiteren Kreisen Glauben.

□ **Berlin,** 2. December. [Die Reichstagssitzung.] Wurde bisher in den Sitzungen des Reichstages nur ein substantielles Gericht aufgetischt, welches den Appetit vollständig befriedigte, so gab es heute ein ganzes Menu. Die drei Hauptgänge bildeten das Auswanderungswesen, das statistische Bureau und das Reichsgesundheitsamt. Die Auswanderungs-Discussion trieb gar sonderbare Blüthen. Darüber, daß Deutschland ein viel zu großer Theil seiner besten Kraft entzogen werde, waren alle Redner einig, über die Gründe aber herrschte eine weit auseinandergehende Meinungsverschiedenheit. Der Abg. Lingens schlug auf der Klaviatur des Parlamentes den Ton Culturkampf als seine Beschwerde an, kein Wunder, daß das ganze Register der Unzufriedenheit nachvibirirte. Frohme machte das Socialistengesetz verantwortlich für die Zunahme der Auswanderung, Hirsch die Militärlasten und die neuen Zölle auf Lebensmittel, Richter führt die Beunruhigung durch das drohende Tabaksmonopol an. Friedrich Kapp allein trifft den Nagel auf den Kopf, indem er nachweist, daß die besseren Erwerbsverhältnisse in Amerika selbst die besseren Zustände dort nicht ohne Rückwirkung auf uns bleiben, und daß wir demnach in ziemlich regelmäßigen Zeitabschnitten durch eine Ebbe und Fluth in der Auswanderung haben. Aber über die viele Beschäftigung mit den Gründen der Auswanderung übersah man ganz, daß die Frage doch auch noch andere Seiten aufzuweisen habe, und wer etwa erwartet hatte, bei dieser Gelegenheit wieder das Thema von der Colonialpolitik berührt zu sehen, oder auf eine Anregung darüber wartete, weshalb in jüngster Zeit die deutschen Auswandererschiffe so häufig von Unfällen betroffen werden, die nur Dank einem gütigen Geschick selten zu Unglücksfällen wurden, der fand sich gründlich enttäuscht. — Ob es der so naheliegende Gegenstand war, der gleich darauf den Abgeordneten Eugen Richter veranlaßte, an Herrn von Minnigerode die Aufforderung zu richten, ebenfalls auszuwandern, wenn auch nicht über den Ocean, so doch etwa in die Foyers des Hauses? Richter war energisch, aber er sprach nur über die Sache, als er erklärte, es sei in der That oft dem gemüthlichsten Menschen nicht mehr möglich, gewisse Dinge auszuhalten; Herr von Minnigerode wurde persönlich, als er erklärte, es sei dem gemüthlichsten Menschen nicht möglich, die immer sich wiederholenden Klagen Richter's anzuhören. „So gehen Sie hinaus, die Thür ist ja dicht bei Ihnen!" Das Haus war einen Moment sprachlos. Man fühlte, daß nun noch etwas kommen müsse. Aber der Ausgang entsprach nicht dem vielversprechenden Anfang. Minnigerode, der den Streit vom Zaune gebrochen hatte, spielte den Gekränkten und hoffte von dem Anstandsgefühle Richter's, daß er seine Bemerkung bedauern werde. Und Richter, gefällig wie er ist, erklärte sich auch jederzeit bereit „zum Bedauern", vorausgesetzt, daß der College von der Rechten seine vorhergehende Aeußerung ebenfalls bedaure. Und wie immer hatte er die Lacher auf seiner Seite. Nach diesem Zwischenfalle leerten sich die bis dahin vollbesetzten Tribünen. Der Reichskanzler war nicht erschienen und man erfuhr,

---

Da springt plötzlich mit hinterlistigem, heimtückischen Zischen ein Fett-Tropfen aus der prasselnden Pfanne und gerade auf Ihre Hand. Ein Schrei, und „weiße Blasen seh' ich springen". Der heiße Tropfen hat eine Blase gezogen, Sie haben Ihre Brandwunde. Ein Hebra'sches Wasserbett werden Sie freilich nicht brauchen und die berühmtesten Chirurgen würden Ihnen, falls Sie sie consultiren sollten, nichts Anderes sagen, als: Kleinigkeit! Warum kehren Sie sich denn an Kleinigkeiten, warum sind Sie denn nicht heiter, fröhlich, glücklich wie sonst? Die kleine Blase wird Ihnen doch den Humor nicht verderben können? Ja, aber die kleine Blase juckt und druckt, sie pocht und brennt, sie thut so weh, ach, so weh, wie könnte man dabei fröhlich sein? Sehen Sie, da haben Sie's, wie außerordentlich wenig dazu gehört, ein Glück zu zerstören. Sie finden, daß ich schon wieder übertreibe, dadurch ist doch noch um Alles in der Welt kein Glück zerstört. Es ist, sage ich Ihnen. Die Probe ist ja leicht zu machen. Während Sie Ihre kleine Brandwunde schmerzt, sind Sie nicht im Stande, freien Geistes und leichten Gemüthes an irgend Etwas in der Welt warmen und vollen Antheil zu nehmen.

Ich wiederhole Ihnen, meine Gnädigste, es giebt keine Kleinigkeiten und kein Sterblicher kann glücklich gepriesen werden, dessen Lebensbedürfnisse ihm den Besitz eines Regenschirmes aufnöthigen. Sein Loos ist Aerger, und Aerger zerstört das Glück.

Sie haben mir wieder etwas zu entgegnen: Man darf nicht körperliche und seelische Schmerzen so ohne Weiteres in einen Topf werfen; über letztere kommt man mit etwas Philosophie leicht hinweg, während es geradezu unmöglich ist, über erstere mir nichts dir nichts zur Tagesordnung überzugehen. Dieses Argument wäre ganz vortrefflich, wenn es nicht schlecht wäre. Ich erinnere Sie nur an die traurige Geschichte von den zwei armen Schäfchen, die vor nicht allzu langer Zeit durch die Blätter lief. Ein Weiser in Indien oder China, vielleicht war es gar noch anderswo, wollte den Beweis erbringen, daß seelische Schmerzen weitaus peinigender und schwerer zu ertragen seien, als körperliche, und er stellte den Beweis auf folgende Art her: Er nahm ein Schäfchen her und ließ es so lange Hunger und Durst leiden, bis es halb todt war, dann zerschmetterte er alle vier Beine des armen Thieres, zerbrach ihm einige Rippen, stach ihm die Augen aus und peinigte es so lange, bis nur noch ein schwaches Lebensfünkchen in der gemarterten Creatur war. Dann nahm er ein zweites Schäfchen und sperrte es zu einem hungrigen Tiger in einen Käfig. Dabei war der Tiger so angekettet, daß er allerdings dem Schäfchen ganz nahe kommen, es aber doch nicht erreichen konnte. Natürlich brüllte das hungrige Raubthier das unglückliche Opfer grimmig an, das ein opulendes Futter vor sich hatte, ohne es natürlich zu berühren. Dieses Experiment währte nur eine Nacht. Als der Weise am nächsten Morgen nach dem Käfig sah, war das arme Opferlamm todt, es war aus Angst gestorben, während das andere so entsetzlich mißhandelte Thier bei geringer Pflege sich wieder erholte und vielleicht heute noch lebt, wenn es nicht gestorben ist.

Sie berufen sich darauf, daß Sie gesagt hätten, etwas Philosophie sei die nothwendige Voraussetzung zur leichten Ueberwindung irdischer Bedrängnisse. Ganz richtig, aber auch das Schaf hat seine Philosophie, gerade so viel, als es zum Leben braucht; mehr hat der Mensch auch nicht. Und überhaupt — wie kommen gerade Sie dazu, den Regenschirm in Schutz zu nehmen? Haben Sie doch die grenzenlose Güte, sich zu erinnern, aus welcher Situation ich Sie erst vor wenigen Tagen befreien mußte. Sie standen mitten auf der Straße, die Windsbraut — ich danke für solche Bräute — hatte Ihren Regenschirm „umgekippt", gerade in dem Momente, da Sie ihn am allernothwendigsten gebraucht hätten, und zerrte daran mit so mächtigem Ruck, daß Sie sich kaum noch stehend zu erhalten vermochten. Wie ein frecher Gassenjunge spielte Ihnen der böse, böse Wind mit, Sie hatten nicht Hände genug, sich zu wehren. Der Schirm war nicht zu bändigen, und während Sie diesen krampfhaft hielten, neckte sich der Wind mit Ihrem Hute, schäkerte mit Ihrem Mantel, verfing sich in zudringlicher und unverschämter Weise in Ihren Kleidern — ich habe nie ein reizenderes Bild erbärmlichster Hilflosigkeit gesehen. Der Regenschirm hatte Sie förmlich zu seinem Gefangenen gemacht. Und dieses ruchlose Instrument wollen Sie in Schutz nehmen!

Was das Ding nur kostet! Mit dem Kaufpreis ist's ja nicht abgethan. Ich besuche Kunstausstellungen, Vorlesungen, Theater, Concerte, überall muß ich ihn gegen eine Steuer in Aufbewahrung geben, als gelte es ein Reitpferd einzustellen, das da für schweres Geld Hafer frißt. Oder ich fahre in einem Miethwagen, steige aus und vergesse ihn im Wagen. Schelten Sie nicht, ich thue es auch nie, wenn mein Diener etwas vergißt, und ob ich mir auch die Gallsucht in den Leib ärgern könnte. Vergeßlichkeit schließt den bösen Willen aus und nur dieser ist strafwürdig. Kein Mensch kann dafür, wenn er vergeßlich ist.

Nun geht also die Jagd nach dem vergessenen Schirm los. Ich habe mir den Standplatz des Wagens gemerkt, und eile hin und finde den Wagen für's Erste nicht, aber die anwesenden Collegen meines geehrten Rosselenkers sind der Ansicht, daß er den Schirm wohl bei der Polizei deponirt haben dürfte. Ich eile auf das Fundamt der Polizei. Schirme die schwere Menge, aber meiner ist nicht darunter. Also zurück auf die Suche nach meinem Kutscher: die Geschichte kostet viel Zeit, aber es ist Pflicht, seinem Schirme nachzugehen. Ich finde den Kutscher und bekomme, da er eine ehrliche Haut ist, meinen Schirm zurück. Der Anstand sowohl, wie sein ausdrucksvolles Mienen- und Geberdenspiel fordern ein angemessenes Trinkgeld, das natürlich bei einem seidenen Regenschirm ein beträchtlich höheres sein muß, als bei einem solchen aus schnöder Baumwolle. Um mich von dem Aerger und den Strapazen zu erholen, begebe ich mich in ein Café. Es gelingt mir auch, mich zu erholen, nur ist mir beim Fortgehen die interessante Entdeckung vorbehalten, daß ein zerstreuter Gast Seide für Baumwolle angesehen hat. Anders wäre es wohl nicht möglich gewesen, daß ich nun zu einem baumwollenen Regenschirm heruntergekommen bin. Uebrigens trösten wir uns; Baumwolle ist ein sehr wichtiger Handelsartikel, der viele Tausende von Händen beschäftigt und der vielen Ländern zu einem wahren Segen gereicht. Seien wir gerecht, sie ist ein sehr schätzbarer Stoff; aber wenn sie mir auch schon recht wäre an meinem Schirm, so ist es doch etwas störend, daß die Maschinerie gar so niederträchtig schlecht ist. So oft ich den ziemlich complicirten Versuch wage, diesen Schirm aufzuspannen, zwicke ich mir entweder den Finger in bedauernswürdiger Weise ein, oder ich reiße mir ein Stück Haut von der Hand, was am Ende auch nicht angenehm ist. Und wenn ich ihn endlich glücklich aufgebracht habe, dann ist es ja doch eigentlich auch nicht recht, wenn gleich zwei Spangen eine so auffällige und bedenkliche Neigung zeigen, aus der Haut zu fahren, und wenn zwei andere Spangen wieder wie die Balken einer Brandruine in die Luft hinausragen, weil einige Stiche, die sie unter Dach hielten, losgegangen waren. Bis ich das wieder angenäht bekomme! Wenn ich nur erst wüßte, welche Schritte man zu unternehmen hat, um zu diesem Ziele zu gelangen.

Ein Gutes hat der Tausch doch. Dieser Schirm ist wie geschaffen dazu, vergessen und stehen gelassen zu werden. So dachte ich mir das wenigstens, aber die Enttäuschung war eine bittere. Der Schirm hängt an mir, wie eine Klette; ich bin nicht im Stande, ihn irgendwo in Gedanken stehen zu lassen. Kein Gedanke! So lange habe ich noch nie einen Schirm gehabt.

Lassen Sie's gut sein, meine Gnädigste, es ist nichts mit dem Regenschirm, man hat nur Verdruß davon. Ein goldenes Zeitalter ist nicht denkbar mit der Institution des Regenschirmes. Und wenn er auch nicht ausgetauscht worden ist, wenn man ihn auch nicht vergessen hat, wenn man ihn auch, ein sehr seltener Fall, zur rechten Zeit zur Hand hat — naß wird man doch. Daß man aber doch trotz alledem und alledem auf ihn angewiesen ist, das ist das Bittere, das so infam Aergerliche an der Sache. Leben Sie wohl, beschirm' Sie Gott!

Balduin Groller.

Erinnerungen aus Siebenbürgen.

Tagebuch-Fragmente von B. Aba.

(Fortsetzung und Schluß.)

Ganz Siebenbürgen trinkt fast nur solche Säuerlinge — natürlich mit Wein gemischt.

„Schauen Sie sich diese Leute gut an", sagte Vilmos, „und nun werde ich Ihnen erzählen, wie mir's mit Julie weiter ging. Wir waren verloren! Merkwürdige Geschichte, diese Geschichte unserer Revolution. Eigentlich immer dasselbe. Mit Enthusiasmus beginnen sie, mit Fatalismus enden sie. Halb sind wir Europäer, halb Asiaten. Aber Sie müssen darunter nicht etwa Mangel an Civilisation verstehen wollen! Das gebe ich nicht zu, ich habe mich schon im Regimente oft mit den eingeschobenen deutschen Offizieren herumgezankt. Ist etwa chinesische Civilisation keine Civilisation, weil sie nicht deutsch oder französisch ist? Nun — Chinesen sind wir nicht, aber ein Unterschied besteht doch zwischen unserer Civilisation und der Ihren. Nehmen Sie nur ein Beispiel. Bei uns spielen die Städte gar keine civilisatorische oder politische Rolle. Bei Ihnen geben sie in Allem den Ton an. Alle Ihre Städte wachsen ins Unendliche, die unseren rühren sich nicht vom Flecke. Aber unsere Gebildeten und Wohlhabenden leben jahraus, jahrein auf dem Lande, in enger Verbindung mit dem Volke, die Ihren leben in den Städten und Erscheinen höchstens zur Jagdzeit auf ihren Gütern. Das giebt nun einen gewaltigen Unterschied und hätten wir nicht diese Racenfragen — uns ginge es gut, ja, unsere Bäume wüchsen in den Himmel. Aber all' das gehört nicht hierher. Unsere Köpfe sind wüst, wir können es nicht lassen, uns zu rechtfertigen. Ich weiß sehr gut, daß das nichts nützt; Ihr seid Sieger, und behandelt uns als Besiegte. Es ist das Euer Recht! — Recht?" —

Er schwieg, die Bäume traten mehr vom Wege zurück, es wurde lichter, der Wind pfiff schneidend ins Gesicht, die Sonne stand in unserem Rücken, unsere blauen Schatten flogen uns voraus.

„Ein Wolf", flüsterte mir Vilmos zu, „nehmen Sie das Gewehr schnell."

Ich griff darnach, aber mit der Bunda wird man nicht so rasch

er auch nicht erscheinen werde. Seltsam, auch der Tisch des Bundesrathes wies große Lücken auf. In welchem Zusammenhange dies Fernbleiben mit der Abwesenheit des Kanzlers steht, kann viel mehr vermuthet, als ausgesprochen werden. Welch' verschiedene Behandlung erfuhren unmittelbar darauf das statistische Bureau und das Reichs=Gesundheitsamt. An der Spitze des ersteren steht Geh. Rath Engel, die Leitung des zweiten hat Director Struck, der Leibarzt des Fürsten Bismarck. Bei beiden Aemtern hatten die Abgeordneten viele Wünsche auszusprechen, aber während das statistische Amt mit Lob überschüttet wurde und man ihm gerade deshalb eine ausgedehntere Thätigkeit zugewiesen haben möchte, knüpfte sich an die Arbeiten des Reichs=Gesundheitsamtes herbe Kritik und zwar hauptsächlich von Seiten derer, welche bei seiner Gründung seine wärmsten Befürworter gewesen. Virchow war es, der in seiner ruhigen, aber desto sicherer treffenden Weise dem Gesundheitsamte den Vorwurf machte, daß seine Thätigkeit eine nennenswerthe nicht gewesen. In den Publikationen des Amtes sah er wohl Arbeiten „junger Herren", aber er vermißte einerseits jede selbstständig verarbeitende Thätigkeit des Amtes, während er andererseits keinen Grund dafür erfindlich fand, aus welchem die vorerwähnten Arbeiten der „jungen Herren" — anscheinend Mitarbeiter im Reichsgesundheitsamt — auf Kosten des Reiches publicirt würden und dadurch eine Bedeutung erhielten, deren Berechtigung denn doch sehr fraglich erscheine. Mit Lasker fand Virchow es durchaus verfehlt und den Intentionen, die bei der Errichtung des Amtes maßgebend waren, nicht entsprechend, daß nach fast $2\frac{1}{2}$ Jahren die Ausführungsbestimmungen zum Nahrungsmittelgesetz noch nicht publicirt seien. Dr. Struck's Antwort, daß man noch nicht mit dem gesammten Material zu Ende gekommen sei, wiesen die Herren zurück; in diesen Dingen, die nur auf dem Verordnungswege zu reguliren seien, müsse man, sobald ein Punkt reif geworden, zu seiner Durchführung schreiten. Und der Minister schloß sich ihnen in diesen letzteren Ansichten an und versprach demnach, das Nöthige zu veranlassen. Es war aber auch nicht Virchow, der Politiker, gewesen, der da sprach, sondern Virchow, der berühmte Arzt, Virchow, dem selbst der Präsident jenes französischen Concils den Ehrenplatz bei seinem Besuche in Paris eingeräumt hatte. Unwillkührlich erinnerte man sich jenes Festes vor vier Wochen, im Festsaale des Rathhauses, wo die Deputirten fast aller Hochschulen seinen Worten lauschten. Und lauschend folgte ihm heute das ganze Haus. Man fühlte, daß er gewissermaßen als Repräsentant des ärztlichen Standes eine Kritik übte, die einer inneren Verwandtschaft mit einer Anklage nicht entbehrte. Auch die Antwort des Ministers ließ erkennen, daß er in dem Redner die berufene Autorität auf seinem Gebiete gehört hatte. Dem statistischen Bureau hat man in der Form von Wünschen eine Fülle von Arbeit zugemuthet. Die sittliche und geistige Entwickelung des Volkes soll in eine gewisse „Bildungsstatistik" verarbeitet werden, Lesevereine, Fortbildungsvereine, freie Vereinigungen u. s. w. sollen ziffermäßig in die Colonnen eingerückt werden. Als Pendant wird von anderer Seite eine „sociale Wohlfahrts=Statistik" gewünscht, die Einblick giebt in die fortschreitende Hebung des Volkswohlstandes. Eine kleine Handhabe dazu würde die vom Gesetz vorgeschriebene Abstembelung der Werthpapiere haben bieten können. Aber Windthorst erzählte auf Grund persönlicher Erfahrungen, daß eine große Anzahl Personen die befürchteten, die Regierung wolle diese Abstempelung nur als einen Vorwand benutzen, um Einblick in ihre Verhältnisse zu erhalten, Zwecks erneueter, höherer Besteuerung, ihre Papiere weit fort in entfernte Städte gesendet hätten, um dort die Abstempelung vornehmen zu lassen. Sie machten es eben wie der Abg. Windthorst mit seiner Politik, als er gestern bei der Debatte über den Volkswirthschaftsrath sich durch den Schluß der Debatte selbst das Wort abschneiden half: sie lassen sich nicht gerne in die Karten sehen.

[Kaiserin Augusta an Erzherzog Karl Ludwig.] Nachfolgend theilen wir den Wortlaut des Schreibens mit, welches die deutsche Kaiserin an den Erzherzog Karl Ludwig als Präsidenten des ungarischen Vereins vom Rothen Kreuz unter gleichzeitiger Uebersendung eines Beitrages von 1000 Fl. gerichtet hat:

„Eure kaiserliche Hoheit werden es natürlich finden, wenn ich Sie um die freundliche Vermittlung eines Wunsches bitte, der in mir bei der Durchsicht des letzten Jahresberichtes des ungarischen Vereins vom Rothen Kreuz entstanden ist und dessen Verwirklichung mir große Befriedigung gewähren würde. Ich lege zu hohen Werth auf die gegenseitigen Beziehungen, welche unter diesem versöhnenden Wahrzeichen alle Nationen umfassen, um nicht freudigen Antheil an jeder Förderung des großen humanitären Gedankens unserer bewegten Zeit zu nehmen, auch da, wo der Bereich eigener Wirksamkeit nicht unmittelbar davon berührt wird. Aufrichtig habe ich daher die beabsichtigte Gründung eines Elisabeth=Krankenhauses in Budapest mit dem Zwecke der Ausbildung und Gestellung von Krankenpflegerinnen begrüßt und es erscheint mir als ein besonderes Vorrecht meiner Ehrenmitgliedschaft des österreichischen patriotischen Hilfsvereins, daß auch ich mich an diesem segensreichen Unternehmen durch die Stiftung eines Krankenbettes betheiligen und Eure kaiserliche Hoheit ersuchen kann, dem Präsidium des ungarischen Vereins vom Rothen Kreuz die Anlage mit meinen besten Wünschen übermitteln zu wollen. Baden=Baden, den 30. October 1881. Eure kaiserliche Hoheit ergebene Augusta m. p."

L. C. [Unter den eingegangenen Wahlprotesten] ist einer der merkwürdigsten der von dem Herrn v. Diest=Daber, welcher beantragt, die Wahl des conservativen Abg. Flügge=Speck für ungiltig zu erklären. Herr v. Diest scheint die Wahl des Herrn Flügge um deswillen als nicht in der Ordnung zu betrachten, weil dieser nicht in allen Stücken correct auf dem Boden der sog. „nationalen Wirthschaftspolitik" steht. In Bezug auf die Erfindung der neuen Wirthschaftspolitik nimmt bekanntlich Herr v. Diest=Daber gegenüber dem Fürsten Bismarck seit lange die Prioritätsrechte in Anspruch.

[Parlamentarische Nachrichten.] Der von der Fortschrittspartei in Aussicht genommene Antrag auf Gewährung von Diäten an die Reichstagsmitglieder wird wahrscheinlich erst gestellt werden, wenn die Vorlage wegen Einführung zweijähriger Etats= und vierjähriger Legislaturperioden von der Reichsregierung eingebracht sein und im Hause zur Debatte kommen wird. — Der weitere Vorschlag der Fortschrittspartei, die Wahlprüfungscommission mit dem Mandate zu betrauen, die Frage, ob zur Sicherung einer freien Wahl die Stimmzettel in Couverts zu stecken und so in die Urne zu legen sind, einer Prüfung zu unterziehen, findet vielen Beifall. In der hessischen Kammer ist ein ähnlicher Antrag soeben eingebracht worden zugleich mit der Aufforderung, daß die hessische Regierung im Bundesrathe in diesem Sinne eine Aenderung des Wahlgesetzes vorschlagen solle. — Es ist nicht unbemerkt geblieben, daß im Reichstage von schutzzöllnerischer Seite noch nicht die Initiative ergriffen worden ist, die von den Herren v. Varnbüler, Dr. Löwe, von Kardorff, Stumm und Genossen im October 1878 durch die bekannte Erklärung der 204 ins Leben gerufene „freie volkswirthschaftliche Vereinigung" wieder zu constituiren. Da fast sämmtliche Führer fehlen, scheint von der Neuconstituirnng dieser schutzzöllnerischen Verbindung vorläufig Abstand genommen zu sein. — Die fünfte Ablheilung hat in Betreff der Wahl des Abg. v. Wedell=Malchow folgenden Antrag gestellt: 1) die Wahl des Abg. v. Wedell=Malchow im 4. Wahlkreise des Regierungsbezirks Potsdam für giltig zu erklären, 2) den Reichskanzler zu ersuchen, über die in dem vorliegenden Proteste angeführte Wahlbeeinflussung und die stattgehabte Unregelmäßigkeit Erhebungen anzustellen und die Schuldigen eventuell zur Bestrafung zu ziehen.

[Als ein Zollcuriosum] hatte der „Hamburger Correspondent" es erwähnt, daß amerikanische Fleischwaaren, welche in Blechdosen mit großen bunten Etiquetten eingegangen waren, nicht dem Zollsatze von 12 Mark für ausgeschlachtetes, frisches und zubereitetes Fleisch, sondern dem Satze von 24 Mark pro 100 Kilogramm für Waaren aus schmiedbarem Eisen (Blechdosen) in Verbindung mit Papier unterworfen wurden. Dazu wird nun officiös folgende Erläuterung gegeben:

„Diese Verzollung entspricht der vom Bundesrathe erlassenen Instruction zum amtlichen Waarenverzeichnisse, in welcher angeordnet ist, daß, wenn die Umschließungen einem Zollsatze von 24 Mark oder mehr angehören, die Verzollung des Gesammtgewichts einschließlich der geringer zollpflichtigen Waare nach Maßgabe dieser höher belegten Umschließungen eintritt. Es handelt sich daher im vorliegenden Falle nicht um eine „geniale Auslegung des Gesetzes", sondern einfach um die Beobachtnng einer bestehenden positiven Bestimmung."

Man muß diese Interpretation dreimal lesen, um zu glauben, daß das wirklich von Jemand ernsthaft geschrieben sein kann. Es handelt sich um das seit etwa sechs Jahren aus Chicago und St. Louis importirte „corned beef", eine Art Pökelfleisch, welches in Deutschland in enormen Quantitäten verzehrt wird und sich in so hohem Maße eingebürgert hat, daß man es in jedem Colonialwaarengeschäft der großen Städte kaufen kann. Der Preis ist etwa die Hälfte des gleichen einheimischen Artikels. Nach Art der Amerikaner — eine Art, welche erst vorgestern bei Gelegenheit der Reichstags=Debatte über die Consulate Deutschland zur Nachahmung empfohlen wurde — ist die Verpackung dieses Fleisches eine sehr gefällige. Die Blechdosen haben Obeliskform und tragen in ihrer ganzen Höhe elegant hergestellte Buntdruck=Etiquetten. Das Verhältniß dieser Tara zum Bruttogewicht ist indessen höchstens wie 1 zu 20. — Ob der Reichstag bei der Annahme der betreffenden Position des Zolltarifs in der That gewollt hat, daß dieses amerikanische Fleisch nicht mit 12, sondern mit 24 Mark per 100 Kilo besteuert werde? Die Frage ist jetzt entschieden, nachdem die oben citirte officiöse Erklärung es zweifellos macht, daß die trotz ihrer Erläuterung sehr curiose Verzollungsart auch in Zukunft beibehalten bleiben soll.

[Verweigerte Bestätigung.] In Ostpreußen mehren sich wieder die Fälle, daß als liberal bekannten Männern, die in Communalämter gewählt werden, von der Regierung die Bestätigung versagt wird. Wie wir aus der „K. Hart. Z." ersehen, ist dem Kaufmann W. Mielcke in Goldap, der von der dortigen Stadtverordneten=Versammlung am 15. October beinahe einstimmig zum Beigeordneten erwählt war, die Bestätigung versagt worden. „Herr Mielcke", schreibt man dem genannten Blatt, „gehört zu den hervorragendsten Vertretern der liberalen Partei in Kreis und Stadt und hat sich stets für die Wahl liberaler Land= und Reichstagsabgeordneten bemüht, ohne Opfer an Zeit und Geld zu scheuen. Niemand kann ihm aber nachsagen, daß er sich jemals eines ungesetzlichen oder irgendwie unlauteren Mittels bei den Wahlkämpfen bedient habe."

[Das Stadtschloß von Fulda.] Der Versuch einer Erklärung für die Entstehung des Gerüchts von der Uebersiedelung des Papstes nach Fulda geht der Kreuzztg. aus Worms zu:

Der Wahrheitskern dieses Gerüchts wird die Thatsache sein, daß die Stadt Fulda dem Landgrafen Friedrich Wilhelm von Hessen, welchem das Stadtschloß Fulda gehört, eine Kaufsumme für dieses Schloß angeboten hat. Hieran scheint sich die Muthmaßung geknüpft zu haben, daß diese Anfrage indirect aus Rom herstamme. Abgewiesen hat Se. k. Hoheit nicht, aber den Werth des großen Objects ins Auge fassen müssen, weil das Schloß zum hessischen Fideicommiß gehört, und die Kaufsumme für dieses Schloß dem Fideicommiß zugeschrieben werden muß.

[Personal=Veränderungen bei den Justizbehörden.] Versetzt sind: der Amtsgerichtsrath Römer in Braunsberg an das Amtsgericht in Stolp, die Amtsrichter Klose in Medzibor an das Amtsgericht in Marklissa, Dr. Wanjeck in Rosenberg OS. als Landrichter an das Landgericht in Beuthen OS., Drost in Myslowitz an das Amtsgericht in Strehlen und Günther in Schrimm an das Amtsgericht in Mogilno. — Der Kaufmann und stellvertretende Handelsrichter Georg Ludwig Mix ist zum Mitgliede und der Stadtrath Friedrich Wilhelm Albert Kosmack zum stellvertretenden Mitgliede der Kammer für Handelssachen in Danzig ernannt. — Der Staatsanwalt Schenck in Bromberg ist an das Landgericht in Köln versetzt. — In der Liste der Rechtsanwälte ist gelöscht: der Rechtsanwalt Dr. Unzer bei dem Oberlandesgericht in Frankfurt a. M. — In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: die Rechtsanwälte Adeneuer und Settels bei dem Oberlandesgericht in Köln, der bisherige Amtsrichter von Schutzbar, genannt Milchling, aus Niederaula bei dem Amtsgericht in Fulda, die Gerichts=Assessoren Klang bei dem Amtsgericht in Delitzsch und Weylandt bei der Kammer für Handelssachen in Crefeld. — Der Rechtsanwalt Grunwald in Labiau hat das Amt als Notar niedergelegt. — Zu Gerichts=Assessoren sind ernannt: die Referendare Friedländer, Przybilka und Fleischmann im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Breslau, Wilutzky, Burdach und Thesing im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Königsberg, Radajewski im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Posen, Voswinckel und Altenberg im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Hamm, Frank und Schweitzer im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Köln, Dr. Mielcke, Wollschläger und Fränkel im Bezirk des Kammergerichts, Kairies im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Marienwerder.

* **Berlin**, 2. Dcbr. [Berliner Neuigkeiten.] Das kronprinzliche Paar stattete gestern Vormittag dem vom Letteverein zum Besten einer Dienstmädchenschule und Herberge in den Prachträumen des Reichsamts des Innern veranstalteten Bazar einen Besuch ab und nahm reiche Einkäufe namentlich von für ein Hospital in Potsdam bestimmter Kinder=

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

fertig, die Pferde hatten die Ohren gespitzt und einen Seitensprung gemacht, der Wolf war wieder im Walde verschwunden.

„Schade", sagte ich, den Hahn ablassend.

„Sie werden noch genug Wölfe hier schießen", meinte Vilmos. Auch Ihre Civilisation wird diese Bestien nicht zu schnell ausrotten." — Er hielt die Pferde scharf im Zügel, denn sie waren noch stark beunruhigt. Endlich brachte er sie in Schritt.

„Zünden wir uns eine Cigarre an", sagte er, „wir müssen die Thiere etwas beruhigen, sie müden sich zu stark ab, schleudern den Schlitten herum, und das ist höchst unangenehm."

Wir thaten es.

Nun traten die hohen, zackigen Grenzberge schon deutlicher hervor. Es war ganz stille. In der Ferne sahen wir Hunderte von Raben fliegen, aber man hörte ihr Gekrächze nicht.

„Ist's da nicht schön?" fragte Vilmos. „Sehen Sie, wenn wir Székler in die Ebene hinauskommen, so werden wir aus Sehnsucht nach unseren Bergen völlig krank. Das ist Heimweh, und Heimweh ist Vaterlandsliebe. Unsere Vaterlandsliebe und unser Fatalismus waren zuletzt immer wieder unser Glück. Bisher hat man uns noch nie bezwungen, Immer sind wir wieder auferstanden. Denken Sie an die Leopoldinische, an die Josefinische Zeit. Sie werden auch jetzt nicht mit uns fertig werden."

Er schüttelte den Kopf und den ganzen Leib, als wollte er sich gegen ein Gespenst wehren, dann trieb er die Pferde zu scharfem Trab an.

„Jetzt aber ernsthaft zur Geschichte zurück, sonst kommen wir früher in Szereda an, als ich damit fertig bin; sehen Sie dort den Rauch?"

„Ja."

„Von dort ist's nicht mehr weit."

„Mein erster Entschluß war also, mit den übrigen Kameraden in die Walachei zu entweichen. Aber Julie zog mich unwiderstehlich in die Csik. Es würde Sie langweilen, wollte ich Ihnen erzählen, wie ich, nach dem sauve qui peut, das bei uns eintrat, nach Kronstadt kam. In einem Edelhofe ließ ich meine Uniform und erhielt einen alten Civilrock und Hut. Die Pferde verkaufte ich an einen russischen Offizier, der ebenso that, als wüßte er nicht, daß ich Honved sei. Er zahlte gut — ja sehr gut. Bei Tage versteckten mich meine Landsleute, bei Nacht stahl ich mich von Ort zu Ort. Ich hätte mich lieber gegen Reps oder Kezdi Vásárhelß gezogen, aber man widerrieth mir's der Russen wegen. Die Flucht in die Walachei habe man uns offen gelassen, sagte man, der Weg nach Kronstadt sei verhältnißmäßig frei. Ich hatte meinen Willen verloren und überließ mich dem Geschicke. Unbeanstandet kam ich nach Kronstadt, wo ich das Haus eines ehemaligen Schulcollegen aufsuchte. Er war jetzt Pope, Pfarrer an der rumänischen Kirche. Ich kannte Niemand Anderen, oder es fiel mir Niemand ein. Er war nicht zu Hause. Man führte mich zu seiner Frau, einer schönen Rumänin, die nicht ungarisch und nicht deutsch verstand. Ich war genöthigt, das Bischen Walachisch, das ich radebrechte, anzubringen. Sie aber verstand mich gut, nahm mich bei der Hand, und führte mich in ein abgelegenes Zimmer, zündete ein Licht an und sagte, hier solle ich warten; dann ging sie fort und sperrte die Thüre von außen zu. Das geht gut, dachte ich, diese Frau verräth mich. Aber ich war apathisch, legte mich auf's Bett, löschte das Licht aus und schlief ein. Ich war todt müde. Was weiter geschah, ersah ich erst nach 24 Stunden. So lange hatte ich geschlafen. Es war stockfinster. Ich zündete Licht an, sah auf die Uhr, es war wieder halbzehn Uhr; ich glaubte, ich hätte gar nicht geschlafen. Aber meine Glieder waren leicht, ich fühlte mich kräftig. Ich stand auf. Das Tischchen in der Ecke war gedeckt, es stand dort Braten, Wein und Brot. Ich versuchte, aus dem Zimmer zu kommen, die Thüre aber war gesperrt. Was thun? Ich setzte mich zu Tische und aß; ich fühlte jetzt, wie hungrig ich war. Es schmeckte mir königlich. Da klopfte es an die Thür. Herein! Mein Besuch öffnete und vor mir stand der Herr Pfarrer im langen Gewande, der blonde Bart fiel ihm bis an den Gürtel. „Vilmos" rief er „Gusti" sagte ich — ich hatte mitten im Elende nicht geweint, ich hatte nicht geweint, als ich von Julie Abschied nahm, ich weine überhaupt nicht leicht. Aber jetzt brach ich zusammen, ein Strom von Thränen stürzte mir aus den Augen, ich schluchzte krampfhaft, keines Wortes mächtig. Er führte mich zu einem Stuhle, setzte mich darauf, legte mir seine schwere, große Hand auf den Kopf und wartete geduldig den Ablauf der Katastrophe ab. Er brachte Tabakpfeifen und bald waren wir in Mitte von hundert Plänen. Die seinen gingen dahin, mich über die Grenze zu schaffen, die meinen, in die Csik zu kommen. Ich mußte Julie sehen. Es wurde beschlossen, daß ich als Sauerbrunnhändler dahin abgehen solle. Gusti wollte das Nöthige besorgen, aber ich ließ es nicht zu, er sollte in keine Gefahr kommen. Tausend Gulden Kossuthnoten übergab ich ihm zum Wechseln. Sie waren schon für ungiltig erklärt, aber die Kaufleute wollten daran nicht glauben, denn als das Trauerspiel sich dem Ende zuneigte, kauften die Notenbesitzer so viel Waare bei den Kaufleuten, als sie nur bekommen konnten, und ein großer Theil des ungarischen Papiergeldes befand sich jetzt in ihren Händen. Nun, die Kaufleute konnten sich nicht denken, daß der ganze Verlust auf sie gewälzt werde, vielleicht hofften sie dabei noch ein gutes Geschäft zu machen, indem sie horrende Preise für ihre Waaren rechneten; kurz sie nahmen die Noten an, wechselten sie sogar, und in kurzer Zeit brachte mir Gusti 200 Gulden Silber in einem kleinen Sacke. In dieser Hinsicht war ich daher geborgen. Nun hieß es, den Vollbart opfern. Ich schnitt mit der Scheere keck und resignirt hinein, die Büschel fielen mir auf den Schooß — sie waren ergraut! — Ich rasirte mich nicht, ich ließ die Stoppel stehen, es sollte mir das zu Statten kommen. Dann hieß es: Abschied nehmen."

„Mich wundert es, daß Sie bei Walachen Hilfe fanden", fiel ich ein.

„Die Kronstädter Walachen sind keine Moczen. Letztere sind grausam und böse. Dort entstanden die Horas und Jankus, die Dobras und Axentics! Die Kronstädter sind Walachaner und zudem war Gusti ganz ungarisch erzogen — — vielleicht überkam ihn auch nur ein menschlich Fühlen — ich weiß es nicht, aber ich bin ihm dankbar, doppelt dankbar, da er, als Walache, denn doch viel für mich gethan hat. Ich nahm Abschied und ging fort. Ob ich durchkomme? dachte ich bei mir. Kaum hatte ich Kronstadt im Rücken, so begegnete ich einem Zuge Sauerbrunnhändler.

Ich erkannte in dem ersten derselben gleich einen Corporal meiner Compagnie. Ich sah ihn scharf an, aber er erkannte mich nicht. Es beruhigte mich dies. Ich kehrte aber um und rief ihn beim Namen. Wirklich — es war rührend zu sehen, wie sich der Mann freute; er wollte sich mir zu Füßen werfen. Sei gescheidt! sagte ich zu ihm, sei doch vernünftig Tamàs und verrathe mich nicht. Bald hatte er begriffen, was ich wollte, ich gab ihm sechszig Gulden für sein ganzes Habe. Hinter einem Heuschober kleideten wir uns um, ich goß das Wasser aus, denn volle Flaschen führt man wohl nach Kronstadt aber nicht in die Csik und trat die Reise an. Am dritten Tage kam ich unbeanstandet nach Szereda. Was glauben Sie, wer mich zuerst erkannte, als ich in den Hof eingefahren war? — Sie glauben Julie? — Nein; der Vorstehhund meines Schwiegervaters; ich war furchtbar verändert, sagte Julie später. Ja, was wir gelitten — war auch nicht wenig. Den Rest können Sie sich denken."

Damit schloß er seine Erzählung. Wir waren jetzt unten im Thale, das viertausend Fuß hoch liegt. Wir fuhren durch den ersten Regimentsort.

Da stand das Haus des Obersten, dort jenes des Hauptmannes, dort die Schule, die Kirche. — —

„Hier habe ich schöne Zeiten verlebt" sagte Vilmos, „schöne, gesellige, harmlose Zeiten, hier all' die Pläne für die Zukunft geschmiedet — jetzt ist's aus mit den Plänen."

„Und Ihre Frau, ist ihr Besitz nicht schon ein neuer Plan?"

Vilmos lachte „Ja" sagte er, „auf der Festung."

In einer Allee von Pappeln fuhren wir weiter; die Sonne war schon verschwunden, stärker ächzte der Schnee, ärger dampften die Pferde und wieder waren die Bärte uns angefroren.

Wir lenkten jetzt ab von der Straße nach dem einzeln stehenden Hofe, der von Obstbäumen umgeben war.

Hundegebell scholl uns daraus entgegen.

Wir fuhren in das Kapu des Mitregenten ein; auf dem Tornacz — dem Gange um das Haus herum — stand die ganze Familie. Torne, der alte Herr, mit weißem in den Nacken zurückgekämmten Haare, einem dichten Schnurrbart, die lange Tabakpfeife in der Hand; neben ihm Julie mit tiefliegenden, blitzenden Augen und halbgeöffnetem Munde, schwarz gekleidet, sie winkte mit dem Tuche; rückwärts die alte Mutter und Juliens jüngere Schwester.

Auch ein Drama, dachte ich, vielleicht eine Tragödie.

Der alte Herr nahm mich in Beschlag, lud mich ein, mit seinem „armen" Hause vorlieb zu nehmen.

Es vergingen nun drei Tage mit Feilschen und Essen.

Vilmos sah ich fast nicht, er saß bei Julie, sie machten Pläne. Ich kaufte endlich ein Paar unansehnliche Braune.

Der alte Herr versicherte, daß diese Thiere noch keinen Stall gesehen, noch keinen Hafer gekostet hätten; sobald sie in hartes Futter kämen und die nöthige Pflege erhielten, würde ich meine Freude daran haben.

Er hat Recht behalten.

Am vierten Tage traten wir die Rückreise an.

Die Pferde gaben uns viel zu thun, sie waren ungebärdig und scheu. Mittag hielten wir wieder im Hause Katicza's. Sie blieb aber unsichtbar. Ihre Mutter zuckte die Achsel, als wir sie nach ihr fragten.

Abends waren wir wieder zu Hause.

Vilmos erhielt bald darauf richtig 15 Jahre Festung und starb bald. Julie gebar im ersten dieser Jahre einen Sohn.

Katicza heirathete den armenischen Kaufmann in K . . .; sie war schon damals Braut, als ich sie das erste Mal gesehen.

Wegen baulicher Veränderung

behufs Vergrößerung unserer Verkaufslocalitäten
wollen wir unsere Lagerbestände
in
[8009]

Damen-Mäntel neuester Façons

zu fabelhaft billigen Preisen
ausverkaufen.

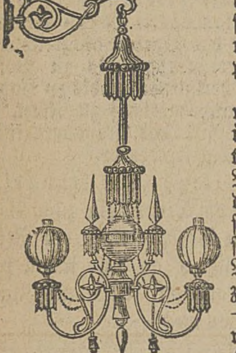
Perls & Schneidemann,

Damen-Mäntel-Fabrik,
Ring 31, 1. Etage.

Das Specialmagazin vollständiger Kücheneinrichtungen
von

Herrmann Freudenthal,

Schweidnitzerstraße 50 (Goldene Gans),



empfiehlt praktische Festgeschenke der so vielseitigen Haus- und Küchen-Branche in mannigfachster, jedem Stand und Geschmack anpassender Form und Ausstattung.

In den bedeutend vergrößerten Geschäftsräumen sind zur bequemeren Auswahl **übersichtliche** Weihnachts-Aufstellungen getroffen und verdienen von den unzähligen Neuheiten häuslichen Comforts ganz besondere Beachtung: **„Cuivre poli-**Gegenstände = in modernem Renaissance-Geschmack, als: Wandleuchter, Wandschilder, Weinkühler, Weinkannen, Aufsätze, Schreibzeuge, Handleuchter, Tisch- u. Hängelampen, — **Candelaber** —, sowie ein hervorragendes Sortiment **altdeutscher Bier-Krüge, Humpen und Seidel,** ferner:

Ofen- u. Caminvorsetzer, nur neue Muster, vernickelt und vergoldet nebst passenden Feuergeräthständern, Geräthen u. Kohlenkasten, Kaffeemaschinen mit Porzellan-Einsatz in Kupfer, Messing und Nickel, Theemaschinen und russ. Samowars, beste engl. Britannia-Thee- und Kaffee-Kannen nebst hochfeinen Holz-Servirbrettern in Eiche, Nußbaum u. Ebenholz mit Silbergriffen, feinste Tafelschippen mit Feger, schwedische **kleinste** Drehcabarets mit Cabaretgabeln und Glaslöffeln, einfache und hochelegante **„Hausapotheken"**, Gewürz-Etagèren u. Schränke, geschnitzte und broncirte Blumentische, Vogelbauer mit Glaswänden, Skatschränke, Schlüsselschränkchen- und -Körbe, Damen-Cassetten mit Sammetfutter, Bieraufsätze und Liqueur-Körbe, letztere elegant à 10 Mk.

Das Magazin unterhält ein bedeutendes Lager echt Solinger Stahlwaaren, Fabrikat **J. A. Henckels**, Zwillingszeichen, als: Tisch- und Dessertmesser und Gabeln, Tranchir-Bestecke, Taschenmesser, Scheeren in Etuis, Patent-Korkzieher, Nußknacker ꝛc. und empfiehlt nachdrücklichst die mit Recht beliebten **„Obstmesser mit vergoldeten Klingen"**, jetzt à 7 Mark per Dutzend. [7415]

Weihnachts-Ausverkauf

64. Ohlauerstraße 64.
am Christophoriplatz.

Als auffallend billig empfehle ich; [5682]

Große Posten rein seidener Tücher in vorzüglichen Qualitäten für Damen, Herren und Kinder, à 1 Mk., 1,25 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 4 Mk. ꝛc., **wollene Damen- u. Kinder-Capotten in schönster Ausführung,** à 2,50 Mk., 3 Mk., 3,50 Mk., 4,50 Mk. ꝛc., **Plüsch- und Velourtücher** von 3 Mk. ab, **wollene Unterbeinkleider und Jacken** von 2 Mk. ab, **große Partien rein seidener Shawlchen** vom billigsten bis feinsten Genre, **Kragen, Manchetten, gestickte Garnituren,** à 50, 60, 75 Pf., 1 Mk., 1,25 Mk. ꝛc., **Rüschen** in weiß, crême und schwarz **zu Fabrikpreisen, Schleifen, Fichus in bekannt geschmackvollster Ausführung, Schürzen** eigener Fabrikation in Moirée, Alpacca, Seide und weißen Stoffen.

Hugo Creutzberger,

64. Ohlauerstraße 64.
am Christophoriplatz.

H. Weber,

Kinder-Garderoben-Geschäft,
Hintermarkt Nr. 3,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest ein großes Lager eleganter und einfacher Damen- und Kinderschürzen in den verschiedensten Stoffen zu den möglichst billigsten Preisen, sowie fertige Kinderkleider für jedes Alter. [5687]

Um Irrthum zu vermeiden,

zeige meinen verehrten Kunden ergebenst an, daß ich meine Filiale in der
Schweidnitzerstraße 34|35
aufgegeben habe und sich mein

50 Pf.-Bazar
Philadelphia

nur
Ohlauerstraße 62,
vis-à-vis dem Christophoriplatz,
befindet.

Die Auswahl meines Waarenlagers habe dadurch bedeutend vergrößert und werde bemüht bleiben, allen Anforderungen darin zu entsprechen.

Das so beliebte
imit. Meißner Porzellan
ist wieder in allen Ausführungen [783]
à 50 Pf.
auf Lager.

Hochachtungsvoll
Max Braun.

Puppen,
bis zur Lebensgröße, spottbillig,
empfiehlt [1082]
Max Braun, Ohlauerstraße 62.

Mein großer Weihnachts-Ausverkauf

von geschnitzten
Holzwaaren,
zur Stickerei geeignet,
ist, wie alljährlich, eröffnet.

Des späteren großen Andranges halber lade ich das geehrte Publikum schon jetzt zu zahlreichem Besuch ein. [7745]

J. Zepler,
Lederwaaren-Fabrik,
nach wie vor **nur 34, Ring 34,**
„grüne Röhrseite".

Conditorei. **Geschäfts-Eröffnung.** Conditorei.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich wieder meine **Gartenstraße Nr. 33,** vis-à-vis Liebichs Etablissement, gelegene Conditorei, deren Räumlichkeiten durch Umbau bedeutend vergrößert und in **decorativer** Hinsicht geschmackvoll ausgestattet wurden. Mein Bestreben wird stets wie bisher sein, den geehrten Herrschaften nur wirklich gute Waaren zu verabfolgen, und bitte daher um ihr ferneres Wohlwollen. [5627]

Hochachtungsvoll
J. Simon, Conditor.

25% billiger

[8007] als jede Concurrenz
werden **Kleiderstoffe** in besten Qualitäten verkauft
Ring, Riemerzeile 17.

Weihnachts-Ausverkauf



des ersten
Specialgeschäfts
für [8008]
Möbel-Stoffe, Teppiche, Gardinen, Tischdecken, Schlaf- und Reisedecken, Angora-Felle ꝛc.
in umfangreicher Auswahl zu
bedeutend herabgesetzten Preisen.

Hermann Leipziger,
Schweidnitzerstraße Nr. 7,
Ecke Königsstraße.

Für den
Weihnachstisch!!!

giebt es nichts Schöneres und Praktischeres, als ein
gediegenes schwarzes
Seidenkleid.

Speciell für diesen Zweck habe ich in Lyon drei gute garantirte Qualitäten engagirt und empfehle dieselben als: [8003]

Satin de Lyon Qualt.	I.	Mtr.	4.50,
„ „ „ „	II.	„	5.25,
„ „ „ „	III.	„	6.—.

Das
Sammet- und Seidenhaus
D. Schlesinger jr.,
Schweidnitzerstraße Nr. 7.

Für die Solidität obiger 3 Qualitäten bürgt die Firma.
Proben nach auswärts franco.

Avis für Private und Wohlthätigkeits-Vereine!

Nach Uebereinkunft mit Frl. **Reuter**, welche durch andauernde Krankheit verhindert ist, die seit einer langen Reihe von Jahren zu **wohlthätigen Zwecken** fabricirten Wäschegegenstände, zu denen ich bisher nur die Stoffe lieferte, ferner herzustellen, habe ich nun die vollständige Anfertigung von [1080]

Kinder- und Leute-Hemden

übernommen und liefere solche in **bekannter Größe** und **Qualität** zu den von Frl. **Reuter** normirten Preisen. Der erste größere Vorrath liegt von **Dinstag, den 6. d. Mts.**, ab in meiner Leinen- und Wäsche-Fabrik zum Verkauf aus.

M. Wolff,
Nr. 3 Königsstraße Nr. 3
(früher Albrechtsstraße).

Gänzlicher Ausverkauf

wegen
Aufgabe des Geschäfts.

Mein gut assortirtes **Möbel-, Spiegel- u. Polster-Waaren-Lager** in **Eichen, Schwarz-matt, Nußbaum, Mahagoni** ꝛc., in nur gediegener Arbeit, wird **wegen Aufgabe des Geschäfts** weit unter den **Selbstkosten-Preisen** vollständig **ausverkauft.**

Das Local ist zu vermiethen. [7996]

P. Mühsam, Junkernstraße 6.

19, 1. Et. Neumarkt 19, 1. Et.,
im goldenen Lamm.

Zur Weihnachts-Ausstellung

laden ergebenst ein
Geschwister Schneider,
[5701] Leinen- und Wäsche-Aussteuer-Fabrik.
Oberhemden, Taschentücher ꝛc.

Prämiirt mit der Staatsmedaille a. d. hies. Schles. Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881.
Berühmt durch Correctheit, Preismäßigkeit und Güte der Waaren.

Der Ausschank und Flaschenverkauf des vorzüglich guten Bieres aus der
Krotoschiner Dampf-Bierbrauerei
befindet sich nur Carlsstraße 27, Fechtschule. [7945]

Mit vier Beilagen.

(Fortsetzung.)

wäsche vor. — Prinz Leopold, Sohn des Prinzen Friedrich Karl, wird sich, wie die „Tgl. Rdsch." wissen will, in einiger Zeit nach Kiel begeben, um dort sich seemännische Kenntnisse anzueignen. — Die „N. A. Ztg." hat schon wieder eine Handelskammer ausfindig gemacht, welche sich Entstellungen schuldig gemacht haben soll. Es ist diejenige in Hildesheim. — Die „N. A. Ztg." erwähnt, daß nach amtlichen Ermittelungen in den ersten neun Monaten dieses Jahres 1576 Bergleute aus dem niederrheinisch-westfälischen Industriebezirke nach Amerika ausgewandert sind und zwar „vorzugsweise wohlhabendere und tüchtigere Bergleute". Ob das für eine Besserung der dortigen wirthschaftlichen Lage spricht, möchten wir bezweifeln. — Eine in der vorigen Woche stattgehabte Versammlung hiesiger Studirender der juristischen Facultät hat behufs Ausführung des Projects, dem im vorigen Jahre verstorbenen Geh. Justizrath Professor Carl Georg Bruns ein Denkmal zu errichten, ein Comite ernannt, das die Ausführung des Projects in die Hand nimmt und jetzt schon freiwillige Beiträge entgegennimmt. — Für den unglücklichen Heinrich Harbaum, der in Folge eines schweren Irrthums" der medicinischen Sachverständigen wegen angeblicher Tödtung seines unehelichen Sohnes unschuldig zu zehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurde und davon acht Jahre verbüßt hat, eröffnet die „V. Ztg." eine Geldsammlung.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. December. [Die Unruhen in Süd-Dalmatien.] Aus Cattaro wird der „N. Fr. Pr." berichtet: Der Statthalter Baron Jovanovic hat die Verstärkung der Besatzung aller Forts in der Zuppa, in Pastrovecchio und Spizza durch Infanterie und Artillerie angeordnet. Für die eventuelle Verpflegung einer größeren Anzahl von Truppen wurden mehrere hundert Tragthiere auf die Dauer von zwei Monaten gemiethet. Der Statthalter hat wiederholt mit dem Minister-Residenten in Cettinje, Oberst Thömmel, conferirt, und Letzterer hat sich nach Cettinje zurückbegeben, um dort diplrmatische Schritte wegen Absperrung der Grenze zwischen der Crivoscie und Grahowo zu thun.

Schweiz.

Elm, 2. December. [Die Beschießung des Risikopfes.] Die wegen Nebel von gestern auf heute verlchobene Beschießung des Risikopfes begann um 11 Uhr und wurde wegen neuer Nebel nach sechs erfolglosen Schüssen eingestellt.

Großbritannien.

A.C. **London**, 1. Decbr. [Das Corrumpirungs- und Bestechungssystem,] welches verschiedentlich bei den Parlamentswahlen auf eine unverschämte Weise betrieben worden ist, hat durch die Verurtheilung mehrerer der Beschuldigten durch die „Queens Bench"-Abtheilung des obersten Landesgerichtshofes einen tödtlicheren Schlag erlitten, als je gegen dasselbe geführt worden ist. Zehn Personen, welche sich theils des Vergehens der Bestechung bei den letzten Wahlen zu Sandwich und Macclesfield geständig erklärt oder desselben überführt worden waren, wurden am Dinstag von dem Gerichtshofe mit Strafen von anscheinend auffallender Strenge belegt und die Gewohnheit, Bestechungsversuche, sowie die Empfangnahme von Bestechungen bei den Wahlen als etwas nicht so sehr Schlimmes und als eine gleich einer Kriegslist wider die Gegner geübte gerechtfertigte Taktik auf die leichte Achsel zu nehmen, ist dadurch arg erschüttert worden, während sich beunruhigende Gedanken aller derer bemächtigt haben, welche gewohnt waren, auf die Austheilung oder den Empfang von dergleichen „Belohnungen" als etwas an und für sich Entschuldbares, wenn nicht gar Erlaubtes zu blicken. Jedenfalls hielt die Volksmeinung solche Personen, wie Stadt- und Gemeinderäthe, politische Agenten und Solicitoren, i. e. Advocaten u. dergl. als gewissermaßen unverletzbar und außerhalb des Bereichs einer Strafverfolgung für eine solche thatsächliche Unterstützung der Parteicandidaten und Besiegung der Gegenpartei stehend. Allen diesen lockeren und irrigen Ansichten hat die Entscheidung des Gerichts, hoffentlich für immer, gründlich ein Ende gemacht. Ein Mr. May und ein Mr. Mair aus Macclesfield, welche der Bestechung in einem großartigen Maßstabe überführt worden waren, wurden vom Gerichtshofe jeder zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. Ein Mr. Edwards, Advocat in Deal, welcher der Bestechung und der Conspiration zu diesem Zwecke schuldig befunden worden, erhielt sechs Monate Gefängniß; eben so wurde der Stadtrath Mr. Olds, welcher einen thätigen Antheil an der Wahl in Sandwich genommen hatte und bei der Vertheilung einer Summe von 2500 Pfd. Sterl. unter 850 Wähler behilflich gewesen war, mit einem Strafsatze von 6 Monaten Gefängniß bedacht. Diese vier Personen waren die Hauptübelthäter der in den beiden Wahlkreisen verübten Bestechungen. Die übrigen sechs waren von denselben für den gleichen Zweck verwendete Agenten derselben. Drei Wirthe aus Sandwich — einer derselben, Maskirt, Capitain des Walmer Lebensrettungsbootes — wanderten jeder auf drei Monate ins Gefängniß und zwei Bootsleute empfingen je 2 Monate Gefängniß. Die verhängte Gefängnißstrafe besteht indessen nicht in bloßer Einsperrung nach Art einer zwangsweise regulirten Muße, wie das englische Gesetz den Unterschied zwischen Vergehen erster und solchen gewöhnlicher Klasse macht, sondern sie werden die ganze Strenge der gewöhnlichen Gefängnißhaft zu erleiden haben und es ist dieser Unterschied, welcher dem Strafmaße einen so auffallend strengen Charakter giebt. Da drei der Verurtheilten Advocaten mit guter Praxis sind, so trifft diese Strafe dieselben doppelt, indem sie auf eine Zeit lang disqualificirt und sie außerdem irgend welcher localen und gemeinderäthlichen Stellungen, welche dieselben auch einnehmen mögen, verlustig macht, weitere nachtheilige Folgen nicht zu rechnen.

A.C. **London**, 1. Decbr. [Internationale Ausstellung von rauchverhindernden Apparaten.] In der Albert Halle zu Süd-Kensington eröffnete gestern der Lordmayor eine internationale Ausstellung von rauchverhindernden Apparaten und Vorrichtungen, mit welcher zugleich praktische Versuche und Prüfungen der ausgestellten Apparate verbunden sein werden. Für die Prüfung der ausgestellten Gegenstände hat die Gesellschaft für Rauchverhinderung eine Summe von nahezu 2000 Pfd. Sterl. ausgesetzt. Den erfolgreichen Ausstellern werden goldene, silberne und bronzene Preismedaillen, so wie Verdienstzeugnisse zuerkannt werden. Die Ausstellung zerfällt in vier Gruppen. Die erste Gruppe umfaßt die häuslichen Vorrichtungen für den Kohlenconsum; die zweite diejenigen für die Anwendung von Gas; die dritte Erfindungen in der Behandlung von heißer Luft und heißem Wasser, und die vierte alle Arten ausländischer Rauchverhinderungs-Erfindungen. Die Zahl der deutschen Aussteller ist nur gering.

Rußland.

Petersburg, 27. November. [Zum Attentat auf Tscherewin.] Der „W. N. Z." schreibt man: Es scheint, als ob wir neuerdings in die Aera der Attentate und Conspirationen, der Minen und Gegenminen eintreten sollten, welche wie das Wechselfieber verschwinden, um unversehens wieder aufzutauchen. Man hatte sich nachgerade an den optimistischen Gedanken gewöhnt, daß eine relative Ruhe eingetreten und die Zeit der Wirren vorbei sei. Jedermann war bestrebt, sich dieses beharrlichen Zustandes nach Kräften zu erfreuen. Die Regierung ging an die Arbeit, um endlich eine Serie lang gewünschter Reformen ernstlich in Angriff zu nehmen, und wich zum ersten Male von dem Principe ab, daß alle Weisheit bei den Beamten allein wohnen müsse, indem sie Fachgelehrte und Experten zur Mitberathung einlud. Seit einigen Wochen (20. October a. St.) flüsterte man sich jedoch allerorten zu, die Nihilisten hätten neuerdings Declarationen, Proteste und Proclamationen erlassen, worin sie ankündigten, daß die knrze Waffenruhe beendet sei und der Kampf neuerdings mit allen Mitteln, welche Wuth und Rachsucht anrathen, entbrennen müsse. Charakteristisch hierbei ist ein Brief, den der Oberpolizeimeister von Petersburg, General Koslow, vor einiger Zeit erhalten hat. Der verläßliche Gewährsmann Ihres Correspondenten theilt diesem folgende Stellen aus demselben mit:

„Excellenz! Seit Langem schon schlafe ich nicht mehr; es flieht mich die Ruhe, schreckliche Träume und Visionea quälen mich. Allnächtlich kommen die Geister Jeljabow's und der Perowskä, um sich an mein Bett zu setzen und mir kategorisch zu befehlen, ihren Tod furchtbar zu rächen. Diese beiden Märtyrer ihrer Ueberzeugung befahlen mir vor Allem, den Minister des Innern, Grafen Ignatiew, und Sie, Herr General, sofort nach Ignatiew zu tödten. Die Ausführung dieser Befehle übernehme ich nur, ich gestehe es, mit lebhaftestem Bedauern, besonders in Bezug auf den Minister Ignatiew, welcher meiner Meinung nach sich auf dem guten Wege befindet, um die Wünsche der Narodniki (Volkspartei) einer Erfüllung zuzuführen und dem armen Volke das Leben erträglicher zu gestalten. Aber was kann ich thun? Ich muß gehorchen. Was Sie Excellenz, betrifft, so kenne ich Sie gar nicht; darum kann es mir ziemlich gleichgiltig sein, Sie in die andere Welt zu befördern. Doch ich hielt es als Mann von Charakter für meine heilige Pflicht, Sie über diesen Umstand zu unterrichten, damit, wenn ich meine That vollbracht habe, mir Niemand mit Recht den Vorwurf in's Gesicht schleudern könne, ich hätte meuchlerisch oder gar verrätherisch gehandelt. Hiermit gebe ich mir die Ehre, mich Ihnen bestens zu empfehlen." Die Unterschrift fehlt natürlich.

War dies eine Mystification, war es ein Todesurtheil, in optima forma von den Nihilisten verhängt? War der Briefschreiber ein heilloser Spötter oder einer jener verbissenen Fanatiker, welche schon so viele Morde mit kaltem Blute verübten? Der Polizeipräfect übergab das Schreiben den Sachkundigen der geheimen Abtheilung, welche nach eingehender Berathung die Schrift als eine solche erkannten, die zumeist den Studenten der Rechts-Facultät eigenthümlich ist. Auf dieser Fährte suchte man weiter und fand, daß die Schriftzüge denen eines dreißigjährigen Studenten sehr ähnlich seien. Nun wurde ein Polizei-Arzt in Begleitung zweier Detectives zu dem Briefschreiber entsendet, und nach kurzer Vernehmung schon bekannte sich der Student als Urheber des Briefes. Hierauf gab der Polizei-Arzt das verabredete Zeichen, die vor der Thür harrenden Polizei-Agenten betraten rasch das dürftige Gemach des Studiosus und ehe dieser wußte, was mit ihm vorgehe, war er gefesselt und die Haussuchung wurde vorgenommen. Man fand im Schreibtische des Studenten einen bereits geladenen Revolver und einen Dolch; nun war es klar, daß die Gefahr eines Attentats auf den Minister des Innern und den Ober-Polizeimeister eine eminente gewesen sei. Der Student wurde in strengen Gewahrsam gebracht und sagte gelegentlich seiner Verhöre nichts Weiteres aus als dasjenige, was er in seinem Briefe bereits mitgetheilt hatte. Der Gerichtsarzt kann die Zurechnungsfähigkeit des Studenten nicht entschieden in Abrede stellen. Steht das Attentat Sankowski's gegen den General Tscherewin auch scheinbar außer allem Zusammenhang mit dem erwähnten Drohbriefe, so liegt in dem Zusammentreffen von Zeit und Umständen ein nicht zu verkennendes Symptom der wieder aufgenommenen nihilistisch-terroristischen Thätigkeit. Unter solchen Umständen gewinnt die Version der „Nowoje Wremja", daß der zum Selbstmord bereite Sankowski auf Autrieb der Nihilisten seinen Namen durch das Attentat auf General Tscherewin verewigen wollte, an Wahrscheinlichkeit.

Amerika.

Washington, 30. Novbr. [Der Prozeß Guiteau.] Das Verhör Guiteaus als Zeuge wurde heute fortgesetzt. Er erklärte, daß er während der letzten Wahlperiode von General Arthur und den anderen republikanischen Führern in freundlichem Geiste behandelt, aber von denselben nicht beschäftigt wurde. Zunächst verbreitete sich Guiteau über seine Bewerbung um den Wiener Gesandtenposten und das Pariser Consulat. Er fügte hinzu: „Meine Erlangung oder Nichterlangung dieser Aemter hatte nichts mit der Beseitigung des Präsidenten zu thun. Das war ein Act der Eingebung und er geschah als eine politische Nothwendigkeit." Eingebung, sagte er, existire in einem Falle, wo eine höhere Macht sich des Gemüthes eines Menschen bemächtigt. Der Angeklagte fuhr fort: „Meine Handlungen lagen nicht in meiner Macht. Die politische Lage verursachte mir Sorgen und nach dem Rücktritt Conklings fühlte ich mich verstimmt. Wie ein Blitz überkam mich der Gedanke, daß, wenn der Präsident beseitigt würde, alles gut ablaufen werde. Die Idee bemächtigte sich meiner täglich. Zuerst war ich entsetzt, aber ich fuhr fort zu denken, bis ich wußte, daß es eine Eingebung sei. Ich wußte, daß Gott mich beschäftigte, weil er stets das beste Material verwendet, und er wußte, daß ich Muth besaß. Er wünschte, daß ich es thue, um Reclame für mein Buch zu machen. Ich betete fortwährend zu Gott, meine That zu verhindern, wenn es nicht in seiner Absicht lag, daß dieselbe vollführt werde. Ich habe seitdem niemals meine göttliche Eingebung oder die Nothwendigkeit der That zur Rettung des Landes bezweifelt. Ich setzte mein Leben aufs Spiel, und ich würde dies nicht gethan haben, wenn ich nicht inspirirt worden wäre." Im Weiteren sagte Guiteau, daß er vor dem Schlußact seiner Eingebung Niemand gegenüber Erwähnung gethan. Er glaubte an eine besondere Vorsehung. Er hätte vorher vier besondere Fälle von göttlicher Eingebung erlebt, und glaube, er habe stets unter dem besonderen Schutze Gottes gestanden. Er fühle, er stände noch immer unter göttlichem Schutze und folglich bleibe ihm das Ergebniß des Prozesses gleichgiltig. Gott und die Regierung würden für ihn sorgen. Gott hätte die Wächter, das Tribunal, die Jury und die Sachverständigen zu seiner Erhaltung bestellt. Sein Entrinnen aus Lebensgefahr verdanke er der Dazwischenkunft der Vorsehung. Mr. Scoville fragte den Angeklagten, ob er sich der Ereignisse des 2. Juli (der Tag des Attentats) deutlich erinnere. Er erwiderte lächelnd „O ja!" und erzählte dann die mit seiner Verhaftung verknüpften Umstände. Als er endlich im Gefängniß saß, fühlte er sich glücklich, und dankte Gott, daß Alles vorüber sei. Seitdem hätte er über seine That nachgedacht, sich darüber gegrämt, gewacht und gefastet, und fühlte sich alsdann erleichtert. Präsident Arthur sollte sein Freund sein, da er (Guiteau) oder seine Eingebung ihn zu dem gemacht, was er jetzt sei; allein er hätte sich von ihm niemals eine Gunst erbeten und beabsichtige dies auch niemals zu thun.

[Zur „Dynamit-Politik".] O'Donovan Rossa richtet in seinem Blatte „The United Irishman" die Mahnung an die in Chicago demnächst zusammentretende Convention der irischen Landliga, die „Dynamit-Politik" zu adoptiren. Er sagt u. A.: „Laßt uns hoffen, daß die Convention die ungeheuere Verbrennlichkeit Londons nicht übersehen hat. Es giebt keine Stadt in der Welt, die leichter durch Feuer zerstörbar ist. London enthält solche große Quantitäten geistiger Flüssigkeiten, solche Fluthen von Petroleum und Berge von Kohlen und Bauholz, solch enorme Massen von entzündbaren Stoffen und es ist aus so elendem Material erbaut, daß die irischen Einwohner London leicht in eine rothe Feuersbrunst einhüllen könnten, welche die Welt erblassen machen und sieben Jahrhunderte des Unrechts rächen würde. Hoffentlich wird die Convention dies in Erwägung ziehen. Es ist keine Zeit zu verlieren. Es ist ganz augenscheinlich, daß, wenn wir die Engländer nicht tödten, sie uns tödten werden."

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 3. December.

Während unsere Stadtverordneten in allen sachlichen Fragen ohne Unterschied der politischen Parteistellung in Eintracht zusammen arbeiten, waren die Wahlen von Stadträthen von jeher das Signal zu wirklichen Parteikämpfen. In neuerer Zeit ist dies anders geworden; die Herren Stadtverordneten sind glücklich, wenn sie eine tüchtige Kraft für den Magistrat auffinden und es wird nicht gefragt, ob der Candidat mehr rechts oder mehr links in politischer Beziehung stehe. Gewisse Anzeichen sprachen vor der diesmaligen Wahl dafür, daß von einzelnen Mitgliedern der „freien Vereinigung" eine Agitation gegen die in Aussicht genommenen Candidaten beabsichtigt sei. Wir constatiren aber mit großer Befriedigung, daß von diesen Versuchen in letzter Stunde Abstand genommen worden ist und daß die Herren Beblo und Promnitz fast einstimmig zu Stadträthen gewählt wurden. Für tendenziöse antifortschrittliche Bestrebungen ist unsere Stadtverordnetenversammlung nun einmal kein günstiger Boden. Wir sind überzeugt, daß der Magistrat durch den Eintritt der beiden bewährten Stadtverordneten sehr tüchtige Mitarbeiter erhält und wir wünschen, daß der friedliche Sinn, der sich in der diesmaligen Wahl ausgesprochen hat, der Versammlung erhalten bleibe.

Breslau hat durch die Canalisation, durch das Wasserhebewerk, durch die Straßenbahn alle die segensreichen Einrichtungen eingeführt, die fast alle großen Städte haben. Seit Jahren trägt man sich auch mit dem Gedanken, an die Herstellung von Markthallen zu gehen und die Stadtverordnetenversammlung hat zu wiederholten Malen den Magistrat ersucht, Projecte für solche Hallen ausarbeiten zu lassen.

Jetzt wo der Magistrat diesen Wunsch erfüllte, wurde die Vorlage mit großer Kühle von der Versammlung aufgenommen. Es fehlte nicht an Stimmen, welche sich dahin aussprachen, daß ein dringendes Bedürfniß für die Erbauung von Marthallen überhaupt nicht vorhanden sei und uns schien es so, als wenn viele Mitglieder der Versammlung für die Annahme des Commissionsverschlages stimmten, um die ganze Sache zu vertagen. Man meinte, das bunte Treiben auf dem freien Markte biete interessante charakteristische Bilder; es richte sich auch schon bei uns immer mehr ein, daß Fleischer und Grünzeughändlerin täglich ihre Waaren uns ins Haus bringen.

Auf der anderen Seite, wenn wir uns auch hüten wollen, auf Kosten der Stadt Humanitätsduselei zu treiben, dauern uns die Händlerinnen, die bei Wind und Wetter den ganzen Vormittag ungeschützt auf dem Markte sitzen müssen. Wir geben auch zu, daß viele Hausfrauen ihre Einkäufe selbst besorgen würden, wenn sie gegen die Unbilden der Witterung geschützt wären.

Wir dachten ursprünglich, daß die Tarife für die Markthallenplätze der Stadt die Verzinsung ihres Anlagecapitals schaffen werden. Herr Kämmerer von Ysselstein erklärte aber in der letzten Versammlung, daß der Magistrat blos die Standgelder erheben werde, die jetzt auf offenem Markte genommen werden. Und deshalb mochte mancher Stadtverordneter meinen, daß die Stadt bei ihrer gegenwärtigen Finanzlage keine Veranlassung habe, sich solche Luxusausgabe zu gönnen.

Wollte die Commune aber den Marktbesuchern die Annehmlichkeit von Markthallen verschaffen, so war weder das Project des Magistrats, welches dieselben auf dem Platze westlich der Universitätsbrücke an den Mühlen, noch der Vorschlag der Markt- und Handelscommission, welche sie auf dem Neumarkt errichten wollte, acceptabel. Es hat keinen Sinn, wenn wir unter Opfern bemüht sind, freie Plätze zu schaffen und wenn wir diese Plätze dann immer wieder verbauen. Und der Platz in der Nähe des Bürgerwerders liegt von den Hauptverkehrsgegenden der Stadt so entfernt, daß man einem dort etablirten Markte kein besonders gutes Prognostikon stellen könnte.

Eine große Centralmarkthalle in irgend einer Gegend der Stadt erbaut, das hat ja das Beispiel von Berlin gezeigt, hat absolut keine Lebensfähigkeit. Nach den Intentionen der Versammlung soll der Magistrat einen Plan ausarbeiten, nach welchem in den verschiedensten Theilen der Stadt kleinere Markthallen erbaut werden sollen. Wir glauben, daß noch geraume Zeit vergehen wird, ehe wir zur Ausführung dieser Projecte gelangen werden.

Mit den Erfolgen unserer Industrieausstellung konnten wir überaus zufrieden sein. Gegenüber den Ausstellungen von Halle und Frankfurt, die ein großes Deficit aufweisen, hat unsere Ausstellung sämmtliche Kosten aus ihren Einnahmen gedeckt; sie hat uns von Neuem gezeigt, wie großartige Industrie unsere Provinz besitzt und die sämmtlichen Arrangements unseres Ausstellungspalastes waren mit bewundernswerthem Geschmacke ausgestattet. Die Ausstellung von 1881 wird also voraussichtlich bei den Schlesiern ein gutes Andenken hinterlassen. Aber die „neidischen Götter" haben es doch bewirkt, daß das Ende der Ausstellung nicht ohne Mißklang verlaufen ist. Wir bekommen täglich eine große Zahl von Zusendungen, die über die Ausstellungslotterie Klage führen. Nicht diejenigen, die Nichts gewonnen, führen Beschwerden; es sind die glücklichen Gewinner, die über ihr Schicksal jammern. Unzweifelhaft war es ein Mißgriff, daß in der Gewinnliste nicht auch die Gewinne angegeben waren. Neben der Nummer ein einziges Wort wie „Flügel, Wagen, Armband" hätte genügt, um eine große Zahl von Inconvenienzen zu beseitigen. Wenn uns heute geschrieben wird, daß denjenigen, welche den Gegenstand der Gewinne vor der Abnahme in Erfahrung bringen wollten, gesagt wurde, dazu hätte man keine Zeit, daß einzelne Gewinne einen ganz unbedeutenden Werth repräsentiren, daß Viele den Gewinn gar nicht abgeholt hätten, wenn sie den Werth desselben und die Schwierigkeiten der Abholung gekannt hätten, so mögen wir für alle solche Dinge keine Vertretung übernehmen. Jede Verloosung ruft ja eine große Zahl von Enttäuschungen hervor, aber wir glauben doch, daß manche Uebelstände zu vermeiden gewesen wären.

In Folge des späten Eintreffens der für das Abendblatt nöthigen Depeschen, sind wir bei unserer gegenwärtigen Auflage nicht im Stande, für Breslau die Abendzeitung vor 5½ Uhr unseren Commanditen zuführen zu können. Wir bitten unsere Leser also, sich diese kleine Verspätung gefallen zu lassen; sie werden durch die Zuführunng der neuesten Nachrichten sich entschädigt sehen.

+ **[Auszeichnung.]** Dem Vorstandsmitgliede der schlesischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, Baumeister Schmidt, ist von Sr. Majestät dem König der Kronenorden 4. Klasse in Anerkennung seiner Verdienste um die Ausstellung verliehen worden.

† **[Kirchliche Nachrichten.]** Sonntags-Amts-Predigt. St. Elisabet: Diakonus Schultze, 9½ Uhr. St. Maria-Magdalena: Senior Matz, 9 Uhr. St. Bernhardin: Senior Treblin, 9 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Elsner, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Pastor Weingärtner, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gem.): Consistorial-Rath Richter, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gem.): Prediger Kristin, 8½ Uhr. Krankenhospital: Diakonus Gerhard, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Günther, 9 Uhr. — St. Trinitatis: Prediger Müller, 9 Uhr. St. Salvator: Pred. Meyer, 9 Uhr. Armenhaus: Prediger Liebs, 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr. Evangel. Brüdergem. (Vorwerksstr. 26/28): Prediger Mosel, Vormittags 10 Uhr.

Sonntags-Nachmittags-Predigt. St. Elisabet: Hilfspred. Hoffmann, 5 Uhr. St. Maria-Magdalena: Diakonus Schwartz, 5 Uhr. St. Bernhardin: Diakonus Decke, 5 Uhr. 11,000 Jungfr.: Prediger Hesse, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civ.-Gem.): Pastor Kutta, 2 Uhr. St. Salvator: Pastor Etzler, 2 Uhr.

Jugend-Gottesdienst. St. Elisabet: Vormittag 11¼ Uhr: S.-S. Neugebauer. — St. Bernhardin: Vormittag 11½ Uhr: Propst Dietrich. — St. Christophori: Vormittag 11 Uhr: Pastor Günther.

Wochen-Predigt. St. Elisabet: Diakonus Schultze, Mittwoch 8 Uhr. St. Trinitatis: Pred. Müller, Dinstag 9 Uhr.

Beichte und Abendmahl. St. Elisabet: diesen Sonntag früh 8 Uhr: Senior Pietsch, nach der Amtspredigt: Diakonus Gerhard. — St. Maria-Magdalena nach der Früh- und Amtspredigt: S.-S. Rachner. — St. Bernhardin: früh 8 Uhr und nach der Amtspredigt: Diak. Decke. — 11,000 Jungfrauen u. St. Christophori nach der Amtspredigt: Abendmahlsfeier. — St. Barbara (für die Civil-Gem.) Beichte: Prediger Kristin.

Begräbnißaufnahme: bei St. Elisabet im Kirchkassen-Bureau; bei St. Maria-Magdalena im Kirchkassen-Bureau, Altbüßerstraße 8/9; bei St. Bernhardin durch Diak. Döring; bei 11,000 Jungfrauen im Kirchkassen-Bureau, Klingelgasse 14 (Hospitalgebäude 1. Thür); bei St. Barbara im Kirchkassen-Bureau, an der Barbara-Kirche Nr. 5; bei St. Salvator im Kirchkassen-Bureau, Sadowastr. 3.

Morgenandacht früh 8 Uhr zu St. Elisabet: Hilfsprediger Hoffmann; zu St. Maria-Magdalena früh 8 Uhr: Prediger Schultze.

• **[St. Corpus-Christi-Kirche.]** Sonntag, den 4. December: Altkatholischer Gottesdienst früh 9 Uhr, Predigt: Prof. Dr. Weber.

H. **[Generallehrer-Conferenz.]** Unter dem Vorsitz des evangelischen Stadtschulinspectors Probst Dietrich fand am 28. November von Vormittags 6 Uhr ab im Prüfungssaale des Elisabethgymnasiums die diesjährige amtliche Generallehrer-Conferenz des evangelischen Stadtschulinspectionsbezirkes Breslau, welcher auch der königl. Kreisschulinspector, Stadtschulrath Thiel beiwohnte, statt. Nach Eröffnung der Verhandlungen gedachte der Vorsitzende zunächst der seit der vorjährigen Conferenz verstorbenen Collegen Müller, Proske und Seiffert, deren Andenken die Versammlung durch Erheben von den Plätzen ehrte. Sodann machte er einige Mittheilungen aus dem von ihm für das Schuljahr 1880—81 erstatteten Generalbericht über die städtischen evangelischen Schulen. Im Anschluß an die hierbei gemachte Angabe, daß unter den am Schlusse des

Schuljahres die evangelischen Schulen besuchenden 17145 Schülern sich 454 katholische befinden, bemerkt der Königl. Kreisschulinspector, diese Zahl habe einer hiesigen Zeitung Anlaß zu mancherlei, die Schulverwaltung in ein falsches Licht stellenden Erörterungen gegeben, die wiederum dahin geführt haben, daß seitens des Ministers von der königl. Regierung und durch diese von dem königl. Kreisschulinspector Bericht darüber erfordert worden, welche Ursachen und Verhältnisse dieser auffälligen Erscheinung zu Grunde liegen. Die sehr eingehend und auf das Sorgfältigste angestellten Untersuchungen haben ergeben, einerseits, daß eine große Anzahl der in den Listen evangelischer Schulen als katholisch geführten Schüler irrthümlich als solche bezeichnet worden sind und nach den gesetzlichen Bestimmungen als evangelisch hätten geführt werden müssen, und andererseits, daß eine sehr erhebliche Zahl katholischer Väter ausdrücklich die Erziehung ihrer Kinder in der evangelischen Confession verlangt habe. Der Vorwurf irgend welcher Proselytenmacherei könne also Niemandem gemacht werden. —

Die Amtsperiode des Curators der Pastor Letzner'schen Jubiläumsstiftung, Vorschullehrer K. Zahn, ist abgelaufen. Derselbe wird von der Versammlung einstimmig wieder gewählt. — Die Stadtschuldeputation läßt auf Antrag des Magistrats die Lehrer auffordern, durch Uebernahme des Amtes eines Armen- und Waisenpflegers an der städtischen Armen- und Waisenpflege sich zahlreich zu betheiligen. Aus der Mitte der Versammlung wird der Wunsch ausgesprochen, vorerst sich über die mit diesem Ehrenamte verbundenen Rechte und Pflichten unterrichten zu können. Stadtschulrath Thiel sagt zu, versuchen zu wollen, ob es möglich sei, jeder Schule ein Exemplar der betreffenden Instruction und das Regulativ für die Armen- und Waisenpflege in der Stadt Breslau zu übermitteln. — Nachdem hierauf noch eine Anzahl Verfügungen der Schulbehörde zur Kenntniß der Versammlung gebracht worden sind, wird in die eigentliche Tagesordnung eingetreten und es gelangt zunächst das von der königl. Regierung den in den einzelnen Kreisen abzuhaltenden Generallehrerconferenzen gestellte Thema: „Wie sind die gedruckten Rechenhefte im volksschulunterricht heilsam zu verwenden?" zur Verhandlung. Der Referent, Rector Steinberg, hatte in seinem sehr eingehenden, sorgfältig ausgearbeiteten Referate seine langjährigen Erfahrungen auf dem Gebiete des Rechenunterrichts niedergelegt und am Schlusse desselben in sieben Sätzen zusammengefaßt, mit denen sich der Correferent Rector R. Hoffmann, im Allgemeinen wohl einverstanden erklärte, dieselben aber theils erweiterte, theils ihnen eine andere Fassung gab. Ueber die Thesen äußerte sich der Vorsitzende, Stadtschulrath Thiel anerkennend und im Allgemeinen zustimmend. Die Versammlung stimmte derselben ohne Discussion zu. Hierauf gelangt noch ein zweites, vom Stadtschulinspector aufgestelltes Thema zur Verhandlung. Dasselbe lautet: „Der Gesangsunterricht nach Noten in der Volksschule." Der Referent für dieses Thema; Lehrer Schöcker, legt in eingehender Begründuug seine Ansicht über den Werth des Singens nach Noten in der Volksschule dahin dar, daß zur Erreichung des Endzieles alles Gesangsunterrichtes in der Volksschule, dem Schüler einen Schatz der schönsten und besten Volkslieder ins Leben mit hinüber zu geben, die Notenschrift entbehrlich und daß es unmöglich sei, die Mehrzahl unserer Schüler dahin zu bringen, eine Melodie nach Noten vom Blatt zu singen. Demnach bilde die Kenntniß der Noten ein schätzbares musikalisches Wissen, fördere durch Versinnlichung des Umrisses neuer Melodie das allgemeine musikalische Verständniß gebe dem Lehrer werthvolle Anknüpfungspunkte für methodische Belehrungen und dürfe daher den Kindern der mehrklassigen Volksschule nicht vorenthalten werden. — Der Correferent, Rector Beck erklärte sich mit dem vom Referenten Ausgeführten, dasselbe in einigen Punkten noch erweiternd, fast durchweg einverstanden. — Nachdem der Vorsitzende den beiden Vortragenden für ihre, mit vieler Sachkenntniß bearbeiteten Referate gedankt und bemerkt hatte, daß wohl keine Behörde von der Volksschule verlangen werde, sie solle ihre Schüler dahin bringen, vom Blatte zu singen, daß aber doch wohl die gehobene Volsschule auch bezüglich des Gesangsunterrichts einen anderen Standpunkt als die einklassige Volksschule einnehmen müsse, wurde die Conferenz gegen 12½ Uhr geschlossen.

—ϱ **[Referendariatsprüfung.]** Heute Vormittag wurde unter dem Vorsitze des Präsidenten des königlichen Oberlandesgerichts, Herrn Schultz-Völcker, eine Referendariatsprüfung abgehalten. Die Prüfungscommission war gebildet aus den Herren Landgerichtsdirector Ploch, Professor Dr. Brie und Oberlandesgerichtsrath Franzki. Die sechs Rechtscandidaten, welche sich der Prüfung unterzogen, die Herren Jacoby, Lasker, Moses, Schönfeld, Graf Strachwitz und Zimbal bestanden sämmtlich das Examen.

= **[Asyl-Verein für obdachlose Frauen und Kinder, Höfchenstraße 50.]** Im Laufe des November wurden daselbst aufgenommen 140 Männer, 561 Frauen und 136 Kinder, zusammen 837 Personen, während im October zusammen 677 Personen Aufnahme gefunden hatten, welches eine Zunahme von 160 Personen ausmacht. Im Durchschnitt fanden pro Tag 28 Personen Aufnahme, die höchste Zahl war am 23. November mit 39 Personen, die niedrigste Zahl war am 6. November mit 19 Personen.

* **[Stadttheater.]** Montag kommt die beliebte Oper: „Das Nachtlager in Granada" zur Aufführung.

= **[Harmonium.]** Das von der Direction des Stadttheaters neu erworbene Harmonium ist, wie uns mitgetheilt wird, hier in der Permanenten Industrie-Ausstellung, Vertretung für die bekannte Fabrik von J. P. Schiedmayer in Stuttgart, angekauft worden.

* **[Lobetheater.]** Die in Berlin augenblicklich mit so großem Beifall aufgeführte Operette „Capitän Nicol" von Zeller und die Posse „Kyritz-Pyritz" von Wilken und Oscar Justinus sind von Herrn Director Schönfeldt für das Lobetheater angekauft worden.

= **[Soirée.]** Am 28. November fand im Saale des B. Welz'schen Restaurants, Klosterstraße 76, eine Soirée, der Schüler und Schülerinnen des P. Schubert'schen Musikinstituts, Alexanderstraße Nr. 3, statt. Die anwesenden Eltern und Verwandten der Schüler, sowie die geladenen Gäste, zollten den Leistungen der Kleinen Beifall im überreichen Maße. Es muß anerkannt werden, daß Herr und Frau Schubert es verstanden haben, die kleinen Schüler im verflossenen Jahre sowohl im Flügelspiel als auch im Violinspiel dahin zu bringen, daß sie im Stande waren, correct und mit ziemlichen Verständniß die nicht ganz leichten Piecen zur allgemeinen Befriedigung vorzutragen.

= **[Kunstnotiz.]** In Lichtenberg's Ausstellung, Schweidnitzerstraße Nr. 30, gelangten folgende neue Bilder zur Aufstellung: Friedrich Kaulbach, Hofmaler in Hannover, drei Portraits, darunter das seines Sohnes Fritz Aug. Kaulbach in München; Fedor Encke-Paris, zwei Studienköpfe; A. Lutteroth-Hamburg, Nemi-See; J. Monien-Königsberg, Heraufkommendes Wetter; Otto Andres-Berlin „Fingerhakle"; E. Fischer-Berlin „Nach dem Regen"; A. Tschautsch-Berlin „Romeo und Julia"; E. Dannhauser-Dresden „Kirchgang im Frühling"; Nikutowski-München „Gebet vor dem Kampf" (aus der polnischen Revolution); C. Breitbach-Berlin „Frühschoppen"; M. Budinzky-Wien „Der Spaziergang"; H. Pabst-Hamburg „Einquartierung"; H. Kohnert-Königsberg „Am Waldesrand"; Otto Freß-Berlin „Gebirgsschlucht" 2c. — Es ist dies ein kleiner Theil der bereits avisirten Bilder von der Berliner Ausstellung. — Eine weitere Serie, darunter auch mehrere größere Sachen, harrt ihrer Ausstellung in den Museumsräumlichkeiten des Herrn Lichtenberg. — Wenn irgend möglich, soll das Böcklin'sche Bild noch nächsten Montag in dem Kunstverkaufslocal der Handlung ausgestellt bleiben. Daselbst ist auch ein Interieur des Schlosses Gottorp (im Holstein'schen) ausgestellt, ein wahres Wunder minutiöser Ausführung von H. Heger in München, — das reizende Bild von unserm heimischen Meister Wohnlich erregt fort und fort das größte Interesse von Jung und Alt.

\+ **[Gewinne der Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie.]** Seitdem die Verausgabung der Gewinne nicht mehr nach gewissen Nummerreihen erfolgt, sondern jeder Inhaber eines Gewinnlooses sich seinen Gewinn zur festgesetzten Stunde abholen kann, hat der Andrang des Publikums etwas nachgelassen. Bis jetzt sind erst drei Viertel sämmtlicher Gewinngegenstände ausgehändigt worden, so daß sich also noch zu circa 1500 Nummern die Gewinner melden müssen. Unter den nicht abgeholten Gewinnen befinden sich noch mehrere Hauptgewinne, wie z. B. die beiden Billards. Die bis zum 30. December nicht abgeholten Gewinne verfallen dann und werden am 3. Januar zum Besten des schlesischen Central-Gewerbevereins meistbietend versteigert. — Den zweiten Hauptgewinn, Boudoir und Speisezimmer, erhielt Fräulein Heer in Beuthen, andere größere Gewinne erhielten: ein Pianino Hofeknecht August Hübner in Bergkehle bei Trebnitz, ein großes blaues Tafelservice Hotelbesitzer Klug in Beuthen, die Einrichtung eines Toilettenzimmers Gastwirth Schubert in Weigelsdorf bei Wartenberg, die Einrichtung eines Boudoirs Lehrer Niedergesäß in Steinau, einen Eichentisch Rusticalbesitzer Herrmann Hoffmann in Wüstewaltersdorf, ein Pianino Bäckermeister Rudolf Linke in Hermsdorf, einen Sandschneider Rusticalbesitzer Ernst Josef in Maiwaldau bei Hirschberg, einen Krankenstuhl verw. Frau Oberförster Kaiser in Barthenay, einen Schmuckkasten Apotheker Legal in Breslau, eine Porzellanterrine Particulier Neugebauer in Breslau, ein groß. Tafelservice Wollarbeiterin Ida Gauwärt in Liegnitz, einen Brillantring Maschinenbauanstaltsbesitzer P. Saalwächter in Neusalz, einen Gaskronleuchter Gutsbesitzer Dürr in Oberschlesien, ein Besteck Lehrer Kaulfuß in Kiew in Rußland.

—d. **[Arbeits-Nachweise-Bureau des Vereins gegen Verarmung und Bettelei.]** In der Woche vom 27. November bis 3. December wurden in dem genannten Bureau, welches sich Neue Weltgasse Nr. 41 befindet, 61 Arbeitsuchende registrirt, während Arbeitgeber nur 27 Arbeitsaufträge ertheilten, die durch Zuweisung von 29 Personen erledigt wurden. — In der vergangenen Woche haben sich mithin die Arbeitsaufträge im Verhältniß zu den vielen Beschäftigungsuchenden aller Berufsarten sehr vermindert. Es wird dringend gebeten, bei Bedarf an Arbeitskräften das Bureau gefälligst beauftragen zu wollen, welches Arbeitskräfte jeder Art alsbald und kostenfrei nachzuweisen bemüht ist.

—β3— **[Margarethendamm.]** Mit der Regulirung des Margarethendammes ist gleichzeitig eine Regulirung des Fluthprofils der Ohle erfolgt. — Die angrenzenden Wiesenflächen [illegible] zum Theil planirt.

\+ **[Verhaftet]** wurden eine Wittwe und zwei Arbeiter wegen Diebstahls, ein Dienstmann wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit, sowie 11 Bettler, 10 Arbeitsscheue und Vagabonden, sowie eine prostituirte Dirne.

\+ **[Unglücksfall.]** Als der städtische Kärner Joseph Heidenreich gestern mit seinem Wagen den Ohlauerstadtgraben entlang fuhr, wurde er plötzlich von einem Schlaganfall betroffen und stürzte von seinem Kutschersitze auf das Straßenpflaster herab. H. zog sich dabei eine sehr bedeutende Kopfwunde zu, wurde in Folge heftigen Blutverlustes besinnungslos und mußte in diesem Zustande nach seiner Wohnung geschafft werden.

\+ **[Polizeiliche Meldungen.]** Gestohlen wurden einem Bureauvorsteher auf der Grenzhausgasse aus verschlossenem Keller mehrere Flaschen Wein, sowie Rindfleisch, Butter und Steinkohlen, einem Todtengräbergehilfen auf der Marienstraße mittelst Anwendung von Nachschlüsseln aus seiner an der Trebnitzer Chaussee belegenen Geschirrkammer ein schwarzes Leichentuch mit weißem Kreuz, 2 größere und 2 kleinere leinene Decktücher. Die Tücher sind sämmtlich in der Mitte mit den Buchstaben K. W. bezeichnet. Gestohlen wurden ferner einem Maurerpolier auf der Friedrich-Wilhelmstraße aus verschlossener Bodenkammer mittelst gewaltsamen Einbruchs 3 Paar Doppelgardinen, einem Droschkenkutscher auf der Sandstraße vom Halteplatz auf der Plutschke eine graue wollene Pferdedecke, einem Droschkenbesitzer auf der Brandenburger Straße eine braune Henne, einem Hauptmann auf der Karuthstraße aus seinem Pferdestalle eine roth- und braunwollene, mit B. gezeichnete Pferdedecke. — Abhanden kam einem Gutsbesitzer ein goldenes Medaillon in Buchform mit mehreren Photographien.

—ch **Görlitz**, 3. Decbr. [Stadtverordnetenwahlen.] Die Ersatzwahlen für die Stadtverordnetenwahlen in der ersten Abtheilung machten einen Sieg der Conservativen wahrscheinlich, da für die Stichwahl drei auf der sog. Casinoliste stehende Candidaten obenan standen. Der Ausfall der heutigen Wahlen ist jedoch für die Liberalen ein Ansporn zu lebhafter Thätigkeit geworden und so sind denn bei der Stichwahl die Gegencandidaten gewählt worden. Der Stadtverordnete Fabrikbesitzer Louis Schuster ist wieder, Rechtsanwalt Rötger, Oberlehrer Dr. Putzler und Kaufmann Reich neugewählt. Die Differenz zwischen den meisten Stimmen für die Casinoliste und die geringste Stimmenzahl für die Gegenliste betrug nur eine Stimme. Das Ergebniß der Ersatzwahl ist nunmehr festgestellt: Wiedergewählt sind: Stadtgartenbesitzer Höhne, Wagenbauer Lange, Stadtrath a. D. Lüders, Tischlermeister Lätsch, Dr. Förster, Particulier Oettel, Kaufmann Th. Röder, Kaufmann Werten, Dr. Paur, Rentier Eyner, Goldarbeiter Finster, Maurermeister Kretzli, Justizrath Birdner, Steuerrath Werner, Kaufmann Wierzbowsky, Fabrikbesitzer Haukohl. Für die vorher ausgeschiedenen Justizrath Dr. Dreyer, Stadtrath Chuchul und Jordan sind Rechtsanwalt Rötger, Dr. Putzler und Stadtarzt Dr. Ernst, und statt der bisherigen Stadtverordneten Maler Höpfner, Kaufmann Rittinghausen sen. und Kaufmann Prud und Fabrikbesitzer Wilhelmy, Prüfungsmeister Reich und Fabrikbesitzer O. Meißner neugewählt.

◎ **Sprottau**, 3. Decbr. [Kreistag.] Am Donnerstag wurde hier unter dem Vorsitze des Herrn Landraths von Dallwitz ein Kreistag abgehalten. Zum Provinzial-Landtags-Abgeordneten wurde Herr Graf Stosch-Hartau einstimmig gewählt. Eine weitere Vorlage behandelte den Ausbau der Straßen im Kreise. Dem am 21. April c. versammelt gewesenen Kreistage hatte eine Proposition des Kreisausschusses, bezüglich des Ausbaues von Straßen für Rechnung des Kreises, vorgelegen. Die Beschlußfassung über dieselbe wurde ausgesetzt und eine Commission, bestehend aus dem Kreis-Ausschusse und drei vom Kreistage gewählten Mitgliedern, beauftragt, auf Grund der Kreistags-Vorlagen vom 26. März c. und behufs weiterer Ausführung des Kreistagsbeschlusses vom 18. November v. J. die erforderlichen Unterlagen zu beschaffen und einem späteren Kreistage anderweite Vorschläge zu machen. Auf Grund dieser Aufträge schlug die Commission dem Kreistage den Ausbau folgender Straßen als Wege zweiter Ordnung vor: 1) Von Sprottau bis zur Saganer Kreisgrenze; 2) von Sprottau in der Richtung nach Glogau bis zu dem hinter Ottendorf nach Neugabel abführenden Communicationswege; 3) von der Sprottau-Primkenauer Chaussee über Niederleschen bis zum Bahnhofe Hartau; 4) von Sprottau über Alt-Wolfwitz, Schwenkwitz und Liebichau. Der Ausbau der Straßen soll auf Kosten des Kreises erfolgen und innerhalb fünf Jahren geschehen. Diesem Commissionsbeschlusse gegenüber beantragte Herr Kreistags-Abgeordneter Pusch-Langheinersdorf: den Ausbau der Straßen auf Kreiskosten abzulehnen und die Straßen von Adjacenten zum Ausbau zu übernehmen. Obgleich Herr Kreistags-Abgeordneter, Rittergutsbesitzer Glocke-Niederleschen und Graf Stosch-Hartau sehr warm für die Annahme der Vorlage sprachen, erhielt bei der folgenden Abstimmung der Commissionsbeschluß nicht die absolute Majorität und wurde somit abgelehnt. Auch die auf den Straßenbau bezüglichen nun folgenden Anträge wurden abgelehnt. Für Wegebauten wurden in dem Etat für 1882/83 25,075 Mark ausgeworfen.

Guhrau, 2. Decbr. [Secundärbahn-Project.] Der von Herrn Landrath von Gößler ergangenen Einladung zu einer öffentlichen Besprechung im Interesse der Herstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen unserer Stadt und einem Punkte der Breslau-Posener Bahn waren am 29. November zahlreiche Vertreter des Grundbesitzes der Umgegend und des Handelsstandes der Stadt gefolgt. Der Herr Landrath eröffnete die Versammlung mit einem historischen Rückblick auf die schon früher gemachten, aber leider erfolglos gebliebenen Anstrengungen, unseren vom großen Verkehr abgeschnittenen Kreis in das Eisenbahnnetz einzufügen. In der Neuzeit scheine die Direction der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft die Hand bieten zu wollen zur Anlegung einer von Guhrau ausgehenden Secundärbahn an die Breslau-Posener Bahn, und es sei [illegible] nicht abgeneigt, [illegible] wenn die Gesellschaft selbst eine solche Bahn baue, der Kreis Guhrau, bezw. die Bahninteressenten, die Kosten der Vorarbeiten übernähmen, das Bahnterrain unentgeltlich hergeben und außerdem eine Baubeihilfe von ca. 5000 M. pro Kilometer aufbringen und im Uebrigen die Rentabilität der Bahn nachgewiesen würde. Der Kreis als solcher werde kaum im Stande sein, für die Sache einzutreten, weil, abgesehen davon, daß diese Bahn nicht allen Gegenden des Kreises zu Gute kommen würde, durch die eben begonnenen bedeutenden Chausseebauten die Prästationsfähigkeit der Kreisinsassen bedeutend angespannt werde, so daß eine Erhöhung der Kreissteuern nicht angängig erscheint, weshalb, wenn die dargebotene günstige Gelegenheit ausgenutzt werden soll, lediglich an die Opferwilligkeit der Privatinteressenten appellirt werden müsse. Zu diesem Zwecke sei die heutige Versammlung berufen worden. In derselben komme es hauptsächlich darauf an, unter Anerkennung der Bedürfnißfrage sich über die Richtung, welche der Bahn gegeben werden soll, zu einigen, die Kosten der Vorarbeiten zu garantiren und die Förderung des Projects einem aus der Mitte der Versammlung zu wählenden Comite zu übertragen. Dem Vortrage des Vorsitzenden folgte eine sehr eingehende Discussion, deren Ergebniß in folgenden Sätzen zusammengefaßt werden kann. Die Versammlung erachtete eine Secundärbahn von Guhrau nach der Breslau-Posener Bahn als ein wesentliches Mittel zur Hebung des Verkehrs im Kreise, sowohl des landwirthschaftlichen, als des industriellen, weshalb alles aufzubieten sei, den Bau einer solchen Bahn zu ermöglichen. Wiewohl eine Bahn nach Fraustadt für den Export sehr wünschenswerth wäre, so müßte gleichwohl der Kostenersparniß wegen der Anschluß an einen der nächstgelegenen Punkte der Hauptbahn gesucht und eine Linie mit den geringsten Terrainschwierigkeiten gewählt werden. Hierbei kämen nur die Stationen Bojanowo und Roniken in Frage, deren Entfernung von hier 15 resp. 13 Km. beträgt. Zur Erreichung der ersteren Station würde möglicherweise die dorthin führende Chaussee mitbenutzt werden können und somit die Terrainbeschaffung wenig Kosten verursachen, während eine Bahn über Tscheirau nach Roniken vorzugsweise durch Dominialländereien führen würde, deren Besitzer zur unentgeltlichen Hergabe des Terrains zum Bahnkörper bereit sein würden. Unter diesen Umständen sei die Oberschlesische Eisenbahn-Gesellschaft zunächst zu ersuchen, für beide Linien die Vorarbeiten auszuführen, um dann zu erwägen, welche Linie als die geeignetste und am wenigsten kostspielige sei. Der Anschluß an Bojanowo würde freilich den hiesigen Verkehrsinteressen am meisten entsprechen, weil diese Station den Verkehr mit Breslau erleichtert. Hierauf wurde eine Subscriptionsliste zur Aufbringung der Kosten für die Vorarbeiten ausgelegt und in dieselbe namhafte Beträge eingezeichnet. Dieselbe soll nun noch in hiesiger Stadt, deren Bewohner bei dem Bahnprojecte am meisten interessirt sind, circuliren. Sodann erfolgte die Wahl eines aus 15 Mitgliedern bestehenden Comites, das sich zugleich constituirte und in einer an das Directorium der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft gerichteten Eingabe die Gelder zu den Vorarbeiten für die Linien Guhrau-Bojanowo und Guhrau-Roniken zur Disposition stellte. (Guhr. Kreisbl.)

L. **Liegnitz**, 2. Decbr. [Literarischer Verein. — Verloosung. — Eine Wunderdoctorin. — Urlaub.] Auf Anregung des Herrn Landgerichts-Präsidenten Schaper hat sich hier ein literarischer Verein gebildet, welcher gestern seine erste Versammlung abhielt, in der Herr Präsident Schaper, der Vorsitzende des Vereins, einen interessanten geschichtlichen Vortrag hielt. — Dem hiesigen Kriegervereine ist von dem Regierungs-Präsidenten die Genehmigung zu einer Verloosung zum Besten einer Weihnachtsbescheerung für Kinder unbemittelter Kameraden ertheilt worden. — Vor einigen Tagen kam eine fremde Frauensperson zu einem Schuhmachermeister, um ein Paar Schuhe zu kaufen. Als sie die etwas leidende Ehefrau desselben sah, erklärte sie, daß diese an der Schwindsucht leide, sie aber, als Tochter eines Scharfrichters, im Stande sei, zu helfen. Das Ehepaar, zugleich erschrocken und erfreut, ging auf die Vorschläge der Wunderdoctorin ein. Diese ordnete zunächst die Herbeischaffung eines Portemonnaies mit 3 Mark Inhalt an, hieß dann alle Anwesenden, sich zu entfernen, und befahl ihnen nach Wiedereintritt, noch eine volle Stunde das Portemonnaie unberührt zu lassen, während sie selbst sich verabschiedete. Selbstredend waren mit ihr die 3 Mark verschwunden und die Kranke — geheilt, wenn nicht von der Krankheit, so doch von einem Aberglauben. — Der Commandeur des hier garnisonirenden Königs-Grenadier-Regiments, Herr Graf von Schlieffen, hat einen mehrmonatlichen Urlaub genommen, welchen er zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in Italien zu verleben gedenkt. Nach seiner Rückkehr beabsichtigt derselbe dem Vernehmen nach aus dem activen Dienste zu scheiden und sein bleibendes Domicil hier zu nehmen, worauf auch der bereits vom Herrn Grafen v. Schlieffen erfolgte Ankauf einer Villa schließen läßt.

—r. **Namslau**, 2. Decbr. [Die kaiserliche Botschaft. — Ersatzwahl eines Landtags-Abgeordneten.] Die kaiserliche Botschaft wird nicht nur in der letzten Kreisblatt-Nummer veröffentlicht, — den Magistraten hier und in Reichthal, sowie sämmtlichen Guts- und Gemeinde-Vorständen des Kreises sind auch Separatabdrücke der Botschaft mit der Weisung zugegangen, dieselben an den zum Aushang öffentlicher Bekanntmachungen bestimmten Stellen anzuschlagen. Sofern letztere in einzelnen Gemeinden und Gutsbezirken nicht vorhanden sein sollten, ist darauf Bedacht zu nehmen, daß die Botschaft in den von den Einwohnern frequentirten Wirthshäusern angeschlagen werde. Die Gemeinde-Vorstände werden außerdem noch veranlaßt, auch eine Verlesung der Botschaft im nächsten Gemeindegebote vorzunehmen und darüber, daß dies geschehen, zu berichten. — Auf den Vorschlag des zum Wahlcommissarius ernannten Landraths Freiherrn von Buddenbrock in Polnisch-Marchwitz ist seitens des Regierungs-Präsidiums bezüglich der im Wahlkreise Oels-Namslau-Polnisch-Wartenberg durch die Ernennung des Landtags-Abgeordneten Herrn Dr. jur. von Heydebrandt und der Lasa-Nassadel zum Landrath des Namslauer Kreises nothwendig gewordenen Ersatzwahl eines Landtags-Abgeordneten der Termin für die Wahlmänner-Ersatzwahl auf Mittwoch, den 4. Januar, der Termin für die Abgeordneten-Ersatzwahl auf den 11ten Januar k. J. angesetzt worden. Abgesehen davon, daß Herr von Heydebrandt und der Lasa bei Uebernahme des hiesigen Landrathsamtes ausdrücklich erklärt hat, gewissenhaft prüfen zu wollen, ob die hiesigen Kreisverhältnisse ihm die fernere Uebernahme eines Mandates als Landtags-Abgeordneter gestatten, und in dieser Beziehung bis jetzt noch nicht eine öffentliche Erklärung abgegeben hat, ferner auch im Interesse der Verwaltung des diesseitigen Kreises der Wunsch nur allzu berechtigt erscheint, wenn Herr von Heydebrandt und der Lasa ein ihm etwa anzutragendes Mandat ablehnt, — dürfte es sich mit Rücksicht auf die auch im diesseitigen Wahlkreise durch die letzte Reichstagswahl eingetretene Veränderung der politischen und der Parteiverhältnisse wohl empfehlen, liberalerseits alsbald Umschau nach einem geeigneten Landtags-Candidaten, und zwar nach einem solchen Candidaten zu halten, für welchen unter Umständen auch die Mitglieder der Centrumspartei stimmen würden. Jedenfalls darf davon keine Rede sein, daß liberalerseits das Feld ausschließlich den Conservativen überlassen wird, und noch weniger kann von der Aufrechterhaltung des bezüglich der Landtagswahl im Herbste 1879 zwischen den Liberalen und Conservativen angebahnten Compromisses die Rede sein, der damals bei der Wahl seitens der conservativen Partei nicht innegehalten wurde.

R. B. **Oppeln**, 2. Decbr. [Ludolf Waldmann.] Der Lieder-Componist und Recitator Waldmann hat mit seiner gut geschulten, sehr leistungsfähigen und gewählten Opern- und Concert-Gesellschaft auf seiner Rundreise durch Oberschlesien gestern und heute Abend in unserem großen, fast bis auf den letzten Platz gefüllten Rathhaussaale zwei Vorstellungen gegeben und damit — was für hier viel sagen will — einen durchschlagenden Erfolg errungen. Was ihn vor Anderen auszeichnet, der tiefsinnige Vortrag seiner Lieder, der wiederum in den Schlußpiecen mit frischem Humor abwechselte, hat ebenso packend gewirkt, wie die Leistung der Damen und Herren seiner Gesellschaft in Reinheit, Kraft und Melodie der Stimmen, Eigenschaften, welche durch sehr verständliche Aussprache des Textes wesentlich unterstützt wurden; jeder Piece folgte rauschender Beifall und Hervorruf. Hoffentlich wird uns Herr Waldmann — wie versprochen durch seine baldige Rückkehr einen so seltenen, hohen Kunstgenuß wieder bereiten, den wir in zweiter Linie den Bemühungen des Herrn Kaufmann O. Wiedmann hier, welcher bereitwilligst die Garantie für den Erfolg übernahm, zu verdanken haben. — Die Gesellschaft reist morgen nach Ratibor weiter.

= **Proskau**, 2. Decbr. [Milchwirthschaftliches Institut.] Bekanntlich ressortirt das milchwirthschaftliche Institut vom landwirthschaftlichen Centralverein für Schlesien und wird im Wesentlichen durch die Municifenz des Herrn Ministers für landwirthschaftliche Angelegenheiten und des schlesischen Provinzial-Ausschusses erhalten. Durch die am 1. April d. J. erfolgte Auflösung der hiesigen landwirthschaftlichen Akademie ist dasselbe nicht alterirt worden. Es hat im Laufe dieses Jahres wesentliche Bereicherungen erfahren durch Ueberweisung weiterer ausgedehnter Räumlichkeiten, Bau eines musterhaften Eishauses, Aufstellung einer Milchcentrifuge und Dampfmaschine und Anlegung einer stattlichen Sammlung. Die Aufgabe dieses Instituts, anregend und fördernd auf dem Gebiete der Milchwirthschaft, und zwar zunächst in der Provinz Schlesien, zu wirken, sucht das Institut unter Anderem durch Abhalten von Molkereicursen zu lösen. Diese Curse, welche durchschnittlich 9 Tage dauern, sind bestimmt, solchen Personen, denen die Milchwirthschaft nichts Fremdes ist, mit den Grundlagen und Fortschritten der rationellen Milchwirthschaft bekannt zu machen. Während dieser Curse werden an den Vormittagen Vorlesungen gehalten über Eigenschaften und Prüfung der Milch, Behandlung und Verwerthung der Milch, Molkereibuchhaltung, Fütterungslehre und die wichtigsten Krankheiten des Milchviehs einschließlich der Geburtshilfe. Die Nachmittage werden durch praktische Demonstrationen in der Institutsmolkerei und durch Unterricht im Gebrauche der verschiedenen Milchprüfungsinstrumente ausgefüllt. Das Reglement schreibt 3 Curse vor, einen für Besitzer und Beamte (k. J. vom 19. bis 27. Januar), einen für männliches Molkereipersonal (k. J. vom 3. bis 11. Februar), und einen für Personen weiblichen Geschlechts (k. J. vom 3. bis 11. März). Die theoretischen Belehrungen können also dem Bildungsgrade der verschiedenen Interessenten angepaßt werden. Außer diesen kurzen Molkereicursen finden auch längere, 6 bis 8 Wochen dauernde Curse statt, die geeignet sind, Molkereipersonal auszubilden, und zwar wird vom 3. Januar bis 25. Februar k. J. ein solcher für Personen männlichen Geschlechts abgehalten werden.

d. **Gleiwitz**, 2. December. [Wahl. — Gewerk-Verein.] In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der Stadtverordnete Herr Rendant Kretschmer zum Mitgliede des Magistrats gewählt. — Gestern Abend sprach im Saale des Gasthofes „zum goldenen Adler" der Generalsecretär der Hirsch-Duncker'schen Gewerk-Vereine, Herr Maschinenbauer Andreas aus Berlin, vor einem zahlreichen Publikum über Zweck und Erfolge der deutschen Gewerk-Vereine. Den Vorsitz in der Versammlung, die von den Mitgliedern des Ortsvereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter und hervorragenden Personen der Stadt besucht war, führte Herr Rechtsanwalt Geißler.

a. **Leobschütz**, 2. Decbr. [Kreistag.] Gestern fand unter dem Vorsitz des Landraths Bischoff im hiesigen Kreisverwaltungs-Gebäude eine Sitzung der Abgeordneten des Kreises statt, zu welcher von 36 Mitgliedern 28 er-

schienen waren. Es kamen unter Anderem folgende Vorlagen zur Erledigung. Es wurden die Rechnungen der Kreis-Communalkasse, der Kaiser Wilhelm-Stiftung und der Kreis-Sparkasse für das Etatsjahr 1880/81 dechargirt, die letztere Kassenrechnung mit der Maßgabe, daß ein durch einen Irrthum des früheren Rendanten entstandener Zinsverlust von 225 Mark derselben aus der Kreis-Communalkasse zu erstatten sei. Zu Provinzial-Landtags-Abgeordneten wurden die bisherigen Abgeordneten Landrath Bischoff und Kreisdeputirter Spiller-Leisnitz wiedergewählt. Die Ende dieses Jahres ausscheidenden Kreisausschuß-Mitglieder, Kreisphysikus Dr. Alscher und Erbrichtereibesitzer Spiller, wählte die Versammlung per Acclamation wieder.

Sprechsaal.

Die Kohlentarife.

Nachdem wir über die Frage der Kohlentarife mehrere Artikel gebracht haben, geht uns heute von schätzenswerther Seite die nachfolgende Auseinandersetzung zu, welche die Frage von anderen Gesichtspunkten aus beleuchtet. Nach dem Grundsatze audiatur et altera pars glaubten wir derselben die Aufnahme nicht versagen zu sollen.

Die Kohlentarife der Oberschlesischen und der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn haben in jüngster Zeit mannigfache Besprechungen in den öffentlichen Blättern, insbesondere den Schlesischen, erfahren. Es ist dabei bemerkt worden, daß diese Bahnen abweichend von der Mehrzahl der übrigen deutschen Bahnen innerhalb ihres Localverkehrs höhere Sätze auf Grund eines Ausnahmetarifs in Anspruch nehmen, als diejenigen des niedrigsten Specialtarifs (III) und dabei ist auch auf die Bestimmung der deutschen Bundesacte vom 26. Juli 1867 (spätere Reichs-Verfassung) hingewiesen worden, welche in § 45 ad 2 vorschreibt:

„Der Bund, dem die Controle über das Tarifwesen zustehen solle, wird namentlich dahin wirken, daß die möglichste Gleichmäßigkeit und Herabsetzung der Tarife erzielt, insbesondere daß bei größeren Entfernungen für den Transport von Kohlen, Cokes, Holz, Erzen, Steinen, Salz, Roheisen, Düngungsmitteln und ähnlichen Gegenständen ein dem Bedürfniß der Landwirthschaft und Industrie entsprechender ermäßigter Tarif und zwar zunächst thunlichst der Ein-Pfennig-Tarif eingeführt werde."

Es ist ersichtlich, daß mit dieser Bestimmung nicht unmittelbar in die Privatrechte der Eisenbahn-Gesellschaften eingegriffen, sondern nur der Weg vorgezeichnet werden sollte, auf welchem die Eisenbahn-Gesetzgebung bezüglich der Tarife weiterhin vorgehen sollte. Die Bestimmung ist auch eine sehr dehnbare. Was man damals unter dem Ein-Pfennigtarif verstand, dürfte einigermaßen feststehen, es war der Tarif, welcher einen leichten Pfennig per Meile und Centner nebst einer Expeditions-Gebühr von etwa 4 Pf. per Centner in Anspruch nahm. Schwieriger aber ist schon die Frage, was unter den „größeren Entfernungen", bei denen der Tarif angestrebt werden solle, zu verstehen sei. Hierüber fehlt jede Bestimmung; es ist eine solche auch später nicht gegeben worden.

Eine Verpflichtung lag sonach für die Eisenbahnen bis jetzt nicht vor, innerhalb ihres engeren Local-Verkehrs im Sinne der angezogenen Bestimmung, die mit der Errichtung des Deutschen Reichs eine Reichs-Bestimmung geworden ist, mit der Herabsetzung der Tarife vorzugehen.

Als aber im Jahre 1876 ein einheitliches Tarifschema bei den deutschen Eisenbahnen zur Annahme gelangte, wurden die in der Reichsbestimmung angegebenen Artikel im Allgemeinen in den letzten Specialtarif aufgenommen und diesem ein Einheitssatz von 1 Mpf. pro Centner und Meile und 6 Mpf. pro Centner als Expeditionsgebühr zu Grunde gelegt, dergestalt aber, daß diese Sätze als Maximalsätze anzusehen waren, welche nur bei geringeren Entfernungen zur Anwendung kamen, wohingegen mit der Zunahme der Entfernung der Einheitssatz so erheblich ermäßigt wurde, daß vielfach nicht einmal der sogenannte Ein-Pfennig-Tarif des Jahres 1867 den Bahnen verblieb.

Nur eine Anzahl Privatverwaltungen, darunter die Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn und die Oberschlesische, knüpften an die Annahme des einheitlichen Tarifschemas auf Grund der ihnen zur Seite stehenden Rechte die Bedingung, daß ihre Kohlentarife ausnahmsweise unverändert beibehalten dürften, was ihnen mit Rücksicht auf das vorwiegende Interesse, welches sie vermöge ihrer Kohlenverfrachtung in finanzieller Beziehung hieran hatten, seitens des Ministers einstweilen gestattet wurde. Aber es darf wohl angenommen werden, daß nicht blos die Besorgniß einer finanziellen Einbuße zu dieser Beibehaltung etwas höherer Kohlentarife führte, sondern auch die Erwägung, daß diejenigen Bahnen, bei denen die Steinkohle originirt, ungleich höhere Betriebskosten haben, als diejenigen, die dieselbe blos als Transitgut von anderen Bahnen erhalten. Denn sie müssen in der Regel an den Gruben äußerst kostspielige separate Verlade- und Rangirbahnhöfe anlegen, für die die Rente mit aufgebracht werden muß. Diese Last kann wohl bei Transporten über große Entfernungen durch den gewöhnlichen Tarifsatz mit übertragen werden, aber nicht bei solchen mit geringer Entfernung. Ganz sachgemäß haben daher die Tarifermäßigungen nur bei den Kohlentransporten mit großer Entfernung, hier aber bis zu, wo nicht bis über das äußerste zulässige Maß stattgefunden, und entgegenstehende, den Eisenbahnverwaltungen zum Vorwurf gereichende Darstellungen der Sache sind weder formell noch materiell begründet. Die Oberschlesische und Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn haben lediglich ihr gutes Recht*) wahrgenommen, und wenn ihnen dasselbe dahin verkümmert wird, daß ihnen, den Ausgangsbahnen, Kohlentarife auch für kürzere Entfernungen nur wie für andere Güter des niedrigsten Special-Tarifs zugemuthet werden, so werden sie bei großen Entfernungen die bisherigen unter die Normalien ermäßigten Sätze vielleicht nicht beibehalten können oder sie werden besondere höhere Entschädigung für die Herhaltung der Gruben-Bahnhöfe fordern müssen.

Die Darstellung, als ob die Summen, welche gegen den Special-Tarif III für Steinkohlen in Breslau und anderen Orten des Localgebiets mehr an Fracht erhoben sind, zu Unrecht erhoben wären, ist eine durchaus irrige.

Gleichwohl wird es vielleicht der Agitation gegen die Eisenbahnen wiederum gelingen, nachdem sie die See- und andere enorm niedrige Export-Tarife durchgesetzt hat, nun auch die Localtarife abzubröckeln und die Rente der Stamm-Actien nach Möglichkeit zu reduciren.

Wer die Sache aber so auffaßt, als ob damit das consumirende Publikum dabei gewinnen würde, irrt gewaltig. Der Kampf entbrennt nicht zwischen Eisenbahnen und Publikum, sondern zwischen Eisenbahnen und Gruben-Industriellen.

Was die Letzteren den Eisenbahnen im Local-Verkehr durch ihre Agitation abringen, das wird im Wesentlichen den Preisen loco Grube zugelegt werden. Dies entspricht der Erfahrung, welche von jeher bei der Herabsetzung der schlesischen Kohlentarife gemacht worden ist. Der Consument gewinnt wenig oder nichts, der Actionär büßt an seiner Dividende ein, der Kohlen-Industrielle allein trägt den Nutzen davon!

*) Ueber das den Eisenbahn-Verwaltungen zur Seite stehende gute Recht geben folgende Bestimmungen näheren Aufschluß:
1) das Gesetz vom 3. November 1838 über die Eisenbahn-Unternehmungen, §§ 26, 27, 32, 33 insbesondere;
2) der Betriebs-Ueberlassungs-Vertrag zwischen der Staatsregierung und der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft vom 17. Septbr. 1856, Allerhöchst bestätigt 13. October 1856, insbesondere § 8, erstes Alinea;
3) § 5 des Statuts der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft.
Eine Einsicht in diese Bestimmungen wird lehren, daß weder die Oberschlesische Eisenbahn noch die Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft zu einer Ermäßigung der bestehenden Tarifsätze gegen ihren Willen angehalten werden können.
Die 20procentige Tarif-Erhöhung, welche in der Zeit einer ungewöhnlichen Vertheuerung aller Eisenbahnbedürfnisse von einer großen Anzahl von Eisenbahn-Verwaltungen gegen die Verpflichtung zur Annahme eines einheitlichen Tarifsystems erlangt wurde, ist weder von der Oberschlesischen noch von der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn verlangt, auch niemals benutzt worden. Sie sind von der in Rede stehenden Verpflichtung freigeblieben und sie brauchten also das einheitliche Tarifsystem nur insoweit zu acceptiren, als dies ihre finanziellen Interessen eben noch zuließen. — Daß das Gesammt-Anlage-Capital der Oberschlesischen Eisenbahn sich niemals bis auf 10 pCt. verzinst hat, ist wohl genügend bekannt.

Handel, Industrie 2c.

Breslau, 3. Decbr. [Von der Breslauer Börse.] In den ersten Tagen der Woche beschäftigte sich die Börse mit der Regulirung des Ultimo, die außerordentlich leicht vor sich ging; Geld war zur Reportirung überreichlich vorhanden und zu 7 pCt., nach der Prämienerklärung sogar zu 6 pCt., zu haben; ja einzelne Effecten, in denen Decouvert besteht, wie Creditactien, konnten zu noch niedrigeren Zinssätzen prolongirt werden.

Wie es scheint, hat sich das Hausse-Engagement im November theils bedeutend verringert, theils ist dasselbe in bessere Hände übergegangen, denn in keinem Effect zeigte sich dringendes Stückeangebot; nicht wenig zur Erleichterung der Liquidation trug die Discontherabsetzung der Deutschen Reichsbank, die allen gegentheiligen Prophezeiungen zum Trotz noch vor Ende des Monats eintrat, bei; sie machte die Geldgeber williger und gab dem Markt Festigkeit, so können wir also mit Ausnahme eines ganz unbedeutenden Zwischenfalls nur über glatte Abwickelung berichten.

Die durch Erleichterung des Geldstandes an den deutschen Plätzen und in Wien hervorgerufene Festigkeit wurde von den größeren ausländischen Börsen unterstützt und so konnte auf allen Gebieten gleichmäßig eine wenn auch langsame, so doch gesunde Steigerung der Werthe eintreten.

In Speculationswerthen, speciell in Creditactien, scheint ein ansehnliches Decouvert zu bestehen und war es natürlich, daß Deckungen vereint mit Meinungskäufen die festere Tendenz in diesem Papier zuerst zum Ausdruck brachten, dasselbe bewegte sich langsam steigend und mit nur geringfügigen Abschwächungen von ca. 622 bis 632. Man ist der Meinung, daß, wenn auch der Pariser Ultimo durch ungünstigen Verlauf in letzter Stunde noch einen Strich durch die Rechnung macht, daß die Steigerung, da sie sich diesmal von gewaltsamen Eruptionen frei hielt, erhalten werde.

Es ist richtig, der Cours der Creditactien ist ein ungewöhnlich hoher und man kann nach einem einmaligen günstigen Erträgniß, wie es sich dies Jahr voraussetzen läßt, eine Capitalisirung nicht vornehmen, andererseits ist aber zu bemerken, daß die Position der Anstalt noch nie eine so gesunde war, als jetzt, daß sie ihre Mittel noch nie so liquid hatte und ihr event. Besitz nur gute zinsentragende Rentenpapiere sein können, die ungarische Rentenconversion aber nicht nur dieses, sondern auch nächstes Jahr die Vertheilung einer großen Dividende gestatten wird.

Von der allgemeinen günstigen Stimmung profitirten auch Oberschlesische. Die Furcht, daß eine etwaige Herabsetzung der Tarife das Erträgniß bedeutend beeinflussen könnte, hat sich bei ruhiger Auffassung vermindert. Einmal ist die Einführung noch weit im Felde und die Börse beschäftigt sich meist nur mit dem Näherliegenden, dann aber glaubt man, daß der im December zusammentretende Aufsichtsrath die Wünsche der Interessenten nur theilweise befriedigen werde, so daß die Dividende nur um Bruchtheile geschmälert werden würde. Es ist übrigens noch sehr zweiflhaft, wem unter den Betheiligten eine etwaige Herabsetzung der Tarife zu Gute kommen würde. Ob den Grubenbesitzern oder den Consumenten; nach einem Präcedenzfall scheint es, daß nur die Grubeninhaber davon profitiren würden, da diese nach kurzer Zeit annähernd soviel mit ihren Preisen in die Höhe gehen würden, als die Ermäßigung beträgt; es sind das Erwägungen, die event, auch beim Aufsichtsrath Platz greifen dürften, zumal er dazu berufen ist, in erster Reihe das Interesse der Actionäre zu vertreten.

Zur Erhöhung der Course der Oberschlesischen trugen mit immer größerer Bestimmtheit auftretende Verstaatlichungsgerüchte nicht wenig bei, es beruhen dieselben wohl mehr auf der Schlußfolgerung, daß die Regierung nunmehr nur noch diese Saison auf eine ihrer Pläne geneigte Majorität im Abgeordnetenhause rechnen könne, da die dreijährige Legislaturperiode zu Ende geht, sich deshalb beeilen müsse und auf halbem Wege nicht stehen bleiben könne; wie dies auch die Agitation in Sachen der Berlin-Anhalter beweise.

So kam es, daß Oberschlesische, die am Montag noch 244 waren, am Freitag bereits 247½ notirten.

Auf dem Gebiete der Bergwerkspapiere blieb die Stimmnng anhaltend fest, Roheisen in Oberschlesien bleibt gefragt, die Werke sind auf Monate hinaus beschäftigt und können neue Aufträge vorläufig nicht aufnehmen, Glasgow meldet ebenfalls audauernd gute Stimmung. Laura 124½—128 bezahlt.

Die Woche schließt auf allen Gebieten in ganz besonders fester Stimmung, bevorzugt sind preußische Bahnen, Oberschlesier 249, Rechte-Oder-Ufer 171. Creditactien fest, aber sehr kleine Umsätze 634,50. Laura höher und sehr beliebt 128¾.

M. **Berlin,** 2. Decbr. [Börsen-Wochenbericht.] Gewöhnlich pflegen die Wochen, in welche die letzten Tage der hiesigen sowie die ersten der Pariser Liquidation fallen, einen abwartenden ruhigen Charakter zu haben. Die Börsen sammeln erst Kräfte zu neuem Vorgehen, sei es nach oben oder nach unten, können sich aber selten in der erwähnten Periode zu energischem Handeln aufschwingen. Dieses Mal war es aber entgegengesetzt und dies ist um so merkwürdiger, als die wochenlange Geschäftslosigkeit die Speculation in einer Weise apathisch gemacht hatte, daß man es nicht für möglich gehalten hätte, sie so schnell und unter so schwierigen Umständen, aus dem Marasmus, in den sie zu versinken drohte, wieder zu erheben.

Das große Ereigniß, das dies zu Wege gebracht, hat diesmal nicht seinen Schatten voraus geworfen. Unvermuthet traf die Börsr die Nachricht von der Discontherabsetzung der deutschen Reichsbank, die um so größeren Werth gewinnt, wenn man bedenkt, daß sie einen Tag vor dem Ultimo eintrat.

Die Liquidation wurde dadurch naturgemäß sehr erleichtert. Hatte man vorher für Reportgelder 7 bis 6½ % bewilligen müssen, so waren solche jetzt mit 5½ % reichlich offerirt und entsprach die Nachfrage durchaus nicht dem Angebot.

Auch auf die Capitalistenkreise wirkte die Zinsfußermäßigung in günstigster Weise. Man fand wieder den Muth, Effecten zu kaufen und wenn auch vorerst die Aufträge noch spärlich einlaufen, so bietet doch die Börse bereits einen bei weitem freundlicheren Anblick als in den vorhergegangenen Wochen. Am Donnerstag und Freitag traten umfangreiche Deckungen hinzu, wodurch die Course ziemlich rasch in die Höhe gesetzt wurden.

Die Berliner Speculation sah ein, daß sie sich geirrt hatte und suchte nun ihre Baisseposition zu lösen. All' das Ungünstige, was von der Contremine prophezeit worden, war nicht eingetroffen. Hier sowohl wie in Wien und London ist Geld, die Hauptstütze einer Haussebewegung, reichllch vorhanden und auch an ersterem Platze erwartet man eine Discontherabsetzung. Auch sonst liegen von allen Seiten günstige Nachrichten vor. Da ist zunächst die thatsächliche Besserung in der Lage unserer Eisenindustrie, die täglich sich mehrenden Submissionen, ferner die immer größere Dimensionen annehmende Staatseisenbahnidee, die, wie es scheint, jetzt in weiterem Umfange wieder aufgenommen werden soll. Auch in unseren inneren politischen Verhältnissen hellt sich — vom Börsenstandpunkt aus gesprochen — das Dunkel. Denn der Reichskanzler, dessen Abgang sehr leicht den Anstoß zu einer rückläufigen Bewegung hätte geben können, ist kampfeslustiger wie je und denkt nicht daran, die Zügel der Regierung seinen Gegnern zu überlassen. Und endlich — last not least — von nicht zu unterschätzender Bedeutung für die Börsenbewegung ist es, daß wir uns im December, dem letzten Monat des Jahres. befinden. Die fetten Dividenden, die in wenigen Wochen von unseren Eisenbahn- und Bankactien getrennt werden, regen erfahrungsgemäß das Privatpublikum zum Kaufen; und dann hat auch die haute finance stets ein Interesse daran, die Course von ultimo December nach Möglichkeit hoch zu setzen. Diesmal kommt noch hiuzu, daß das bekannte Consortium einen großen Posten Ungarischer Goldrente besitzt, den es wahrscheinlich in dem zum Rentenverkauf sich am besten eignenden Januartermin los zu werden suchen wird.

Während all diese Erwägungen der Hausse das Wort reden, setzen unsere Fixer ihre Hoffnung auf Paris, wo die Liquidation auch diesmal wieder eine recht schwierige ist. Reports werden zu 10 pCt. gehandelt, ein immer noch exorbitant hoher Zinsfuß, wenn auch schon bedeutend niedriger als in der letzten Liquidation.

Was die Coursbewegung in dieser Woche anbelangt, so haben fast sämmtliche Effecten Erhöhungen aufzuweisen.

Oesterreichische Credit-Actien konnten von 625 auf 632½, Franzosen von 555 auf 565 und Lombarden von 258 auf 266 avanciren. Für letztere wird von London aus Propaganda gemacht nnd kommt diesen Bestrebungen das hier bestehende starke Decouvert trefflich zu statten.

Oesterreichische Eisenbahnen lagen sehr fest. Beide Nordwestbahn, Dux-Bodenbach, Turnau-Kralup 2c. konnten erheblich anziehen, ohne daß viel Material zum Verkauf kam; auch Galizier erholten sich etwas von ihrem scharfen Rückgang.

Bei deutschen Eisenbahnen waren die Verstaatlichungsgerüchte wieder sehr en vogue. Berlin-Hamburger, Altona-Kieler, Anhalter, Dortmund-Gronau und Oberschlesier sollen nunmehr an die Reihe kommen. Letztere waren im Beginn der Woche auf geplante Tarifermäßigungen matt und wurden in enormen Beträgen von 246—243½ umgesetzt. Doch war dieser Rückgang nur sehr vorübergehend; ja die Deckungen der in Folge jener Nachricht in blanco verkauften Waare trugen nicht unwesentlich dazu bei, den Cours zu heben. Am Freitag wurden Oberschlesier bis 248½, Rechte-Oder-Ufer bis 171 gehandelt, ohne daß für letztere Steigerung ein specieller Grund bekannt wurde. Von Banken sind Disconto-Commandit-Antheile besonders hervorzuheben, die circa 6 pCt. gewinnen konnten. Auch sonst lag dieser Markt sehr fest, und weisen auch Cassabanken wesentliche Besserungen auf.

Bergwerkspapiere nach wie vor in guter Tendenz. Die für Dortmunder Stamm-Prioritäten proponirte Dividende von 2½ pCt., die den Erwartungen nicht entspricht, konnte die günstige Bewegung nur wenige Tage aufhalten.

Deutsche und österreichische Fonds wurden zu etwas besseren Coursen in sehr bedeutenden Summen umgesetzt. Für die lange vernachlässigten österreichischen 1860er Loose machte sich wieder rege Nachfrage geltend, wobei dieselben circa 2½ pCt. im Course gewannen. Dagegen lagen russische Werthe matt. Das Publikum ist durch die andauernd ungünstig lautenden Nachrichten, besonders durch die verworrenen Gerüchte über neue Attentate in Petersburg aus seinem ruhigen Besitz dieser Papiere aufgestört und sucht sich derselben nunmehr zu entledigen.

Der Geldmarkt zeigte, wie erwähnt, große Flüssigkeit. Privatdiscont 4½ pCt.

•• **Breslau,** 3. December. [Producten-Wochenbericht.] Das Wetter hat sich ziemlich günstig erhalten; anfangs war es schön und klar, zuletzt trüber. Die Temperatur blieb auffallend mild.

Der Wasserstand ist weiter langsam abgefallen und gestattet nur noch Ladungen von 12—1500 Ctr. Das Geschäft ist ganz unbedeutend geworden und man erwart erst vom Wintergeschäft etwas mehr Leben; gegenwärtig soll dasselbe noch beginnen. Kähne sind genügend vorhanden. Verschlossen wurde nur Futtermehl und Stückgut, und notiren die Frachten per 1000 Kilogramm für Getreide nominell Stettin 8 Mk., Berlin 9 M., Hamburg 13 M. Per 50 Kilogramm Futtermehl nach Stettin 42—45 Pf., Stückgut nach Stettin 45 Pf., Berlin 52 Pf., Hamburg 65—70 Pfennige.

Im Getreidehandel herrschte ruhige Stimmung, welche durch den erneuten Rückgang der Weizencourse in New-York noch Nahrung erhielt. Da jedoch ein Rendiment von Amerika nach Europa noch immer nicht hergestellt ist, konnten Preise auf dem Continent der Baisse jenseits des Oceans widerstehen.

Die amerikanischen Verschiffungen nach Europa hielten sich in der letzten Woche wieder in recht bescheidenen Grenzen und betrugen von

den atlantischen Häfen nach England	94,000 Qrs. Weizen	gegen	77,000 Qrs.
den atlantischen Häfen nach dem Continent	50,000 Qrs. Weizen	gegen	35,000 Qrs.
Californien nach England .	100,000 Qrs. Weizen	gegen	150,000 Qrs.
zusammen	244,000 Qrs. Weizen	gegen	262,000 Qrs.
ferner	155,000 Qrs. Mais	gegen	118,000 Qrs.

in der Vorwoche. Die sichtbaren Bestände an den Hauptstapelplätzen der Union beliefen sich

am 19. Novbr. d. J.	auf 20,600,000	Bush. Weizen und	22,500,000	Bush. Mais,
„ 12. October d. J.	„ 21,000,000	„ „ „	24,500,000	„ „
„ 20. Novbr. v. J.	„ 24,190,000	„ „ „	17,900,000	„ „

Die englischen Märkte waren von einheimischem Weizen schwach befahren, doch konnten sich nur feine Sorten gut im Werthe behaupten, während geringere Qualitäten billiger erlassen werden mußten. Ebenso fehlte es für an der Küste angekommene Partien an regerer Kauflust, schwimmende Ladungen waren fast ganz vernachlässigt. An den französischen Landmärkten bekundeten Müller nur wenig Kauflust, obwohl die Zufuhren sich als recht unbedeutend erwiesen. An der Pariser Terminbörse herrschte während der ersten Wochenhälfte unter dem Eindruck der niedrigeren Newyorker Notirungen schwache Haltung, bis sich schließlich Kauflust von Neuem ansehnlich zu regen begann. Belgien und Holland hatten für alle Cerealien recht stilles Consumgeschäft. Am Rhein trat erst in den letzten Tagen wieder regere Bedarfsfrage hervor. In Süddeutschland erzielte Weizen wie Roggen ungefähr letzte Preise. In Oesterreich-Ungarn zeigten Müller nur zu reducirten Preisen Kauflust, doch machte sich auch dort schließlich wieder eine zuversichtlichere Haltung geltend. An den südrussischen Häfen blieben Preise bei anhaltend starken Zufuhren ferner gedrückt, während im Norden Rußlands ein kräftiges Exportangebot noch immer nicht zu verspüren war.

In Berlin hatten im Termingeschäft für Weizen und Roggen Deckungen die Preise für den November-Termin erhöht, während andere Sichten eher matter verkehrten.

Das hiesige Getreidegeschäft entbehrte in dieser Woche jeder Regsamkeit und nahm einen recht schleppenden Verlauf. Die Käufer waren sehr zurückhaltend und zeigten keine Lust zu großen Versorgungen, weniger in Folge einer starken Zufuhr, als flauer auswärtiger Berichte. Nur zu billigen Preisen hatte sich an einzelnen Tagen etwas mehr Kauflust gezeigt, im großen Ganzen blieben aber die Umsätze unbedeutend.

Für **Weizen** war an den ersten Tagen sehr matte Stimmung und Preise konnten sich trotz schwächerer Zufuhr nicht behaupten, da sich die Käufer sehr reservirt hielten. Bis Mitte der Woche hatte der Rückgang durchweg ca. 50 Pf. betragen, erst dann trat ein Stillstand ein und das Geschäft konnte sich wieder an den letzten Tagen etwas beleben. Wiewohl eine Preisbesserung damit nicht verbunden war, so erreichten die Umsätze zu notirten Preisen doch wieder einige Ausdehnung und sind zuletzt größere Posten gehandelt worden. Die Zufuhr war gegen Ende der Woche etwas stärker. Käufer waren die hiesigen Handelsmühlen und vereinzelt die Exporteure. Zu notiren ist per 100 Klgr. weiß 21—22—23 M., gelb 20,60—22—22,50 M., feinster darüber. Per 1000 Klgr. Decbr 225 Br.

Roggen war, die letzten Tage ausgenommen, sehr flau und kam die matte Stimmung namentlich bei Mittelqualitäten, die vorige Woche zu Börsenzwecken mehrfach gekauft worden waren, zum Ausdruck. Dieselben entbehrten von dieser Seite nicht nur jeder Nachfrage, sondern das Angebot darin wurde von der Börse durch übrig gebliebene Posten noch verstärkt, so daß dafür bald ein Rückgang von 40 Pf. zu constatiren war. Derselbe fand um so leichter Eingang, als Inhaber sich sehr rasch zu Preisconcessionen herbeiließen, und hat sich im Verlaufe auch auf die besseren Sorten erstreckt. Erst zuletzt befestigte sich die Stimmung, als von den hiesigen Handelsmühlen, Exporteuren und vereinzelt auch dem Gebirge wieder etwas

mehr Kauflust hervortrat und ist alles Angebot placirt worden. Eine Erholung der Preise ist indeß nicht zu berichten, sondern das Geschäft erfolgte nur zu notirten Preisen. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 17,10—17,30 bis 17,80 M., feinster darüber.

Im Termingeschäft war die Tendenz in Folge flauer auswärtiger Berichte matt und Preise weichend. An den letzten Tagen befestigte sich die Stimmung wohl wieder, jedoch wurde der anfängliche Rückgang nicht ausgeglichen, sondern beträgt noch 2 M. per 1000 Klgr. Die Umsätze waren sehr unbedeutend. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Kgr.: December 171,50 M. Gd. u. Br., December-Januar 169 M. Gd., April-Mai 168,50 M. Gd.

Für **Gerste** war matte Stimmung meist aus dem Grunde, weil das Angebot fast nur in abfallenden Qualitäten bestand, für die wenig Kauflust herrschte, und deren Inhaber nur zu billigeren Preisen verkaufen konnten. Demgegenüber waren feine Sorten bei schwachem Abgebot gut gefragt und noch immer hoch bezahlt. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 14—15—15,80 bis 16,50 M., feinste darüber.

Für **Hafer** war im Allgemeinen schleppendes Geschäft; zugeführt waren wiederum vorwiegend abfallende Qualttäten, die vernachlässigt wurden, während feine Waaren bei hohen Preisen begehrt blieben. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 14—14,50—15 Mark, feinster darüber.

Im Termingeschäft waren Umsätze äußerst schwach; bei matter Stimmung schließen Preise ca. 1 M. niedriger. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Kilogr.: December 139 M. bez. u. Gd., April-Mai 142,50 M. Br.

Hülsenfrüchte bei theilweise stärkerem Angebot matter. **Koch-Erbsen** in ruhiger Haltung 19—20—21 Mark. **Futter-Erbsen** 16,50 bis 17,50—18,50 M. **Victoria** 22—23—24 Mark. **Linsen, kleine,** 36—42 M., **große** 43 bis 50 M., feinste darüber. **Bohnen** nur feine Qualitäten verkäuflich, schlesische 18—19—21 Mark, galizische 17,50—18,50 M. **Lupinen** gut gefragt, gelbe 13,50—14,50—14,80 M., blaue 13,30 bis 14,30 bis 14,50 Mark. **Wicken** gut verkäuflich, 14—14,80—15,30 Mark. **Mais** mehr zugeführt, 15,30—15,80—16,30 Mark. **Buchweizen** in sehr ruhiger Haltung, 17—18 Mark, alles per 100 Kilogr.

Das Geschäft in **Kleesamen** hat selten eine so schwere Entwickelung gehabt, wie in diesem Jahre, und ist der Grund wohl hauptsächlich in den mangelhaften Zufuhren zu suchen. Da momentan die warme Witterung zum größeren Theile die Gutsbesitzer Schlesiens am Dreschen verhindert, andererseits aber die Productionsländer Galizien und Mähren einen nunmehr festgestellten, ziemlich bedeutenden Ausfall bezüglich ihrer Kleesamen-Ernte zu beklagen haben, so läßt sich das auffallend schwache Angebot einigermaßen erklären, während es auch nicht zu verkennen ist, daß sich die sonst um diese Jahreszeit schon flott beziehenden Districte in diesem Jahre sehr abwartend verhalten und dadurch den Verkehr zu einem noch schleppenderen gestalten. Diesen Umständen ist es zuzuschreiben, daß die bereits hier lagernden galizischen Kleesamen auch in dieser Woche noch zum Theil unverkauft geblieben sind, andere neu herangekommene kleinere Posten aber zu etwas niedrigeren Preisen losgeschlagen werden mußten, falls Eigner nicht auch damit zu Lager gehen wollten. Schlesische Waare, die, wie oben bemerkt, nur sehr einzeln zu Markt kommen konnte, war selbstredend auch am begehrtesten und fand sich immer noch ein Liebhaber dafür, der es wagte, hohe Preise dafür anzulegen. Im Ganzen war der Umsatz herzlich unbedeutend. Von Weiß-Kleesamen diesjähriger Ernte ist fast noch nichts angeboten. Alte Waare ist in einzelnen nicht bedeutenden Posten zu unveränderten Preisen abgegeben worden. Feine Qualitäten sind sehr begehrt, aber fast gar nicht angeboten. — In Schwedisch-Kleesamen ist in dieser Woche außerordentlich wenig zugeführt worden, was wohl Eigner veranlaßt haben mag, für einigermaßen gute Qualitäten ganz abnorme Preise zu fordern, deren Bewilligung nur in den allerseltensten Fällen möglich gewesen ist. Sobald größere Quantitäten herankommen, werden Preise hoffentlich wieder in richtige Bahnen einlenken. Thymoté nach wie vor gut gefragt, und da das Angebot der Nachfrage kaum zu genügen vermochte, noch immer leicht zu hohen Preisen placirbar. Tannenklee war etwas mehr zum Angebot gekommen und zu etwas besseren Preisen bezahlt. Sonstige Sämereien ohne Umsatz. Zu notiren ist per 50 Klgr. roth 32—40—48—54 M., feinste schlesische Waare höher bezahlt, Weißkleesaat 40—45—58—65—75 M., schwedisch 40—45—56—65—75—79 Mark, Thymothe 29—30—33 M., gelb 16—17—18 Mark, Tannenklee 40—50—58 bis 61 M., feinster darüber.

Für **Oelsaaten** herrschte bei etwas größerem Angebot in dieser Woche eine bessere Kauflust, so daß bedeutendere Umsätze stattgefunden haben. Ganz besonders hatte sich plötzlich bessere Meinung für bessere Qualitäten Raps geltend gemacht, für welche, zumal das Angebot nicht ausreichend war, schließlich von Eignern ca. 30 Pf. höhere Preise gefordert und von Exporteuren auch bewilligt wurden. Zu notiren ist per 100 Klgr. Winterraps 24—25—26,50 Mark, Winterrübsen 24—25—25,25—26 M., Sommerrübsen 22,50—23,50—24,50 Mark, Dotter 22—23—24 M., Raps per 1000 Kilogr. 265 Mark Br., 264 M. Gd.

Hanfsamen ohne Angebot, 17,50—18,50 M. per 100 Klgr.

Leinsamen war in dieser Woche etwas stärker als in vergangener Woche angeboten, doch da die Kauflust gleichfalls eine etwas bessere gewesen war, so konnten sich für feine Qualitäten Preise gut in vorwöchentlicher Höhe behaupten. Abfallende Sorten allerdings fanden nur in seltenen Fällen einige Beachtung. Der Umsatz war etwas größer als in der vergangenen Woche. Zu notiren ist per 100 Klgr. 22—23—24—25 Mark, feinster darüber.

Rapskuchen blieb gut gefragt, schlesische 7,70—7,90 Mark, fremde 7,40 bis 7,60 Mark.

Leinkuchen mehr beachtet, schlesische 9,60—9,80 M., fremde 9—9,50 M. per 50 Klgr.

Rüböl hat sich Anfangs der Woche gleich eine festere Stimmung geltend gemacht, die in Folge der auswärtigen Berichte auch die Woche hindurch anzuhalten vermochte, so daß Preise angezogen haben. Die Umsätze blieben zu Anfang zwar in ziemlich engen Grenzen, nahmen zu Ende der Woche indessen einen etwas größeren Umfang an. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Klgr. loco 56,50 Br., December 55,25 Mark Br. December-Januar 55,50 Mark Br., April-Mai 55,50 Mark Br.

Petroleum bei sehr mäßigen Umsätzen Preise unverändert. Zu notiren ist per 100 Klgr. loco und December 28 Mark Br., 27,50 Mark Gd.

Leinöl ohne Aenderung, loco 59 M. Br., December 58 M. Br.

Spiritus verkehrte bei matter Tendenz und weichenden Preisen, nachdem auch in Berlin nach Erledigung der November-Engagements matte Stimmung vorherrschend wurde und besonders für November rückgängige Preise eintraten. Die Situation ist im Allgemeinen unverändert; die Production und Zufuhr ist recht bedeutend, so daß trotz des großen Bedarfs noch gelagert wird. Außer den bisherigen Zufuhren von den Producenten leiden auch die Händler viel Waare hierher. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter December 47,70—47,90 M. bez., December-Januar 47,90 M. Gd., Januar-Februar 48 M. Gd., April-Mai 49,50 M. bez. u. Gd., Mai-Juni 49,90 Mark Br., Juni-Juli 50,90 M. Br.

Für **Mehl** war auch diesewöchentlich matte Stimmung; die hiesigen Mühlen klagen über schlechten Abzug. Zu notiren ist per 100 Klgr. Weizenmehl fein 31,75—32,50 M., Hausbacken 26,25—26,75 Mark, Roggenfuttermehl 11,25—12 Mark, Weizenkleie 10,20—10,70 Mark.

Stärke per 100 Kilogr. incl. Sack: Weizenstärke 46—48 Mark, Kartoffelstärke 23,00 Mark, Kartoffelmehl 24—24 1/2 M.

△ **Breslau**, 3. Decbr. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detail-Preise.) Der Geschäftsverkehr auf den hiesigen Marktplätzen war im Laufe der verflossenen Woche in Folge der anhaltend milden Witterung ein recht lebhafter. Die Zufuhren von Feld- und Gartenfrüchten, namentlich von Kartoffeln und Weißkohl waren sehr belangreich. Lebendes und geschlachtetes Geflügel sowie Fische wurden in reicher Auswahl feilgeboten. Wild langte in großen Sendungen hier an, da in den letzten Tagen in den umliegenden Kreisen große Jagden abgehalten worden sind. Die Preise haben im Allgemeinen kaum wesentliche Veränderungen im Vergleich zur Vorwoche erfahren. Notirungen:

Fleischwaaren: Rindfleisch pro Pfund 55—60 Pf., Schweinefleisch pro Pfd. 60—65 Pf., Hammelfleisch pro Pfd. 50—60 Pf., Kalbfleisch pro Pfd. 55—60 Pf., Speck pro Pfd. 80 Pf., Schweineschmalz, ungarisches, pro Pfd. 65 Pf., deutsches pro Pfd. 80—90 Pf., Rauchschweinefleisch pro Pfd. 90 Pf., 1 Kilo 1,80 M., Rindszunge pro Stück 2—2 1/2 M., Rindsfett pro Pfd. 90 Pf., Kalbsleber pro Stück 90 Pf. bis 1,20 M.

Wild: Rehbock, 1 1/2 Kilo schwer, 21—24 M., Rehkeule 5 bis 6 Mark, Rehziemer 9—12 M., Rehblatt 1,50 M., Hasen, Stück 2,50—3,50 M., Lapins Stück 60—80 Pf., Rebhühner, das Paar 2 Mark, Krammetsvögel pro Paar 30—40 Pf., Fasanen Paar 7—8 M.

Lebendes und geschlachtetes Federvieh und Eier. Auerhahn Stück 9—9 M., Auerhenne Stück 4—6 M., Gänse pro Stück 2,50—9 Mark, Enten pro Paar 2,50—3,50 Mark, Kapaune pro Stück 3 bis 3 1/2 Mark, Hühnerhahn pro Stück 1 Mark 20 Pf. bis 1 1/2 Mark, Henne 1,50—1,80 M., junge Hühner pro Paar 1 M. bis 1,20 M., Tauben pro Paar 70—80 Pf., Hühnereier das Schock 3,40—3,60 M., die Mandel 85—90 Pf.

Fische und Krebse. Hecht Pfd. 70 Pf., Seezunge Pfd. 1,40 M., Lachs Pfd. 1,80 Mark, Steinbutt Pfd. 1,40 M., Aal Pfd. 1,60 M., Zand Pfd. 1 M. 20 Pf., Schleie Pfd. 80 Pf., Karpfen Stück 80 Pf. bis 1,20 M., Forellen Pfd. 3 M., Schellfisch Pfd. 35—40 Pf., Cabliau Pfd. 40 Pf., Dorsch Pfd. 35 Pf., Hummer Pfd. 1,60 M., Oderkrebse Schock 2 M.

Feld- und Gartenfrüchte. Kartoffeln pro Sack zu 150 Pfund 2,50—3 M., dito 2 Liter 8 bis 10 Pf., Oberrüben, Mandel 20—30 Pf., Zwiebeln 2 Liter 15 Pf., Blumenkohl pro Rose 30 bis 40 Pf., Blaukohl Kopf 10—20 Pf., Weißkohl Kopf 5—8 Pf., Schock 2,50 bis 3,50 M., Grünkohl Mandel 20 bis 25 Pf., Welschkohl Kopf 15 Pf., Rosenkohl Liter 20—25 Pf., Spinat 2 Liter 10 Pf., Wasserrüben 2 Liter 10 Pf., Erdrüben Stück 5 bis 10 Pf., Mohrrüben 3 Gebund 10 Pf., Sellerie pro Mandel 1—1,50 M., Meerrettig, Mandel 1—2 M., Rettige, Liter 10 Pf., Endivien-Salat Kopf 10 Pf., Kopfsalat pro Kopf 3—5 Pf., Radunze pro Liter 10 bis 15 Pf., Schnittlauch, Gebund 5 Pf., Kürbis Stück 50—75 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Frische Aepfel pro 2 Liter 20—40 Pf., Birnen pro 2 Liter 15—25 Pf., gebackene Aepfel pro Pfd. 40 Pf., gebackene Birnen pro Pfund 30—40 Pf., gebackene Pflaumen pro Pfd. 30 Pf., gebackene Kirschen pro Pfd. 30 Pf., Pflaumenmus pro Pfd. 40 Pf., Wallnüsse Pfd. 30 Pf.

Waldfrüchte. Haselnüsse pro Liter 40—50 Pf., Preiselbeeren pro 1 Liter 50 Pf., Wachholderbeeren Liter 40—50 Pf., Hagebutten Liter 50 Pf., gedörrte Pilze Liter 40 Pf.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Speise- und Tafelbutter pro Pfd. 1,30—1,50 M., Kochbutter pro Pfd. 1,10 M., süße Milch pro Liter 15 Pf., Sahne pro Liter 50 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1,40—1,80 M., Limburger Käse pro Stück 20 bis 50 Pf., Sahnkäse pro Stück 20 bis 40 Pf., Kuhkäse pro Mdl. 50—70 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 15 Pf., Buttermilch pro Ltr. 8 Pf.

Brot, Mehl u. Hülsenfrüchte. Landbrot 5 Pfd. 50 Pf., Commißbrot pro Stück 50 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 17—19 Pf., Roggenmehl pro Pfd. 16—18 Pf., gest. Hirse pro Liter 40 Pf., Gries pro Pfund 30 Pf., Bohnen pro Liter 25 Pf., Graupen pro Liter 40—60 Pf.

[Breslauer Schlachtviehmarkt.] Marktbericht der Woche am 28. Nov. und 1. Decb. Der Auftrieb betrug: 1) **376 Stück Rindvieh** (darunter 218 Ochsen, 158 Kühe). Auch in dieser Woche trat eine wesentliche Aenderung im Geschäft nicht ein, und verblieben die Preise der Vorwochen. — Export 29 Ochsen, 9 Kühe, 304 Hammel. Man zahlte für 50 Kilo Fleischgewicht excl. Steuer: Primawaare 55 bis 56 M., 2. Qualität 46 bis 48 M., geringere 26—28 M. 2) **1112 Stück Schweine.** Man zahlte für 50 Kilo Fleischgewicht beste, feinste Waare 58—59 M., mittlere Waare 50 bis 52 M. 3) **1168 Stück Schafvieh.** Gezahlt wurde für 20 Kilo Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 21—21,50 M., geringste Qualität 8 bis 9 M. pro Stück. 4) **574 Stück Kälber** erzielten gute Mittelpreise.

△ **Breslau**, 3. Decbr. [Eisenbericht.] Unserem letzten Bericht haben wir wenig Neues hinzuzufügen. Das Geschäft bleibt unverändert, lebhaft für spätere Termine und still für täglichen Bedarf. Die Preise sind entschieden in weiterem Anziehen begriffen und dürften die höheren Notirungen des Roheisens, als auch der Verkehr in regem Verkehr ist, eine weitere Steigerung der Preise für Walzeisen hervorbringen.

Görlitz, 1. Decbr. [Getreidemarkt-Bericht von Max Steinitz.] Ueber unseren gestrigen Getreidemarkt läßt sich wenig Neues berichten, bei ziemlich bedeutender Landzufuhr und geringer Kauflust mußten Preise ferner etwas nachgeben. — Begehr ist nur wenig nach Futter-Artikeln, die zum Theil höher bezahlt werden mußten.

Bezahlt wurde für Weißweizen per 85 Klgr. Brutto 20,60—19,75 = per 1000 Klgr. Netto 245—223 M. Gelbweizen per 85 Klgr. Br. 20—18,75 = per 1000 Klgr. Netto 238—223 M. Roggen per 85 Klgr. Br. 16 bis 15,25 = per 1000 Klgr. Netto 190—182 Mark. Gerste per 75 Klgr. Brutto 12,50—11,50 = per 1000 Klgr. Netto 169—155 Mark. Hafer per 50 Klgr. Netto 7,20—7 = per 1000 Klgr. Netto 144—140 M. Roggenkleie per 50 Klgr. Netto 6,25 Mark Br., Weizenkleie per 50 Klgr. Netto 5 Mark Gd. Rapskuchen per 50 Klgr. Netto 7,75 Mark Gd.

□ **Sprottau**, 3. December. [Wochenmarkt.] Pro 100 Klgr. Weizen 22,36 bis 21,46 Mark, Roggen 19,34—18,46 M., Gerste 16—14,66 M., Hafer 16,00 bis 14,66 M., Erbsen 20—18,88 M., Kartoffeln pro 50 Klgr. 2 M., Heu 4,20—2,80 M., Stroh pro 600 Klgr. 39—35 Mark. — Witterung: Sonntag bedeckter Himmel, Montag desgleichen, Dinstag schön, Mittwoch schönes Wetter, nur früh und gegen Abend Nebel, Ostwind. Donnerstag, Morgens Nebel, dann schönes Wetter, Freitag, schönes Wetter, Westwind.

---

* **Schweidnitz**, 2. Decbr. [Marktbericht.] Der heutige Getreidemarkt verkehrte in lustloser Haltung, dem etwas größeren Angebote stand nur schwache Nachfrage gegenüber, da unsere Mühlen, beeinflußt von den niedrigeren auswärtigen Notirnngen, Deckungen über den nöthigsten Bedarf nicht vornahmen. Vorwöchentliche Preise konnten sich deshalb nicht behaupten und zahlte man für: Weißweizen 22,50—23,75 Mark, Gelbweizen 21,00—22,60 M., Roggen 17,30—18,60 M., Gerste 15—17 Mark, Hafer 14 bis 15 M., Raps 25—26 Mark. Alles per 100 Klgr. netto.

⊙ **Habelschwerdt**, 2. Decbr. [Getreide- und Productenmarkt.] Wegen des morgen hier stattfindenden Franziskusfestes wurde der an diesem Tage fällige Wochenmarkt schon heut abgehalten. Derselbe war, wie alle Wochenmärkte, die wegen eines Festtages verlegt werden mußten, nur schwach besucht. Auch die Zufuhr von Getreide war eine mäßige, doch genügten die vorhandenen Bestände der Nachfrage. In Folge des geringen Verkehrs ist eine Preisveränderung nicht eingetreten. Nach den amtlichen Notirungen wurden gezahlt pro 200 Pfd. oder 100 Kilogr. weißer Weizen 21,80—22,10—22,50 M., gelber Weizen 21,34—21,64—21,89 Mark, Roggen 16,85 bis 17,15—17,45 Mark, Gerste 14,52—14,84—15,18 Mark, Hafer 12,50—12,75—13,00 M., Erbsen 19,75 M., Kartoffeln 4,75 M., pro 1 Kilo Butter 1,90 bis 2,10 Mark, pro 1 Tonne (= 36 Pfund) 36 Mark, pro 1 Schock Eier 2,60—2,80 Mark. — Die Witterung dieser Woche ist gleich der der Vorwoche: außergewöhnlich mild, theils heiter, theils bedeckt, gestern früh nebelig. Nach dem heftigen Sturm am Sonntage sind windstille Tage eingetreten. Das Barometer ist täglich um ein Geringes gestiegen und erreichte heute eine Höhe von 738,5 mm, 11,5 mm über dem barometrischen Mittel für unsern Ort. Die Luftwärme betrug heut früh + 5,5° C., Mittags + 7,5° C. bei Südwestwind. Die trockene, milde Witterung ist den noch zu erledigenden Feldarbeiten sehr günstig.

Posen, 2. Decbr. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne, Getreide- und Productenbericht.] Wetter: Schön. Die Zufuhr am heutigen Wochenmarkt war mäßig; das Geschäft in Weizen und Roggen schleppend, eine wesentliche Aenderung in den Preisen gegen letzte, Notirungen trat nicht ein. Laut Ermittelung der Markt-Commission wurden per 100 Klgr. folgende Preise notirt: Weizen 23,20—21,80—20,80 M., Roggen 17,70 bis 17,50—17,30 Mark, Gerste 15,70—15,20—14,80 M., Hafer 15,40—14,90 bis 14,50 M., Kartoffeln 3,60—3,40—3,20 M., Lupinen blau 13—12,80 bis 12,50 M. — **An der Börse:** Spiritus: Behauptet. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — Mark. December 47,90 M. bez., Januar 47,80 M. bez., Februar 48,10 M. bez., März 48,50 M. bez. u. Gld., April-Mai 49,20 Mark bez., Br. u. Gd.

G. F. **Magdeburg**, 2. Decbr. [Marktbericht.] Wir erfreuten uns auch in dieser Woche milden Wetters und zeigte das Thermometer selbst heute früh, dem kältesten Tage dieser Woche, 2 Grad Wärme. Im Getreidehandel war es ruhig, immerhin aber noch lebhafter, als es sonst um diese Jahreszeit zu sein pflegt; die Zufuhren vom Lande, wie eisenbahn- und wasserwärts waren nicht unbedeutend, fanden aber meist guten Absatz zu etwas billigeren, als den zeitherigen Preisen. — Weizen ging verhältnißmäßig am wenigsten um, wir notiren hiesige gute Landwaare 236—242 M., Weißweizen 232—238 M., glatte englische Sorten 225—235 M., Rauhweizen 215—225 M. per 1000 Klgr. — Roggen, inländischer 195—200 M., fremde Sorten 192—196 M., in schwimmender Waare unseres Wissens nichts umgesetzt. — Gerste in feinen Qualitäten gut verkäuflich zu hohen Preisen. Mittel- und untergeordnete Waare, worin hauptsächlich das Angebot besteht, waren nicht so leicht anzubringen, da das Absatzgebiet dafür ein beschränktes ist. Es wurde bezahlt für feine und feinste Chevaliergerste 195—210 M., für Mittel-Qualitäten bis abwärts 180 M., für Landgerste 170—178 M., für Futtergerste 153—165 M. per 1000 Klgr. — Hafer stärker zugeführt, namentlich von Böhmen in mittelmäßiger Qualität, Preise dafür sind etwas billiger zu notiren, 162—165 M., während gute Waare ihren Werth, 168—173 M., ziemlich behauptet hat. — Mais vereinzelt zu Futterzwecken gefragt, 151—152 M. per 1000 Klgr. frei Eisenbahn hier zu haben; schwimmende und abzuladende Waare 147—148 M. Zahlung gegen Ladeschein. — Hülsenfrüchte mehr angeboten und Preise etwas billiger zu notiren, selbst für beste Victoriaerbsen mußten Inhaber von ihren bisherigen hohen Forderungen nachlassen. Wir notiren für Victoriaerbsen 225—253 M., kleine Futter- und Kocherbsen 178—204 M., weiße Bohnen 230—260 M., Wicken 160—180 M., blaue und gelbe Lupinen 140—156 M. — Oelsaaten vernachläßigt, nur Raps vereinzelt gefragt. Wir notiren dafür 275—280 Mark, Rübsen 265—270 M., Leinsaat 240—260 M., Dottersaat 220—230 Mark, grauer inländischer Mohn 520—535 M., fremder 300—360 M. per 1000 Klgr. — Rüböl 57,50—57,75 M. Rapskuchen 15,25—16 M. per 100 Klgr. — Cichorienwurzel 13 M. per 100 Klgr., gedarrte Runkelrüben 12,50 M. per 100 Klgr. — Spiritus bei ruhigem Geschäft ferner gewichen. Von Kartoffel-Spiritus blieben die Zufuhren recht bedeutend, doch fanden dieselben stets schlankes Unterkommen und deckten so den Ausfall der stark verminderten Rübenspiritus-Production. Kartoffel-Spiritus loco ohne Faß 53—52,7—52,5—51 M. per 10,000 L.-% bezahlt. Rüben-Spiritus wenig gehandelt, Preise stellten sich meist pari Kartoffel-Spiritus oder höchstens 1/4 M. niedriger. Auf Termine kein Angebot und keine Nachfrage.

London, 3 December. In gestriger Wollauction waren Cappreise nur schwach behauptet.

Havre, 2. Decbr. Wollauction. Belebt, zu vollen Preisen bezahlt. 1769 B. angeboten, 1077 B. verkauft.

---

§ **Breslau**, 3. Decbr. [Schienen-Auction.] Bei der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn fand jüngst in Berlin eine Versteigerung großer Mengen ausrangirter Eisenschienen statt. Die Preise stellten sich nicht allzu hoch, doch wurde bei manchen Posten die Taxe recht bedeutend überschritten. Pro 100 Klgr. betrug das Meistgebot für in Berlin lagernde 26,720 Klgr. 6,59 Meter lange Bauschienen 7,27 M., Taxe 7,20 M., 19,650 Klgr. deformirte Schienen 6,59 und 5,65 Meter lang 7,23 M., Taxe 7 M., von einer Breslauer Firm gekauft; 40,095 Klgr. Walzschienen 5.65 und 4,71 Meter lang 7,22 M., Taxe 6 M., Breslauer Firma, 10,000 Klgr. Schienenenden, Weichenzungen ca. 7,06 M., Taxe 6 M., (Berliner Firma); 10,025 Klgr. Walzschienen 5,65 und 4,71 Meter lang 7,28 M., Taxe 6 M., Breslauer Firma; 40,190 Klgr. desgleichen 7,20 M., Taxe 6 M., Berliner Firma; 19,930 Klgr. Bauschienen 4,71 Meter lang 7,30 Mark, Taxe 7,20 Mark, Breslauer Firma; 29,910 Kilogr. desgleichen, 5,65 Meter lang 7,28 Mark, Taxe 7,20 M., Breslauer Firma; 10,000 Kilogr. Weichenzungen, Schienenenden und Weichenschienen 6,15 M. Taxe 6 M., Berliner Firma; 15,760 Kilogr. Schienenenden u. Weichenzungen von Gußstahl 6,01 M., Taxe 6 M., Breslauer Firma; ferner für franco einer beliebigen Station der Oberlausitzer Eisenbahn zu liefernde 20,260 Kilogr. Bauschienen 6,59 Meter lang 7,08 Mark, Taxe 7 M., Breslauer Firma; 20,290 Kilogr. deformirte Schienen, 6,59 Meter lang, 7,13 M., Taxe 7 M., Breslauer Firma; 40,660 Kilogr. Bauschienen 6,59 Meter lang, 7,24 M., Taxe 7,20 M., Breslauer Firma; 10,240 Kilogr. Walzeisen von Mutterschienen; Weichenschienen und Enden unter 2 Meter, 6,16 M., Taxe 6 M., Breslauer Firma.

Schifffahrtslisten.

Stettiner Oberbaum-Liste, 30. November. Schiffer Glamsch von Brieg an Piper mit 75 W. Gerste. — **Unterbaum-Liste.** Jasch von Cammin an Täz u. Schultz mit 56 W. Roggen.

Plymouth, 2. Decbr. Der Hamburger Postdampfer „Bohemia" ist hier eingetroffen.

Aus dem Gerichtssaale.

[Das Hochstaplerthum] recrutirt sich auch aus Personen mit glänzenden Namen. Die Brücke, die auf den Abweg führt, ist die Neigung zum Wohlleben und Müßiggang. Letzterer zehrt überhaupt gern an moralischen Grundsätzen. Es berührt aber den Beobachter mit einer Art Erschrecken, gefeierte Namen in eine Anklage verwickelt zu sehen, welche Thatsachen zum Gegenstand hat, die an die gemeinste Beutelschneiderei erinnern.

Auf der Anklagebank der dritten Strafkammer des Landgerichts I in Berlin erscheinen Agathe von Winning, geb. Gräfin Schwerin, und deren Ehemann, der Particulier Oskar Adolf von Winning, ehemaliger Oberstlieutenant. Letzterer ist wegen Betrugs vorbestraft und ihm dabei die Berechtigung, für die Folge den Titel seines früheren militärischen Ranges zu führen, aberkannt worden.

Agathe von Winning war früherhin mit Herrn Curt von Zedlitz vermählt und stammen aus dieser Ehe mehrere Kinder. Im Jahre 1867 wurde diese Ehe getrennt. Eine Großmutter der geschiedenen Frau hatte ein Testament gemacht und in demselben den Zedlitz'schen Kindern ein Legat von 60,000 Mark ausgesetzt, den Nießbrauch dieses Kapitals aber der Mutter vermacht, so lange dieselbe nicht geschieden sei. Im Uebrigen sollte die Mutter aus dem weiteren Vermögen jährlich 3600 Mark empfangen.

Als die alte Dame verstarb, war die Zedlitz'sche Ehe bereits geschieden, und der Gatte trat laut testamentarischer Bestimmung in den Genuß des Nießbrauches jener 60,000 Mark, während die Angeklagte seit dieser Zeit von dem Curator monatlich 300 Mark ausgezahlt erhielt. Diese Summe war für die Ansprüche, welche die geschiedene Frau ans Leben machte, nicht hinreichend, und ein Verhältniß, in welches sie zu einem Künstler trat, veranlaßte sie zu noch beträchtlicheren Ausgaben. Sie wandte sich endlich zur Erlangung von Vorschüssen an den Curator und erhielt auch erhebliche Summen.

Das Verhältniß mit dem Künstler löste sich, und sie verheirathete sich mit dem Particulier von Winning, dem Mitangeklagten. Der geschiedene Ehegatte war im Jahre 1875 gestorben.

Die Neuvermählten begaben sich auf Reisen, und ihre Wanderlust führte sie bis Tunis; aber unterwegs scheinen plötzlich pecuniäre Schwierigkeiten ihnen nahe getreten zu sein, denn in Chur langten sie in der Begleitung eines Landjägers an, der sie dortselbst in ein Hotel unterbrachte, während aus öffentlichen Geldern die Herbergskosten gedeckt wurde. Dieser gemüthliche Zustand dauerte natürlich nicht lange. Die Unterstützungen der außerordentlichen Gastfreundschaft blieben bald aus; das Ehepaar hatte aber inzwischen den Hotelbesitzer durch allerlei Vorspiegelungen falscher Thatsachen derartig für sich einzunehmen verstanden, daß er ihnen Credit gewährte, bis die Schuld die Höhe von 5000 Frcs. erreicht hatte. Nunmehr gingen die sauberen Touristen nach Konstanz, wo sie, nachdem sie 10,000 Frcs. Schulden gemacht, aufgegriffen und per Schub nach hier geschafft und in Haft genommen wurden.

Der Gatte erlangte sofort seine Freiheit wieder, und auch seine Ehefrau wurde gegen Stellung einer Caution vorläufig wieder aus der Haft entlassen. Die edle Dame nutzte diese Freiheit in ganz abscheulicher Weise aus. Das Ehepaar miethete nämlich bei Eisenach eine Villa, und Frau von Winning machte hier in Berlin bei bedeutenden Firmen große Bestellungen und ließ die Waaren an ihre Adresse, die sie mit „Frau Oberstlieutenant von Winning, geb. Gräfin Schwerin", aufgab, senden. In dieser Weise schädigte sie verschiedene Handlungshäuser um Waaren im Preise von 398 M., 400 M., 575 M., 576 M., 955 M. und 211 M., selbstverständlich hielt es die Dame für überflüssig, Zahlung zu leisten.

Die Geprellten erkundigten sich endlich nach den Verhältnissen der Frau Oberstlieutenant, und die Auskunft, die sie erhielten, veranlaßte sie, Straf-Anzeige zu machen.

Daä Ehepaar wurde von neuem verhaftet und benutzte die unfreiwillige Muße dazu, an die Staatsanwaltschaft Schreiben voll des beleidigendsten Inhalts zu richten.

Gegen beide Ehegatten wurde Anklage erhoben. Der Ehemann machte sich anheischig, den Beweis zu liefern, daß seine Frau Vermögen genug besitze, um die auf Credit genommenen Waaren zu bezahlen. Der Beweis mißlang aber vollständig, da über das fragliche Vermögen bereits der Concurs eröffnet worden ist.

Der Vertheidiger, Herr Justizrath Deycks, bemühte sich dazuthun, daß die Angeklagten bezüglich ihrer Handlungen in der Schweiz nicht vor die hiesigen Gerichte gestellt werden könnten, da dort Handlungen, wie man sie hier unter Anklage gebracht, nicht als Vergehen betrachtet würden.

Der Gerichtshof beschloß, diesen Fall vorläufig aus der Anklage auszuschließen und weitere Erhebungen nach dieser Richtung hin anzustellen. Dagegen wurde Frau von Winning des wiederholten Betruges und der verleumderischen Beleidigung für schuldig erachtet und zu 2 Jahren und 2 Monaten Gefängniß, wovon 9 Monat für verbüßt zu erachten, und zu 3 Jahren Ehrverlust, der Angeklagte von Winning aber wegen verleumderischer Beleidigung zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt.

[Der sensationelle Mordprozeß,] welcher während seiner achttägigen Verhandlung vor dem Schwurgericht zu Neu-Ruppin die dortige Bevölkerung in förmlichen Aufruhr versetzte — es handelte sich um die im Jahre 1877 in Zechlin erfolgte Ermordung der unverehelichten Marie Böhm —, dürfte noch einmal vor das Schwurgericht gelangen, da alle drei Verurtheilten durch ihre Vertheidiger die Nichtigkeitsbeschwerde gegen das Erkenntniß haben einlegen lassen. Die Beschwerde soll sich vornehmlich darauf stützen, daß die Dienstmagd des mitverurtheilten Mohnke, durch deren Angaben der Criminal-Commissar Weien die Mörder ermittelt hatte, als Zeugin vernommen worden sei, während sie, der Ausführung der Nichtigkeitsbeschwerde gemäß, als Angeklagte hätte figuriren müssen, weil sie sofort Kenntniß von dem Verbrechen erlangt, dasselbe aber nicht zur Anzeige gebracht habe.

Briefkasten der Redaction.

Gl. in Kempen: Ja. Das Nähere ist vom Bureau des Reichstages zu erfahren.

S. in Bz.: Der betreffende Verein hat keine Statuten.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

Berlin, 3. Dec. Die Etatsberathungen im Reichstage nahmen heute ihren Fortgang. Den ersten Gegenstand der Debatte bildete die Ermäßigung der Gerichtskosten. Mayer wünscht eine baldige Reform der Militärprozeßordnung. Die Reform der Actiengesetzgebung gab zu einer längeren Debatte Anlaß, an welcher sich in hervorragender Weise Sonnemann und Lasker betheiligten. An der Debatte betheiligten sich noch Minnigerode, Lohren und Rittinghausen, worauf Titel 1 (Gehalt des Staatssecretärs) genehmigt wurde. — Die Frage nach dem Bau des Reichsgerichtsgebäudes wie des Reichstagsgebäudes veranlaßte alsdann eine kürzere Debatte. Der Etat des Reichsgerichtsgebäudes und mehrere Kapitel des Militäretats wurden genehmigt. Die Fortsetzung der Verhandlung nahm kein hervorragendes Interesse in Anspruch. Die nächste Berathung des Etats wurde auf Montag festgesetzt.

Reichstag.

9. Sitzung vom 3. December.

12 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: v. Bötticher, v. Schelling u. A.

Heute liegt zunächst der Etat der Reichsjustizverwaltung zur zweiten Berathung vor.

Abg. v. Ow (Freudenstadt): In der vorigen Session hat der Reichstag in der Frage der Gerichtskostenermäßigung zwei Resolutionen angenommen, von denen die erste die Reichsregierung ersuchte, eine weitergehende Revision des Gerichtskostengesetzes vorzunehmen und mit einer Gebührenordnung für die Rechtsanwälte vorzulegen. Es wurde nun als Entschließung des Bundesraths mitgetheilt, daß Erhebungen über diese Fragen eingeleitet seien. Diese Antwort wird in den weitesten Kreisen, namentlich in Süddeutschland, abselben natürlich von den Rechtsanwälten — nicht zur Befriedigung aufgenommen werden. In der zweiten Resolution war die Erwartung ausgesprochen, daß in der nächsten Session eine durchgreifende Ermäßigung der Gerichtskosten vorgelegt werde. Der Bundesrath hat beschlossen, dieser Resolution keine weitere Folge zu geben. Seine Erklärung hat zur großen Beunruhigung hervorgerufen, als ob die Frage der weiteren Ermäßigung der Gerichtsgebühren als abgeschlossen betrachtet werde. Ich glaube, daß diese Auffassung eine irrige ist, und daß sich die Entschließung lediglich auf die Vorlage schon in der nächsten Session bezieht. (Zustimmung.)

Staatssecretär v. Schelling: Ich bestätige, daß der Bundesrath keineswegs der Meinung ist, daß seine Aufgabe, das Gerichtskostengesetz einer Revision entgegenzuführen, bereits durch die Novelle von diesem Jahre erledigt ist. Die Ermittelungen sind in vollem Gange und erstrecken sich auch auf die Revision der Anwaltsgebühren.

Abg. Windthorst: Ich constatire, daß die Erklärung des Herrn Staatssecretärs in directem Widerspruche steht mit der Mittheilung, daß der Sache keine weitere Folge gegeben werden solle, ich kann daher nur wiederholen, daß die schleunigste durchgreifende Revision des Gerichtskostengesetzes ein dringendes Erforderniß ist. (Zustimmung.)

Abg. Hartmann: Die Klagen über die Höhe der Gerichtskosten sind durchaus begründet, insbesondere die Kosten im Civilproceß, die besonders hart empfunden werden in Süddeutschland, in Württemberg und auch bei uns in Sachsen. Dringend nothwendig ist zunächst eine Ermäßigung der Gerichtskosten, der sich dann eine Revision der Rechtsanwaltsgebühren anschließen könnte. (Beifall rechts.)

Abg. Gerwig spricht die Erwartung aus, daß noch in dieser Session ein Gesetzentwurf, betreffend die Herabsetzung der Gerichtskosten, vorgelegt werde, und zwar mit einer starken Herabsetzung der Kosten.

Abg. Schröder (Wittenberg) constatirt das Einverständniß zwischen der Bundesregierung und dem Hause und bittet nur die Sache nicht auf die lange Bank zu schieben, weil die Gefahr vorliegt, daß die politische Agitation sich dieses Gegenstandes bemächtige und alle möglichen unberechtigten Forderungen in Volkskreisen laut werden, so daß es nachher kaum möglich sein werde, die verschiedenen Gesichtspunkte wirklich nach allen Seiten unbefangen zu beurtheilen. Deshalb wäre es erwünscht, daß die Regierung unverzüglich die Initiative ergreife.

Abg. Payer kann die Uebereinstimmung zwischen dem Hause und den Regierungen als nicht vorhanden anerkennen. Nach den Aufklärungen des Herrn Staatssecretärs war zwar die Sache nicht in jenem Stadium, wie man nach dem Wortlaut des Bescheides der Regierung annehmen mußte, aber zwischen dem, was er in Aussicht stellte, und dem was die Resolution verlangt, besteht doch eine große Differenz. Der Reichstag legte darauf Gewicht, daß die Reform des Gerichtskostengesetzes mindestens noch im Laufe der gegenwärtigen Session erfolgen solle. Es werden daher seitens der Regierung für die Reform in allernächster Zeit Schritte erfolgen. Der Redner fragt ferner, warum der lange erwartete Entwurf einer Militärstrafproceßordnung noch nicht an das Haus gelangt ist, was um so mehr befremden müsse, als das Militärstrafverfahren einer Reform außerordentlich bedürftig sei. Auch derjenige Theil unseres Volkes, welcher jetzt gerade in Waffen steht, hat ein wohlverbrieftes Recht darauf, nach denselben Rechtsgrundsätzen behandelt zu werden, als diejenigen, welche nicht unter der Fahne stehen, nach den Principien, welche die gesetzgebenden Factoren des deutschen Reichs als richtig anerkannt haben.

Staatssecretär Schelling vermag auf die Frage des Vorredners nach der neuen Militärstrafproceßordnung nicht einzugehen. Weder das Justizamt noch der Bundesrath habe sich damit zu befassen gehabt. Der Vorredner möge sich an die Militärverwaltung wenden.

Der Militärcommissar des Bundesraths entgegnet, die neue Militärproceßordnung sei über das Stadium der commissarischen Vorberathung noch nicht hinaus, eine materielle Discussion darüber daher nicht angezeigt.

Sonnemann regt die Reform der Actiengesetzgebung unter ausführlicher Exemplification auf England und Frankreich an. Der Redner weist die Mängel der hier in verschiedenen concreten Fällen nach. So z. B. ist in Schlesien eine Bismarckhütte im vorigen Jahre gegründet worden, und zur Empfehlung dieser Gründung ein so eben gegründeter Abschluß angeführt worden, der eine Dividende von 12 pCt. ergab. In Folge dessen wurden die Actien zu 120 an die Börse gebracht. Im zweiten Geschäftsjahr ging die Dividende auf 5 pCt. herunter, obwohl sich die Conjunctur im Eisengeschäft gebessert hatte, und die Käufer der Actien waren getäuscht. Gegen offenbar unrichtige Bilanzen gewährt unser Gesetz keinen genügenden Schutz. Aehnliche Dinge sind vorgekommen bei der hier bestehenden Berlin-Kölnischen Versicherungs-Gesellschaft, die schon mit einer Unterbilanz gearbeitet hatte, als noch neue Actien mit hohem Agio ausgegeben wurden, und die nachher der Zusammenbruch erfolgte und wo nachgewiesen wurde, daß Jahre lang von Seiten des Aufsichtsrath unrichtige Bilanzen vorlagen. (Ruf: Das ist strafbar!) Mißbräuche anderer Art bestehen darin, daß die Gesellschaften gegründet werden, welche die erste Einzahlung, die gesetzlich zehn Procent beträgt, nicht in den Besitz leisten konnten. In neuerer Zeit sind Actien herausgegeben worden von den famosen Oelgesellschaften in Peine, wobei sich herausstellte, daß einem früheren Inhaber dieser Gruben für sich und seine Erben ein Gewinnantheil von 25 Procent zugesichert worden war, während dies in den Veröffentlichungen verschwiegen worden war. Ein allgemeiner Mißstand ist, daß von bestehenden Actiengesellschaften häufig die Statuten gar nicht zu bekommen und daß sie gar nicht im Druck vorhanden sind. Ein weiterer Mißstand unseres Actiengesetzes ist der, daß den Minoritäten der Actionäre fast gar keine Rechte eingeräumt sind, während ihnen solche eingeräumt werden müssen, wenn sie zu einer Thätigkeit gegenüber den großen Besitzern von Actien kommen sollen, der sich in der Regel in den Händen der Aufsichtsräthe und ihres Anhanges zusammenfindet. Gerade bei der eben von mir genannten Gesellschaft hat die Erfahrung gezeigt, daß es außerordentlich schwer ist, selbst wenn die Actionäre zusammentreten, um ihre Rechte geltend zu machen, irgend eine Einsicht in die Bücher und Rechnungen zu bekommen, wenn nur an den Aufsichtsrath gruppirte Majorität den bezüglichen Beschluß vereitelt habe.

Dieser Tage ist in Berlin eine Bank errichtet worden, um die Wirthschaftspolitik des Reichskanzlers auf Actien zu gründen. Ich bedaure, daß der Herr Reichskanzler einer Gründung in einem eigenhändigen Schreiben sein Interesse angelegt hat. (Hört! Hört! links.) Ich hätte geglaubt, daß nach den unangenehmen Erfahrungen, die der Herr Reichskanzler mit einem Briefe gemacht hat, den er betreffs des famosen Samoa-Unternehmens geschrieben hatte, und welcher einen Geldverlust für die Beamten und anderer nicht sehr wohlhabende Leute zur Folge hatte, der Herr Reichskanzler etwas vorsichtiger mit seiner Privat-Correspondenz in Betreff neuer Gründungen hätte sein können. Das war nur eine nebensächliche Erwähnung. (Heiterkeit.) Ich bin kein Gegner des Actienwesens überhaupt (Heiterkeit rechts), warten Sie ein wenig, dann werden Sie wohl nicht lachen (oh ja! rechts), wer vor der Verallgemeinerung der Actien-Gesellschaften gelebt hat, der wird sich in die damalige Zeit zurücksehnen. In England besonders hat das Actienwesen sehr günstige Erfolge, in der Umgebung von Manchester sind die große Mehrzahl der Spinnereien in Händen von Actiengesellschaften. Dabei sind gar keine Gründungen in unserem Sinne vorgekommen, sondern die Besitzer haben ihre Geschäfte in Actien zerlegt, wovon ein großer Theil in den Händen ihrer Beamten und Arbeiter sich befindet. Das sind Glanzzeiten des Actienwesens, zu welchen wir vielleicht auch noch kommen werden. Das, was ich vorschlagen will, möchte ich ganz kurz mit den Worten eines belgischen Juristen, Lemaire, Advocat am Brüsseler Appellhof, aussprechen, er sagt mit Bezug auf das belgische Gesetz von 1873: „Die Hauptbestimmungen desselben beruhen auf zwei grundlegenden Ideen, wovon die eine die Garantien der andern bildet, erstens auf der Vorschrift, bei Constituirung der Gesellschaft und während deren Wirksamkeit, die wahre Lage derselben vorzulegen; die Berechtigung aller Interessenten, immer die Wahrheit dessen, was zu ihrer Kenntniß gebracht worden ist, zu constatiren. Durch die Anwendung dieses zweifachen Grundsatzes unter der Sanction und Verantwortlichkeit Derjenigen, welche die Lüge an die Stelle der vom Gesetze geforderten Wahrheit stellen, ist die frühere Ueberwachung der Behörden durch die individuelle Controle ersetzt, die in wirksamer Weise ersetzt werden kann." Da die gesetzgeberische Durchführung einer solchen Novelle schon an sich eine ziemlich große Zeit erfordert, schließe ich mit dem Wunsche, daß die Vorlage derselben mindestens im nächsten Frühjahr an den Reichstag gelangen möge. Ich glaube, nochmals sagen zu müssen, wenn dies nicht geschieht, ist Gefahr im Verzug.

Staatssecretär v. Schelling: Ich bin erfreut über die warme Unterstützung, welche die Frage der Reform der Actiengesetzgebung bei dem Vorredner gefunden hat und meine Dankbarkeit wäre noch größer, wenn er darauf verzichtet hätte, seinen interessanten Vortrag mit politischen und persönlichen Seitenblicken zu begleiten. Ich bin mit ihm darüber einverstanden, daß mehrfache neue Erscheinungen auf dem Gebiete des Actienrechts die dringende Aufforderung enthalten, daß der Abschluß dieser Reform nicht weiter verzögert werden darf; ich bin mir aber auch bewußt, zu diesem Zwecke nichts unterlassen zu haben. Ich bin überzeugt, daß die verbündeten Regierungen sehr dankbar die ihnen entgegengetragene Unterstützung annehmen werden und die Frage in nicht allzu langer Zeit zu einem allseitig befriedigenden Abschluß kommen wird.

Abg. Oechelhäuser: Ich bin außerordentlich erfreut, zu hören, daß wir bald die Vorlage eines Actiengesetzes zu gewärtigen haben und daß seine Dringlichkeit seitens der Reichsregierung gerade aus Anlaß der Vorgänge der neuesten Zeit anerkannt wird. Ich möchte nun veranlaßt durch Bemerkungen von Collegen aus dem Handels- und Gewerbestande erklären, daß, so sehr ich seit Jahren in Wort und Schrift darauf gedrungen habe, daß eine Reform des Actienwesens vorgenommen werde, ich doch weit davon entfernt bin, zu glauben, daß diejenigen Gefahren und Schäden, welche ihrem Wesen nach — ich möchte sagen immanent — sind, jemals radical durch eine Reform des Actienwesens beseitigt werden können, ich halte für die nothwendige Grundlage der Reform: eine bedeutende Erhöhung der Actieneinlage, eine Beseitigung der Actien au porteur der Vorstandsorgane. Ich verlange für die Vorsteher der Actiengesellschaften dieselbe solidarische Verantwortlichkeit, welche jetzt den Geschäftsinhabern der Commanditgesellschaften obliegt, damit ist der Hauptgrund beseitigt, weshalb noch für Commandit und Actiengesellschaften getrennte Vorschriften bestehen. Ich bin für Einführung des englischen Instituts der Auditors, die aber unabhängig von den Gesellschaften sein müssen, und für eine vorsichtige Erweiterung der Einzelrechte der Actionäre.

Abg. Perrot: Im Jahre 1862 habe ich einer Versammlung beigewohnt, in der der damalige Referent, ein Mitglied dieses Hauses den Actiengesellschaften eine gedeihliche Wirksamkeit nur für das Gebiet der größeren Unternehmungen vindicirte. In einer späteren Versammlung, und zwar der Kathedersocialisten in Eisenach, wurde das Gegentheil betont und ihre Hauptthätigkeit in die Kreise der kleineren Unternehmungen gewiesen. Diesen beiden Auffassungen steht eine dritte zur Seite, die u. a. auch ich vertrete, welche die Actiengesellschaften weder für die kleinen, noch für die großen Unternehmungen geeignet erklärt. Auch die Reform der Actiengesetzgebung hat schon eine große Geschichte. Die Frage, wie zu reformiren sei, ist bereits in allen Culturländern der Welt erwogen worden, ohne daß man zu einem allseitig befriedigenden Resultat gekommen ist. Was nun an die Stelle der Actiengesellschaften setzen? Geht man die einzelnen Kategorien durch, so sind da zunächst die Eisenbahngesellschaften, an deren Stelle zweifellos der Staat zu treten hat. Auch der Gedanke, das Versicherungswesen zu verstaatlichen und damit die Versicherungsgesellschaften überflüssig zu machen, beginnt mehr und mehr Boden zu fassen. Schon jetzt haben wir in Deutschland ein umfangreiches staatliches Versicherungswesen; 72 öffentliche Versicherungsanstalten der verschiedensten Art. Aber für das Bankwesen ist die Actiengesellschaft geradezu eine öffentliche Plage. Daß man überdies für große Banken keine Actiengesellschaften nöthig hat, beweist das Beispiel Rothschilds u. a., was sodann die „sogenannten" communalen Actienunternehmungen betrifft, wie Gasanstalten, Wasserwerke, Tramways, so macht sich mehr und mehr die Erfahrung geltend, daß, wo es den Communen möglich wird, dieselben selbst zu übernehmen, sie dies fast consequent thun. Hinsichtlich der kleineren Unternehmungen schließlich haben selbst der Linken sehr nahestehende Herren die Ungeeignetheit der Actien-Gesellschaften wiederholt hervorgehoben. Auch lehrt die Erfahrung, daß solche kleinere Unternehmungen nach und nach immer in Privathände übergingen. Wir kommen der Sache nie bei, so lange wir uns nicht entschließen, ein Gesetz zu machen, dessen § 1 lauten müßte: In Zukunft dürfen keine Actien-Gesellschaften mehr gegründet werden, (Hört! Heiterkeit!) und weiter, daß die Form der Actien-Gesellschaften gänzlich aus dem öffentlichen Leben verschwinden müsse. Wenn wir auf diesem Wege weiter gehen, dann kommen wir zu Zuständen, für die es vielleicht niemals wieder eine Remedur geben wird. Das Heil Deutschlands steht daher auf dem Spiele. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Eysoldt fragt, wie weit die Verhandlungen über das Strafvollzugsgesetz gediehen seien, auch erbittet er Auskunft über den Stand der Arbeiten der mit der Ausarbeitung des deutschen Civilgesetzbuches betrauten Commission, sowie darüber, wann die Fertigstellung desselben zu erwarten sei. Mit Rücksicht auf die deutsche Proceßgesetzgebung habe sich in vielen Particularstaaten das Bedürfniß nach einer Reform des Landrechts herausgestellt, die nur im Hinblick auf die deutsche Civilgesetzgebung verschoben werde.

Staatssecretär im Reichsjustizamt Dr. v. Schelling erwidert, daß zwar auch die Reichsregierung von dem dringenden Wunsche nach schließlicher Regelung des Strafvollzugwesens beseelt sei, bis jetzt aber das Zustandekommen des Entwurfs an finanziellen Schwierigkeiten und der Verschiedenheit der partikularen Gesetzgebungen gescheitert sei.

Abg. Lasker: Das wichtige Thema der Gerichtskosten, das wohl den praktischen Theil unserer heutigen Verhandlungen bei diesem Etat bildet, bei dem immer ein Gegenstand den andern überbietet, hat der sehr wichtigen Angelegenheit der Militärstrafproceßordnung weichen müssen, bezüglich deren ich selbst eine Petition überreicht habe, welche die großen Uebelstände darlegt, welche in der Militärverwaltung selbst bestehen und zu fortgesetzten, wenn auch stillen und nicht officiellen Klagen führen, die aber officiös anerkannt sind und um den endlichen Abschluß der Reform bittet. Wenn die Petitionscommission die Prüfung dieser Petition beschleunigt, wird dieser Gegenstand noch einmal gründlich behandelt werden. In Bezug auf diese Angelegenheiten hatte ich mich zum Wort gemeldet. Als das Interesse des Hauses bei einem neuen Thema der Actiengesetzgebung haften blieb, zu dem ich nicht das Wort genommen hatte, weil das, was darüber vorgetragen worden ist, durchaus sachlicher Natur war und nützliches Material für die künftige Gesetzgebung ist.

Wenn nicht Herr Perrot seinen sonst interessanten Vortrag damit geschlossen hätte, er würde ein Gesetz machen, dessen § 1 lautet: Die Actien sind verboten, § 2: Die bestehenden Actiengesellschaften sollen nach und nach in andere Formen übergeleitet werden; ein Vorschlag, den er wohl nur für seine Person, nicht im Namen der conservativen Partei empfiehlt. Denn was wäre das für ein Gesetzgeber, der diesem Rathe folgen würde, eine große Art der Creditform aufzulösen und noch einen Ersatz durch andere Creditformen aufzusuchen? Sein § 2 hätte lauten sollen: An die Stelle der Actien tritt die von Herrn Perrot vorgeschlagene Creditform. Sonst zeigt sein Gedankengang eine ungemein große Lücke und seine Methode am wenigsten einen conservativen Charakter. — Ob das Volksvermögen durch die Form der Actiengesellschaft vermehrt oder verkleinert worden ist, mag hier unerörtert bleiben, aber sicherlich können in dem großen Verkehr, der ein Factor unserer Culturbewegung ist, Creditformen nicht entbehrt werden, welche die kleineren Capitalien zu großen Unternehmungen sammeln und es muß ihnen ein rechtlicher Ausdruck gegeben werden. Was soll nun an ihre Stelle treten? Es ist Schulze's unsterbliches Verdienst, daß er unter allen lebenden Menschen der einzige war, der eine neue Creditform entwickelt hat, ein Verdienst, das trotz alles dargebrachten Lobes noch immer nicht genügend anerkannt ist. In der That hat kein lebender Mensch in Europa außer ihm eine neue Creditform zu entwickeln vermocht und es hat mich tief geschmerzt, als im vorigen Jahre aus den Kreisen der conservativen Partei, die doch sonst mit ihren Angriffen gegen Actiengesellschaften leicht zur Hand ist, ein Antrag hervorgehen konnte, der diese Creditform durch Hineintragen des innersten Wesens der Actiengesellschaft, namentlich durch beschränkte Haftbarkeit verpfuschen will. (Hört! Hört! links.)

Oft werden die Actiengesellschaften von conservativer Seite für unheilvoll erklärt, weil ab und zu einzelne Personen durch die von ihnen mit Bewußtsein übernommene Verantwortlichkeit schwer geschädigt worden sind. So lange man sich aber in dem Widerspruch bewegt, daß man Creditformen mit Verantwortlichkeit fordert und sie bei dem geringsten Schaden, der erlitten wird, als schädlich denunzirt, eben der großen damit verbundenen Verantwortlichkeit wegen, so lange wird man zwar Agitationen nähren, aber niemals zu einer productiven angeregten Denkthätigkeit gelangen. Also die Schulzesche Creditform ist nicht geeignet, die Actiengesellschaft zu ersetzen: Ist es etwa die Actien-Commanditgesellschaft? Im Einzelnen kann ich Herrn Perrot beistimmen, z. B. darin, daß die Privateisenbahngesellschaften, seitdem sie in der That ein mobiler Artikel auf der Börse sind, sich ganz naturgemäß nicht halten können, sondern in die Hand desjenigen übergehen müssen, der die Börse ganz consequent zu behandeln weiß und ihnen heute die eine Eisenbahn abnimmt, morgen die andere. Da muß ich sagen, daß der naturgemäße Gang dieser Dinge mich nicht sehr schmerzt. Es ist immer nur die Frage, wie viel Agiotage für diejenigen übrig bleibt, welche die Dinge bei der Börse machen und der Regierung darin vorarbeiten. Ich will, damit ich nicht mißverstanden werde, gleich hinzufügen, daß der natürliche Fortschritt meiner Meinung nach darin bestehen wird, daß der Besitz der Staatsbahnen nicht zugleich den Betrieb der Bahnen durch den Staat bedingt. Das Bankwesen, sagt Perrot, braucht die Actiengesellschaften nicht, denn es giebt ja ein Haus Rothschild, welches so mächtig ist, wie viele Actiengesellschaften. Ja, da hat er hervorzuheben vergessen, daß jedes Land, jede Provinz, jede Stadt sich dann ihren Rothschild schaffen müßte, um die Actienbanken überflüssig machen zu können — und wäre dann der Zustand ein gar zu guter, wenn das Bankwesen zum Privilegium einiger ganz besonders mächtiger Männer gemacht würde? Mit diesem Zustande wären Sie ebensowenig zufrieden, wie das ganze Publikum. Dann — sagte Herr Perrot — bleiben nur noch die kleinen Actien-Gesellschaften übrig. — Ich weiß, es ist, von den Eisenbahnen abgesehen, das Geld, welches in den kleinen Actien-Gesellschaften angelegt ist, die größte Summe noch in anderen Formen, nur auf Grundlage des Actienwesens gegründet, der Einzelbesitz ist sehr geringfügig. — Der Regierung anzurathen, einer unentbehrlichen Creditform ein Ende zu machen, ohne einen Ersatz dafür zu bieten, das ist nicht Gegenstand der praktischen Politik. (Beifall links).

Abg. Lohren: Ohne die Associationen würden die Formen des geschäftlichen Verkehrs sich nicht zu ihrer heutigen Höhe entwickelt haben. Entgegen den Ausführungen Perrot's trete ich darum für die Associationen ein. Nur sollten sie nicht allein dem Capital, sondern auch den Arbeitern zugute kommen. Ich verkenne das Segensreiche der Schulze'schen Genossenschaften nicht: aber wir dürfen doch nicht vergessen, daß er der Partei angehört, die das alte Genossenschaftsrecht, das in Zünften und Innungen seinen Ausdruck fand, mit freventlicher Hand zerstört hat. (Große Erregung.) Mit Sonnemann will ich, daß den Actionären freie Einsicht in den Stand des Vermögens der Actiengesellschaften gestattet werden muß. Die Vortheile der Actiengesellschaften müssen auch den Arbeitern zugänglich werden. Es sollen nicht blos einige Leute eine behagliche Existenz führen auf Kosten der Gesammtheit. Man sollte das Geld, das jetzt den Aufsichtsräthen ausgezahlt wird, den Communen zum Zweck socialer Institutionen für die Arbeiter überweisen.

Abg. Parisius: Der Abg. Lohren hat gesagt, daß Schulze der Partei angehöre, die das alte Genossenschaftsrecht mit freventlicher Hand zerstört habe. Ich hatte erwartet, daß der Herr Präsident diesen Ausdruck, der eine Beleidigung einer im Hause vertretenen Partei enthält, rügen würde.

Vicepräsident Ackermann: Ich habe den Ausdruck nicht gerügt, weil ich verstanden habe, daß derselbe nicht von der, sondern von einer Partei gesprochen hat. Hätte derselbe gesagt, der Partei, so würde ich den Herrn Redner sicher zur Ordnung gerufen haben.

Abg. Hänel: Ich will der Motivirung des Herrn Vicepräsidenten nicht widersprechen, kann sie aber nicht annehmen und erkläre nur noch, daß auf mich die Bemerkung des Abg. Lohren gar keinen Eindruck gemacht hat, obwohl sie so stark urgirt hat.

Abg. Rittinghausen: Um mit dem Actienwesen, welches die freie Thätigkeit durchbreche, gründlich aufzuräumen, müsse immer mehr auf dem Wege der Verstaatlichung der großen Industrien fortgeschritten werden. Eisenbahnen, Banken und Versicherungswesen müßten in die Hand des Staates übergehen.

Vicepräsident Ackermann: Aus dem stenographischen Bericht entnehme ich, daß der Abg. Lohren gesagt hat: Herr Schulze gehört der Partei an, welche das alte Genossenschaftsrecht freventlich zerstört hat, das kann allerdings so verstanden werden, als ob damit die im Hause anwesenden Mitglieder der Fortschrittspartei gemeint seien, und ich erkläre, daß ich den Abg. Lohren zur Ordnung gerufen haben würde, wenn ich das Wort gleich so gehört hätte.

Abg. Richter: Der Herr Präsident sagt: Ich würde den Redner zur Ordnung gerufen haben, wenn ich recht verstanden habe; er hält also in diesem Falle den Ordnungsruf für nicht geboten.

Vicepräsident Ackermann: Nach der Geschäftsordnung des Hauses hat der Ordnungsruf immer unmittelbar hinter dem zu rügenden Worte zu folgen. Die nachträgliche Ertheilung desselben ist nicht zulässig.

Abg. Hänel: Zu wiederholten Malen ist es vorgekommen, daß der Präsident, nachdem er sich aus dem stenographischen Berichte überzeugt, den Ordnungsruf über den nächstfolgenden Redner hinaus ertheilt hat; in einem Falle geschah das sogar erst am nächsten Tage, es war damals Herr Weber Vicepräsident. Ich erinnere mich des Falles genau.

Abg. Windthorst: Man sollte doch in solchen Sachen nicht allzu feinfühlend sein, die Herren auf der Linken haben wahrhaftig keinen Grund dazu. Uebrigens ist doch die Erklärung des Herrn Präsidenten in der Form vollkommen genügend. Ich hätte in diesem Falle einen Ordnungsruf gar nicht verlangt. Ich habe noch ganz Anderes über mich ergehen lassen müssen.

Abg. Hänel: Ich möchte nicht, daß diese Entscheidung des Herrn Präsidenten als ein Präjudiz für spätere Fälle angesehen wird.

Abg. Windthorst: Die Entscheidung des Herrn Präsidenten ist nicht geeignet, einen Präcedenzfall zu schaffen, wohl aber scheint Herr Hänel jetzt einen solchen Präcedenzfall schaffen zu wollen.

Abg. Kleist-Retzow: Ich mache darauf aufmerksam, daß sich Herr von Forckenbeck derselben Form, die jetzt von dem Herrn Präsidenten beobachtet ist, bedient hat. Das Urtheil, ob in dieser oder jener Form gesprochen, bleibt übrigens dasselbe.

Abg. Hänel verwahrt sich dagegen, selbst einen Präcedenzfall haben schaffen zu wollen.

Vicepräsident Ackermann: Ich erkläre, daß ich an der geäußerten Ansicht festhalten muß.

Es folgt der Etat des Reichsgerichts.

Abg. Stephani: Obwohl ich der Vertreter von Leipzig bin und mich also der Vorwurf treffen könnte, hier locale Interessen zu vertreten, muß ich doch die Frage der Errichtung eines Gebäudes für das Reichsgericht zur Sprache bringen. Die Angelegenheit muß auf eine oder die andere Weise erledigt werden. Das Reichsgericht ist interimistisch in Miethsräumen untergebracht, in Räumen, die allenfalls den dringendsten Bedürfnissen genügen, aber doch mancherlei Uebelstände zur Folge haben, vor allen Dingen aber der Würde des höchsten deutschen Gerichtshofes durchaus nicht entsprechen.

Staatssecretär v. Schelling: Ich bin weit davon entfernt, zu bestreiten, daß die Ausstattung des Reichsgerichts mit einem seiner Bedeutung entsprechenden Dienstgebäude ein dringendes Bedürfniß sei. Ich bemerke aber, daß das Reichsgericht sich heute noch in einem Uebergangsstadium befindet, welches noch nicht eine bestimmte Angabe ermöglicht über die Größe seiner Beschäftigung und auch nicht absehen läßt, ob der Personalbestand von 8 Präsidenten und 60 Räthen das dauernde Bedürfniß deckt oder es überschreitet. Es fehlt also zur Zeit noch an den nothwendigsten Voraussetzungen zur Feststellung eines Bauplanes. Die Regierung wird die Angelegenheit aber fortgesetzt im Auge behalten.

Auf eine Anfrage des Abg. Kutschbach erklärt Staatssecretär von

Schelling das Gerücht von einer geplanten Verlegung des Reichsgerichts für jeder thatsächlichen Grundlage entbehrend.

Abg. Windthorst: Ich freue mich, daß Stephani die Sache angeregt hat; wir sollten wirklich nicht zögern, für unser höchstes Gericht einen monumentalen Bau zu errichten. Der Herr Staatssecretär hat die Gründe, warum es noch nicht geschehen könne, mit derselben Beredtsamkeit vorgetragen, wie sein Vorgänger. Ich behaupte aber, wenn ein fester Wille da wäre, so könnten wir schon in der nächsten Session eine Vorlage haben, wenn es sich um eine Kaserne handelte, hätten wir sie sicher schon heute. (Heiterkeit und Zustimmung.) Ich hätte auch nichts dagegen, wenn wir dem Herrn Generalpostmeister den Bau übertrügen, er würde dann gewiß bald fertig werden. (Große Heiterkeit.) Dem Herrn Staatssecretär danke ich für die Erklärung, daß an eine Verlegung des Reichsgerichts nicht gedacht wird, ich glaube aber, daß es einflußreiche Männer giebt, die sich bemühen, das Reichsgericht von Leipzig wegzubringen. Gegen diese Bestrebungen schützen wir uns am besten durch ein fait accompli. Ich hoffe also, daß wir spätestens in nächster Session eine Vorlage über die Errichtung eines Reichsgerichtsgebäudes erhalten.

Abg. Lasker: Ich erlaube mir eine kleine Parallele zu dieser Angelegenheit zu ziehen, möchte doch Herr Windthorst seinen mächtigen Einfluß auch dahin geltend machen, daß wir bald zu einem Reichstagsgebäude gelangen; denn alles, was von dem Reichsgericht gesagt worden ist, trifft auch auf den Reichstag zu (lebhafte Zustimmung).

Staatssecretär v. Bötticher: Sie werden auf das Reichstagsgebäude nicht mehr so lange zu warten haben, wie auf das Reichsjustizgebäude. Ich kann den Herren mittheilen, daß Ihnen noch vor Weihnachten eine Vorlage betreffs der Errichtung eines Reichstagsgebäudes zugehen wird. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Windthorst: Herr Lasker scheint zu glauben, daß ich die Errichtung des Reichstagsgebäudes nicht wünsche; ich möchte es wirklich noch gern erleben, und wünsche daher, daß man bald damit anfange.

Der Etat des Reichsjustizamtes wird hierauf genehmigt; ohne Debatte genehmigt das Haus darauf den Etat des Rechnungshofes.

Es folgt der Etat des Reichsheeres, und zwar diejenigen Positionen, welche nicht der Budgetcommission überwiesen sind.

Beim Capitel 17 (Militärgeistlichkeit) erinnert Abgeordneter Dr. Franz den Kriegsminister an die traurigen Militärseelsorge-Verhältnisse in Cosel, wo die katholischen Soldaten gezwungen würden, dem Gottesdienste eines excommunicirten Geistlichen im Nebenamt beizuwohnen, was nach katholischem Begriff ein Sakrileg sei. Er bitte den Minister dringend, hier Remedur zu schaffen.

Kriegsminister v. Kameke: Den katholischen Soldaten in Cosel wird kein Zwang auferlegt, den Gottesdienst jenes Pfarrers zu besuchen. Den Pfarrer abzusetzen bin ich nicht in der Lage, da er kein Militärgeistlicher ist.

Der Etat des Reichsheeres wird, soweit er nicht der Budgetcommission überwiesen, ohne Debatte genehmigt.

Schluß 4¾ Uhr.

Nächste Sitzung Montag, 2 Uhr Nachmittag. (Fortsetzung der Etatsberathung.)

Berlin, 3. Decbr. Die Budgetcommission setzte heute die Berathung über den Militäretat fort. Kriegsminister Kameke sprach sich gegen den Antrag aus, 800,000 Mark vom Etat abgesetzt werden sollen, die Präsenzzeit zu vermindern, darauf könne sich die Militärverwaltung nicht einlassen, wogegen sie das Recht des Reichstags, bei der Ersatzreserve Abstriche vorzunehmen, völlig anerkenne. Der obige Antrag wurde dann auch abgelehnt und beschlossen, 620,000 Mark von den Kosten für die Ersatzreserve zu streichen. Des Weiteren wurde die Position für die Verlegung des Jäger-Bataillons von Mölln nach Schwerin gestrichen; ferner wurden abgesetzt auf Antrag des Abg. Härle die Forderung für Errichtung einer Knaben-Militär- und Unteroffizierschule in Neubreisach, und an 5 Millionen Mark für Errichtung von Kasernen und Depots für die Trainbataillone des Garde-Corps und des dritten Armeecorps, für letzteres jedoch 60,000 Mark zu neuen Vorarbeiten bewilligt. — Die nächste gesellige Vereinigung der liberalen Fractionen des Reichstages findet Montag Abend im Kaiserhofe statt.

Berlin, 3. Dec. Im Artikel 15 der unter dem 13. Mai 1869 diesseits mit der Schweiz abgeschlossenen, durch die protokollarische Verabredung zwischen beiden Ländern vom 23. Mai d. J. in Kraft erhaltenen Uebereinkunft wegen gegenseitigen Schutzes der Rechte an literarischen Erzeugnissen und Werken der Kunst ist bestimmt, daß die im Artikel 6 jener Uebereinkunft vorgesehene Eintragung derjenigen in Deutschland veröffentlichten Werke, deren Verfasser sich das Recht auf die Uebersetzung vorbehalten wollen, bei dem eidgenössischen Departement des Innern in Bern zu erfolgen habe. Einer hierher gelangten amtlichen Mittheilung zufolge sind durch Bundesbeschluß, betreffend die Organisation und den Geschäftsgang des schweizerischen Bundesraths, die Geschäfte, welche sich auf den Schutz des literarischen Eigenthums beziehen, dem Departement des Innern abgenommen und dem Handelsdepartement übertragen worden und demnach Anmeldungen für Einregistrirung von literarischen Werken nunmehr an dieses Departement zu richten.

Berlin, 3. Decbr. Die Berliner Kaufmannschaft wird beim bevorstehenden Zusammentritt des deutschen Handelstages beantragen, derselbe möge einen Beschluß fassen dahin gehend, daß an Stelle der resp. noch vor der italienischen Weltausstellung eine internationale oder wenigstens eine deutsche National-Ausstellung in Deutschland im Jahre 1885 stattfinde.

Berlin, 3. December. Der „Reichsanz." publicirt eine Bekanntmachung der Regierung zu Oppeln, wodurch nach Maßgabe des gegenwärtigen Standes der Rinderpest in Polen und Galizien einige Erleichterungen im Grenzverkehr gestattet werden.

Berlin, 3. Dec. Die „Deutsche Revue" publicirt einen Artikel des Viceadmirals Henk über den Nordostsee-Canal, in welchem der Verfasser erklärt, es sei wünschenswerth, daß England die Insel Helgoland, den Schlüssel dreier der größten deutschen Ströme, an Deutschland herausgebe.

Berlin, 3. Decbr. Es ist bemerkenswerth, daß der „Reichsbote", die in Aussicht gestellte Wiedereinsetzung eines preußischen Gesandten beim Papst, in welcher er eine Anerkennung der souveränen Selbstständigkeit der katholischen Kirche sieht, benützt, um eine solche Selbstständigkeit auch für die evangelische Kirche zu verlangen, da diese sonst in Gefahr sei, von der katholischen Kirche erdrückt und in Secten zerrieben zu werden.

Wien, 3. December. Abgeordnetenhaus. Auf die Interpellation wegen der Länderbank erwiderte Graf Taaffe: Das sogenannte Regulativ vom 1. März 1872, auf das sich der Interpellant stütze, habe weder den Charakter eines Gesetzes noch einer Verordnung, sondern sei lediglich eine interne Instruction. Zahlreiche Ausnahmen seien zugelassen, so bei dem Wiener Bankverein, bei der Unionbank 2c., der Vorwurf der Sonderbegünstigung daher unbegründet, ebenso der Vorwurf, daß angeblich die Sonderbegünstigung unter auffälligen Umständen erfolgt sei. Die Regierung sei in wichtigeren Angelegenheiten stets rasch vorgegangen, was namentlich der Unternehmung gegenüber begründet erschien, deren Actionäre sich notorisch im Auslande befinden, und welche die wichtigste Bedingung des Vorbescheides, die baare Erlegung von 15 Millionen des Reservefonds, factisch erfüllten. Die Regierung sei überhaupt bei der Concessionirung der Länderbank von der Ueberzeugung ausgegangen, daß nach mehrjähriger Stagnation auf wirthschaftlichem Gebiete die Gründung eines neuen kräftigen, mit billigem ausländischem Capital dotirten Bankinstituts für die Lösung wichtiger staatswirthschaftlicher Aufgaben von großer Bedeutung sei.

× **Berlin**, 3. Decbr. [Von der Börse.] Die Börse eröffnete das heutige Geschäft in einer sehr festen Stimmung und die Course der Hauptspeculationspapiere setzten mit recht ansehnlichen Erhöhungen ein. Von auswärts lagen günstige Meldungen vor, die Speculation glaubt vollständig, sich der Ueberzeugung hingeben zu können, daß, ebenso wie bei uns, sich in Paris und London wesentlich bessere Verhältnisse am Geldmarkte entwickeln werden und sie erinnert sich auch wieder des Aufschwunges, den unsere heimische Industrie und in erster Linie die Montanbranche in letzter Zeit genommen hat. Auf allen Gebieten nahm der Verkehr einen lebhaften Gang an, und wenn auch in der ersten halben Stunde eine Abschwächung Platz greifen konnte, so befestigte sich die Stimmung im weiteren Verlaufe von Neuem. Eisenbahnen hatten nicht ganz die dominirende Stellung der letzten Tage, immerhin fanden in verschiedenen Werthen wieder bedeutende Umsätze zu steigenden Preisen statt. Hervorzuheben sind Oberschlesische, Berlin-Hamburg, Anhalter, Altona-Kieler, und von österreichischen Bahnen Elbethal, Galizier, Dux-Bodenbacher 2c. Franzosen notiren M. 6½ besser, Lombarden M. 6 besser. Sehr feste Haltung behielten Banken. Creditactien M. 5 besser, Discontogesellschaft 2½ pCt., Deutsche Bank 3½ pCt. besser. Für deutsche Fonds und Prioritäten fehlte jeder Bedarf, dagegen zeigten sich fremde Fonds einschließlich der russischen besser gefragt und befestigt. Bergwerke brachten es vielfach zu guten Umsätzen bei höheren Coursen, von den lebhaften speculativen Werthen waren Laurahütte 1½ pCt. höher, Dortmunder Union 1¼ pCt. besser.

Berlin, 3. December. [Nachbörse.] Oesterr. Goldrente 80, 10, dto. ungarische 102, 60, do. 4procentige 77, 70, Creditactien 635, 50, Franzosen 569, 50, Oberschles. ult. 249, 40, Discontocommandit 227, 50, Laura 129, —, Russ. Noten ult. 215, 60, Nationalbank 112, 70, Lombarden —.

Günstig. In Spielpapieren, Bahnen und Banken anhaltende Kauflust, Bergwerke und österr. Renten ziemlich lebhaft, russ. Werthe fester. Disconi 4½ pCt. Oberschlesische per Cassa 249,30, Rechte-Oder-Ufer-Stamm-Prioritäten 167.

≏ **Berlin**, 3. Decbr. [Productenbörse.] Der heutige Markt eröffnete für Weizen unter dem Einfluß neuerdings höherer Newyorker Notirungen in recht fester Haltung, verlor dieselbe aber, nachdem Anmeldungen vermehrte Realisationsofferten im Gefolge führten. Dadurch ging vom höchst bezahlten Tagescours für laufenden Termin 1 M. verloren, für spätere Sichten 0,5 M. Roggen war, bis auf einige Abschlüsse ab Königsberg und Danzig auf prompte Abladung, in überwiegendem Angebot und büßte für den laufenden Termin 1½ M., für spätere Termine 1 M. von höchstem Anfangspreise ein. Der Effectivmarkt blieb still. Gerste und Mais waren bei geringfügigem Geschäft unverändert. Hafer war sowohl in Loco wie auf Termine beachtet und etwas fester. Mehl hatte ruhigen Handel in zur Stelle befindlicher Waare. Termine im Anschluß an Roggen etwas matter. Rüböl neuerdings höher bezahlt. Petroleum etwas matter. Spiritus bei sehr stillem Handel gegen gestern wenig verändert.

Berlin, 3. December. [Neueste Handelsnachrichten.] Der Geldmarkt zeigte sich heute willig. Disconten 4½ Procent, fremde Devisen, für welche Nachfrage bestand, zogen an, kurz London um 4, lang London um 3, Amsterdam um 20, Paris um 10 Pf. — Ein ferneres markantestes Moment der heutigen Börse war die Steigerung des Courses der Berlin-Hamburger Eisenbahn-Actien um mehr als 12 pCt.: diese bedeutende Courserhöhung steht offenbar mit den falschen Gerüchten in Verbindung, welche seit einigen Tagen schon bezüglich einer geplanten Verstaatlichung der Bahn verbreitet sind. Dagegen wollte man wissen, daß die Verhandlungen hinsichtlich der Berlin-Anhalter Eisenbahn zu vorläufigem Abschlusse in dem Sinne geführt seien, daß die Regierung 5,7 Procent Rente, eine einmalige Convertirungs-Prämie von 5 Procent zahlt und den auf circa 2½ Procent geschätzten Super-Dividenden-Coupon für das laufende Jahr deu Actionären überläßt. Es soll diese Offerte schließlich von den Vertretern der Bahn als acceptabel bezeichnet worden sein. — Eine Depesche aus Naumburg berichtet, daß das dortige Appellationsgericht das vor einigen Monaten ergangene Erkenntniß des Magdeburger Gerichts bezüglich der Magdeburg-Halberstädter Stamm-Prioritäten Lit. B. bestätigt hat. Das Magdeburger Erkenntniß wies, wie erinnerlich, die klagende Partei mit ihren auf die Sonderrechte der Actionäre gestützten Ansprüchen auf eine höhere Verzinsung der Stammprioritäten und eine höhere Quote am Liquidationserlös ab. — Aus Kreisen, die der Verwaltung der Vereinigten Königs- und Laurahütte nahe stehen, erfährt man, daß neben den Bestellungen für Rumänien, welche die Gesellschaft erhalten hat, auch für die serbischen Bahnen ihr große Aufträge zugegangen sind. — Aus Wien wird depeschirt: Der oberste Gerichtshof wies den Recurs des Prioritäten-Curators der mährisch-schlesischen Centralbahn ab und bestätigte die Entscheidung der beiden ersten Instanzen, betreffend die Couponzahlung.

Liverpool, 3. Decbr., Nachmittags. (Orig.-Dep. d. Bresl. Ztg.) [Baumwolle.] Umsatz 8000 Ballen. Unverändert.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 3. Decbr. Zu dem am Sonntag Mittag stattfindenden Empfang des Reichstags-Präsidiums durch den Kaiser hat, der „Kreuzzeitung" zufolge, der gegenwärtig in Ullstadt (Baiern) weilende Vice-Präsident Freiherr von Frankenstein telegraphisch sein Eintreffen zugesichert.

Leipzig, 3. Decbr. Der Vertrag über die Verstaatlichung der Thüringer Eisenbahn zwischen Preußen, Weimar und Gotha ist unterzeichnet.

Straßburg, 3. Decbr. Die „Elsaß-Lothringische Zeitung" ist ermächtigt, die Zeitungsnachricht, daß der Statthalter alle Hebel ansetze, um die volle Confessionalität der höheren Lehranstalten in den Reichslanden durchzuführen, ihrem ganzen Inhalte nach für unwahr und dreiste Erfindung zu erklären. Ebenso die weitere Nachricht, daß der Staatssecretär Hoffmann bei den Mitgliedern des Staatsraths für Elsaß-Lothringen dahin arbeite, daß dieselben seinem Vorhaben zustimmen.

Wien, 3. December. Der „Polit. Corresp." wird aus Bukarest vom heutigen Tage von vollkommen verläßlicher Seite gemeldet, daß der österreichisch-ungarische Gesandte den Auftrag erhalten habe, sich im Hinblick auf die jüngste rumänische Thronrede bis zum Eintreffen weiterer Weisungen vorläufig jeden persönlichen Verkehrs mit der rumänischen Regierung zu enthalten, und sich auf die Erledigung der laufenden Geschäfte zu beschränken. — Aus Galatz wird der genannten Correspondenz gemeldet, daß die europäische Commission gestern beschlossen habe, die Discussion des Donaureglements einer außerordentlichen Session vorzubehalten, welche für Anfang Januar in Aussicht genommen sei.

Rom, 3. December. Bezüglich der Rede Gambettas bei Berathung des tunesischen Credits sagt der „Diritto", er war auf solche Unterscheidung zwischen dem Protectorat und Annexion gefaßt; für Diplomaten und Advocaten erscheine sie geschickt, für Europa im Allgemeinen und für Italien insbesondere sei das Protectorat nur Annexion ohne häßlichen Klang ihrer Verantwortlichkeit. — Der „Diritto" bestätigt das bereits vor einigen Tagen Gesagte: Italien befinde sich Frankreich gegenüber in derselben Lage wie im Monat Mai 1881.

(W. T. B.) **Berlin**, 3. December. [Schluß-Course.]
Erste Depesche. 2 Uhr 25 Min. Fest.

Cours vom	3.	2.	Cours vom	3.	2.
Oesterr. Credit-Actien	635 —	631 50	Wien 2 Monat	171 35	171
Oesterr. Staatsbahn	569 50	563 —	Warschau 8 Tage	215 10	214
Lombarden	269 —	264 —	Oesterr. Noten	172 40	172
Schles. Bankverein	113 90	113 —	Russ. Noten	215 60	215
Bresl. Discontobank	101 90	101 30	4½% preuß. Anleihe	— —	105
Bresl. Wechslerbank	111 20	110 80	3½% Staatsschuld.	99 —	99
Laurahütte	128 50	127 50	1860er Loose	125 40	125
Wien kurz	172 30	172 10	Oberschl. Eisenb.-Act.	247 30	247

Berlin, 3. December, 3 Uhr 20 Min. [Dringl. Ori[g.-]Depesche der Bresl. Ztg.] Fest.

Cours vom	3.	2.	Cours vom	3.	2.
Oesterr. Credit ... ult.	636 —	633 —	Oesterr. Silberrente	66 90	66
Disc.-Command. . ult.	227 50	226 —	„ Goldrente	80 90	80
Franzosen ..... ult.	569 —	564 50	Ungar. Goldrente ult.	77 75	77
Lombarden ..... ult.	269 50	266 —	„ Papierrente ult.	77 87	77
Oberschlesische ... ult.	249 37	248 75	Russ. 1880er Anl. ult.	73 87	73
Rechte-Oder-Ufer . ult.	170 87	171 —	„ 1877er Anl. ult.	92 37	93
Freiburger ..... ult.	101 87	100 75	„ II. Orient-A. ult.	59 37	59
Berg.-Märk. .... ult.	123 50	123 50	Poln. Liquid.-Pfdbr.	57 —	56
Galizier .... ult.	134 50	134 25	Laurahütte ..... ult.	129 —	128
Neue Rum. Rente . ult.	102 50	103 —	Donnersmarckhütte	61 —	61
4% Preuß. Consols	101 —	100 90	Oberschl. Eisenb.-Bed.	44 50	43 10
Oelactien	75 40	75 50	Russ. Banknoten ult.	215 50	215 75
			London kurz	20 45	— —

Privatdiscont 4½ pCt.

(W. T. B.) **Berlin**, 3. December. [Schluß-Bericht.]

Cours vom	3	2.	Courrs vom	3	2.
Weizen. Ermattend.			**Rüböl.** Besser.		
December	225 50	225 —	Decbr.-Januar	58 —	57 20
April-Mai	228 —	227 —	April-Mai	58 50	58 —
Roggen. Flau.					
December	183 75	185 —	**Spiritus.** Ruhig.		
April-Mai	171 75	172 —	loco	49 50	49 6
Mai-Juni	169 50	169 50	December	50 40	50 5
Hafer.			April-Mai	51 50	51 6
December	146 —	146 —	Mai-Juni	51 70	51 8
April-Mai	149 —	149 —			

(W. T. B.) **Stettin**, 3. December, — Uhr — Min.

Cours vom	3.	2.	Cours vom	3.	2.
Weizen. Fester.			**Rüböl.** Fester.		
Frühjahr	228 50	227 —	December	56 —	55
			April-Mai	58 —	57
Roggen. Ruhig.					
December	183 50	183 50	**Spiritus.**		
Frühjahr	171 50	171 —	loco	49 20	49
Petroleum.			December	50 20	50
loco	8 —	7 90	Frühjahr	51 20	51

(W. T. B.) **Wien**, 3. December. [Schluß-Course.] Behauptet.

Cours vom	3.	2.	Cours vom	3.	2.
1860er Loose	— —	— —	Marknoten	58 10	58
1864er Loose	— —	— —	Ungar. Goldrente	119 60	119
Creditactien	366 60	363 50	Papierrente	77 42	77
Oest.-ungar. do.	364 —	361 25	Silberrente	78 25	78
Anglo	154 25	153 25	London	118 60	118
St.-Esb.-A.-Cert.	328 50	324 50	Oest. Goldrente	93 90	93
Lomb. Eisenb.	156 —	152 25	Ung. Papierrente	90 50	90
Galizier	310 50	308 50	Wien. Unionbank	144 10	143 50
Elbethalbahn	254 25	251 50	Wien. Bankvern.	140 10	139 50
Napoleonsd'or	9 40½	9 40½	4proc. ung. Goldr.	90 37	90

(W. T. B.) **Paris**, 3. December. [Anfangs-Course.] 3% Rente 8[...] Neueste Anleihe 1872 116, 15. Italiener 91, 05. Staatbahn —, Oesterr. Goldrente 80¾. Ungar. Goldrente 104½. Steigend.

Paris, 3. Decbr., Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Bewegt.

Cours vom	3.	2.	Cours vom	3.	2.
3proc. Rente	85 82	86 —	Türken de 1869	— —	—
Amortisirbare	86 22	86 65	Türkische Loose	— —	—
5proc. Anl. v. 1872	115 90	116 17	Orientanleihe II.	— —	—
Ital. 5proc. Rente	91 05	91 —	Orientanleihe III.	60¼	60
Oesterr. Staats-E.-A.	707 50	705 —	Goldrente österr.	81¼	80
Lomb. Eisenb.-Act.	333 75	332 50	do. ung.	104¼	104
Türken de 1865	14 25	14 10	1877er Russen	93 —	93

(W. T. B.) **London**, 3. Decbr. [Anfangs-Course.] Consols 99, Italiener 89, 15. Russen 1873er 88, 11. Wetter: Schön.

London, 2. Decbr., Nachmittags 4 Uhr. [Schluß-Course.] (Orig.-Depesche der Bresl. Zeitung.) Platz-Discont 3⅞ pCt. Bankauszahl[ung] — Pfd. St. Fest.

Cours vom	3	2.	Cours vom	3.	2.
Consols	99⅞	99 13	Silberrente	— —	—
Ital. 5proc. Rente	90¼	89¾	Papierrente	— —	—
Lombarden	13⅜	13 —	Ung. Goldrente 4proc.	77⅝	77
5proc. Russen de 1871	89	88½	Oesterr. Goldrente	80 —	79
5proc. Russen de 1872	88½	88	Berlin	— —	—
5proc. Russen de 1873	88¾	88⅜	Hamburg 3 Monat	— —	—
Silber	51⅞	— —	Frankfurt a. M.	— —	—
Türk. Anl. de 1865	13⅞	13⅝	Wien	— —	—
5% Türken de 1860	— —	— —	Paris	— —	—
6% Ver. St. per 1882	105⅜	105½	Petersburg	— —	—

(W. T. B.) **Frankfurt a. M.**, 3. December, Mittags. [Anfan[gs-]Course.] Credit-Actien 315, 75, Staatsbahn 284, 50, Galizier 268, Lombarden —, —. Tendenz: Fest.

(W. T. B.) **Frankfurt a. M.**, 3. December, Nachmittag 2 Uhr 30 M[in.] [Schluß-Course.] Creditactien 315, 50—316, 12. Staatsbahn 284, Lombarden 134, 62—135, 12. — Fest.

(W. T. B.) **Köln**, 3. December. [Getreidemarkt.] (Schlußberi[cht.]) Weizen loco —, —, per März 23, 20, per Mai 23, 20, Roggen loco per März 17, 50, per Mai 17, 25. — Rüböl loco 30, 80, per Mai 30, — Hafer loco 17, —. Wetter: —.

(W. T. B.) **Hamburg**, 3. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußber[icht.]) Weizen fest, per December 230, per April-Mai 230, —. — Roggen per December 180, —, per April-Mai 164, —. — Rüböl fest, loco per Mai 59. — Spiritus ruhig, per December 43¼, per Januar-Fe[bruar] 43, per Februar-März 43, per April-Mai 42¾. Wetter: Nebel.

(W. T. B.) **Amsterdam**, 3. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schluß-Ber[icht.]) Weizen loco —, per November —, —, per März 310. Roggen loc[o] per März 204, —, per Mai 197, —.

(W. T. B.) **Paris**, 3. December. [Productenmarkt.] (Schlußbe[richt.]) Weizen behauptet, per Decbr. 31, 25, per Januer 31, 40, per Januar [...] 31, 40, per März-Juni 31, 40. — Mehl behauptet, per Decbr. 65, [...] Januar 65, 80, per Januar-April 66, 25, per März-Juni 66, 30. — [...] weichend, per Decbr. 84, 50, per Januar 82, 25, per Januar-April [...] per Mai-August 77, —. — Spiritus ruhig, per Decbr. 61, 25, per [...] 61, 50, per Januar-April 62, 25, per Mai-August 63, 25. — [...] Nebel.

Paris, 3. December. Rohzucker 57—57,25.

London, 3. Decbr. Havannazucker 25½.

Newyork, 2. Decbr., Abends. [Baumwollen-Wochenberi[cht.]] [...] fuhren in allen Unionshäfen 215,000 Ballen. Ausfuhr nach [...] tannien 38,000 Ballen. Ausfuhr nach dem Continent 41,000 B. [...] 923,000 Ballen.

Wien, 3. December, 5 Uhr 40 Min. [Abendbörse.] Credit[actien] 366, 60, Ungar. Credit 363, 75, Staatsbahn 329, —, Lombarden 15[...] Galizier 311, —, Anglobank —, —, Napoleonsd'or —, —, Oesterr. P[apier]rente 77, 42, Marknoten 58, 02, Oesterr. Goldrente 93, 90, Ungar. [...]rente —, —, 4proc. Ungar. Goldrente 90, 40, 4% Ungarische Papie[rrente] 90, 55, Elbethalbahn 254, 25. Fest.

Frankfurt a. M., 3. Dec., 6 Uhr 7 Min. Abends. [Abendbör[se.]] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Credit-Actien 315, 62, Staatsbahn 283, Lombarden 124, 25, Oesterr. Silberrente —, —, do. Goldrente —, —, Un[gar.] Goldrente —, —, 1877er Russen —, —, Galizier —, —. Fest.

Hamburg, 3. Decbr., 8 Uhr 10 Minuten, Abends. [Abendbör[se.]] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Lombarden 334, —, Oesterr. Creditactien 315, Staatsbahn 707, —, Silberrente —, —, Papierrente —, —, Oesterr. G[old]rente — —, 1860er Loose —, —, 1877er Russen —, do. 1880er —, Ungar. Goldrente —, —, Berg.-Märkische 123, —, Orientanleihe II. —, do. III. —, Laurahütte 128, 12, Oberschlesische —, —, Russische N[oten] 215, 75, Lomb. Prioritäten —, Packetfahrt —. Fest, still.

= [Im Kaiser-Panorama,] Saal des Simmenauer Bierhauses, gelangt von heute ab wieder ein neuer Cyclus von Glasbildern, und zwar solche von Christiania, Stockholm und Kopenhagen (dabei die interessanten Sculpturen von Thorwaldsen aus dem Kopenhagener Museum) zur Ausstellung, während im zweiten Panorama die Naturaufnahme von der Besteigung des Montblanc, sowie von Wien, Prag, Salzburg u. a. O. noch einige Tage ausgestellt bleiben.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.

Die „Hamburger Nachrichten" schreiben in Nr. 183: **Rußland** wird von den deutschen Fabrikanten neuererseits ins Auge gefaßt und unser Handelsverkehr dorthin hätte bereits eine viel bedeutendere Ausdehnung genommen, wenn die russische Regierung dem Fortschritt dieses Verkehrs mehr die Hand bieten würde. Trotz vielfacher Erschwerung des Verkehrs hat der Absatz deutscher Waaren in den letzten 10 Jahren einen großartigen Aufschwung genommen. Nicht nur die deutsche Großindustrie, die Fabriken landwirthschaftlicher und anderer Maschinen, sondern auch vielen Handelsbranchen, wie deutsche Kurzwaaren und Galanterie, Parfümerie, Bijouterie und viele andere Branchen haben es verstanden, sich ein Absatzgebiet in Rußland, wenn auch im anfänglichen Kampf mit Schwierigkeiten mancher Art, zu erobern. Einen nicht unwesentlichen Hebel zur Erreichung dieses Zieles bot die russische Zeitungspresse. In den letzten fünf Jahren hat das Angebot deutscher Waaren durch die russischen Blätter in Form der Annonce einen wesentlichen Aufschwung genommen. Daraufhin hat nun die bekannte **Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg** die Vermittelung von Insertionen nach Rußland zu einem Specialzweig erhoben. Es liegt ein von der **Annoncen-Expedition** von **Adolf Steiner** sehr ausführliches, ansprechend ausgestattetes **Zeitungsverzeichniß** nebst **Insertionstarif** sämmtlicher Blätter **Rußlands** vor, welches die Namen aller in Rußland erscheinenden politischen und Fachzeitschriften enthält.

Zinskupons
zu landschaftlichen Pfandbriefen.

Die Erneuerung der Zinskupons zu den auf Grund des Regulativs vom **22. Januar 1872** (G.-S. Seite 97) ausgefertigten schlesischen landschaftlichen Pfandbriefen Litera A soll durch Ausgabe einer die Periode von Weihnachten 1881 bis dahin 1891 umfassenden Kuponsreihe nebst Talons Nr. 2 erfolgen und zwar:

1) bei den Fürstenthumslandschafts-Direktionen zu **Jauer, Glogau, Ratibor, Breslau, Liegnitz, Frankenstein, Neisse, Oels** und **Görlitz** vom **26. Januar 1882** ab nach näherer Bekanntmachung durch die Lokalblätter;
2) bei der Schlesischen Generallandschafts-Direktion zu **Breslau** in der Zeit vom **20. Februar** bis **13. März** und im Laufe des Monats **Mai 1882** an jedem Arbeitstage, mit Ausschluß des Mittwochs, von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags.

Zu diesem Zwecke ergeht an alle Inhaber von Pfandbriefen beziehungsweise Talons der vorerwähnten Kategorie hiermit die allgemeine Aufforderung, die Talons zu Pfandbriefen Litera A innerhalb der bestimmten Zeitabschnitte bei einer der vorbezeichneten Ausreichungsstellen persönlich oder mittelst schriftlicher Gesuche einzuliefern und gleichzeitig Verzeichnisse der Talons — je ein besonderes Verzeichniß der Talons zu 4½prozentigen, zu 4prozentigen und zu 3½prozentigen Pfandbriefen — vorzulegen, worin die Talons nach Serien und Nummern geordnet unter Angabe der Kapitalsbeträge aufzuführen sind.

Einer Einreichung der **Kapitalsbriefe selbst** bedarf es zur Erlangung der neuen Zinskupons **nur alsdann**, wenn die dazu vorausgereichten Talons nicht vorgelegt werden können. [8016]

In diesem Falle sind die betreffenden Pfandbriefe Litera A mittelst schriftlichen Gesuchs ausschließlich bei der unterzeichneten Generallandschafts-Direktion einzureichen.

Breslau, am 16. November 1881.

Schlesische Generallandschafts-Direktion.

Pfennigverein zur Unterstützung armer Schulkinder.

Die diesjährige Ausstellung und Vertheilung von Bekleidungsgegenständen findet Sonntag, den 11. d. Mts., von 10 Uhr ab, in der Realschule am Zwinger statt. Die Herren Lehrer der hiesigen öffentlichen Elementarschulen werden ersucht, etwaige Anmeldungen für zu berücksichtigende, sehr bedürftige Schüler bis zum 7. d. Mts. in der Realschule am Zwinger, bei Frau Director Dr. **Meffert**, abzugeben. **Der Vorstand.**

Der Schlesische Central-Verein zum Schutz der Thiere

beabsichtigt auch in diesem Jahre eine Prämiirung derjenigen Besitzer von Zughunden vorzunehmen, welche sich durch gute Haltung ihrer Thiere auszeichnen. [8038]

Nur diejenigen Hundebesitzer werden hierbei berücksichtigt, welche von Mitgliedern unseres Vereins empfohlen werden.

Anmeldungen bis zum 15. December an den Unterzeichneten.

Der Vorsitzende: **Dr. Ulrich**, Bahnhofsstraße Nr. 23.

Schlesischer Protestanten-Verein.

Männerversammlung Dinstag, den 6. d. M., Abds. 7½ Uhr, im König von Ungarn.

T.-O.: Die kirchliche Lage der Gegenwart. **Berichterstatter** die Herren Senior **Matz** und Professor **Räbiger**.

Freunde der Vereinssache sind willkommen. An dem Eingang werden Anmeldungen zum Beitritt entgegen genommen. [8018]

Aufruf
zur Errichtung eines Frauenheims
für alleinstehende Frauen und Jungfrauen der gebildeten Stände.

Es ist ein mehr und mehr hervortretender Zug unserer Zeit, daß sie ernstlich bestrebt ist, für die durch die höhere Cultur hervorgerufenen socialen Mängel und Schäden überall auch die erforderlichen Heil- oder Linderungsmittel zu finden. Während jedoch die helfende Hand liebend und fürsorgend zumeist nur in die Hütte der Armen, und besonders der niederen Stände, eindringt, ist aber verhältnißmäßig wenig für die oft nicht minder hilfsbedürftigen gebildeten Stände, und besonders für die alleinstehenden Frauen und Jungfrauen derselben, gethan. Die **Wittwe**, der Lebensstütze beraubt, führt ihr kümmerliches Dasein **allein** in ihrem stillen Raum, oft mühsam von ihrer Pension oder einem kaum für die dringendsten Bedürfnisse ausreichenden Vermögen ihr verödetes Leben fristend. Die **alleinstehende Jungfrau**, ihrer natürlichen Bestimmung entzogen, gezwungen, den Kampf um das Dasein aus eigener Kraft aufzunehmen, angefochten oder bedrängt von dem umgebenden Leben, ohne Beistand und Rath, empfindet den Mangel der äußeren Stütze noch tiefer. Kommen hierzu noch Noth, Krankheit und Alter, so ist das Maß des Unglückes voll.

Diesen immer fühlbarer hervortretenden Mangel nach unseren schwachen Kräften einigermaßen zu beseitigen und wenigstens einigen dieser Alleinstehenden ein Heim zu schaffen, haben wir den Vorsatz gefaßt, mit Hilfe wohlwollender und hochherziger Menschen zunächst in Görlitz ein Frauenheim ins Leben zu rufen, ohne jedoch die Aufnahme in dasselbe auf hiesige Einwohner zu beschränken. Die Erwerbung eines geeigneten Platzes ist in Aussicht genommen.

Gestützt auf die Thatsache, daß eine einheitliche Wirthschaft die Verpflegung wesentlich billiger gestaltet, als sie im Einzelleben zu ermöglichen ist, und da wir auch hoffen, daß uns besondere Zuwendungen, Vermächtnisse und sonstige andere Vortheile mit der Zeit zufließen werden, gedenken wir den einen Theil der Räume für bemittelte Frauen und Jungfrauen einzurichten, deren Beiträge ihren Verhältnissen und Ansprüchen angemessen sein sollen, während der andere Theil für weniger Bemittelte oder ganz Arme bestimmt sein soll. Für Letztere namentlich sollen möglichst viel Freistellen geschaffen werden.

Wir richten daher an alle Menschenfreunde die herzliche Bitte, uns in unserem Vorhaben zu unterstützen und uns durch Geldgeschenke, Ueberweisung eines Bauplatzes, Zusicherung von Baumaterialien, Einrichtungs-Gegenständen oder vorläufig zinsfreien Capitalien, die wir entsprechend sicher stellen würden, ihren Beistand uns freundlichst zu Theil werden zu lassen. Zur Entgegennahme von Geldgeschenken oder Zusagen anderer Art wird jedes der unterzeichneten Comitemitglieder gern bereit sein. Beiträge von 100 Mark an aufwärts bitten wir direct an die hiesige Communalständische Bank abzuliefern, welche sich zur Annahme dieser Beiträge freundlichst bereit erklärt hat. Ueber die Schenkungen werden wir s. Z. öffentlich Quittung leisten.

Görlitz, den 10. November 1881. [8015]

Das Comite.

Frau Stadtrath **Louise Tschierschky**, Vorsitzende. Frau Gräfin **Fürstenstein**, stellvertretende Vorsitzende. Frau Justizrath **v. Gizycki**, Beisitzerin. Apotheker **A. Rahmmacher**, Schriftführer und Kassirer, Louisenstraße 21. Landrath **v. Seydewitz**, Beisitzer. Stadtrath **v. Schenckendorff**, Beisitzer. Frau von **Erdmannsdorff**. Fräulein **Clara Fink**. Frau Fabrikbesitzer **Hecker**. Fräulein **Hedwig v. Minutoli**. Frau General **v. Rantzau**. Frau Landrath **v. Seydewitz**. Fräulein **Agnes Struve**. Frau Kreisrichter **Wiedmer**. Steuerrath **Berner**. Gymnasialdirector **Eitner**. Oberbürgermeister **Reichert**. Geh. Regierungsrath **Sattig**. Geh. Regierungsrath **von Stephany**. Archidiakonus **Wernicke**.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter Anna mit dem Friseur Herrn Johann Kindler in Breslau beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
verw. Bürgermeister
Anna Dalibor.
Gleiwitz, den 1. December 1881.

Anna Dalibor,
Johann Kindler,
Verlobte.
Gleiwitz. [5719] Breslau.

Die Verlobung meiner Tochter **Olga** mit Herrn Kreiskassen-Assistent **Arthur Haisler** hier, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Leobschütz, den 4. December 1881.
Verwittwete Frau Kaufmann
Rosalie Hannig.

Olga Hannig,
Arthur Haisler,
Verlobte. [1090]

Die Verlobung unserer Tochter **Laura** mit Herrn Bankier **Hugo Perls** in Gleiwitz beehren wir uns hierdurch statt besonderer Meldung anzuzeigen. [7989]
Rybnik, den 4. December 1881.
Ferdinand Haase und Frau.

Durch die glückliche Geburt eines **Knabens** wurden hoch erfreut [5706]
Max Katz und Frau
Hedwig, geb. Böhm.
Breslau, den 3. December 1881.

Die Geburt eines muntern Jungen zeigen hocherfreut an [7990]
Wilhelm Elkusch,
Laura Elkusch,
geborene Henschel.
Lissa i. P., 2. Decbr. 1881.

Statt besonderer Anzeige.
Durch die Geburt eines Zwillingspaares wurden hocherfreut [7991]
Julius Kuznitzky und Frau
Lina, geb. Adler.
Imielin, den 1. December 1881.

Heute Mittags 1 Uhr entschlief sanft nach längeren Leiden unsere innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,
die verwittw. Frau Lehrer
Priebatsch,
im 74. Lebensjahre. [8051]
Verwandten und Freunden widmen diese Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme
Die trauernden Hinterbliebenen.
Breslau, den 3. December 1881.
Trauerhaus: Wallstraße 1a.
Beerdigung: Montag 2 Uhr.

Am gestrigen Tage entschlief nach langen Leiden unser braver Kamerad, der Feuerwehrmann [5656]
Friedrich Baumert.
Sein biederer Charakter und seine Kameradschaftlichkeit sichern ihm ein dauerndes Andenken.
Breslau, den 3. December 1881.
Das Corps der städt. Feuerwehr.

Verspätet.
Auf einer Besuchsreise zu **Kalisch** verstarb am 14. v. Mts. nach achttägiger Krankheit mein geliebter Vater, unser Schwager und Onkel, [5680]
Herr Moritz Wiener
aus Breslau.
Berlin, Breslau und **Kalisch**, den 3. December 1881.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Max Wiener, Berlin.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend 10 Uhr verschied nach längeren Leiden unsere innig geliebte Großmutter, Mutter und Schwiegermutter [8061]
Frau Friedrike Perl
zu Sadzawka im Alter von 56 Jahren.
Sadzawka, Morgenroth und Rudy-Piekar, 3. Decbr. 1881.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Frl. Ella v. Reppert-Bismarck mit dem Lieut. im Magdb. Drag.-Regt. Nr. 6 Hrn. Albrecht Frhrn. v. Maltzahn in Stendal. Frl. Meta Schrader in Wiesbaden mit Hrn. Max v. Linsingen in Hirschberg.
Geboren: Eine Tochter: Dem Lieut. der Garde-Landw.-Cavall. Hrn. Fritz Nickisch v. Rosenegk in Kuchelberg b. Liegnitz.
Gestorben: K. Gen.-Major a. D. Herr Karl Wilhelm Effnert in Minden i. W. Fr. Rittmeister Anna v. Zaraczewski, geb. Baronesse v. d. Goltz in Insterburg. Verw. Fr. Julie Götze, geb. v. Wiebers, in Deutsch-Kessel. Fr. Gräfin Anna Kalckreuth, geb. Cauer, in Köln. Prakt. Arzt Herr Dr. Franz Leberecht in Berlin. Kgl. Bergrath a. D. Hr. Wilhelm Förster in Waldenburg.

Les touchantes preuves de sympathie surgies de mon malheur m'ont arraché bien des larmes de reconnaissance. — Ces pleurs, avec ceux causés par mon indicible douleur, soulagent pourtant mon âme navrée. — A vous tous, qui avez pris une si vive part à mon affliction, **merci! merci!**
3. XII. 81.
[8020] **Freymond.**

Winterbassin,
Wassertemperatur 19—20 Grad. Für Schwimmer und Nichtschwimmer angenehmstes Bad. **Zur Abhärtung u. Stärkung des Körpers außerordentlich dienlich.** [7639]
Kroll'sche Bade-Anstalt.

Special-Magazin für [7489]
Wäsche-Ausstattungen
vom einfachen bis elegantesten Genre.
Reichhaltiges Lager in Damen- u. Kinder-Wäsche u. Schürzen.
Neuheiten in **Kinderkleidchen.**
Oberhemden-Fabrikation
nach den neuesten Modellen.
Tricotagen, Cravattes, Herren- und Damen-Cachenez, Kragen, Manschetten, Knöpfe,
zu billigsten Preisen.
S. Graetzer,
vorm. **C. G. Fabian,**
Leinwand- u. Tischzeug-Handlung,
Junkernstrasse,
vis-à-vis
„Goldene Gans“,
früher **Ring 23.**

Für Weihnachten
empfehle
das Neueste
in
Lederwaaren:
Reise-Koffer und Taschen, Reise-Necessaires, Handtaschen, Arbeitstäschchen, Portemonnaies, Cigarren-Taschen und Brief-Taschen mit Stickerei u. Photographie, Albums und Näh-Necessaires, mit und ohne Musik, sowie Fächer, Schirme, und geschnitzte Holzwaaren.
J. Zepler,
nach wie vor
nur Ring Nr. 34,
grüne Röhrseite. [8041]

Einige noch gute **gebrauchte Pianinos** (Biese) zu 140, 160 Thlr. etc. stehen zum Verkauf bei **Theodor Lichtenberg,** Piano-Magazin, Schweidnitzerstrasse 30. [8058]



Der
Weihnachts-Ausverkauf
ganz außergewöhnlich im Preise zurückgesetzter
moderner geschmackvoller
Mäntel, Costüme, Schlafröcke, Jupons etc.,
Kindergarderobe,
ist in einer besonderen Abtheilung unseres Locals eröffnet. [8006]
Confections-Bazar Adolf Sachs Nachfolger
Barschall & Greiffenhagen,
I. Etage, Schuhbrücke 78, I. Etage.

En gros & en détail. En gros & en détail.
Damen-Mäntel-Fabrik
May & Wrzeszinski,
Ohlauerstraße 83, erste Etage
(vis-à-vis vom blauen Hirsch). [7997]
Unsere Bestände von Paletots und Umhängen in den verschiedenartigsten Stoffen empfehlen wir wegen vorgerückter Saison zu bedeutend herabgesetzten — aber festen Preisen.
Auf einen Theil zurückgesetzter Piecen zu Weihnachtsgeschenken erlauben wir uns ganz besonders aufmerksam zu machen.

Das große Pelzwaaren-Lager
von [5444]
Breslau, Ring Nr. 35, M. Boden, Kürschner, Breslau, Ring Nr. 35,
Grüne Röhrseite, parterre, I. und II. Etage,
empfiehlt feine **Herren-Geh- und Reisepelze** von 75 Mark, **Comptoir-, Haus- und Jagdpelzröcke** von 30 Mark. **Livreepelze** für Kutscher und Diener von 45 Mark, **Herren-Nerzpelze** von 120 Mark an. — Für Damen **Geh- und Reisepelzmäntel** nach den neuesten Façons mit echtem Seidensammet-, Seidenrips-, Wollrips- und verschiedenen Stoffbezügen mit Pelzfutter und Pelzbesatz, von 50 Mark, **Damen-Pelzjacken** von 18 M. an. Große Auswahl von **Damen-Pelzgarnituren** in Zobel und Marder, Nerz-, Skunks- und Iltis-Muffen von 15 M., Waschbär- und Scheitelaffen-Muffen von 7,50 M., Feh-, Bisam- und imitirte Skunksmuffen von 6 M., **Kinder-Garnituren** von 3 M., **Fußsäcke und Jagdmuffen** 4,50 Mark. **Pelzteppiche** von 7,50 M. an. **Schlittendecken** und verschiedene **Pelzmützen.** Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager moderner **Herren- und Damen-Pelzbezugstoffe,** sowie fertiger **Pelzbezüge** zum Verkauf. Für alle aus **meinem Lager** bezogenen **Gegenstände** übernehme jahrelange **Garantie,** da sämmtliche Sachen **meine eigenen Fabrikate** und keine **Handelsartikel** sind. **Umarbeitungen und Modernisirungen aller Pelzgegenstände,** wenn dieselben auch nicht von mir gekauft sind, werden in meiner Werkstatt am billigsten und reellsten ausgeführt. **Auswahl-Sendungen** werden bei ungefährer **Preisangabe** und Aufgabe von Referenzen ohne **Spesenberechnung portofrei** zugesandt, dagegen ohne Referenzen nur gegen Postnachnahme, und ist der Umtausch jederzeit gestattet. Bei Bestellung von Herren-Pelzen bitte als Maß die Rückenbreite und Aermellänge, bei Damenpelzen eine Kleidertaille beizufügen, wo ich alsdann die **Garantie** für **gut passend** übernehme. Um alle an mich gerichteten Aufträge nach Wunsch ausführen zu können, ersuche meine hochgeschätzte Kundschaft, etwaige **Bestellungen** im eigenen Interesse **rechtzeitig** aufgeben zu wollen.
Extra-Bestellungen werden innerhalb 12 Stunden prompt ausgeführt.
Breslau, Ring 35. M. Boden, Kürschner, Breslau, Ring 35.

Danksagung.
Zu meinem goldenen Amts-Jubiläum bin ich durch so viele Briefschaften von nah und fern, bis von Berlin und Wien, beglückt worden, daß ich bitten muß, damit fürlieb zu nehmen, wenn ich nur auf diesem Wege meinen innigsten und verbindlichsten Dank sage für so viele theilnehmende Glückwünsche und für so werthvolle Beweise der Zuneigung und des Wohlwollens. [5727]
Schwoitsch, den 3. December 1881.
Rob. Gerhard, Pastor.

Vollständiger Ausverkauf
[5255] von
Damen-Pelzen
in allen Pelzarten und Bezügen, da solche in Folge nur auf Bestellung anfertige, spottbillig.
Herrenpelze und Muffen
reellster Qualität in allen Sorten, außergewöhnlich billig.
M. Goldstein,
Kürschnermstr., Alte Graupenstr. 6.

Anfertigung von **Gelegenheits-Gedichten, Polterabendscherzen, Festliedern** vermittelt **A. Gosohorsky's Buchhandlung, Breslau,** Albrechtsstraße Nr. 3. [5736]

Gesellschaft der Freunde.
Sonnabend, den 10. Decbr., Abends 7½ Uhr:
Vortrag
des Herrn **Professor Dr. Dove:** [1115]
„Wilhelm v. Humboldt“.

Familien-Geschenke,
welche viel Freude machen und nicht kostspielig sind, für Herren, Damen und Kinder jeden Alters empfiehlt die [8019]
Leinen-, Tischzeug-, Wäsche- u. Strumpfwaarenhandlung
Heinrich Adam in der Passage,
Nr. 9, Königsstraße Nr. 9, vis-à-vis dem Springbrunnen.

Portrait-Vergrösserungen nach eigener, vorzüglich bewährter Methode fertigt zu höchst soliden Preisen die **photographische Anstalt Adolf Pick, Breslau. Nicolaistrasse 69.** [5713]

Bekanntmachung.
Die Ziehung der V. Breslauer Lotterie des Schles. Renn-Vereins findet
Donnerstag, den 8. Decbr., Vorm. 9 Uhr,
im Saale der Breslauer Actienbrauerei, Nicolaistr. 27, bestimmt statt. Der Zutritt ist Jedermann gestattet. [1110]
Das Directorium.

Stadt-Theater.

Sonntag. Abendvorstellung: „Die Zauberflöte."
Nachmittagvorstellung zu halben Preisen: Gastspiel des Violin-Virtuosen Maurice Dengremont aus Brasilien, unter Mitwirkung des Herrn Georges Leitert, Pianist aus Paris. Hierzu: „Der Casinoball."
Montag. „Das Nachtlager in Granada."

Lobe-Theater. 8036

Sonntag, den 4. Decbr., Abends 7¼ Uhr. Gastspiel des Herrn August Neumann. „Lucinde vom Theater."
Nachmittag 4 Uhr. Bei ermäßigten Preisen: „Unsere Frauen".
Montag, den 5. December. Gastspiel des Herrn August Neumann. „Lucinde vom Theater."
Dinstag. Gastspiel des Herrn August Neumann. „Die Schleichhändler." „Eine vollkommene Frau."

Thalia-Theater.

Sonntag, den 4. Decbr., Abends 7¼ Uhr. „Unsere Frauen." [8037]
Nachmittag 4 Uhr. Bei halben Kassen-Preisen: „Der Mann im Monde."
Montag. „Unsere Frauen."

Saison-Theater. [5720]
Sonntag, den 4. December. Gastspiel des Frl. Rinoldi u. d. Hrn. Walter. „Des Teufels Antheil."

Kaiserpanorama. 5690
Neu! Zum ersten Male: Norwegen, Schweden, Dänemark.
II. Panor.: Wien, Prag, Salzburg.

Liebich's Etablissement.

Concert
(Capellmeister Herr Herzog)
und Auftreten des Tiroler Damen-Quartetts
Prantl-Rainer
aus Achensee,
der Operetten-Sängerin
Fräulein Becker
und des 8jährigen Rechnenkünstlers
Max Franz
aus Dresden.
Entree 50 Pf. oder 2 Bons.
Kinder 20 Pf.
Anfang 5 Uhr. [8060]

Breslauer Concerthaus.

Heute: [5709]
Concert
der Trautmann'schen Capelle.
Reichhaltgies Programm.
Anfang 4½ Uhr.
Entree 30 Pf. Kinder 10 Pf.

Simmenauer

Letzter Monat
unter Direct. F. Wiedemann.
III. Debut der kleinen
7jährigen Violin-Virtuosin Ernestine Boucher.
(Sensationell!)
Gastvorst. des ausgez. Mimikers und Charakteristikers Herrn
Ludwig Amann.
Auftr. der aus 6 Pers. besteh. Gymnastiker-Familie **Conradi** (gymnastisch-plastische
Marmor-Tableaux).
Auftreten der amerik. Sony u. Danz Artiste Sisters **Richmond** u. Miss **Ida Morris.** Auftr. des Orig. polnisch-jüdischen „**Jux-Trio**" Geschw. Avramovitsch.
Anfang 7 Uhr. [7994]
Morgen: Vorst. Anfang 8 Uhr.

Um dem verehrten Publikum im letzten Monate meiner Direction nochmals zahlreiche interessante Künstler bedeutendsten Renommées vorführen zu können, werden von 8 zu 8 Tagen neue grossartige Specialitäten dem Abschiedsensemble dieses Monats sich anreihen.
Hochachtungsvoll
F. Wiedemann.

Zelt-Garten. 8031

Concert. Capellmeister Herr Theubert. — Auftreten der großartigen Specialitäten: des Herrn **Bobb Toretti**, Mr. **Alexandro**, Signor **Rigoli** und Mlle. **Jeanette Dorina**, Familie **Lenton**, des Duettistenpaares Fräulein Miskolczy und Herrn Emil Schnabel, der Sängerinen Frl. Juliette Lang, Frl. Josephine Schön u. Frl. Anna Fiori.
Anfang 6 Uhr. Ende 11 Uhr.
Entree 60 Pf.
Montag Anfang 7½ Uhr.

Ein Student, jüd. Gl., wird ges., der 1 Tertianer Nachm.-Unterricht ertheilen soll. Meldungen unter **127** postlagernd Postamt 4. [5704]

Damen-Mäntel-Fabrik.

Um mit meinen großen Lagervorräthen
Dolmans, Paletots und Umhängen
in **Plüsch, Seide, Bouclé**
und anderen Stoffen recht schnell zu räumen
ermäßigte ich vom 1. December ab meine Preise um
20 Procent.
Louis Lewy junior,
Ring Nr. 40.
[8029]



Schmidt's
Affen-Theater u. Circus en miniat. an der Universitätsbrücke.
Sonntag, 4. December:
2 brill. Vorstellungen.
Anfang der ersten Nachm. 4 Uhr, der zweiten Abends 7¼ Uhr.
Billets für Logen und Sperrsitze sind vorher im Theater v. 12—2 U. zu haben.
Montag, den 5. Dec., sowie folgende Tage Abends 7 Uhr: **Vorstellung.**

Scandinavischer
Floh-Circus!
Schweidnitzer-Straße Nr. 2.
Von Dinstag, den 6. d. M.:
Täglich große Vorstellungen in der Floh-Dressur, woran 300 lebende dressirte Menschenflöhe theilnehmen. Näheres nächste Nummer. [8053]
C. Aufrichtig, Director.

Seiffert's

Etablissement [5712]
Rosenthal.
Heute Sonntag:
Tanzmusik.
Morgen Montag:
Flügel-Unterhaltung.
Cotillon
mit verschiedenen Arrangements.
Von 2 Uhr ab Omnibus-Verbindung.

Orchesterverein.

Dinstag, den 6. December,
Abends präcise 7¼ Uhr,
im Breslauer Concerthause,
Gartenstrasse: [7978]
IV. Abonnements-Concert
unter Mitwirkung des Herrn **Dr. Krückl.**

1) Ouverture zum Märchen von der „Schönen Melusine." F. Mendelssohn.
2) Arie des Ober-Seneschall aus der Oper „Johann von Paris." A. Boieldieu.
3) Sinfonie C-dur. F. Schubert,
4) Lieder von Marschner, Schubert und Schumann.
5) Ouverture zur „Zauberflöte." W. A. Mozart.

Numerirte Billets à 3 Mk. und nicht numerirte à 2 Mk. sind in der Königl. Hofmusikalien-, Buch- und Kunsthandlung von **Julius Hainauer** und an der Abendkasse zu haben.

Generalprobe des Orchestervereins 7979

Dinstag, d. 6. Decbr., Vorm. 9 Uhr. Billets à 1 Mk. sind in der Kgl. Hofmusikalien-Handlung des Herrn **Hainauer** und am Eingange des Concerthaussaales zu haben. Zur Unterstützung für kranke Musiker.

F. z. ⊙ Z. d. 5. XII. 6½. R. □ IV.
d. 6. XII. 7. R. □ I.

H. 5. XII. 6½. Qu. C. □.

Verein △. 5.XII. 7. B. Rea. u. J. △ I.

Ein junger Mann, der sich zum Lehrfach vorbereitet, wünscht in allen Elementar- und Musikfächern Unterricht zu ertheilen. Off. unt. M. P. 15 an die Exped. d. Bresl. Ztg. [5723]

Breslauer Concerthaus,

Gartenstrasse 16.
Sonntag, den 11. December, Vormittags 12 Uhr:
Matinée
zum Besten einer Einbescheerung armer und verwaister Buchdruckerkinder
veranstaltet vom Verein „**Gutenberg**"
unter gütiger Mitwirkung hiesiger hochgeschätzter Künstler und Dilettanten.
Kassenpreis 75 Pf., Programme, als Eintrittskarte giltig, sind zum Preise von 50 Pf. zu haben in den Cigarren-Handlungen von **Gustav Arnold**, Ohlauer- und Schweidnitzerstrassen-Ecke, **L. Buckausch**, Schmiedebrücke- und Kupferschmiedestr.-Ecke, und **Rudolf Kemmler**, Friedrich-Wilhelmstrasse. [7975]

Montag, den 2. Januar 1882,
Liebich's Concertsaal:
Einziges
Joachim-Concert.
Billets, à 5, 4, 3, 2, 1 Mark, bei **Theodor Lichtenberg**, Musikhandlung. [8059]

Reorganisirte **Malerschule-Buxtehude** b. Hamburg.
Gesims-, Ornamenten-, Blumen- u. Früchte-, Holz- u. Marmor-, Wand- u. Decken-Malerei. Stil- u. Farbenlehre, Perspektive, Geschäftsführung, Zeichnen u. s. w. — Volle Pension 36 M. pro Monat. Eintritt jederzeit. Programme gratis d. d. Dir. Hittenkofer.

Ich bleibe wie bisher bemüht, der **Mode**, der **Güte der Waaren**, sowie der **eleganten** und **geschmackvollen** Ausführung meiner **Confection** bei sehr billigen Preisen Rechnung zu tragen und habe für die **Weihnachtszeit** die Preise noch wesentlich reducirt. [7164]

Costumes

für 15, 18, 20, 25, 30, aufwärts bis zu 100 Mark,
Morgenkleider in Wollstoffen für 6, 7, 8, 9 Mark,
dto. in Velour, Tuch, Cheviot, Flanell von 15 bis 30 Mk.,
Unterröcke nur in guter Qualität von 3 bis 15 Mark,
Damen- und Kinder-Mäntel.
Für die Weihnachtszeit habe ich, um den Consum zu vergrößern, meine bekannt billigen Preise noch bedeutender reducirt.
L. Grünthal,
Ring Nr. 23, Becherseite.
Auswahlsendungen nach **Auswärts** werden bei Aufgabe von Referenzen mit größter Sorgfalt ausgeführt.

J. Wachsmann,

Hoflieferant, 84 Ohlauerstraße 84.
Größte Auswahl zu
Weihnachts-Geschenken
geeigneter Artikel für Damen und Herren.

Zurückgesetzte Damen- und Herren-Cravatten, wollene Cachenez, Pariser Uhren und kleine Pariser Galanteriewaaren (wegen Aufgabe letzter Artikel) [7424]
zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Mein **Atelier** für Anfertigung von **Roben, Costumes u. Confections** befindet sich jetzt
Bischofstrasse Nr. 1. [5681]
Elise Magnus.

Entomologische Section.
Montag, den 5. December, Abends 7 Uhr: [7980]
1) Herr Rector **K. Letzner**: Ueber die deutschen Arten der Gattung Agrilus und 2 für Schlesien neue Käferspecies.
2) Wahl des Secretairs für die nächste Etatszeit..

Schlesischer irrenärztlicher Verein.
Die XXVII. Sitzung findet Sonnabend, den 10. Decbr., Mittags 1 Uhr, in einem Separatzimmer des Restaurants „Zum Tauenzien" statt. Vorträge sind angemeldet:
I. Von Herrn Dr. **Sioli**-Leubus: Ueber Erkrankung der Pyramidenbahnen bei Dementi a paralitica.
II. Von Herrn Dr. **Leppmann**-Breslau: Ueber Psychosen nach Kohlenoxydintocation. [7992]
Der Secretair.
Professor Dr. Neumann.

Mittwoch, den 7. December,
Abends 7½ Uhr, [1003]
im Musiksaale der Universität:
Vorlesung von
Franz Schirokauer.
Sängerkrieg aus „Tannhäuser" von J. Wollf.
Monolog aus „Faust."
„**Der Tod des Tiberius**" von Geibel.
Billets à 1,50 und 1 Mk. bei **Th. Lichtenberg** u. bei **Nessel&Schweitzer.** Studentenbillets à 75 Pf. beim Ober-Pedell **Bünning.**

Breslauer Gewerbeverein.

Dinstag, den 6. December, Abends 8 Uhr (alte Börse), Vortrag des Herrn Ingenieur und Gewerbeschullehrer Kosch: Ueber Centrifugalkraft. Mittheilungen. [8035]

Frauenbildungs-Verein.

Montag, 7½ Uhr, Herr Director Klinkert: „Ueber Spar-Kassen."

Handwerker-Verein.

Montag, den 5. December, Herr Dr. H. Körner: Wie verdauen wir unsere Nahrung? [1086]

Deutsche Aneroid-Barometer



(Wetter-Anzeiger), wie Zeichnung 20 Mk., dieselben ohne Thermometer 15 M. frnz. Aneroid Barometer zu 9 Mk., Rathenower dopp. achrm. Operngläser zu 15 M., Pariser Operngläser z. 8 M., Laterna-magica mit 6 schwarz. Glasstreifen reichen Inhalts, drei humor. Chromatr. zu 11 Mark.
Großes Lager von Stereoskopen, 1 Apparat mit 12 Bildern zu 4 Mk. Gold. Brillen u. Pincenez, 1 gold. Brille mit feinsten Gläsern 8 Mk.
Auswärt. Aufträge werden prompt ausgeführt. [7987]
Richard Fiedler, Optiker,
Albrechtsstraße 9,
2. Viertel vom Ringe.

Eine vorzügl. **Pension** wird empfohlen d. Herrn Prof. Dr. **Graetz** u. Herrn Rabb. Dr. **Joël.** [5710]

Feste Preise!
Specialität Oberhemden
gewasch., neuest. Façons, unter Garante des Gutsitzens, à 2½, 3, 4—6 M., Kragen, Manchetten, Cravatt., Shlipse, **seid. Tücher** und Socken in größter Auswahl.
Gewöhnl. Hemden
für Herren u. Damen v. Dowlas, Madapolam und Leinen, gut gearbeitet, à 1½, 2—3 M.
Woll. Flanellhemden, Merino-Unterbeinkleider und Unterjacken,
besonders bewährt geg. Rheumatismus, die auch nicht einlaufen.
Damen- u. Kinderwäsche
vom Einfachsten bis zum Elegantesten, großes Lager zu besonders soliden Preisen.
Anstalten extra Rabatt.
5000 Meter Rester
weiße Creasleinen,
à 25 Pf. die Elle. [7977]
L. H. Krotoschiner,
Ohlauerstraße 65.

Kleesäcke, Mehl- u. Getreide-Säcke, Strohsäcke, Hessians, Tarpaulings, Sack- u. Packleinen,
Segelleinen. Drilliche und Rouleauxstoffe in allen Breiten, Segeltuch zu Wagendecken, **gestr. Militär-Hemden.**
M. Raschkow,
Sackfabrik,
Schmiedebrücke Nr. 10.
Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt u. Proben gesandt. [8004]
Säcke u. Züchen
werden auf Wunsch in jeder beliebigen Größe und Qualität prompt angefertigt.

Seit dem 1. December 1881 befindet sich mein Comptoir [5703]
Nicolaistr. 63b, I. Et.
Richard Vetter,
Asphalt-, Dachpappen- und Holz-Cement-Fabrik.

Dr. Weissenberg, 5216
prakt. Arzt und **Frauenarzt,**
Gartenstrasse 46c, I. Etage.
Sprechst. 9—11 Vm., 3—4 Nm.

Für innere Krankheiten
halte ich nach wie vor Sprechst. 8—9, für Unbemittelte unentgeltlich. [933]
Privatim 3—4.
Dr. S. Fraenkel,
Carlsstraße 15.

Sprechstunden während der Wintermonate sind von 9—1 Uhr Vormittags, von 2—4 Uhr Nachmittags, [5661]
M. Fränkel, Zahnarzt,
Junkernstraße 34.

Für Hautkranke **c. 7923
Sprechstd. Vm. 8—11, Nm. 2—5, Breslau, Ernststr. 11. Auswärts brieflich.
Dr. Karl Weisz
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Ich habe meinen Abschied genommen und mich in Breslau als
Privatthierarzt
niedergelassen. [5459]
Die Praxis treibe ich seit 25 Jahren und besitze die Qualification zur Anstellung als Kreisthierarzt.
Wohnung: Schießwerderstr. 17, nahe der Wilhelmsbrücke.
P. Haunschild,
Königl. Ober-Roßarzt a. D.

Schluß-Ausverkauf aller Arten Teppiche, Gard., Vorlagen, Läufer, Tischdecken, Bukskin, Cachemirreste sehr billig Schmiedebrücke 41.



Julius Hainauer's

Musikalien-Leih-Institut.

Deutsche, französische und englische Leih-Bibliothek.

Journal-Lese-Zirkel.

Leih-Institut für die **allerneuesten Erscheinungen** der deutschen, französischen und englischen Literatur.

Abonnements in allen vier Instituten zu den billigsten Bedingungen, für Hiesige und Auswärtige gleich, können von jedem Tage ab beginnen. Prospecte gratis. Kataloge leihweise.

Julius Hainauer,
Königl. Hofmusikalien- u. Buchhandlung
in Breslau, Schweidnitzerstrasse Nr. 52.

Als billigste Jugendschriften

empfehlen wir für Weihnachten unsere Collectionen

Bibliothek I., für Kinder bis zu 9 Jahren, statt 12 **für nur 3 Mark.**

8 Bücher, enthaltend **Kinderlieder,** Reime u. Räthsel m. 8 color. Bildern v. **C. Offterdinger.** Mein liebstes Buch m. 14 color. Bildern u. Verschen v. **Lausch.** Für unsere kleinen **Bilderfreunde** m. 16 color. Bildern u. Gedichten. **Kinderschatz,** enthaltend: Erzählungen, Märchen, Fabeln u. Lieder m. 5 color. Stahlstichen. **Die schönsten Märchen** f. artige Kinder m. 4 color. Bildern. Scherzhafte **Schattenbilder,** 8 Bilder m. Verschen v. **Lausch** u. anderen Erzählungs- und Bilderbüchern.

Bibliothek II., für die Jugend von 9 bis 15 Jahren, statt 22 **für nur 6 Mark.**

12 Bücher, enthaltend: **Kinderlaube,** Bd. XV, m. 4 color. und 105 Holzschn.-Illustr. **Jugendzeitung** v. **Fabricius,** Bd. III. **Hauff's** Märchen m. Illustr. **Grosse,** Thierleben der Heimath m. 64 Holzschn. **Ferd. Schmidt,** Der 7jährige Krieg, illustrirt von **Burger.** Biographien v. Hans Sachs, Raphael. **Spamer's** Welt d. Jugend u. Erzählungen v. **Ferd. Schmidt** u. **P. Körber.**

Alle in den Bibliotheken enthaltenen Bücher sind gebunden und vollständig. — Da unser Vorrath vor Weihnachten immer geräumt wird, bitten wir um baldige Aufgabe freundl. Bestellungen; von auswärts mit Postanweisung. Unseren

Illustrirten Weihnachtskatalog

versenden wir auf Verlangen gratis und franco.

Wir empfehlen unser grosses Lager von **Geschenk-Literatur, antiquarischen** und **neuen Bilderbüchern** und **Jugendschriften, Briefmarken-Albums, Gesellschafts-, Fröbel**'sche und **andere Selbstbeschäftigungsspiele, Erd-** und **Himmelsgloben, Laterna magica, Classikern, Prachtwerken, Erbauungsschriften, Wörterbüchern, Atlanten, Conversations-Lexica, Kochbüchern, Edition PETERS etc.** und stehen mit **Ansichts-Sendungen** zur **Auswahl auch nach Auswärts** gern zu Diensten. — **Alle irgendwo angezeigten Bücher sind auch durch uns zu beziehen.** [8026]

Schletter'sche Buchhandlung,
E. Franck in **Breslau,** **16–18 Schweidnitzerstrasse.**

Deutsche Verlags-Anstalt (vormals Eduard Hallberger) in Stuttgart und Leipzig.

In unserem Verlage sind soeben nachstehende Romane erschienen:

Dewall, Johannes van, Graf Rübezahl. 2 Bde. Brosch. M. 8. —; fein geb. M. 9.

Colban, Marie, Eine alte Jungfer. II. Aufl. Brosch. M. 4. —; fein geb. M. 5. —

Keyserling, Gräfin M., Lucciola. II. Aufl. Brosch. M. 4,50; fein geb. M 5,50. —

Vorräthig in [8011]

Trewendt & Granier's
Buch- und Kunsthandlung, Breslau, Albrechtsstraße Nr. 37.

Die Buchhandlung von Nessel & Schweitzer,

Neue Schweidnitzerstrasse Nr. 1,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von **Festgeschenken** zu geneigter Beachtung. [8032]

Neu erschienen:
Olfers, Vielliebchen, Mk. 5,
Thumann, Für Mutter und Kind, Mk. 6,
Meggendorfer, Lebende Thierbilder, Mk. 5.

Breslauer Consum-Verein.

Die Vereinsmitglieder empfangen von jetzt ab am Anfange jeden Monats [1105]

Preisverzeichnisse,

die von uns geführten Artikel enthaltend. Von Januar nächsten Jahres ab findet in allen unseren Lägern die

Ausgabe hiesiger Zeitungen

statt.

Unser [8010]
Weihnachts-Catalog
erscheint in den nächsten Tagen und steht überallhin bereitwilligst gratis u. franco zu Befehl.
Breslau, Albrechtsstraße 37.
Trewendt & Granier's
Buch- und Kunsthandlung.

Unser
Weihnachts-Verzeichnis,
enthaltend:
Beschäftigungs-Mittel,
Lehr-Spiele,
optische und physikalische Unterhaltungen,
Naturwissenschaftliche Sammlungen.
Jugendschriften, Bilderbücher,
Classiker,
Bildungsschriften,
erscheint in den nächsten Tagen und wird auf Verlangen gratis versandt.
Priebatsch's Buchhdlg.
Hauptzweig: Lehrmittel.
Breslau, Ring 58.

Priebatsch's Buchhdlg.
Ring 58, Breslau.
Haupt-Lager von
Jugendschriften,
Bildungsschriften,
Classikern.
Geschenk-Literatur
Kataloge gratis.

Ankauf ganzer Bibliotheken und einzelner Werke. [5427]
Schletter'sche Buchhandl.,
Schweidnitzerstrasse 16—18.

Abseits vom Wege.

Illustrirt von **Paul Thumann.**
Zweite Auflage, reich geb. 10 Mark.
In allen Buchhandlungen. Berlin,
[8002] Alexander Duncker.

Weihnachts-Novitäten.

Verlag von M. Lubarsch & Co. in Berlin W., Behren-Straße 4.

Kinderlieder und -Reime,
31 Aquarellzeichnungen von V. P. Mohn, in Facsimiledruck ausgeführt von Mühlmeister & Johler in Hamburg. Mit Text und Melodien. — 60 Seiten in Quarto; eleg. cartonnirt. — Preis 10 Mark. —
Die schönsten und beliebtesten Kinderlieder mit meisterhaften Illustrationen in Aquarelltechnik.

Vielliebchen,
15 Aquarellzeichnungen. Mit Text von **Marie von Olfers,** in Facsimiledruck ausgeführt von Mühlmeister & Johler in Hamburg. 30 Seiten in klein Quarto; elegant cartonnirt. — Preis 5 Mark.
Reizendes Geschenk für ältere Kinder und junge Mädchen.

ABC
von **Paul Meyerheim,**
27 aquarellirte Originalzeichnungen mit Reimen
von [1092]
J. Trojan.
Farbenholzschnitte von Käseberg & Oertel.
Preis 7,50 Mark.
Zu haben in allen Buchhandlungen.

Verlag von **C. F. Hientzsch** in **Breslau,** vorräthig in allen Musikalien-Handlungen u. Leihinstituten:

J. Neugebauer,
Op. 53. Sieben Lieder für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte. 2 Mk. 50 Pf.

Einzeln: Nr. 1: Des Sängers Wanderlied. 50 Pf. — Nr. 2: So lieb hat Keiner seinen Schatz. 50 Pf. — Nr. 3: Ständchen. 50 Pf. — Nr. 4: Rose und Nachtigall. 75 Pf. — Nr. 5: Blumenleben. 75 Pf. — Nr. 6: Ziehende Schwalben. 50 Pf. — Nr. 7: Heimkehr. 75 Pf. [8044]

Vor Kurzem erschienen von demselben Componisten:
Op. 50. Sechs Lieder f. 1 Singst. 2 Mk. 50 Pf.
Op. 51. Sechs Lieder f. 1 Stingst. 1 Mk. 75 Pf.
Op. 52. Die Trotzige. Heiteres Lied f. 2 Singst. 1 Mk. 30 Pf.
☞ Zum Vortrage für junge Damen geeignet.

Damen finden jederzeit billige, liebevolle und discrete Aufnahme bei Frau Stadthebamme **Handlos,** Schweidnitz, Burgstr. 1. [5664]

Neue billige Ausgabe von Rambergs Hermann und Dorothea-Bildern in Blättern größten Formates als Wandschmuck.

Unveränderlicher Photographiedruck.
Bildergröße 38:55 Ctm. — Cartongröße: 70:88 Ctm. — Preis à Blatt 10 Mark.

Erschienen sind in dieser Ausgabe:
1. Die beiden Alten unterm Thorweg. 2. Der Zug der Auswanderer. 3. Hermann und Dorothea am Brunnen. 4. Heimkehr beim Gewitter.

Jedes einzelne Blatt ist eine classische Zimmerzierde; man kann sich aber auch Pendants von zwei und vier zusammenstellen, resp. nach und nach anschaffen. [1091]

Berlin SW., Bernburgerstraße Nr. 35. **G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung.**

☞ Zu Weihnachts-Geschenken ☜

empfehle ich Vergrößerungen nach eingesandten kleinen Bildern in vollendeter Ausführung bis zur Lebensgröße, sowie Porzellan-Gegenstände mit eingebrannten unvergänglichen Photographien. Preiscourante franco und gratis. [880]

A. Leisner,
Photographisch-artistische Anstalt.
Waldenburg i. Schlesien. — Breslau, Alte Taschenstraße 20.

Carl Micksch, Breslau,

Schweidnitzerstraße Nr. 13/14, „Zu den 4 Chinesen",
Filialen: Ohlauerstraße Nr. 32 und Neuschestraße Nr. 13/14,
hält seine

großartigen Weihnachts-Ausstellungen

zum freundlichen Besuch angelegentlichst empfohlen.

Specialität eigener Fabrikation:
Confecte für Kinder, Theater, Reise und Tafel.

Chocoladen-Pralinés in allen feinsten Füllungen.

Lübecker u. Königsberger Marzipane
in nur besten Qualitäten, **Torten, Herze** und allen erdenklichen Figuren. **Frucht- u. Gemüse-Formen.**

Petits fours, hochfeinste Delicatesse, im Winter täglich frisch.
Fruits glacés und **Marons glacés.**

Zur gefälligen Beachtung!
Als praktisches Geschenk zum Feste, aber auch zu jeder anderen Zeit expedire ich gegen Einsendung von
5 Mark
durch das ganze Deutsche Reich franco und incl. Verpackung:
1 Pfd. garant. reine Vanille- oder Gesundheits-Chocolade,
$\frac{1}{2}$ Pfd. feinen, kräftigen russischen Thee,
1 Pfd. meiner vorzüglichen Malz-, Eibisch- oder Melange-Bonbons,
$\frac{1}{2}$ Pfd. Marzipan oder Pralinés oder Theater-Confect oder
1 Pfd. schönes Kinder-Confect,
1 Schote feinste Vanille;
für weitere 3 Mark:
eine reizende Collection
guter genießbarer Christbaum-Confecte.

Haupt-Depot der Honigkuchen von
Theod. Hildebrand & Sohn in Berlin.

Echte Baseler Leckerly und Thorner Catharinchen.
Bonbonnièren und Attrapen,
vom billigsten bis zum hochfeinsten Genre.

Cotillon-Ueberraschungen, Orden, Touren, Knallbonbons.

Gesellschaften und Vereinen besondere Preis-Vergünstigungen.

General-Depot C. C. Petzold & Aulhorn'schen Chocoladen und Cacaos,
garantirt, rein, à 1 M. 60, 2–3 M. pro Pfd. 2c.

Chinesische und russ. Thees, auserlesene Qualität,
Souchongs à 3, 4, 5 und 6 M.,
Melangethees à 4, 6 und 9 M.,
Peccothees à 6–12 M.,
Russ. Caravanenthees à 9–12 M.,
Theereste à 3 M., Staubthee à 2 u. 3 M. per Pfd.
China- und Japan-Waaren.

Suchard'sche Chocoladen
à 1,50, 2,25–5,50 M.,
von [1089]
Houtens & Blockers
leicht löslicher Cacao.

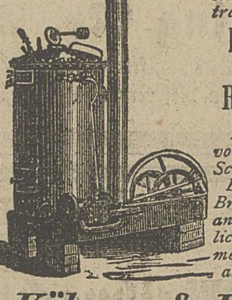
Junge Damen lernen das feine Weißnähen Maschinennähen, Zuschneiden und Namensticken gründlich. Antritt jederzeit. Auch billige Pension für Auswärtige. [5678]

Auguste Knauer,
Ohlauerstraße 65, 4. Etage.

Baufach. 5663
Entwürfe, Kostenanschläge, Abrechnungen, statisch. Berechnungen 2c. sowie jede Bauausführung werden ausgeführt b. Neldner, Klosterstr. 3, H., I.

Breslauer Bitter*)
seit uralter Zeit als gesund u. wohlschmeckend anerkannt, empfiehlt
Guttmann's Fabrik, Roßmarkt 7|8. 1762
*) sollte in keiner Haushaltung fehlen.

Dampfmaschinen *bis 80 Pferdekraft nach modernem System und eigener Construction stationär und transportabel,*



Locomobilen *und* **Röhrenkessel,**
Einrichtung von Mahl- und Schneidemühlen Brennereien, Brauereien und anderen gewerblichen Etablissements, offeriren als Specialität

Köbner & Kanty
in Breslau
Maschinenfabrik, Kesselschmiede und Reparatur-Werkstatt.

Eine Strumpf-Fabrik
sucht einen tüchtigen Agenten, der die Provinzen bereist. Persönliche Meldungen bei S. Schurgast, Breslau, Schwertstraße 9, II. Etage, von 1 bis 3 Uhr. [5714]

5000 Adress. coul. Kohlen-Abnehm. in den Provinzen Schles., Posen, Brandenb., Preußen (Ost- u. West-) s. käufl. z. erwerb. Ges. Adr. K. 70 an d. Exp. d. Bresl. Ztg.

Priebatsch's Buchhandlung (Hauptzweig Lehrmittel)

Laterna magica

(Zauber-Laterne).

Anerkannt beste Sorten mit gut **versilbertem** Reflector und **Petroleumlampe.**

Apparat Nr. 0, dazu 12 Glasbilderstreifen. Preis M. 6,75.
Derselbe Apparat mit 12 Glasbilderstreifen, 2 Chromatropen und 1 Wandelbild (Eisenbahnzug vorüberziehend), M. 10.
Apparat Nr. 1, dazu 6 feinst ausgeführte Glasbilderstreifen (58 Mm. breit) mit Deckglas, 2 Chromatropen und 1 Wandelbild, M. 11.
Apparat Nr. II, dazu 6 feinst ausgeführte Glasbilderstreifen (68 Mm. breit) mit Deckglas, 2 Chromatropen und 1 Wandelbild, M. 14.
Apparat Nr. III, mit demselben Zubehör (Glasbilderstreifen, Breite 75 mm), M. 17.
Apparat Nr. IV, mit demselben Zubehör (Glasbilderstreifen, Breite 82 mm), M. 22,50.

Extra-Bilder zur Laterna-magica in verschiedenen Breiten.

Nebelbilder-Apparate (Dissolving views). Doppel-Laterna-magica mit Petroleum-Lampen, versilberten Reflectoren, 3 Chromatropen, 3 Wandelbildern, 6 Landschaften 2c., à M. 30–42,50–50–60–90. [8033]

☞ Sämmtliche vorgenannten Apparate haben sich seit Jahren als gut und praktisch bewährt; wir wiederholen, daß jeder derselben mit versilbertem Reflector versehen ist, der die Beleuchtungsstärke wesentlich erhöht.

☞ Das Weihnachtsverzeichnis unseres Hauptlagers von Jugendschriften und Lehr- u. Beschäftigungsmitteln, optischen und physikalischen Unterhaltungen, ebenso umfangreiche Kataloge unseres Lagers von Classikern, Bildungsschriften u. Prachtwerken werden gratis ausgegeben.

Priebatsch's Buchhandlung, Ring 58.

Wegen Auflösung meines hiesigen Geschäfts stelle ich die reichhaltigen vorzüglich gepflegten Bestände meines Lagers zu erheblich ermäßigten Preisen zum Verkauf gegen Kasse. Event. Ziel nach Rücksprache. [1088]

R. Lauterbach,
Weinhandlung,
☞ **Breslau, Ring Nr. 48,** ☜
Naschmarktseite.

... Weihnachtsgeschenken, Puppen mit Haarfrisur
... in größter Auswahl nach wie vor in meinem Hause.
...str. Nr. 8, Frau **Lina Guhl.**
Jede Bestellung wird noch angenommen und pünktlich bis zum Weihnachtsfeste angefertigt. [5677]

Anton Dreher's Wiener Bierhalle
(Restaurant Peter Schwarz),
Schweidnitzerstraße Nr. 36, nahe dem Stadttheater,
empfiehlt seine eleganten, im Mittelpunkt der Stadt gelegenen Localitäten.
Nur echte Anton Dreher'sche Schwechater und Michelober Lagerbiere.

Feinste Wiener und norddeutsche Küche.
Reichhaltige Speisekarte bis nach Schluß der Theater.
Großer, beliebter Mittagtisch, à Couvert 1 Mark 50 Pfennige, im Abonnement 1 Mark 25 Pfennige.
Guter und billiger Frühstückstisch.

Bierverkauf in Flaschen und Gebinden.
Michelober (Böhmisch) Bier von Anton Dreher . . . . 15 Flaschen 3 Mark.
Klein-Schwechater Märzen-Bier von Anton Dreher . . 12 " 3 "
In Gebinden billiger. [7973]

Unsere anerkannt gut sitzenden und
druckfreien
Corsets,
Pariser und Brüsseler Façons,
mit durchweg **echter Fischbein-Einlage**
empfehlen wir [7788]
zu sehr billigen Preisen.
Zweig & Roth,
Corset-Fabrik,
80 Ohlauerstraße 80.

Zum Patent angemeldet.
Lichtmagnet-Lampe,
ohne Brennstoff, ohne Flamme, von selbst leuchtend.

Zum Gebrauch in Scheuren, Pulvermagazinen, Petroleum- und Spiritus-Lagern, Kohlen-Bergwerken oder anderer feuergefährlicher Räume, auch für Schlafzimmer u. s. w. haben wir eine parabolisch-concave, von selbst leuchtende Lampe construirt, welche jede Feuer- oder Explosionsgefahr ausschließt. Die Lichtmagnet-Lampe strahlt im Dunkeln ein für größere Arbeiten genügendes Licht aus. Für Andauer der Leuchtfähigkeit auf mindestens 10 Jahre übernehmen wir ausdrücklich Garantie. [7983]

Die Lichtmagnet-Lampe ist unzerbrechlich, sowohl als Stehlampe, Hängelampe, wie auch als Laterne zu benutzen und in vier Größen vorräthig.

Nr. 1 rund 32 cm Durchm. M. 6.— | Je größer die Lampe, desto höher
Nr. 2 " 40 cm " " 9.— | ist der Lichteffect. — Bei Ein-
Nr. 3 " 50 cm " " 12.50 | sendung des Betrages erfolgt
Nr. 4 " 100 cm " " 35.— | franco Zusendung per Post.

Thonwaaren-Fabrik Seegerhall.
General-Debit für ganz Schlesien bei
Carl Ziegler, Breslau, Schuhbrücke 36.

Für Weihnachten
habe ich mein Lager auf das reichhaltigste completirt und empfehle besonders folgende, zu Geschenken geeignete Artikel: [7709]
Weiße Leinen, Dowlas, Madapolam 2c.
in halben und ganzen Stücken zu Fabrikpreisen.
Tischgedecke, Theegedecke und Kaffee-Servietten
von den billigsten bis zu den besten Qualitäten.
Handtücher, gebleicht und rein leinen, das Dtzd. von 7 Mk. an.
Taschentücher mit bunten Kanten in Battist und Leinen.

Prima rein leinene weiße Herren- und Damen-**Taschentücher**,
fehlerfrei, gut gesäumt, in eleg. Cartons verpackt, das Dtzd. zu 4, 5, 6—15 Mk.

Weiß leinene Battist-Taschentücher in Cartons von 9—24 Mk.
Schürzenstoffe, echt bunt gestreift, Meter 60, 90, 120 Pf.
Latzschürzen, fertig genäht, bunt gestr., Stück 60, 90—175 Pf.
Blau bedruckte Küchenschürzen, Stück 75, 100—170 Pf.
Weiße Shirting-Schürzen, Stück 90—300 Pf.
Elegante Thee- und Kinderschürzen in größter Auswahl.
Oberhemden mit leinenem Einsatz, gutem Sitz, in allen Halsweiten vorräthig, Stück 4 u. 5 Mk.
Kragen, Manschetten, Cravatten, Cachenez in Seide u. Wolle.
Herren-Unterbeinkleider, Unterjacken, Strümpfe.
Reisedecken, Bettdecken. Steppdecken. Gardinen.
Starke Manns- und Frauenhemden, Stück 1,75, 2,00, 2,50 Mk.
Damen-Negligée-Jacken, Stück 2,25—6,00 Mk.
Damen-Taghemden, Stück 1,75—4,00 Mk.
Damen-Beinkleider, Shirting-, Filz- u. Tuch-Unterröcke.
Hochelegante Damen-Wäsche,
in der diesjährigen Gewerbe-Ausstellung prämiirt, verkaufe ich **unter dem Selbstkostenpreise.**
Sämmtliche Waaren sind **reell und fehlerfrei.**
Auswahlsendung bereitwilligst, Proben franco.

Franz Kionka,
Ring 42, Ecke Schmiedebrücke, part. u. 1. Etage.

Alle zurücktretenden Brüche heilbar.
Das bewährte ächte **Bruch-Pflaster**, dem seit 30jähriger Praxis schon Tausende Genesung vom schweren Bruchleiden verdanken, kann stets nur durch unterzeichneten Erfinder die Dosis à 6 Mark bezogen werden. Zur Heilung eines neuern Bruches genügt eine Dosis, bei alten oder Doppelbrüchen ist mehr als eine Dosis nothwendig. Belehrung u. Zeugnisse erfolgen jederzeit **gratis** und **franko.** Bezahlung bei Bestellung mit Postmandat am billigsten.
Dr. Krüsi-Altherr, Bruch[]arzt, Gais, Ct. Appenzell, Schweiz.

Oberschlesische Eisenbahn.
Die Lieferung von: [8040]
1) 172 Stück Flußstahlachsen mit Speichenrädern,
2) 476 " " " Scheibenrädern,
3) 1100 " Tragfedern,
4) 1610 " Evolutenfedern zu Zug- und Stoßapparaten,
5) 644 " Kuppelungsvorrichtungen,
6) 7 " Personenwagen I./II. Klasse,
7) 13 " Passagier-Gepäckwagen,
8) 25 " eisernen Kalkwagen,
9) 250 " offenen Güterwagen

soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Die Offerten sind mit der Aufschrift: „Offerte auf Lieferung von Wagendetails bez. auf Lieferung von Wagen" bis zum Submissionstermin am Mittwoch, den 21. December d. J., Vormittags 11 bez. 12 Uhr, versiegelt und portofrei an das diesseitige maschinentechnische Bureau einzureichen. Die Lieferungsbedingungen nebst Zeichnungen liegen in dem vorbezeichneten Bureau zur Einsicht aus, auch können daselbst Copien derselben gegen Erstattung der Copialien, welche für die Wagendetails zu 1 und 2, 3 und 4 bezw. 5 je 1 M. 50 Pf. und für die Wagen zusammen 6 M. betragen, entnommen werden.

Breslau, den 29. November 1881. **Königliche Direction.**

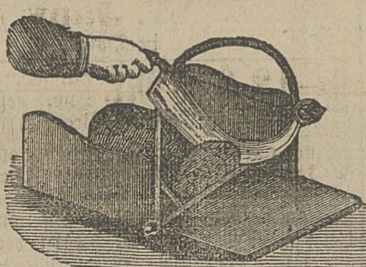
Oels-Gnesener Eisenbahn.
Für die Anlieferung von 30,000 Stück **kiefernen Bahnschwellen**, imprägnirt oder nicht imprägnirt (in 3 Loosen à 10,000 Stück), von 4000 Stück **eichenen Bahnschwellen** und circa 850 lfd. m **eichenen Weichenschwellen** nehmen wir mit der Aufschrift „Schwellenofferte" versehene Offerten bis zum **17. December 1881**, Vormittags 10 Uhr, zu welcher Zeit dieselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten eröffnet werden sollen, entgegen. Die Lieferungs-Bedingungen sind von unserem Centralbureau, Museumstraße 7 zu Breslau, gegen Erlegung von 20 Pfg. zu beziehen; auch erfolgt portofreie Uebersendung gegen Einsendung von 40 Pf. [1108]

Breslau, den 1. December 1881. **Direction.**

Jean Fränkel,
Bankgeschäft,
Berlin SW.,
Kommandantenstrasse Nr. 15.

Cassa-, Zeit- und Prämien-Geschäfte zu coulanten Bedingungen, Couponseinlösung provisionsfrei. — **Genaueste** Auskunft über **alle Werthpapiere** ertheile gratis und bereitwilligst.
Meinen **Börsenwochenbericht**, sowie meine **vollständig umgearbeitete** und **erweiterte Broschüre:** Capitalsanlage und Speculation in Werthpapieren mit besonderer Berücksichtigung der **Prämien-Geschäfte** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende gratis. [6593]

Heinrich Graumann,
Schweidnitzerstr. 6, Ecke Königsstr.



Specialgeschäft
Solinger und englischer Stahlwaaren,
grosse Auswahl
praktischer Weihnachts-Geschenke:
Tischmesser u. Gabeln, Taschenmesser, Rasirmesser, Scheeren, Korkzieher, Wiege- u. Hackemesser, Brotschneiden u. s. w., u. s. w.
Schlittschuhe, beste westfälische und amerik. Fabrikate.
Haus- und Wirthschaftsgegenstände.
Neuheiten:
Feuerzeuge, Wunderleuchter etc., etc.
Solide Preise, prompte Bedienung! [8049]



Prämiirt in Wien 1873 Philadelphia 1876, Berlin 1879.
Als eleganteste und nützlichste Weihnachts-Geschenke sind besonders zu empfehlen: Regenschirme in Double, Gloria und Köperseide, per Stück 6, 7, 8 bis 12 Mk. Dieselben mit Elfenbein- und anderen werthvollen Stöcken je nach Werth 2 bis 6 Mk. mehr. Regen-Schirme in Zanella per Stück 2 bis 5 Mk. Eleganteste Sonnenschirme und Entoutcas von 3 Mk. an. **Schirmfabrik Alex Sachs, Hoflieferant, Ohlauerstraße Nr. 7, Hotel „zum blauen Hirsch."** [7238]

Weihnachts-Ausstellung
der Parfümerie-, Toilettewaaren-, Seife-, Lichte-, Kämme- und Bürsten-Handlung
von **Emil Schultze,**
Albrechtsstr. Nr. 10, im 2. Viertel vom Ringe,
enthält die **reichste Auswahl** aller in die Branche einschlagenden Artikel bei den billigsten Preisen, sowie großes Lager aller Arten **Christbaum-Schmucks, Lichtchen, Wachsstöcke** und die schönsten **Wachswaaren** nebst **Cartonnagen, Atrappen** u. s. w., zu Geschenken für jedes Alter passend, und empfiehlt solche einer gütigen Beachtung. [1083]



Ohlauerstraße 83,
2. Viertel vom Ringe,

1 silberne Cylinderuhr ... 15 M.	1 Brille ...... 1,25 u. 2.— M.
1 goldene Damenuhr ..... 30 "	1 Pince-nez m. Schildpatt 2.— "
1 emaill. Damenuhr ..... 39 "	" " Neusilb. " 3 u. 4 "
1 Regulator, 8 Tage gehend 20 "	" " Neugold " 9.— "
Jede Uhr ist regulirt unt. Garantie.	1 Opernglas .... 10.— "
	1 Aneroid-Barometer .. 9.— "
	1 Thermometer ... ... —.75 "
Taschen-Mikroskop à 50 Pf.	1 gold. Patent-Brille .. 9.— "

S. Phiebig, Uhrmacher und Optikus.
Annahme sämmtlicher Reparaturen. [1087]

Schleuniger Ausverkauf.
Geldnoth, schlechte Zeiten nöthigen mich, mein großes Lager schleunigst
auszuverkaufen.
Für reelle Waaren birgt die Firma.
Ich gebe:

Für 5 Thlr. einen feinen Eskimo-Damen-Mantel oder 1 feinen eleganten türkischen Double-Châle, 1 gediegenes Schock Leinwand, 1 elegantes fertiges feines Cachemir-Kleid in allen Farben. **Für 4 Thlr.** 1 Schock schwere Züchen oder 1 Schock Inlet, 1 Schock gediegene Creas-Hausleinwand, ½ Dtzd feine Herren-Oberhemden, 1 reiz. großen bunten wollenen Teppich, 1 Kammgarn-Damen-Mantel, wollenen guten Bukskin zum Herren-Anzuge. **Für 2 Thlr.** 1 schwarzes oder buntes Cachemir-Kleid, 1 Damen-Jaquett, 1 Paar rothe türkische Bettdecken, 1 reinwollenes Double-Umschlagetuch, einen feinen Flanell-Rock und Hosen, 1 Kaiser-Damen-Mantel, ½ Dutzend Damen-Hemden. **Für 1⅚ Thlr.** 1 guten warmen Teppich oder 1 prachtvoll gediegnes Wollkleid in Croisé, Fulé, Plaid, Mohair in allen Farben mit dazu passenden Besätzen, 1 Flanellkleid, 1 feine Gob.-Tischdecke, 1 Gedecke mit 6 Servietten, 1 Damen-Jaquett, 1 Dutzend gediegene Handtücher. **Für 1⅔ Thlr.** 1 schwarzes oder buntes feines Alpacca-Kleid, oder Velour-, Broche-, Diagonal-, Beigé-, Seidenbarège-Robe, 1 eleganter Sophabezug in Rips, Damast und in allen Farben. **Für 1⅓ Thlr.** 2 Fenster schöne haltbare Gardinen oder 1 Paar lange Franzen-Bettdecken, 1 Dutzend große leinene Taschentücher. **Für 1 Thlr.** 1 gestickte wollene große Tischdecke, 1 Plüsch-Jacke, 6 Stück Herren-Chemisettes, 1 feinen Filz-, Flanell- oder Moiré-Rock, oder ¼ Schock Dowlas, Chiffon oder Flanell-Oberhemd. **Für 25 Sgr.** 1 feines Lama-, Popelin- oder Chewjot-Kleid, 1 Jacke und Hose, 1 Damast-Tischdecke wie Seide, 1 warmes dickes Umschlagetuch, 1 schwer seidenes Herrentuch, 1 große feine Manilla-Tischdecke, 1 feines großes Chenilletuch. **Für 17½ Sgr.** 1 große dicke warme Herrenjacke, 1 Cachemir-Tischdecke, 1 gesticktes Damenhemd oder Beinkleid, 1 Filz-Rock, 1 feines Gesundheitshemd 12 Sgr. **Für 9 Sgr.** 1 gelbes oder blaues Tischtuch, eine Commodendecke, 1 eleganten Fanchon, 1 Mannshemd oder Frauenhemd, 1 Jacke, 2 Druckschürzen, ¼ Dtzd. Handtücher, ½ Dtzd. gute Taschentücher 8 Sgr., 1 gemaltes elegantes Rouleaux 6 Sgr. **Für 5 Sgr.** 1 feine Alpacca-, Moiré-Schürze oder 1 halbseidenes Herrentuch, 1 Flanelltuch, 1 Nähtischdecke, 1 feine Weste, 2 Kattuntücher. **Für 4 Sgr.** 1 große Druckschürze oder 1 Paar warme wollene Socken, ⅙ Dtzd. Taschentücher, 1 Cravattentuch, 1 Leinwandschürze. **Für 2 Sgr.** 1 leinene Thee-Serviette oder buntes Taschentuch, 1 Küchenhandtuch, 1 Kantentuch, **1 warmes Herrenhalstuch 1½ Sgr. Für 1 Sgr.** 1 reiz. Bildertuch, 1 Herrenkragen, 1 Shlips, ein Taschentuch, 1 Gardinen-Rest und viele andere Artikel. Auswärtige Aufträge gegen Nachnahme werden gewissenhaft ausgeführt. Proben werden nicht versandt. [7976]

J. Berliner, Nr. 55 Schmiedebrücke Nr. 55.
Auf die Firma bitte zu achten.

Zum Weihnachtsfeste!
Große **Preisermäßigung.**
Trotz der mannigfachen Verbesserungen, wie: Rollen, Selbstspuler, Metermaß 2c., und der hocheleganten Ausstattung, sind die
Frister & Rossmann
Schiffchen-(Singer) u. Greifer-(Wheeler u. Wilson) Nähmaschinen zum Hand- u. Fußbetrieb neuerdings wieder bedeutend im Preise ermäßigt und in Breslau **echt** nur allein in dem General-Depot für Schlesien,
Eugen Hooch, vorm. L. Nippert,
Nr. 3 Alte Taschenstraße Nr. 3,
ältesten Nähmaschinen-Handlung Schlesiens, zu haben. Um unsere geehrten Abnehmer vor Täuschungen zu schützen, machen wir darauf aufmerksam, daß jede echte **Frister & Rossmann**-Nähmaschine mit nebenstehender Fabrikmarke, einem **F & R** im Gestell und einem Ursprungs-Zeugnisse mit der vollen Firma der Fabrik versehen sein muß, und die mehrjährige Garantie seitens ersterer sowohl als auch des vorgenannten Depots nur für solche Maschinen geleistet wird.
P. S.
Die häufige Frage nach billigen Maschinen hat mich zur Anschaffung auch solcher veranlaßt und offerire ich **Schiffchen-(Singer) Maschinen mit allen Apparaten unter bekannt reeller Garantie** schon von [7760]
Mark 60,00 an.
Breslau, im November 1881. **Eugen Hooch.**

---

20 Mark monatlich	**Pianinos**	ohne Anzahlung.
Alte Instrum. werden eingetauscht.	**auf Abzahlung**	Bei Cassa 10% Rabatt.

frachtfrei nach jeder Bahnstation **kostenlos** zur Probe und Ansicht liefert die überall gerühmte und best empfohlene Fabrik
Weidenslaufer, Berlin, Dorotheenstr. 88.
Preiscourant sofort **gratis** und **franco.** [5438]

Zur Beachtung!
Stetes Lager **reellster Partiewaaren** in Herren- und Damen-**Cachenez, Herren-Wäsche, Schlipsen** und **Cravatten, Corsettes, Gardinen, Weißwaaren** 2c. 2c. empfiehlt **zu sehr billigen Cassa-Preisen** [1018]
Albert Süssbach,
Carlsstraße 11, I. und Schloßohle 11, I.

Depot von Becker'schen Regulatoren
in den elegantesten Gehäusen, für den feinsten Salon passend.
Specialität in goldenen Remontoiruhren für Herren und Damen.
Monogramme u. Wappen werden künstlerisch schön ausgeführt.
Stutz- u. Kaminuhren in Marmor und Bronce.
Musikwerke mit prachtvoll schönem Ton in großer Auswahl
empfiehlt zu billigen Preisen unter **anerkannt reeller Garantie** als praktische Weihnachtsgeschenke [8052]
Gebr. Bernhard's Nachfolger
M. Goldstücker,
En gros. Uhrenhandlung, En détail.
Nr. 24. Ring Nr. 24 (Becherseite).

Stiefeln, halb u. lang Façon,
mit und ohne Doppelsohlen, sind in größeren Posten billig abzugeben.
Probepaare zu 4, 4,50 u. 5 Mark gegen Nachnahme. [7982]
J. Schiftan in Ratibor.

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 14 Brandenburgerstraße hierselbst, eingetragen im Grundbuche von Gabitz II Band 1 Seite 870 Blatt Nr. 96, dessen der Grundsteuer nicht unterliegender Flächenraum 6 Ar 40 Quadratmeter beträgt, ist zur Zwangsversteigerung im Wege der Zwangsvollstreckung gestellt.

Es beträgt der Gebäude-Steuer-Nutzungswerth 2550 Mark.

Versteigerungstermin steht

am 24. Januar 1882,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Amts-Gerichts-Gebäudes am Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 2/3 an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 25. Januar 1882,
Vormittags 10 Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden. [7986]

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserer Gerichtsschreiberei, Abtheilung XVIII, eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermin und vor Erlaß des Ausschlußurtheils anzumelden.

Breslau, den 26. Novbr. 1881.

Königl. Amts-Gericht.
(gez.) Heinrich.

Nothwendiger Verkauf.

Das Isaak Neumann'sche Grundstück Nr. 18 Brigittenthal, eingetragen im Grundbuche von Breslau und zwar vom Sande, Dome, Hinterdome 2c. Band XV Blatt 211 (Blatt Nr. 626), dessen der Grundsteuer nicht unterliegender Flächenraum 8 Ar 1 Quadratmeter beträgt, ist zur Zwangsversteigerung im Wege der Zwangsvollstreckung gestellt.

Es beträgt der Gebäude-Steuer-Nutzungswerth 2550 Mark.

Versteigerungstermin steht

am 24. Januar 1882,
Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Amts-Gerichts-Gebäudes am Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 2/3 an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 25. Januar 1882,
Vormittags 11 Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserer Gerichtsschreiberei, Abtheilung XVIII, eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine und vor Erlaß des Ausschlußurtheils anzumelden. [8027]

Breslau, den 28. Novbr. 1881.

Königl. Amts-Gericht.
(gez.) Heinrich.

Bekanntmachung. [1101]

In unserem Firmen-Register ist die unter Nr. 108 eingetragene Firma

C. B. Hiltmann

zu Gottesberg heut gelöscht worden.

Waldenburg, den 18. Novbr. 1881.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Abnahme der **Küchenabgänge und des Gespüles**, excl. Knochen, welche in den diesseitigen Gefangenen-Anstalten entstehen, soll im Submissionswege für den Zeitraum vom 1. Januar 1882 bis ultimo März 1883 vergeben werden und findet zu diesem Zwecke ein Submissionstermin

am 15. December d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

im Directorial-Bureau der Hauptanstalt statt. Die Bedingungen zu demselben liegen dortselbst in den Dienststunden zur Einsicht aus, auch werden dieselben auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien verabfolgt. Schriftliche Offerten, gehörig verschlossen und mit der Bezeichnung „Offerte auf Küchenabgänge" versehen, werden bis zum Beginn des Termines entgegengenommen und müssen dieselben das Gebot für den oben bezeichneten Gesammtzeitraum, sowie den ausdrücklichen Vermerk enthalten, daß Submittent sich den ihm bekannten Bedingungen unterwirft. [7988]

Breslau, den 1. December 1881.

Königl. Gefangenen-Anstalts-Direction.

Per 1. Jan. 1882 w. **1 Leinen- u. Wäschegeschäft** z. übernehmen gesucht. Offerten unter S. & R. 13 erb. an die Exped. d. Bresl. Ztg. [5726]

Bekanntmachung.

Die vor dem Oderthore — Schießwerderplatz Nr. 27 — belegene sog. Pfüllerinsel soll zu gewerblichen **Zwecken** jeder Art, event. auch zum Betriebe einer **Restauration** auf 6 Jahre, vom 1. April 1882 ab, meistbietend verpachtet werden. [7864]

Hierzu haben wir einen Termin

auf Donnerstag, den 8. Dec. c.,
Vormittags von 10—12 Uhr,
in unserem Bureau II,
Elisabetstraße Nr. 10, 2 Treppen,
Zimmer Nr. 36,

anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen in der Dienerstube des Rathhauses zur Einsicht ausgelegt sind.

Die Bietungscaution beträgt 100 M.

Breslau, den 28. November 1881.

Der Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Erd-, Pflaster-, Zimmer- und Maurer-Arbeiten** zur Verlegung der Ohlemündung am Schlunge in Breslau soll im Wege der Submission vergeben werden. Die Zeichnungen und Submissions-Bedingungen liegen in der Dienerstube des Rathhauses zur Einsicht aus, auch werden Copien derselben gegen Zahlung von 1 Mark Copialien daselbst verabfolgt.

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten, denen eine Bietungscaution von 1000 Mk. für die Erd- und Pflasterarbeiten, von 350 Mk. für die Zimmerarbeiten und von 100 Mk. für die Maurerarbeiten beizufügen ist, werden [7851]

bis zum 15. December c.,
Mittags 12 Uhr,

in der Stadt-Hauptkasse angenommen und werden am 15. December, Nachmittags 4 Uhr, im Bureau der Bau-Inspection T. O. (Zimmer Nr. 31 des Rathhauses) in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet.

Breslau, den 28. November 1881.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Tischlerarbeiten (Anschlagssumme 9561,21 Mark), sowie die **Schlosserarbeiten** (Anschlagssumme 3298,60 Mark) zum Bau des Schulhauses Neue Antonienstraße Nr. 22 sollen in öffentlicher Submission verdungen werden. Die bezüglichen Offerten sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen

bis Donnerstag, den 15. d. M.,
Mittags 12 Uhr,

in der Stadt-Haupt-Kasse abzugeben.

Den Offerten auf Tischlerarbeiten ist eine Bietungscaution von 500 Mark, denjenigen auf Schlosserarbeiten eine solche von 170 Mark beizufügen. [8050]

Kostenanschlag und specielle Bedingungen können im Bau-Bureau, Neue Antonienstraße Nr. 19, part., eingesehen werden. Die Eröffnung der Offerten erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter an dem oben bezeichneten Tage Nachmittags 5 Uhr im Bureau der Bauinspection H. W., Zimmer 47 der Elisabethhäuser des Rathhauses.

Breslau, den 1. December 1881.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Bei unseren Lazarethen zu **Zabrze** und **Königshütte** ist vom 1sten Januar 1882 an die Stelle je eines **Assistenzarztes** zu besetzen.

Das Jahresgehalt einer solchen Stelle beträgt 1200 Mark und wird außerdem nach unserer Wahl entweder freie Wohnung oder für Letztere eine Entschädigung von 300 Mk. jährlich gewährt.

Promovirte in jüngerem Lebensalter stehende Aerzte werden ersucht, ihre Bewerbungen um diese Stellen unter Beilegung ihrer Zeugnisse uns bis zum 14. December c. einzureichen. Kenntniß der polnischen Sprache ist erwünscht. [7704]

Tarnowitz, den 26. Novbr. 1881.

Der Vorstand des Oberschlesischen Knappschafts-Vereins.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfes an Victualien für die Kranken in unseren Lazarethen zu **Beuthen OS., Königshütte, Laurahütte, Myslowitz, Orzesche, Rybnik** und **Zabrze** für das Jahr 1882, voraussichtlich bestehend in je 3000 Kg. Buchweizengries, Buchweizengrütze und Graupe, je 4000 Kg. Gerstengrütze und Weizengries, 3000 Kg. Weizenmehl, 5000 Kg. Hafergrütze, 6000 Kg. Erbsen, 10,000 Klgr. Bohnen und 1500 Klgr. Hirse, soll im Ganzen oder für einzelne Lazarethe getheilt im Wege der Submission vergeben werden und sind auf die Lieferung bezügliche Offerten uns bis

Montag, den 12. December cr.,
Vormittags 11 Uhr,

einzusenden.

Die Lieferungs-Bedingungen und Victualien-Proben liegen in unserem Bureau hierselbst während der Amtsstunden zur Einsicht aus, auch können letztere in den obengenannten Lazarethen eingesehen werden. [8013]

Tarnowitz, den 25. Novbr. 1881.

Der Vorstand des Oberschlesischen Knappschafts-Vereins.

Holz-Verkauf.

Königliche Oberförsterei Peisterwitz.

Am 14. December cr.,
früh 9 Uhr,
bei Weidlich in Ohlau:

1) Das Brennholz aus dem Jagen 118 im Schutzbezirk **Scheidelwitz**, bestehend in Eichen-Scheit, Knüppel, Reisig I, Rüstern-Scheit, Knüppel, Erlen-Scheit, Knüppel, Reisig I. und III. Kl., Eichen-Scheit-Anbruch, Eichen-Knüppel, Rumpen, Reisig I, Buchen-Scheit aus den Jagen der Totalität Hauptnutzung Schutzbezirk Scheidelwitz. [8056]
2) Aus dem Aushiebe in dem Jagen 126c, Schutzbezirk **Kanigura**, Eichen-Scheit, Knüppel, aus Jagen 137 Eichen-Knüppel und aus Jagen 108, **Scheidelwitz**, Eichen-Knüppel. Aus dem Schlage im Jagen 126a, **Kanigura**, Eichen-Scheit, Rüstern-Scheit, Buchen-Scheit u. Rumpen.
3) Kiefern- und Fichtennutzenden, sowie Kiefern- und Fichtenscheitholz aus den Schlägen in den Jagen 66 und 29, Schutzbezirk **Smortawe**, 80 und 74, Schutzbezirk **Grüntanne**, 176 Schutzbezirk **Rodeland**, Kiefern-Stockholz aus den Schlägen in den Jagen 29 und 66, Schutzbezirk **Smortawe**.

Am 20. December cr.,
früh 9 Uhr,
bei Weidlich in Ohlau:

4) Etwaige Reste aus den unter Nr. 1 bis 3 bekannt gemachten Schlägen.
5) Fichtennutzenden V., IV., III., II. Kl., Kiefern-Scheit aus dem Jagen 42b, Eichen-Scheit, Erlen-Scheit aus Jagen 60b, Eichen-Scheit, Buchen-Scheit, Knüppel, Birken-Scheit, Stock, Fichten-Scheit, Knüppel, Erlen-Scheit aus dem Schlage 4a, c, Schutzbezirk **Steindorf**.
6) Kiefern-Scheit aus der Totalität **Grüntanne**.

Ohlau, den 2. December 1881.

Der Oberförster.

Weiden-Verpachtung.

Die Weidenwerder in den Schutzbezirken Scheidelwitz und Thiergarten der Oberförsterei Peisterwitz werden

am 14. December cr.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Gasthofe bei **Weidlich** in Ohlau meistbietend verpachtet werden. 8057

Ohlau, den 3. December 1881.

Der Oberförster.

Bekanntmachung.
Vacante Stellen.

Das pptr. 900 Mark Einkommen gewährende, mit einer Lehrerstelle nicht verbundene Cantorat u. Organisten-Amt an der evangel. Kirche zu Medzibor ist vacant und soll sofort wieder besetzt werden.

Bewerber, welche der polnischen Sprache kundig sein müssen, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse an uns wenden. [973]

Oels, den 25. November 1881.

Herzoglich Braunschweig-Oels'sche Kammer.

Freiwillige Versteigerung.

Dinstag, den **6. December c.,** werde ich Vorm. von 10 Uhr ab, **Tauenzienstraße 40:** [1033]

9 Stück Omnibusse

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Bunke,
Gerichtsvollzieher,
Breslau, Ohlauerstraße Nr. 8.

Auction.

8023

Mittwoch, den 7. Decbr., Vormittag von 10 Uhr ab, versteigere ich **Werderstraße 2/3** gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden: **1 gutes Marmorbillard mit Bällen und gutem Zubehör, eine Hausmangel, 1 gr. eiserne Kochmaschine, 2 Waschmaschinen 2c.**

Der Königl. Auctions-Commissar

G. Hausfelder.

Auction.

Montag, d. 5. Decbr., Vorm. 10 Uhr, sollen **Sadowastr. 69** die vom Bau übrig geblieb. Gegenst., als Thorweg, Thüren, Pflasterst., Trottoirpl., zwei Waschkessel, Eisen 2c. öffentlich meistbietend verkauft werden. [5659]

Hausverkauf.

Mein zu Katscher, Oberschl., Lange Straße, gelegenes Gebäude, in welchem seit Jahren eine Bäckerei mit Erfolg betrieben wird, bin ich Willens, Krankheitshalber zu verkaufen. Ein zweites Local eignet sich außerdem zu jedem anderen Geschäft. Hypothekenstand fest; Anzahlung mäßig — nach Uebereinkommen. [7998]

Bewerber belieben sich zu wenden an den Besitzer

Ad. Oppler, Katscher.

Patente

Patente besorgt u. verwerthet in allen Ländern. Auskunft über jede Patent-Angelegenheit, sowie Vertretung bei Patent-Streitigkeiten. — Prospecte gratis.

Alfred Lorentz
Civ.-Ing. u. Pat.-Anw.
BERLIN, Linden-Strasse 67.

17. und letzte [7132]

Cölner Dombau-Geld-Lotterie.

(Zieh. 12., 13. u. 14. Jan. 1882.)
Hauptgewinn 75,000 Mark.
Kleinster Gewinn 60 Mk.
Original-Loose à 3 M. 50 Pf.
verkauft und versendet
nur noch kurze Zeit

J. Juliusburger,
Breslau, Freiburgerstr. 3, I.

Heirathspartien [1106] nur in feineren Ständen werden unter strenger Discretion reell und solid vermittelt. Frau **Schwarz**, Sonnenstraße 12, Breslau.

Heiraths-Gesuch.

Es wird für eine Dame vom Lande, ev., 26 Jahre, mit einem vorläufigen baaren Vermögen von 18,000 Thlrn. ein Lebensgefährte gesucht. Herren feineren Standes bitte ihre Adresse an Frau **Schwarz**, Sonnenstr. 12, Breslau, zu senden. Discretion gesichert. [1107]

Heiraths-Gesuch!

Für meine Nichte, mos., aus achtbarer Familie, von angenehmem Aeußern, gebild. u. wirthschaftl. erzogen, und einem Vermögen von 5000 Mk., suche ich einen anständ. gebild. Lebensgefährten, auch Wittwer. Offert. nicht anonym unt. B. F. 6 Briefk. d. Bresl. Ztg. Discretion wird zugesichert. [5696]

Eine j. Wittwe bittet um ein **Darlehn von 50 Mark.** Offerten unter „Veronica 10" postlagernd Wallstraße bis zum 7. d. M. [5740]

16,000 Thaler

suche ich auf mein Haus in Breslau

zur ersten Hypothek.

Dasselbe hat 24,400 Thaler städt. Feuertaxe. [5660]

W. Jany
in Ohlau.

9—12,000 Mk. auf sichere Hyp. ges. u. B. 7 an die Exped. d. Bresl. Ztg.

Eine ganz sichere Hypothek von **18,000 Mk.** (5%) ist zum 1. Jan. 1882 auf ein hiesiges großes Grundstück zu begeben. Gefällige Offerten bittet man unter M. H. 12 in der Expedition der Breslauer Zeitung abzugeben. [5721]

Ein **Destillationsgeschäft** mit flottem Ausschank oder ein **Gasthaus** in der **Nähe einer Fabrik** 2c., zu ersterem geeignet, suche per Neujahr oder später zu pachten und erbitte Offerten an Herrn **W. Born, Gottesberg in Schlesien.** [5693]

Eine kleinere Brauerei mit Ausschank, in einer Stadt gelegen, sucht ein intelligenter Brauer zu pachten. [7892]

Offerten unter J. H. 90 an die Exped. der Breslauer Zeitung.

Haus- und Geschäftsverkauf.

In einer Garnisonstadt Schlesiens ist ein seit 30 Jahren mit bestem Erfolg betriebenes **Schnitt- u. Tuchwaaren-Geschäft nebst Grundstück** wegen vorgerückten Alters des Besitzers zu verkaufen.

Offerten unter Chiffre E. 99 an die Exped. der Bresl. Ztg. [7985]

Geschäfts-Verkauf.

Ein an der Bahn und Chaussee, in wohlhabender und dicht bevölkerter Gegend belegenes, sehr gutes Kohlen-, Kalk- u. Holzgeschäft ist nur an ernstliche Käufer zu verkaufen.

5000 Mark baar gehören dazu.

Offerten in den Briefk. der Bresl. Zeitung unter K. R. 98. [5658]

In einer größeren Provinzialstadt ist ein seit 30 Jahren im besten Gange bestehendes **Mode-, Tuch-, Kurzwaaren- u. Confectionsgeschäft** unter günstigen Bedingungen krankheitshalber sofort zu verkaufen.

Näheres zu erfragen b. Hrn. **Herz Lewy & Söhne in Breslau.** [5228]

Mein in **bester Stadtgegend** gelegenes [1081]

Delicatessen- und Colonialwaaren-Gesch.

nachweisbar rentabel, beabsichtige zu verkaufen. **Ernstlich** gemeinte Offerten befördert unter Chiffre **M. J. 20** das **Central-Annoncen-Bureau, Carlsstraße 1.**

Submission

Der Bedarf der unterzeichneten Verwaltung für das ... schiedenen Betriebsmaterialien, und zwar

von Rüböl,
„ Sprengpulver,
„ Schmiedeeisen und Stahl,
„ Nägeln, Schaufeln und Splinten,
„ Draht- und Hanfseilen,
„ Graukalk,
„ Cement,
„ diversen Materialien als Maschinenöl, Vulcanöl, Wagenschmieröl, Firniß, grüne Seife, Putzwolle, Leder, Schmierfett, Sicherheitslampen und Glascylinder, Lampendochte, Gummi u. s. w.,

soll im Wege der Submission beschafft werden.

Lieferungslustige werden ersucht, ihre schriftliche Offerte entweder für sämmtliche Lieferungen oder einen Theil derselben bis zum 14. d. Mts. einzureichen.

Jede Offerte ist mit der Aufschrift: „Submission auf Betriebsmaterialien" mit Angabe, worauf submittirt wird, auf der Adresse zu versehen.

Die allgemeinen und speciellen Lieferungs-Bedingungen können in unserer Materialien-Verwaltung eingesehen oder von da bezogen werden.

Hermsdorf, Reg.-Bez. Breslau, den 2. December 1881.

Die Verwaltung des Steinkohlenbergwerks verein. „Glückhilf".

Große Versteigerung

Montag, den 5. December, Vormittags 10 Uhr, und Nachmittags 3 Uhr.

Wegen Fortzug einer Herrschaft gelangen [5692]

59 Schmiedebrücke 59, 1. Et.,

Wohn-, Schlaf-, Speise- und Empfangs-Salon-Einrichtungen, Plüsch- und Rips-Polster-Garnituren, Schlaf-Divans und Chaiselongues, eine Sammlung gut gemalter Gemälde, Regulatoren, goldene Herren- und Damen-Uhren, große und kleine Spiegel, Teppiche, 1 Pianino, 1 eiserner Cassa-Schrank meistbietend gegen Baarzahlung zur Versteigerung.

G. Roth.

1031 **Vertretung in Patent-Prozessen.** — **PATENTE** aller Länder u. event. deren Verwerthung besorgt **C. KESSELER**, Civiling. u. Patentanwalt, **Berlin W.**, Mohrenstr. 63. Prospecte gratis. — **Berichte über Patent-Anmeldungen**

Homöopathische Apotheken

jeder Art und Größe, sämmtliche homöopathischen Medicamente in der exactesten Zubereitung und alle in dieses Fach schlagenden Artikel, sowie die gesammte homöopathische Literatur sind stets vorräthig in der

Homöopathischen Central-Apotheke
Johannes Müller
(früher E. Niche),
Breslau, Schweidnitzerstraße und Hummerei-Ecke.

Briefliche Bestellungen werden sofort ausgeführt. [148]

Das Filzwaaren-Engros-Geschäft

von [7995]

Fr. W. Behnisch,

Görlitz, Consulstraße 48,

empfiehlt für Wiederverkäufer und Händler sein großes Lager in

Filzschuhen und Pantoffeln,

sowie sämmtliche in dieses Fach einschlagende Artikel.

Ein kleines Eisenwaarengeschäft ist wegen schwerer Erkrankung des Besitzers sofort günstig zu übernehmen. Offerten erbitte Briefkasten der Bresl. Ztg. unter T. D. 2. [5694]

Schlagbare Waldungen,

1097

wenn auch mit jungen Beständen, werden gegen Casse zu kaufen gesucht. Offerten sub J. Q. 8145 befördert **Rudolf Mosse, Berlin** SW.

Pianinos u. Flügel,

nach neuesten Systemen gebaut, in größter Auswahl vorräthig, sowie gute [8046]

gebrauchte Instrumente

zu allen Preisen empfiehlt billigst

F. Welzel, Ring 52.

Flügel u. Pianinos,

bestes Fabrikat, preiswerth, unter Garantie
in der [8021]

Perm. Ind.-Ausstellung, Ring 17, 1. Et.

Pianinos

5684

in größter Auswahl empf. preiswerth **P. F. Welzel,** Pianofortefabrik,

Alexanderstr. 3.

Cello.

Ein gutes Cello ist billig zu verkaufen. Offerten sub M. 1 Briefk. der Bresl. Zeitung. [5657]

Schönstes Festgeschenk,
unterhaltend u. interess. f. Jung u. Alt.
1 Stereoskop nebst 12 St. schönsort. Genre- u. Landschaftsbildern 5 M.
1 Stereoskop nebst 20 St. schön sortirten Bildern, worunter 10 St. ff. col. Transparente, 10 M.
Für Reinheit d. Gläser, paff. f. jed. Auge, wird garantirt. **Verpackung gratis.**

Max Grünbaum, Kunsthandlung,
Berlin C., Jerusalemerstraße 34.

Neuer illustr. Weihnachts-Katalog meines Präsent-Bazars grat.

Ausstellungsgewinn.

Ein feiner Damenstuhl mit Seidenstickerei ist zu verkaufen Trinitasstraße 5, **A. Kulms.** [5707]

Magenleidende

jeder Art finden durch unser notorisch bewährtes Special-Verfahren brieflich vollständig sichere und gefahrlose Hilfe. **Diätetische Anstalt in Baden-Baden.** [756]

Näheres gratis und franco.

Specialarzt Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Mannesschwäche schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [5703]

Auch brieflich [16]

werden discret in 3—4 Tagen **frische Syphilis-, Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankheiten,** ferner **Schwäche, Pollut. u. Weissfluss gründl.** u. ohne **Nachtheil gehoben** durch den vom **Staate approbirten Specialarzt Dr. med. Meyer in Berlin,** ~~nur~~ **Kronenstr. Nr. 36, 2 Tr., v. 12—1½. Veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.**

F. Haut- u. Geschlechtskranke

gewissenhafte und schnelle Hilfe. Breslau, Oderstraße 13, 1. Etage. Sprechstunden von 8—4 Uhr. Auswärts brieflich.

[6835] **Nagedusch.**

Für Haut- und Geschlechts-Kranke,

5685

auch in ganz veralteten Fällen,

schnelle u. sichere Hilfe,

ebenso für **Frauenkrankheiten**

bei **R. Dehnel,**

Breslau, Breitestr. 49, 1. Et.

Sprechst. täglich, auch Sonntags.

Auswärts brieflich.

Für Haut- und Geschlechts-Kranke,

selbst in den acutesten Fällen, schnelle und sichere Hilfe bei **A. Seidel, Nikolaistraße Nr. 8. Auswärts brieflich.** [5717]

Sprechst. früh von 8 bis 5 Nm.

Stammkuffen,

auch m. Photographie. Glasgravirung. Angießen alter Deckel. Jubilarkuffen. — Fiscus.

Silberhochzeits-Geschenke,

Silber-Kränze und Bouquets.

Porzellan-Malerei. [7816]

Carl Stahn, Klosterstraße 1, am Stadtgraben.

Mineralbrunnen-, Colonialw.-, Delicatessen- u. Südfrucht-Handlung
Hermann Straka, Ring, Riemerzeile 10, z. gold. Kreuz.
Kaffee- u. Theelager von Otto Roeloff & Zoonen, Amsterdam. — Chocoladen von Suchard. — Tapioca exotique, Französische Pflaumen, ff. Astrach. Caviar, Sardines, Pommersche Gänsebrüste, Neunaugen, Emmenthaler, Limburger, Romadour- und Tilsiter Käse, Braunschweiger und Gothaer Wurst, Baierische Butter, Teltower Delicatess-Dauerrübchen, Maronen, Blumenkohl. [8025]



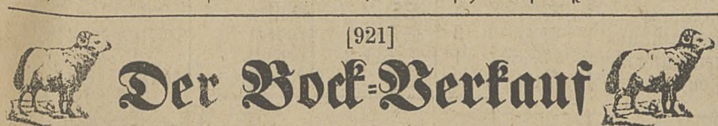
M. G. Schott, Breslau, Matthiasstr., Inhaber der von des Kaisers u. Königs Majestät verliehenen großen Staats-Medaille in Gold für Gartenbau, empfiehlt [5426]
Constructionen von Schmiede-Eisen,
Gewächshäuser,
Frühbeetfenster, 5 bis 8 Mark,
Veranden-, Glas-Salon-, Fabrik- und Stallfenster,
Gartenzäune, Thore, Grabgitter,
Warmwasserheizungen
für Gewächshäuser und Wohnhäuser, auch für einzelne Wohnungen, vom Küchenofen zu heizen. Anlage sehr billig, Heizmaterial gering.

Wegen Aufgabe des Geschäfts
Ausverkauf aller Vorräthe in Colonialwaaren, Thee, Wein, Rum, Arac, Cognac, Liqueuren und Cigarren unter dem Kostenpreise. Insbesondere mache auf folgende Artikel aufmerksam: [7868]
Ein großer Posten **Kaffee**, fein im Geschmack, roh à Pfd. 95 Pf., gebrannt à Pfd. 1 M. 20 Pf.
Mocca-Kaffee, roh à Pfd. 1 M., gebrannt à Pfd. 1,30 M.
Hochfeinste Kaffee's, roh à Pfd. 1,10, 1,20 M., gebr. à Pfd. 1,40 u. 1,50 M.
Russ. Thee, à Pfd. 2,00, 2,50, 3,00, 4—6 M. **Perlthee** à Pfd. 2,50 u. 3,00 M.
Vanille, Chocolade, Cacaothee à Pfd. 30 Pf. **Feigenkaffee** à Pfd. 60 Pf.
Pflaumen, Gegräupe, Reis, Seife, Soda, Stärke, Mostrich à Pfd. 35 Pf.
Ital. Maccaroni à Pfd. 48 Pf. **Maccaronibruch** à Pfd. 38 Pf.
Liqueure, als: **Kümmel, Pfeffermünze, Citrone, f. Bitter, Calmus** 2c. à Liter 50 Pf., **Stonsdorfer Bitter** à Liter 90 Pf., **Getreidekümmel** à Liter 90 Pf.
Nordhäuser Korn à Liter 60 Pf., ganz **alter Nordh. Korn** à Fl. 80 Pf.
Alter Jamaica-Rum u. Arac, die große Fl. 1,00, 1,25, 1,50 u. 2,00 M.
Cognac, die große Fl. 1,25 M., **1872er Cognac** à Fl. 2,50 M.
Roth- u. Rheinwein à Fl. 90 Pf., 1,25 u. 1,50 M., 1874er Weine 1,75—4 M.
10 Jahre alten Portwein u. Madeira à Fl. 2,75 M.
Süße u. gezehrte Weine à Fl. 1,00, 1,25 u. 1,50 M.
Cigarren in großer Auswahl zu ermäßigten Preisen, à Mille 30, 33, 36, 40, 45, 50, 60, 70, 75, 80, 90, 100 bis 180 M., **alte, unansehnlich gewordene Cigarren** nur in feinen Qualitäten und in Originalkisten zu 500 Stück zu Spottpreisen, à Mille 33, 36, 40 u. 45 M.
Cuba-Cigarren in Original-Bastpacketen à Mille 55 M.
Rollen-Portoricotabak à Pfd. 1 M. **Tonnencanaster** à Pfd. 50 u. 60 Pf.
A. Gonschior, Weidenstraße 22.

Bestes Fest- und Gelegenheits-Geschenk!
Malaga, Limonade-Labsal,
für Gesunde und Kranke, zur Stärkung des Magens, der Nerven und des ganzen Körpers, befördert die Verdauung, beseitigt Magenschwäche (Krampf), Appetit- und Schlaflosigkeit und erheitert das Gemüth, wie vielseitige Anerkennungen von Aerzten und Consumenten auf Grund jahrelanger Erfahrungen bestätigen. — Preis 1/1 Flasche 1 M. 50 Pfg., 1/2 Flasche 80 Pfg., 1/1 Anker (34 Liter) 45 Mark, 1/2 Anker 24 Mark. [8045]
Loraine-Champagner in ganzen u. halben Flaschen, à 3 M. u. 3 1/2 M.
Nierensteiner und Bordeaux billigst.
General-Debit: Handlung **Eduard Gross** in Breslau, **Neumarkt 42.**
Commissionshaus für alle in- und ausländischen Waaren, gegr. 1836.

Importen.
Aus Rio de Janeiro habe ich zum zweiten Male echte **Rio-Cigarren** bezogen, welche ich als besonders sehr **mild u. fein** pro Mille à 170, 180, 200 und 230 Mk. empfehle; ebenso echten **Bahia-Schnupf- u. Cigarretten-Tabak.**
1881er **Havanna-Importen** offerire à 180 bis 450 Mark, imitirte **Havannas** à 75 bis 300 Mark pro Mille.
Als sehr billig und vortheilhaft
verkaufe ich 300/10 Kisten reine Havanna-Cigarren (Schußfarben), gut gearbeitet und weiß brennend, pro Mille 60 Mark, bei 500 Stück Franco-Zusendung gegen Nachnahme. [7299]
Albert Kramolowsky,
früher **Julius Stern,**
Breslau, Ring 60, Ecke Oderstraße.

Kaiser-Auszugmehl.*)
Specialität der Dampf-Kunst-Mühle Ober-Gräditz bei Schweidnitz. [7971]
*) Detail-Verkauf in **Breslau, Gräbschenerstraße 23.**

[921]

Der Bock-Verkauf
der Vollblut- und deutsch-französischen Rambouillet-Stammheerde zu **Brechelshof**, Kreis Jauer, Post- u. Bahnstation, wird fortgesetzt.


Das **echte, bewährte**, concentrirte, von vereideten Chemikern approbirte, meliorirte, fürstlich empfohlene [8042]
Restitutions-Fluid,
stärkste Qualität, ist auch von thierärztlichen Autoritäten vielfach und zur fleißigen Anwendung warm empfohlen worden.
Dasselbe ist durch seine **ausgezeichneten Erfolge zur Beseitigung** vieler **Leiden, Steifwerden, Lähmungen, Schwächen** und übler Folgen zu **großer Anstrengungen**, so wie zur Erhaltung der **Kraft, Ausdauer, Muth** und **Rennkraft** bis ins höchste Alter des Pferdes, als auch zur **Stärkung der Fesselgelenke**, sowohl in **Marställen der höchsten Herrschaften, des königlichen Militärs, als auch bei Sportsmen, Oekonomen, Fuhrwerksbesitzern**, so wie überhaupt bei den meisten **Pferde-Inhabern** rühmlichst **bekannt**, und **gewinnt dasselbe**, wie viele **hohe und hochgeehrte Zeugnisse eclatant** beweisen, immer mehr **Anerkennung**, selbst aus **fernem Auslande. Preis: 1 Orig.-Kiste 12 Fl. 18 M., eine halbe Kiste 6 Fl. 9 Mk. excl. Emballage. Einzelne Flaschen à 2 Mk.**
Jede Flasche trägt die Firma des
General-Debit: Handlung Eduard Gross,
Breslau, am Neumarkt 42.

Ein großer Posten
gestickte Teppiche
zu noch nie dagewesenen billigen Preisen. [1111]
A. Kalischer,
Reuschestr. 58 59 (Eckladen), früher Graupenstraße 19, I.

S. Jungmann,
Reuschestraße 64,
empfiehlt sehr billig:
Bunte Stickereien, garnirte **Kissen**, garnirte **Körbe, Decken** z. Besticken, von 50 Pf. an, **Fröbel'sche Stickschulen** für Kinder à Carton von 50 Pf. an.

Puppen! Puppen!
elegant gekleidet, [5648]
kauft man von 1 Mark an
Altbüßerstraße 38, eine Stiege.


25 Briefbogen u. 25 Couverts
mit Monogramm
stets vorräthig, **75 Pf., 1 M.** 2c.
Schwalbenpost, 25/25 75 Pf.
Visitenkarten innerhalb **10 Min.** von **60 Pf.** an. [874]
Vanselow, Papierhandlung,
Schweidnitzerstraße 27,
vis-à-vis dem Stadttheater.

Melbourne 1881. — I. Preis — Silberne Medaille.
Spielwerke
4—200 Stücke spielend, mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.
Spieldosen
2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuh-Kasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt [7432]
J. H. Heller, Bern (Schweiz).
Nur directer Bezug garantirt Echtheit; illustrirte Preislisten sende franco.
100 der schönsten Werke im Betrage von 20,000 Francs kommen unter den Käufern von Spielwerken vom November bis 30. April als Prämie zur Vertheilung.


Die größte Auswahl von
Hänge-, Tisch- und Wand-Lampen,
Kronen und Ampeln
in nur gediegener Qualität zu **billigsten Preisen** bei [6626]
Oswald Reichelt,
Lampenfabrik.

Gelegenheitskauf.
Neue Regulator, à 6—8 Thlr., gold. Damen- und Herren-Uhren, Ketten, Ringe. [1118]
E. Lewy, Neumarkt 12.

Wir empfehlen für die
Weihnachtssaison
unser mit
allen Neuheiten
reichhaltigst ausgestattetes Lager:
angefangener und [658]
fertiger Stickereien
auf **Canevas**
und allen **modernen Stoffen,**
garnirter Gegenstände,
sowie
Galanterie-, Leder-, Holz- und Korb-Waaren
mit **Stickerei**
oder Einrichtung für dieselbe
zu billigsten Preisen.
Tapisserie-Manufactur
Richard Klose & Co.,
Ring 54, Naschmarktseite.

Bis zum 25. Decbr.
kommen nachstehende **Concurswaaren** zum Einzelverkauf: Kleiderstoffe, worunter hochfeiner Cachemir, Leinwand, Züchen, Handtücher, Tischdecken, Bettdecken, Taschentücher, Halstücher für Herren und Damen, Flanelle, Barchende, Gesundheitsjacken, Unterhosen für Herren u. Damen, Oberhemden, Chemissettes, Kragen, Manchetten, Schlipse, wollene Herren- u. Damen-Strümpfe. [1117]
G. Schönfeld,
Schloß-Ohle 11.

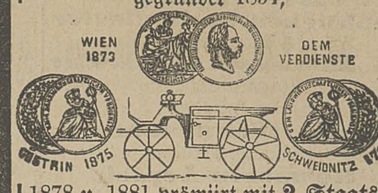
Tricotagen,
wollene Herren-, Damen- und Kinderbeinkleider, Jagd-Westen, Gamaschen u. Strümpfe, gestrickte Socken, Strümpfe, Unterröcke und Leibbinden in jeder Qualität u. Größe, englische und Berliner Strickwolle empfiehlt [5443]
Nicolaus Hartzig
aus Berlin,
Nicolaistraße Nr. 9.


Großer Ausverkauf
von [1049]
Schirmen
jeder Gattung
Schmiedebrücke 17|18.
Silvinus Päzolt.

Leinene Taschentücher,
deren Fabrikation ich genau kenne, bilden seit Jahren einen [6974]
Special-Artikel
in meinem Geschäft.
Ich empfehle
weißleinene Taschentücher,
mit kaum sichtbaren Fehlern,
St. 20, 25, 30, 35 Pf.
Benno Schenk,
Breslau,
Neumarkt 9, 1. Etage.

Neu!
„Ohrenwärmer",
D. R.-P. 15763,
alleiniger Verkauf für Breslau bei Herrn **J. G. Berger's Sohn, Hintermarkt 5.** [4741]
Braunschweig, 1. November 1881.
Wilh. Everding.

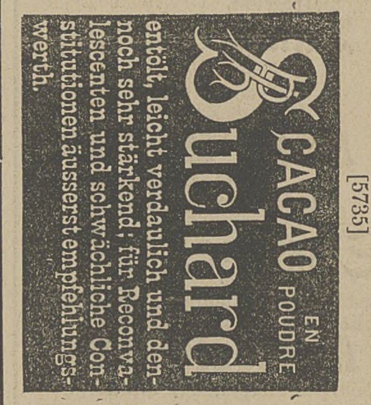
A. Feldtau,
Wagen-Fabrik,
Freiburg in Schlesien,
reelles und renommirtes Geschäft, gegründet 1854,



1878 u. 1881 prämiirt mit **2 Staats-Medaillen**, offer. eine gr. Ausw. fert. Wagen zu sol. Preisen in bekannt. Güte unt. Garantie. Landauer von 1350 Mk., Halbdecker v. 675 Mk., Coupés 850 Mk. aufw. u. d. m. Div. gebr. Wagen, so gut wie neu, äußerst billig. Bestell. werden prompt und billig ausgeführt. [863]

Die mit 2 goldenen, 4 silbernen, 2 broncenen Medaillen u. 6 Ehrendiplomen, zuletzt auf der Patent- u. Musterschutz-Ausst. z. Frankfurt a. M. präm., f. jed. Pferdehals pass zu stellend. Patent-Stell-Kummete empf. die Fabrik von **F. A. Martens & Co., Stralsund.** [975
In Breslau vertreten durch Herrn **Paul Becker**, Neue Oderstraße 13a.

Gelegenheitsk. für Weihnachts-Geschenke. Möbel, Mah.- u. Nußb.-Herren-, Damen- u. Minister-Schreibtische, Polster-Garnituren, Spiegel, Blumenständer, sowie 1 Nußb.-Sopha, 2 Fauteuils, 4 Stühle u. Tisch für 50 Thlr. werden **sofort** billig verkauft **Nicolaistr. 9, 1. Etage.** [5662]



[5735]

Krümel-Chocolade
mit Vanille, à Pfd. 1 u. 1,20 M.
Block-Chocolade,
à Pfund 75, 80 und 90 Pf.
Vanille-Chocolade,
à Pfd. 1, 1,20, 1,40, 1,50, 1,60, 1,80, 2 M.
5432 **E. Astel & Co.,**
Breslau, Albrechtsstraße 17.

Schnittbohnen,
das Pfd. 25 Pf.,
Senfgurken,
Magd. Sauerkohl,
Saure Gurken
empfiehlt [5655]
Paul Neugebauer,
Ohlauerstraße 46.

Holzmalerei,
complette Apparate mit Anleitung. Weiße Holz-Waaren, größte Auswahl. Katalog mit Abbildg. gratis.
Laubsäge-Apparate
zu 3, 6, 9, 12 Mark,
Vorlagen, Holz, Sägen, kl. Beschläge. [1112]
Werkzeugkasten u. Schränke
mit durchaus guten Werkzeugen von 5 20 Mark.
Richard Standfuss,
Ring 7.

Der anerkannt beste unschädl. Toilettepuder ist der
765 **Schwanenpuder,**
nicht sichtb., giebt der Haut ein zartes, natürl. Colorit, **echt** bei bei **Osc. Wecker**, Ohlauerstr. 29, Gartenstr. 30a u. Schmiedebr. 54.

Das zu Bällen, Soiréen, Theaterbesuchen 2c. weltberühmt und beliebt gewordene
Eau de Lys
(Lilienmilch) ist in 1/1 Fl. à 3 Mark und 1/2 Fl. 1,50 Mark, ebenso die **Schönheits-Lilienmilchseife**, à Ltr. 75 Pf., wieder eingetroffen u. empfiehlt das alleinige General-Depot für Schlesien seit 1839 [8043]
Hdlg. Eduard Gross
in **Breslau, am Neumarkt 42.**

Tuche und Buckskins,
645 **Tuch-Reste,**
zu Herren- u. Knaben-Anzügen, Beinkleidern 2c., empfiehlt spottbillig
Julius Neumann,
Carlsstr. 49, nahe der Schweidnitzerstr.

Billigster Kaffee!
Beste Bezugsquelle, ganz reinschmeck., das Pfund gebr. 8, 10, 12, 13 Sgr.
f. **Perl-Kaffee**, d. Pfd. gebr. 14 Sgr.
hochf. **Menado**, d. Pfd. gebr. 15 Sgr.
rohe Kaffees, d. Pfd. 60 Pf. bis 1 Mk.
Durch neue Bezüge bin ich in der Lage, die verschiedenen Sorten spottbillig und im Geschmack noch besser als bisher zu liefern. [7906]
Getreide-Kaffee, das Pfd. 20 Pf.,
bester weiß. Farin, d. Pfd. 39 u. 40 Pf.,
f. harter Zucker, gewürf., d. Pfd. 45 Pf.,
bestes Schweinefett, d. Pfd. 69 Pf.,
neue Pflaumen, das Pfd. 22 Pf.,
Victoria-Erbsen, das Pfd. 12 Pf.,
bestes Petroleum, der Liter 21 Pf.,
Stearin-Kerzen, das Pack 38 Pf.,
harte weiße Kernseife, d. Pfd. 27 Pf.,
Grüne Seife, das Pfd. 18 Pf.,
10 Pfd. best. engl. Soda für 70 Pf.
C. G. Müller, Gr. Baumbrücke 2.
1. Filiale: Klosterstraße Nr. 1a,
2. Filiale: Brüderstraße Nr. 15.

Bei Husten u. Heiserkeit,
Luftröhren- und Lungen-Katarrh, Athemnoth, Verschleimung u. Kratzen im Halse empfehle ich meinen
Schwarzwurzel-Honig
als vorzügliches und billiges Hausmittel. Preis einer Flasche 60 Pf., 5 Fl. gegen Einsendung von 3,20 M. franco. [7114]
Alt-Reichenau. **Th. Buddee,** Apotheker.
Zu beziehen in Breslau bei Herrn
S. G. Schwartz,
Ohlauerstraße 21.
P. Lutze, Oderstraße 8.
H. Mertzhaus,
Kupferschmiedestr., Schuhbrücke-Ecke.
C. Schumann,
Droguenhandlung, Teichstraße 14.

Für Brauereien!
Mehrere 100 Ctr. Gerstenmalz,
zu einfachen Bieren geeignet, à 11 Mk. per Ctr. frei Bahn Bauerwitz, hat noch abzugeben [7999]
H. Schindler's Mälzerei,
Katscher.

Versende das ca 10 Pfd. schwere Faß mit frischen, haltbaren, hochfeinen
7491 **Salzheringen,**
groß, fett und delicat, unter Garantie franco p. Post gegen 3 Mk. Nachnahme.
Aug. Schröder, Heringsgroßgeschäft, **Cröslin**, Reg.-Bez. Stralsund.

Neuen
vorzüglichschönen
echt Astrachan.
Winter-Caviar
vom Novemberfang,
neue Alpen-Krammetsvögel-Pasteten
von Charbonnet in Montelimart,
echt Strassburger
Gänseleber- und Wild-Pasteten
von den renommirtesten Fabrikanten
frische
Hummern,
Seekrabben,
Schellfische,
Engl. und Holl.
Austern,
frische
Krammetsvögel,
Haselhühner,
Fasanen,
franz., böhm. u. steyr.
Geflügel,
fette Puten,
frischen franz.
Salat,
Artischocken,
Blumenkohl,
Rosenkohl,
Trüffeln
empfehlen:
Erich & Carl Schneider,
Schweidnitzerstr. 15,
und [8054]
Erich Schneider in Liegnitz,
Kaiserl. Kgl. Hoflieferant.

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 14 Brandenburgerstraße hierselbst, eingetragen im Grundbuche von Gabitz II Band I Seite 870 Blatt Nr. 96, dessen der Grundsteuer nicht unterliegender Flächenraum 6 Ar 40 Quadratmeter beträgt, ist zur Zwangsversteigerung im Wege der Zwangsvollstreckung gestellt.

Es beträgt der Gebäude-Steuer-Nutzungswerth 2550 Mark.

Versteigerungstermin steht

am 24. Januar 1882,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Amts-Gerichts-Gebäudes am Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 2/3 an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 25. Januar 1882,
Vormittags 10 Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden. [7986]

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserer Gerichtsschreiberei, Abtheilung XVIII, eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermin und vor Erlaß des Ausschlußurtheils anzumelden.

Breslau, den 26. Novbr. 1881.

Königl. Amts-Gericht.
(gez.) Heinrich.

Nothwendiger Verkauf.

Das Isaak Neumann'sche Grundstück Nr. 18 Brigittenthal, eingetragen im Grundbuche von Breslau und zwar vom Sande, Dome, Hinterdome ꝛc. Band XV Blatt 211 (Blatt Nr. 626), dessen der Grundsteuer nicht unterliegender Flächenraum 8 Ar 1 Quadratmeter beträgt, ist zur Zwangsversteigerung im Wege der Zwangsvollstreckung gestellt.

Es beträgt der Gebäude-Steuer-Nutzungswerth 2550 Mark.

Versteigerungstermin steht

am 24. Januar 1882,
Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Amts-Gerichts-Gebäudes am Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 2/3 an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 25. Januar 1882,
Vormittags 11 Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserer Gerichtsschreiberei, Abtheilung XVIII, eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine und vor Erlaß des Ausschlußurtheils anzumelden. [8027]

Breslau, den 28. Novbr. 1881.

Königl. Amts-Gericht.
(gez.) Heinrich.

Bekanntmachung. [1101]

In unserem Firmen-Register ist die unter Nr. 108 eingetragene Firma

C. B. Hiltmann

zu Gottesberg heut gelöscht worden.

Waldenburg, den 18. Novbr. 1881.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Abnahme der **Küchenabgänge und des Gespüles**, excl. Knochen, welche in den diesseitigen Gefangenen-Anstalten entstehen, soll im Submissionswege für den Zeitraum vom 1. Januar 1882 bis ultimo März 1883 vergeben werden und findet zu diesem Zwecke ein Submissionstermin

am 15. December d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

im Directorial-Bureau der Hauptanstalt statt. Die Bedingungen zu demselben liegen dortselbst in den Dienststunden zur Einsicht aus, auch werden dieselben auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien verabfolgt. Schriftliche Offerten, gehörig verschlossen und mit der Bezeichnung „Offerte auf Küchenabgänge" versehen, werden bis zum Beginn des Termines entgegengenommen und müssen dieselben das Gebot für den oben bezeichneten Gesammtzeitraum, sowie den ausdrücklichen Vermerk enthalten, daß Submittent sich den ihm bekannten Bedingungen unterwirft. [7988]

Breslau, den 1. December 1881.

Königl. Gefangenen-Anstalts-Direction.

Per 1. Jan. 1882 w. 1 **Leinen- u. Wäschegeschäft** z. übernehmen gesucht. Offerten unter S. & R. 13 erb. an die Exped. d. Bresl. Ztg. [5726]

Bekanntmachung.

Die vor dem Oderthore — Schießwerderplatz Nr. 27 — belegene sog. Pfüllerinsel soll zu gewerblichen **Zwecken** jeder Art, event. auch zum Betriebe einer **Restauration** auf 6 Jahre, vom 1. April 1882 ab, meistbietend verpachtet werden. [7864]

Hierzu haben wir einen Termin

auf Donnerstag, den 8. Dec. c.,
Vormittags von 10—12 Uhr,
in unserem Bureau II,
Elisabetstraße Nr. 10, 2 Treppen,
Zimmer Nr. 36,

anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen in der Dienerstube des Rathhauses zur Einsicht ausgelegt sind.

Die Bietungscaution beträgt 100 M.

Breslau, den 28. November 1881.

Der Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Erd-, Pflaster-, Zimmer- und Maurer-Arbeiten** zur Verlegung der Ohlemündung am Schlunge in Breslau soll im Wege der Submission vergeben werden. Die Zeichnungen und Submissions-Bedingungen liegen in der Dienerstube des Rathhauses zur Einsicht aus, auch werden Copien derselben gegen Zahlung von 1 Mark Copialien daselbst verabfolgt.

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten, denen eine Bietungscaution von 1000 Mk. für die Erd- und Pflasterarbeiten, von 350 Mk. für die Zimmerarbeiten und von 100 Mk. für die Maurerarbeiten beizufügen ist, werden [7851]

bis zum 15. December c.,
Mittags 12 Uhr,

in der Stadt-Hauptkasse angenommen und werden am 15. December, Nachmittags 4 Uhr, im Bureau der Bau-Inspection T. O. (Zimmer Nr. 31 des Rathhauses) in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet.

Breslau, den 28. November 1881.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die **Tischlerarbeiten** (Anschlagssumme 9561,21 Mark), sowie die **Schlosserarbeiten** (Anschlagssumme 3298,60 Mark) zum Bau des Schulhauses Neue Antonienstraße Nr. 22 sollen in öffentlicher Submission verdungen werden. Die bezüglichen Offerten sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen

bis Donnerstag, den 15. d. M.,
Mittags 12 Uhr,

in der Stadt-Haupt-Kasse abzugeben.

Den Offerten auf Tischlerarbeiten ist eine Bietungscaution von 500 Mark, denjenigen auf Schlosserarbeiten eine solche von 170 Mark beizufügen. [8050]

Kostenanschlag und specielle Bedingungen können im Bau-Bureau, Neue Antonienstraße Nr. 19, part., eingesehen werden. Die Eröffnung der Offerten erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter an dem oben bezeichneten Tage Nachmittags 5 Uhr im Bureau der Bauinspection H. W., Zimmer 47 der Elisabethhäuser des Rathhauses.

Breslau, den 1. December 1881.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Bei unseren Lazarethen zu **Zabrze** und **Königshütte** ist vom 1sten Januar 1882 an die Stelle je eines **Assistenzarztes** zu besetzen.

Das Jahresgehalt einer solchen Stelle beträgt 1200 Mark und wird außerdem nach unserer Wahl entweder freie Wohnung oder für Letztere eine Entschädigung von 300 Mk. jährlich gewährt.

Promovirte in **jüngerem** Lebensalter stehende Aerzte werden ersucht, ihre Bewerbungen um diese Stellen unter Beilegung ihrer Zeugnisse uns bis zum 14. December c. einzureichen. Kenntniß der polnischen Sprache ist erwünscht. [7704]

Tarnowitz, den 26. Novbr. 1881.

Der Vorstand
des Oberschlesischen Knappschafts-Vereins.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfes an Victualien für die Kranken in unseren Lazarethen zu **Beuthen OS., Königshütte, Laurahütte, Myslowitz, Orzesche, Rybnik** und **Zabrze** für das Jahr 1882, voraussichtlich bestehend in je 3000 Kg. Buchweizengries, Buchweizengrütze und Graupe, je 4000 Kg. Gerstengrütze und Weizengries, 3000 Kg. Weizenmehl, 5000 Kg. Hafergrütze, 6000 Kg. Erbsen, 10,000 Klgr. Bohnen und 1500 Klgr. Hirse, soll im Ganzen oder für einzelne Lazarethe getheilt im Wege der Submission vergeben werden und sind auf die Lieferung bezügliche Offerten uns bis

Montag, den 12. December cr.,
Vormittags 11 Uhr,

einzusenden.

Die Lieferungs-Bedingungen und Victualien-Proben liegen in unserem Bureau hierselbst während der Amtsstunden zur Einsicht aus, auch können letztere in den obengenannten Lazarethen eingesehen werden. [8013]

Tarnowitz, den 25. Novbr. 1881.

Der Vorstand des Oberschlesischen Knappschafts-Vereins.

Holz-Verkauf.

Königliche Oberförsterei Peisterwitz:

Am 14. December cr., früh 9 Uhr,
bei Weidlich in Ohlau:

1) Das Brennholz aus dem Jagen 118 im Schutzbezirk **Scheidelwitz**, bestehend in Eichen-Scheit, Knüppel, Reisig I, Rüstern-Scheit, Knüppel, Erlen-Scheit, Knüppel, Reisig I. und III. Kl., Eichen-Scheit-Anbruch, Eichen-Knüppel, Rumpen, Reisig I, Buchen-Scheit aus den Jagen der Totalität Hauptnutzung Schutzbezirk Scheidelwitz. [8056]
2) Aus dem Aushiebe in dem Jagen 126c, Schutzbezirk **Kanigura**, Eichen-Scheit, Knüppel, aus Jagen 137 Eichen-Knüppel und aus Jagen 108, **Scheidelwitz**, Eichen-Knüppel. Aus dem Schlage im Jagen 126a, **Kanigura**, Eichen-Scheit, Rüstern-Scheit, Buchen-Scheit u. Rumpen.
3) Kiefern- und Fichtennutzenden, sowie Kiefern- und Fichtenscheitholz aus den Schlägen in den Jagen 66 und 29, Schutzbezirk **Smortawe**, 80 und 74, Schutzbezirk **Grüntanne**, 176 Schutzbezirk **Rodeland**, Kiefern-Stockholz aus den Schlägen in den Jagen 29 und 66, Schutzbezirk **Smortawe**.

Am 20. December cr., früh 9 Uhr,
bei Weidlich in Ohlau:

4) Etwaige Reste aus den unter Nr. 1 bis 3 bekannt gemachten Schlägen.
5) Fichtennutzenden V., IV., III., II. Kl., Kiefern-Scheit aus dem Jagen 42b, Eichen-Scheit, Erlen-Scheit aus Jagen 60b, Eichen-Scheit, Buchen-Scheit, Knüppel, Birken-Scheit, Stock, Fichten-Scheit, Knüppel, Erlen-Scheit aus dem Schlage 4a, c, Schutzbezirk **Steindorf**.
6) Kiefern-Scheit aus der Totalität **Grüntanne**.

Ohlau, den 2. December 1881.

Der Oberförster.

Weiden-Verpachtung.

Die Weidenwerder in den Schutzbezirken Scheidelwitz und Thiergarten der Oberförsterei Peisterwitz werden

am 14. December cr.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Gasthofe bei **Weidlich** in **Ohlau** meistbietend verpachtet werden. 8057

Ohlau, den 3. December 1881.

Der Oberförster.

Bekanntmachung.
Vacante Stellen.

Das pptr. 900 Mark Einkommen gewährende, mit einer Lehrerstelle nicht verbundene Cantorat u. Organisten-Amt an der evangel. Kirche zu Medzibor ist vacant und soll sofort wieder besetzt werden.

Bewerber, welche der polnischen Sprache kundig sein müssen, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse an uns wenden. [973]

Oels, den 25. November 1881.

Herzoglich Braunschweig-Oels'sche Kammer.

Freiwillige Versteigerung.

Dinstag, den **6. December c.,** werde ich Vorm. von 10 Uhr ab, **Tauenzienstraße 40:** [1033]

9 Stück Omnibusse

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Bunke,
Gerichtsvollzieher,
Breslau, Ohlauerstraße Nr. 8.

Auction.

8023

Mittwoch, den 7. Decbr., Vormittag von 10 Uhr ab, versteigere ich **Werderstraße 2/3** gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden: **1 gutes Marmorbillard mit Bällen und gutem Zubehör, eine Hausmangel, 1 gr. eiserne Kochmaschine, 2 Waschmaschinen** ꝛc.

Der Königl. Auctions-Commissar

G. Hausfelder.

Auction.

Montag, d. 5. Decbr., Vorm. 10 Uhr, sollen **Sadowastr. 69** die vom Bau übrig geblieb. Gegenst., als Thorweg, Thüren, Pflasterst., Trottoirpl., zwei Waschkessel, Eisen ꝛc. öffentlich meistbietend verkauft werden. [5659]

Hausverkauf.

Mein zu Katscher, Oberschl., Lange Straße, gelegenes Gebäude, in welchem seit Jahren eine Bäckerei mit Erfolg betrieben wird, bin ich Willens, Krankheitshalber zu verkaufen. Ein zweites Local eignet sich außerdem zu jedem anderen Geschäft. Hypothekenstand fest; Anzahlung mäßig — nach Uebereinkommen. [7998]

Bewerber belieben sich zu wenden an den Besitzer

Ad. Oppler, Katscher.

Patente
Patente besorgt u. verwerthet in allen Ländern. Auskunft über jede Patent-Angelegenheit, sowie Vertretung bei Patent-Streitigkeiten. — Prospecte gratis.
Patente Patente Patente Patente Patente

Alfred Lorentz
Civ.-Ing. u. Pat.-Anw.
BERLIN, Linden-Strasse 67.

---

17. und letzte [7132]

Cölner Dombau-Geld-Lotterie.

(Zieh. 12., 13. u. 14. Jan. 1882.)
Hauptgewinn 75,000 Mark.
Kleinster Gewinn 60 Mk.
Original-Loose à 3 M. 50 Pf.
verkauft und versendet nur noch kurze Zeit

J. Juliusburger,
Breslau, Freiburgerstr. 3, I.

Heirathspartien [1106] nur in feineren Ständen werden unter strenger Discretion reell und solid vermittelt. **Frau Schwarz,** Sonnenstraße 12, Breslau.

Heiraths-Gesuch.

Es wird für eine Dame vom Lande, ev., 26 Jahre, mit einem vorläufigen baaren Vermögen von 18,000 Thlrn. ein Lebensgefährte gesucht. Herren feineren Standes bitte ihre Adresse an Frau Schwarz, Sonnenstr. 12, Breslau, zu senden. Discretion gesichert. [1107]

Heiraths-Gesuch!

Für meine Nichte, mos., aus achtbarer Familie, von angenehmem Aeußern, gebild. u. wirthschaftl. erzogen, und einem Vermögen von 5000 Mk., suche ich einen anständ. gebild. Lebensgefährten, auch Wittwer. Offert. nicht anonym unt. B. F. 6 Briefk. d. Bresl. Ztg. Discretion wird zugesichert. [5696]

Eine j. Wittwe bittet um ein **Darlehn von 50 Mark.** Offerten unter „Veronica 10" postlagernd Wallstraße bis zum 7. d. M. [5740]

16,000 Thaler

suche ich auf mein Haus in Breslau

zur ersten Hypotheke.

Dasselbe hat 24,400 Thaler städt. Feuertaxe. [5660]

W. Jany
in Ohlau.

9—12,000 Mk. auf sichere Hyp. ges. u. B. 7 an die Exped. d. Bresl. Ztg.

Eine ganz sichere Hypothek von **18,000 Mk.** (5%) ist zum 1. Jan. 1882 auf ein hiesiges großes Grundstück zu begeben. Gefällige Offerten bittet man unter M. H. 12 in der Expedition der Breslauer Zeitung abzugeben. [5721]

Ein **Destillationsgeschäft** mit flottem Ausschank oder ein **Gasthaus** in der **Nähe einer Fabrik** ꝛc., zu ersterem geeignet, suche per Neujahr oder später zu pachten und erbitte Offerten an Herrn **W. Born, Gottesberg in Schlesien.** [5693]

Eine **kleinere Brauerei mit Ausschank**, in einer Stadt gelegen, sucht ein intelligenter Brauer zu pachten. [7892]

Offerten unter J. H. 90 an die Exped. der Breslauer Zeitung.

Haus- und Geschäftsverkauf.

In einer Garnisonstadt Schlesiens ist ein seit 30 Jahren mit bestem Erfolg betriebenes **Schnitt- u. Tuchwaaren-Geschäft** nebst **Grundstück** wegen vorgerückten Alters des Besitzers zu verkaufen.

Offerten unter Chiffre E. 99 an die Exped. der Bresl. Ztg. [7985]

Geschäfts-Verkauf.

Ein an der Bahn und Chaussee, in wohlhabender und dicht bevölkerter Gegend belegenes, sehr gutes Kohlen-, Kalk- u. Holzgeschäft ist nur an ernstliche Käufer zu verkaufen.

5000 Mark baar gehören dazu.

Offerten in den Briefk. der Bresl. Zeitung unter K. R. 98. [5658]

In einer größeren Provinzialstadt ist ein seit 30 Jahren im besten Gange bestehendes **Mode-, Tuch-, Kurzwaaren- u. Confectionsgeschäft** unter günstigen Bedingungen krankheitshalber sofort zu **verkaufen.**

Näheres zu erfragen b. Hrn. **Herz Lewy & Söhne in Breslau.** [5228]

Mein in **bester Stadtgegend** gelegenes [1081]

Delicatessen- und Colonialwaaren-Gesch.

nachweisbar rentabel, beabsichtige zu **verkaufen.** Ernstlich gemeinte Offerten befördert unter Chiffre **M. J. 20** das **Central-Annoncen-Bureau, Carlsstraße 1.**

Submission.

Der Bedarf der unterzeichneten Verwaltung für da[illegible] schiedenen Betriebsmaterialien, und zwar

von Rüböl,
„ Sprengpulver,
„ Schmiedeeisen und Stahl,
„ Nägeln, Schaufeln und Splinten,
„ Draht- und Hanfseilen,
„ Graukalk,
„ Cement,
„ diversen Materialien als Maschinenöl, Vulcanöl, Wagenschmieröl, Firniß, grüne Seife, Putzwolle, Leder, Schmierfett, Sicherheitslampen und Glascylinder, Lampendochte, Gummi u. s. w.,

soll im Wege der Submission beschafft werden.

Lieferungslustige werden ersucht, ihre schriftliche Offerte entweder für sämmtliche Lieferungen oder einen Theil derselben bis zum 14. d. Mts. einzureichen.

Jede Offerte ist mit der Aufschrift: „Submission auf Betriebsmaterialien" mit Angabe, worauf submittirt wird, auf der Adresse zu versehen.

Die allgemeinen und speciellen Lieferungs-Bedingungen können in unserer Materialien-Verwaltung eingesehen oder von da bezogen werden.

Hermsdorf, Reg.-Bez. Breslau, den 2. December 1881.

Die Verwaltung
des Steinkohlenbergwerks verein. „Glückhilf".

Große Versteigerung

Montag, den 5. December, Vormittags 10 Uhr, und Nachmittags 3 Uhr.

Wegen Fortzug einer Herrschaft gelangen [5692]

59 Schmiedebrücke 59, 1. Et.,

Wohn-, Schlaf-, Speise- und Empfangs-Salon-Einrichtungen, Plüsch- und Rips-Polster-Garnituren, Schlaf-Divans und Chaiselongues, eine Sammlung gut gemalter Gemälde, Regulatoren, goldene Herren- und Damen-Uhren, große und kleine Spiegel, Teppiche, 1 Pianino, 1 eiserner Cassa-Schrank, meistbietend gegen Baarzahlung zur Versteigerung.

G. Roth.

1031 **Vertretung in Patent-Prozessen.** | **PATENTE** aller Länder u. event. deren Verwerthung besorgt **C. KESSELER, Civiling. u. Patentanwalt, Berlin W.,** Mohrenstr. 63. Prospecte gratis. | **Berichte über Patent-Anmeldungen**

Homöopathische Apotheken

jeder Art und Größe, sämmtliche homöopathischen Medicamente in der exactesten Zubereitung und alle in dieses Fach schlagenden Artikel, sowie die gesammte homöopathische Literatur sind stets vorräthig in der

Homöopathischen Central-Apotheke
Johannes Müller
(früher E. Niche),
Breslau, Schweidnitzerstraße und Hummerei-Ecke.

Briefliche Bestellungen werden sofort ausgeführt. [148]

Das Filzwaaren-Engros-Geschäft

von [7995]

Fr. W. Behnisch,

Görlitz, Consulstraße 48,

empfiehlt für Wiederverkäufer und Händler sein großes Lager in

Filzschuhen und Pantoffeln,

sowie sämmtliche in dieses Fach einschlagende Artikel.

Ein kleines Eisenwaarengeschäft ist wegen schwerer Erkrankung des Besitzers sofort günstig zu übernehmen. Offerten erbitte Briefkasten der Bresl. Ztg. unter T. D. 2. [5694]

Schlagbare Waldungen,

1097

wenn auch mit jungen Beständen, werden gegen Casse zu kaufen gesucht. Offerten sub J. Q. 8145 befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Pianinos u. Flügel,

nach neuesten Systemen gebaut, in größter Auswahl vorräthig, sowie gute [8046]

gebrauchte Instrumente

zu allen Preisen empfiehlt billigst

F. Welzel, Ring 52.

Flügel u. Pianinos,

bestes Fabrikat, preiswerth, unter Garantie
in der [8021]

Perm. Ind.-Ausstellung,
Ring 17, 1. Et.

5684

Pianinos

in größter Auswahl empf. preiswerth **P. F. Welzel,** Pianofortefabrik,

Alexanderstr. 3.

Cello.

Ein gutes Cello ist billig zu verkaufen. Offerten sub M. 1 Briefk. der Bresl. Zeitung. [5657]

Schönstes Festgeschenk,

unterhaltend u. intereff. f. Jung u. Alt. **1 Stereoskop nebst 12 St.** schönsort. Genre- u. Landschaftsbildern 5 M. **1 Stereoskop nebst 20 St.** schön sortirten Bildern, worunter 10 St. ff. col. Transparente, 10 M.

Für Reinheit d. Gläser, paff. f. jed. Auge, wird garantirt. **Verpackung gratis.**

Max Grünbaum, Kunsthandlung,
Berlin C., Jerusalemerstraße 34.

Neuer illustr. Weihnachts-Katalog meines Präsent-Bazars grat.

Ausstellungsgewinn.

Ein feiner Damenstuhl mit Seidenstickerei ist zu verkaufen Trinitasstraße 5, A. Kulms. [5707]

Magenleidende

jeder Art finden durch unser notorisch bewährtes Special-Verfahren brieflich vollständig **sichere** und **gefahrlose** Hilfe. **Diätetische Anstalt in Baden-Baden.** [756]

Näheres gratis und franco.

Specialarzt Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Manneschwäche schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [5703]

Auch brieflich [16]

werden discret in 3—4 Tagen frische **Syphilis-, Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankheiten,** ferner **Schwäche, Pollut. u. Weissfluss gründl. u. ohne Nachtheil gehoben** durch den **vom Staate approbirten Specialarzt Dr. med. Meyer in Berlin, nur Kronenstr. Nr. 36, 2 Tr., v. 12—1½. Veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.**

F. Haut- u. Geschlechtskranke

gewissenhafte und schnelle Hilfe.
Breslau, Oderstraße 13, 1. Etage.
Sprechstunden von 8—4 Uhr.
Auswärts brieflich.

[6835] **Nagedusch.**

5685

Für Haut- und Geschlechts-Kranke,

auch in ganz veralteten Fällen,

schnelle u. sichere Hilfe,

ebenso für **Frauenkrankheiten**

bei **R. Dehnel,**

Breslau, Breitestr. 49, 1. Et.

Sprechst. täglich, auch Sonntags.
Auswärts brieflich.

Für Haut- und Geschlechts-Kranke,

selbst in den acutesten Fällen, schnelle und sichere Hilfe bei
A. Seidel, Nikolaistraße Nr. 8.
Auswärts brieflich. [5717]

Sprechst. früh von 8 bis 5 Nm.

Stammkuffen,

auch m. Photographie. Glasgravirung. Angießen alter Deckel. Jubilarkuffen. — Fiscus.

Silberhochzeits-Geschenke,

Silber-Kränze und Bouquets.
Porzellan-Malerei. [7816]

Carl Stahn, Klosterstraße 1, am Stadtgraben.

Mineralbrunnen-, Colonialw.-, Delicatessen- u. Südfrucht-Handlung
Hermann Straka, Ring, Riemerzeile 10, z. gold. Kreuz.
Kaffee- u. Theelager von Otto Roeloff & Zoonen, Amsterdam. — Chocoladen von Suchard. — Tapioca exotique, Französische Pflaumen, ff. Astrach. Caviar, Sardines, Pommersche Gänsebrüste, Neunaugen, Emmenthaler, Limburger, Romadour- und Tilsiter Käse, Braunschweiger und Gothaer Wurst, Baierische Butter, Teltower Delicatess-Dauerrübchen, Maronen, Blumenkohl. [8025]

M. G. Schott, Breslau, Matthiasstr., Inhaber der von des Kaisers u. Königs Majestät verliehenen großen Staats-Medaille in Gold für Gartenbau, empfiehlt [5426]
Constructionen von Schmiede-Eisen,
Gewächshäuser,
Frühbeetfenster, 5 bis 8 Mark,
Veranden-, Glas-Salon-, Fabrik- und Stallfenster,
Gartenzäune, Thore, Grabgitter,
Warmwasserheizungen
für Gewächshäuser und Wohnhäuser, auch für einzelne Wohnungen, vom Küchenofen zu heizen. Anlage sehr billig, Heizmaterial gering.

Wegen Aufgabe des Geschäfts
Ausverkauf aller Vorräthe in Colonialwaaren, Thee, Wein, Rum, Arac, Cognac, Liqueuren und Cigarren unter dem Kostenpreise. Insbesondere mache auf folgende Artikel aufmerksam: [7868]
Ein großer Posten Kaffee, fein im Geschmack, roh à Pfd. 95 Pf., gebrannt à Pfd. 1 M. 20 Pf.
Mocca-Kaffee, roh à Pfd. 1 M., gebrannt à Pfd. 1,30 M.
Hochfeinste Kaffee's, roh à Pfd. 1,10, 1,20 M., gebr. à Pfd. 1,40 u. 1,50 M.
Russ. Thee, à Pfd. 2,00, 2,50, 3,00, 4—6 M. Perlthee à Pfd. 2,50 u. 3,00 M.
Vanille, Chocolade, Cacaothee à Pfd. 30 Pf. Feigenkaffee à Pfd. 60 Pf.
Pflaumen, Gegräupe, Reis, Seife, Soda, Stärke, Mostrich à Pfd. 35 Pf.
Ital. Maccaroni à Pfd. 48 Pf. Maccaronibruch à Pfd. 38 Pf.
Liqueure, als: Kümmel, Pfeffermünze, Citrone, f. Bitter, Calmus 2c. à Liter 50 Pf., Stonsdorfer Bitter à Liter 90 Pf., Getreidekümmel à Liter 90 Pf.
Nordhäuser Korn à Liter 60 Pf., ganz alter Nordh. Korn à Fl. 80 Pf.
Alter Jamaica-Rum u. Arac, die große Fl. 1,00, 1,25, 1,50 u. 2,00 M.
Cognac, die große Fl. 1,25 M., 1872er Cognac à Fl. 2,50 M.
Roth- u. Rheinwein à Fl. 90 Pf., 1,25 u. 1,50 M., 1874er Weine 1,75—4 M.
10 Jahre alten Portwein u. Madeira à Fl. 2,75 M.
Süße u. gezehrte Weine à Fl. 1,00, 1,25 u. 1,50 M.
Cigarren in großer Auswahl zu ermäßigten Preisen, à Mille 30, 33, 36, 40, 45, 50, 60, 70, 75, 80, 90, 100 bis 180 M., alte, unansehnlich gewordene Cigarren nur in feinen Qualitäten und in Originalkisten zu 500 Stück zu Spottpreisen, à Mille 33, 36, 40 u. 45 M.
Cuba-Cigarren in Original-Bastpacketen à Mille 55 M.
Rollen-Portoricotabak à Pfd. 1 M. Tonnencanaster à Pfd. 50 u. 60 Pf.
A. Gonschior, Weidenstraße 22.

Bestes Fest- und Gelegenheits-Geschenk!
Malaga, Limonade-Labsal,
für Gesunde und Kranke, zur Stärkung des Magens, der Nerven und des ganzen Körpers, befördert die Verdauung, beseitigt Magenschwäche (Krampf), Appetit- und Schlaflosigkeit und erheitert das Gemüth, wie vielseitige Anerkennungen von Aerzten und Consumenten auf Grund jahrelanger Erfahrungen bestätigen. — Preis 1/1 Flasche 1 M. 50 Pfg., 1/2 Flasche 80 Pfg., 1/1 Anker (34 Liter) 45 Mark, 1/2 Anker 24 Mark. [8045]
Loraine-Champagner in ganzen u. halben Flaschen, à 3 M. u. 3½ M. Niersteiner und Bordeaux billigst.
General-Debit: Handlung **Eduard Gross** in Breslau, Neumarkt 42.
Commissionshaus für alle in- und ausländischen Waaren, gegr. 1836.

Importen.
Aus Rio de Janeiro habe ich zum zweiten Male echte Rio-Cigarren bezogen, welche ich als besonders sehr mild u. fein pro Mille à 170, 180, 200 und 230 Mk. empfehle; ebenso echten Bahia-Schnupf- u. Cigarretten-Tabak.
1881er Havanna-Importen offerire à 180 bis 450 Mark, imitirte Havannas à 75 bis 300 Mark pro Mille.
Als sehr billig und vortheilhaft
verkaufe ich 300/10 Kisten reine Havanna-Cigarren (Schußfarben), gut gearbeitet und weiß brennend, pro Mille 60 Mark, bei 500 Stück Franco-Zusendung gegen Nachnahme. [7299]
Albert Kramolowsky,
früher Julius Stern,
Breslau, Ring 60, Ecke Oderstraße.

Kaiser-Auszugmehl.*)
Specialität der Dampf-Kunst-Mühle Ober-Gräditz bei Schweidnitz. [7971]
*) Detail-Verkauf in Breslau, Gräbschenerstraße 23.

[921]
Der Bock-Verkauf
der Vollblut- und deutsch-französischen Rambouillet-Stammheerde zu Brechelshof, Kreis Jauer, Post- u. Bahnstation, wird fortgesetzt.

Das echte, bewährte, concentrirte, von vereideten Chemikern approbirte, meliorirte, fürstlich empfohlene [8042]
Restitutions-Fluid,
stärkste Qualität, ist auch von thierärztlichen Autoritäten vielfach und zur fleißigen Anwendung warm empfohlen worden.
Dasselbe ist durch seine ausgezeichneten Erfolge zur Beseitigung vieler Leiden, Steifwerden, Lähmungen, Schwächen und übler Folgen zu großer Anstrengungen, so wie zur Erhaltung der Kraft, Ausdauer, Muth und Rennkraft bis ins höchste Alter des Pferdes, als auch zur Stärkung der Fesselgelenke, sowohl in Marställen der höchsten Herrschaften, des königlichen Militärs, als auch bei Sportsmen, Oekonomen, Fuhrwerksbesitzern, so wie überhaupt bei den meisten Pferde-Inhabern rühmlichst bekannt, und gewinnt dasselbe, wie viele hohe und hochgeehrte Zeugnisse eclatant beweisen, immer mehr Anerkennung, selbst aus fernem Auslande. Preis: 1 Orig.-Kiste 12 Fl. 18 M., eine halbe Kiste 6 Fl. 9 Mk. excl. Emballage. Einzelne Flaschen à 2 Mk.
Jede Flasche trägt die Firma des
General-Debit: Handlung **Eduard Gross,**
Breslau, am Neumarkt 42.

Ein großer Posten
gestickte Teppiche
zu noch nie dagewesenen billigen Preisen. [1111]
A. Kalischer,
Reuschestr. 58 59 (Eckladen),
früher Graupenstraße 19, I.

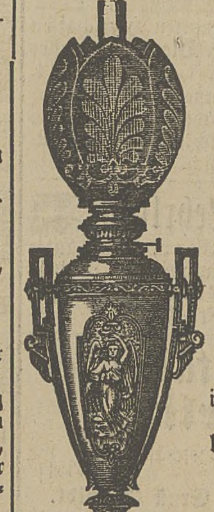
S. Jungmann,
Reuschestraße 64,
empfiehlt sehr billig:
Bunte Stickereien, garnirte Kissen, garnirte Körbe, Decken z. Besticken, von 50 Pf. an, Fröbel'sche Stickschulen für Kinder à Carton von 50 Pf. an.

Puppen! Puppen!
elegant gekleidet, [5648]
kauft man von 1 Mark an
Altbüßerstraße 38, eine Stiege.



25 Briefbogen u. 25 Couverts
mit Monogramm
stets vorräthig, 75 Pf., 1 M. 2c.
Schwalbenpost, 25/25 75 Pf.
Visitenkarten innerhalb 10 Min. von 60 Pf. an. [874]
Vanselow, Papierhandlung,
Schweidnitzerstraße 27,
vis-à-vis dem Stadttheater.

Melbourne 1881. — I. Preis — Silberne Medaille.
Spielwerke
4–200 Stücke spielend, mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.
Spieldosen
2–16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photogarphiealbums, Schreibzeuge, Handschuh-Kasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt [7432]
J. H. Heller, Bern (Schweiz).
Nur directer Bezug garantirt Echtheit; illustrirte Preislisten sende franco.
100 der schönsten Werke im Betrage von 20,000 Francs kommen unter den Käufern von Spielwerken vom November bis 30. April als Prämie zur Vertheilung.


Die größte Auswahl von
Hänge-, Tisch- und Wand-Lampen,
Kronen und Ampeln
in nur gediegener Qualität zu billigsten Preisen bei [6626]
Oswald Reichelt,
Lampenfabrik.

Gelegenheitskauf.
Neue Regulator, à 6—8 Thlr., gold. Damen- und Herren-Uhren, Ketten, Ringe. [1118]
E. Lewy, Neumarkt 12.

Wir empfehlen für die
Weihnachtssaison
unser mit
allen Neuheiten
reichhaltigst ausgestattetes Lager:
angefangener und [658]
fertiger Stickereien
auf Canevas
und allen modernen Stoffen,
garnirter Gegenstände,
sowie
Galanterie-, Leder-, Holz- und Korb-Waaren
mit Stickerei
oder Einrichtung für dieselbe
zu
billigsten Preisen.
Tapisserie-Manufactur
Richard Klose & Co.,
Ring 54, Naschmarktseite.

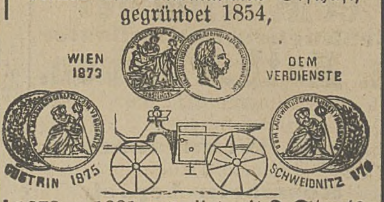
Bis zum 25. Decbr.
kommen nachstehende Concurswaaren zum Einzelverkauf: Kleiderstoffe, worunter hochfeiner Cachemir, Leinwand, Züchen, Handtücher, Tischdecken, Bettdecken, Taschentücher, Halstücher für Herren und Damen, Flanelle, Barchende, Gesundheitsjacken, Unterhosen für Herren u. Damen, Oberhemden, Chemissettes, Kragen, Manchetten, Schlipse, wollene Herren- u. Damen-Strümpfe. [1117]
G. Schönfeld,
Schloß-Ohle 11.

Tricotagen,
wollene Herren-, Damen- und Kinderbeinkleider, Jagd-Westen, Gamaschen u. Strümpfe, gestrickte Socken, Strümpfe, Unterröcke und Leibbinden in jeder Qualität u. Größe, englische und Berliner Strickwolle empfiehlt [5443]
Nicolaus Hartzig
aus Berlin,
Nicolaistraße Nr. 9.


Großer Ausverkauf
von [1049]
Schirmen
jeder Gattung
Schmiedebrücke 17|18.
Silvinus Päzolt.

Leinene Taschentücher,
deren Fabrikation ich genau kenne, bilden seit Jahren einen [6974]
Special-Artikel
in meinem Geschäft.
Ich empfehle
weißleinene Taschentücher,
mit kaum sichtbaren Fehlern,
St. 20, 25, 30, 35 Pf.
Benno Schenk,
Breslau,
Neumarkt 9, 1. Etage.

Neu!
„Ohrenwärmer",
D. R.-P. 15763,
alleiniger Verkauf für Breslau bei Herrn J. G. Berger's Sohn, Hintermarkt 5. [4741]
Braunschweig, 1. November 1881.
Wilh. Everding.

A. Feldtau,
Wagen-Fabrik,
Freiburg in Schlesien,
reelles und renommirtes Geschäft,
gegründet 1854,


1878 u. 1881 prämiirt mit 2 Staats-Medaillen, offer. eine gr. Ausw. fert. Wagen zu sol. Preisen in bekannt. Güte unt. Garantie. Landauer von 1350 Mk., Halbdecker v. 675 Mk., Coupés 850 Mk. aufw. u. d. m. Div. gebr. Wagen, so gut wie neu, äußerst billig. Bestell. werden prompt und billig ausgeführt. [863]

Die mit 2 goldenen, 4 silbernen, 2 broncenen Medaillen u. 6 Ehrendiplomen, zuletzt auf der Patent- u. Musterschutz-Ausst. z. Frankfurt a. M. präm., f. jed. Pferdehals passend zu stellend. Patent-Stell-Kummete empf. die Fabrik von F. A. Martens & Co., Stralsund. [975
In Breslau vertreten durch Herrn Paul Becker, Neue Oderstraße 13a.

Gelegenheitsk. für Weihnachts-Geschenke. Möbel, Mah.- u. Nußb.-Herren-, Damen- u. Minister-Schreibtische, Polster-Garnituren, Spiegel, Blumenständer, sowie 1 Nußb.-Sopha, 2 Fauteuils, 4 Stühle u. Tisch für 50 Thlr. werden sofort billig verkauft Nicolaistr. 9, 1. Etage. [5662]



[5735]

Krümel-Chocolade
mit Vanille, à Pfd. 1 u. 1,20 M.
Block-Chocolade,
à Pfund 75, 80 und 90 Pf.
Vanille-Chocolade,
à Pfd. 1, 1,20, 1,40, 1,50, 1,60, 1,80, 2 M.
5432 **E. Astel & Co.,**
Breslau, Albrechtsstraße 17.

Schnittbohnen,
das Pfd. 25 Pf.,
Senfgurken,
Magd. Sauerkohl,
Saure Gurken
empfiehlt [5655]
Paul Neugebauer,
Ohlauerstraße 46.

Holzmalerei,
complette Apparate mit Anleitung. Weiße Holz-Waaren, größte Auswahl. Katalog mit Abbildg. gratis.
Laubsäge-Apparate
zu 3, 6, 9, 12 Mark,
Vorlagen, Holz, Sägen,
kl. Beschläge. [1112]
Werkzeugkasten u. Schränke
mit durchaus guten Werkzeugen
von 5 20 Mark.
Richard Standfuss,
Ring 7.

Der anerkannt beste unschädl. Toilettepuder ist der
765 **Schwanenpuder,**
nicht sichtb., giebt der Haut ein zartes, natürl. Colorit, echt bei bei Osc. Wecker, Ohlauerstr. 29, Gartenstr. 30a u. Schmiedebr. 54.

Das zu Bällen, Soiréen, Theaterbesuchen 2c. weltberühmt und beliebt gewordene
Eau de Lys
(Lilienmilch) ist in 1/1 Fl. à 3 Mark und 1/2 Fl. 1,50 Mark, ebenso die Schönheits-Lilienmilchseife, à Str. 75 Pf., wieder eingetroffen u. empfiehlt das alleinige General-Depot für Schlesien seit 1839 [8043]
Hdlg. Eduard Gross
in Breslau, am Neumarkt 42.

Tuche und Buckskins, Tuch-Reste,
645
zu Herren- u. Knaben-Anzügen, Beinkleidern 2c., empfiehlt spottbillig
Julius Neumann,
Carlsstr. 49, nahe der Schweidnitzerstr.

Billigster Kaffee!
Beste Bezugsquelle, ganz reinschmeck., das Pfund gebr. 8, 10, 12, 13 Sgr. f. Perl-Kaffee, d. Pfd. gebr. 14 Sgr. hochf. Menado, d. Pfd. gebr. 15 Sgr. rohe Kaffees, d. Pfd. 60 Pf. bis 1 Mk.
Durch neue Bezüge bin ich in der Lage, die verschiedenen Sorten spottbillig und im Geschmack noch besser als bisher zu liefern. [7906]
Getreide-Kaffee, das Pfd. 20 Pf.,
bester weiß. Farin, d. Pfd. 39 u. 40 Pf.,
f. harter Zucker, gewürf., d. Pfd. 45 Pf.,
bestes Schweinefett, d. Pfd. 69 Pf.,
neue Pflaumen, das Pfd. 22 Pf.,
Victoria-Erbsen, das Pfd. 12 Pf.,
bestes Petroleum, der Liter 21 Pf.,
Stearin-Kerzen, das Pack 38 Pf.,
harte weiße Kernseife, d. Pfd. 27 Pf.,
Grüne Seife, das Pfd. 18 Pf.,
10 Pfd. best. engl. Soda für 70 Pf.
C. G. Müller, Gr. Baumbrücke 2.
1. Filiale: Klosterstraße Nr. 1a,
2. Filiale: Brüderstraße Nr. 15.

Bei Husten u. Heiserkeit,
Luftröhren- und Lungen-Katarrh, Athemnoth, Verschleimung u. Kratzen im Halse empfehle ich meinen
Schwarzwurzel-Honig
als vorzügliches und billiges Hausmittel. Preis einer Flasche 60 Pf., 5 Fl. gegen Einsendung von 3,20 M. franco. [7114]
Alt-Reichenau. Th. Buddee, Apotheker.
Zu beziehen in Breslau bei Herrn
S. G. Schwartz,
Ohlauerstraße 21.
P. Lutze, Oderstraße 8.
H. Mertzhaus,
Kupferschmiedestr., Schuhbrücke-Ecke.
C. Schumann,
Droguenhandlung, Teichstraße 14.

Für Brauereien!
Mehrere 100 Ctr. Gerstenmalz, zu einfachen Bieren geeignet, à 11 Mk. per Ctr. frei Bahn Bauerwitz, hat noch abzugeben [7999]
H. Schindler's Mälzerei, Katscher.

Versende das ca 10 Pfd. schwere Faß mit frischen, haltbaren, hochfeinen
7491 **Salzheringen,**
groß, fett und delicat, unter Garantie franco p. Post gegen 3 Mk. Nachnahme.
Aug. Schröder, Heringsgroßgeschäft, Cröslin, Reg.-Bez. Stralsund.

Neuen
vorzüglichschönen
echt Astrachan.
Winter-Caviar
vom Novemberfang,
neue Alpen-Krammetsvögel-Pasteten
von Charbonnet in Montelimart,
echt Strassburger Gänseleber- und Wild-Pasteten
von den renommirtesten Fabrikanten
frische
Hummern, Seekrabben, Schellfische, Engl. und Holl. Austern,
frische
Krammetsvögel, Haselhühner, Fasanen,
franz., böhm. u. steyr.
Geflügel, fette Puten,
frischen franz.
Salat, Artischocken, Blumenkohl, Rosenkohl, Trüffeln
empfehlen:
Erich & Carl Schneider,
Schweidnitzerstr. 15,
und [8054]
Erich Schneider in Liegnitz,
Kaiserl. Kgl. Hoflieferant.

Neue Messina-
Apfelsinen und Citronen,
frischen italien.
Blumenkohl,
Görzer Maronen,
Prünellen, Pflaumen,
Trauben-Rosinen,
Schalmandeln, Sultan-, Erbelli- u. Kranzfeigen,
Hasel-, Para- und Wallnüsse,
Neunaugen, Rollaal,
Bratheringe, Aal, Lachs,
Hummer und Gans
in Gelée in Gläsern,
Bücklinge, Sprotten,
Räucherlachs
und schönsten frischen
Astrachaner Caviar
in Orig.-Fässern und ausgepackt zeitgemäss billigst bei [8048]

Carl Joseph Bourgarde,
Hoflieferant, Schuhbrücke 8.

!Lübecker Marzipan!
in eleganten Torten und Früchten, Figuren etc.
Thorner Katharinchen,
Thorner Lebkuchen,
Pommersche Gänsebrüste,
!! Astr. Caviar !!
in hochfeiner Qualité, in Fässchen und Krausen,
milden Ural-Caviar,
Strassburger Gänseleber-Pasteten,
Wildpasteten,
feinsten zarten Räucherlachs,
Hummern,
Neunaugen
in Fässchen zu 15, 30 u. 60 Stück,
Bratheringe
in Fässchen zu 20, 40, 60, 80 Stück,
Delicatess-Anchovis
in kleinen Fässchen, frei Fastage,
fette Puten,
junge Schoten und Spargel,
Schnittbohnen,
Italienische Compot-Melange
aus den feinsten getrockneten Früchten,
Catharinen-Pflaumen,
Türkische Pflaumen,
das Pfd. 30—40 Pf.,
Französische Wallnüsse,
grosse Haselnüsse,
grosse Cocusnüsse mit Milch,
feine candirte und crystallisirte
Französische Früchte,
Französische Fruchtpasten,
feinste
Fondants und Pommaden,
gefüllte Pralinés,
frische Spanische Weintrauben,
Trauben-Rosinen
in allen Sorten,
frische Datteln
in allen Sorten,
schöne Feigen
in Kränzen und Kistchen,
Christbaum-Bisquits,
Senf- und Pfeffergurken,
Magdeburger Sauerkohl
in Fässchen zu 2,25, 4,00, 7,50 M.,
Wiener Mundmehl,
grosse süsse
Molfetta-Mandeln,
helle grosse
Caraburno-Rosinen,
feinste Gold-Sultaninen,
schönes frisches Citronat,
feinste
Baierische Schmalzbutter,
!! Deutscher Punsch-Essenz !!
das Feinste in diesem Genre, der Liter 3 Mk.,
alte Aracs und Rums,
!! Russische Thees !!
von letzter Ernte, dss Pfd. 3, 4, 5 bis 8 Mk.,
Bowlenweine,
weiss u. roth, der Ltr. 1,00 Mk., bei 10 Liter 90 Pf.,
reinen Apfelwein,
die Flasche 50 Pf.,
Vöslauer Weine
aus den Schlumberger'schen Kellereien, [8030]
die Flasche 1,25 Mk.
Gute abgelagerte
!! Cigarren !!
die Kiste 4,00, 5,00, 6,00 bis 30 Mk.

Gebr. Heck,
Ohlauerstrasse 34.

Ich empfing die **ersten** Lieferungen
feinsten Lübecker
und Königsberger
Marzipan,
schönste Auswahl von Torten, Thier- und Frucht-Stücken,
echt Thorner
Lebkuchen, Steinpflaster
u. Katharinchen.
Gleichzeitig empfehle von neuen Sendungen:
Span. Weintrauben,
feinste Tiroler
Rosmarin-Aepfel,
süsse Orangen
und schönste, gelbe, vollsaftige
Mess. Citronen,
ital. Blumenkohl,
frische Holl. u. feinste Whitstable-
Natives-Austern
fetten, geräuch.
Rhein- u. Weser-
Winter-Lachs,
Sprotten, Bücklinge,
alle feinen Marinaden
und schönsten, wenig gesalzenen
Astrach. Caviar.

Oscar Giesser,
Junkernstr. 33.

Gebirgs-Preißelbeeren,
Magdeburger Sauerkohl,
Magdeburger Salzgurken,
neue türkische Pflaumen,
à Pfd. 30—40 Pf.,
Speckbirnen, à Pfd. 25 und 45 Pf.,
Schles. Bohnen, à Pfd. 14 Pf.,
Kocherbsen, à Pfd. 13 Pf.,
Linsen, à Pfd. 28 Pf.,
vorzügl. Kochbutter, à Pfd. 75 Pf.,
Petroleum, à Liter 21 Pf.,
Dampf-Kaffee,
à Pfd. 1 M. 20 Pf.,
sowie alle Colonialwaaren empfiehlt billigst

Adolf Birneis,
Nicolaistraße, [5424]
Ecke Weißgerbergasse.

Schwarze Kalbfelle,
hochfein in Gerbung und Narben, zu soliden Preisen hat abzugeben [5691]
A. Koslowsky,
[5691] Lederhändler, **Gleiwitz.**

Stellen-Anerbieten und Gesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Verein junger Kaufleute von Berlin.
Das Comite für Stellenvermittelung empfiehlt sich hiesigen und auswärtig. Geschäftshäusern zur kostenfr. Besetzung von Vacanzen. Unsere Vacanzliste wird Mittwoch u. Sonntag im **„Berliner Tageblatt"** veröffentlicht. [15]

Gepr. Kindergärtn. empfiehlt für den Nachmittag **Inst. Sonnenstr. 25.**

Wer
für einen medicinischen Artikel von colossaler Verbrauchsfähigkeit nach
Oesterreich-Ungarn, Rumänien ꝛc.
den Absatz vermitteln, oder unter den günstigsten Bedingungen für eigene Rechnung übernehmen will, beliebe seine Adresse sub B. Z. 11 in der Expedition der Breslauer Zeitung niederzulegen. [5705]

Eine geprüfte Kindergärtnerin m. gut. Zeugn., vorgebild. i. Seminar d. Fröbel'schen Kindergärt. z. Breslau, evang. 21 Jahre alt, die gern auch in der Häuslichkeit hilfreiche Hand zu leisten im Stande ist, **sucht** unter mäßig. Ansprüchen **Stellung.** Gefl. Offerten werden ergebenst erbeten sub Chiffre L. 349 an **Rudolf Mosse,** Ohlauerstraße 85. [1096]

Eine geprüfte Erzieherin, tüchtig in Sprachen und Musik, empfiehlt das **Stellen-Vermittlungs-Bureau Klosterstraße 85a,** 1. Et. [5700]

Ein Mädchen (Beamtentochter), kath., 21 Jahre alt, welches mit der Wäsche (Glanzplätterei), Frisiren und sonstigen Handarbeiten vertraut ist, wünscht zum Neujahr 1882 eine passende Stellung.
Gefällige Offerten unter **E. Rudolf, Ratibor,** erbeten. [7981]

Es wird für **Neujahr** [1060]
eine Wirthin
gesucht, die eine gebildete Frau in mittleren Jahren und ohne Anhang sein, gut kochen können und die feine Wäsche verstehen muß. Schriftliche Bewerbungen, denen die Photographie beizufügen ist, befördern sub Chiffre H. 24358 **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Ein junger Mann, der das Speditions-Geschäft erlernt hat, aber nur ein solcher, findet am 1. Jan. a. f. bei mir Stellung. Schriftlichen Off. sehe entgegen. Retourmarke verbeten. [5689]
Breslau. **Louis Stoller.**

Damen,
welche die feine Damenschneiderei, Maßnehmen, Modellzeichnen, Zuschneiden u. Anfertigen v. modernen **Kleidern** lernen wollen, finden gründl. Unterricht
Kupferschmiedest. 22|23
bei Frau **Ida Müller.** [1113]

---

100 Mark [1114]
Demjenigen, der einem **jung. christl.** Kfm., tücht. **Buchhalter u. Correspondenten,** mit **schöner Handschrift,** sofort oder per 1. Jan. 1882 gutes u. dauerndes **Engagement** besorgt. Auch als **Reisender** hat derselbe mehrere Jahre mit Erfolg fungirt. Nachricht unter Chiffre **S. B. 11 Central-Annoncen-Bureau Carlsstr. 1.**

Ein j. Buchhalter,
der einf. u. dopp. Buchführung firm, mit Ia.-Ref. u. Zeugn., sucht, gleichv. welcher Branche, dauernde Stellung per 1. Jan. 82. Gef. Off. unt. H. 9 Briefk. d. Bresl. Ztg. erbeten. [5708]

Gesucht
wird p. 1. Januar ein gewissenhafter, umsichtiger, christl. Kaufman als **erster**
Buchhalter
u. **Correspondent** für das **Comptoir** einer **Provinzialstadt.** Gehalt 1200 bis 1500 Mark. Off. unter **N. 351** an **Rudolf Mosse,** Ohlauerstr. 85. **(Briefkasten an der Hausthür.)** [1093]

Buchhalter,
älterer, erfahrener, lediger, völlig firm in der doppelten Buchhaltung, wie Correspondenz, gewöhnl. und cubisch. Rechnen, gesucht per Neujahr für ein Etablissement auf dem Lande.
Nur **wirklich** tüchtige, sichere Arbeiter mit **besten** Zeugnissen wollen sich melden unter Angabe der Gehaltsansprüche sub O. M. 100 Exped. der Bresl. Zeitung. [8000]

Tuch-Branche
5716 **Ein Reisender**
obiger Branche sucht per 1. Januar event. später Steuung. Offerten sub M. S. 10 an die Exped. d. Bresl. Ztg.

Ein tüchtiger und solider [5715]
Reisender,
der Stadt- und Landkundschaft in Nieder- und Oberschlesien schon längere Zeit besucht hat, wird für ein leistungsfäh. Destillationsgeschäft ges. Off. u. R. 43 Exped. d. Schles. Ztg.

Ein strebsamer, gut empfohlener Kaufmann, welcher durch wiederholte Reisen bei **Seifenfabrikanten, Material- u. Droguenhändlern** der östlichen Provinzen Preußens gut eingeführt ist, sucht Stellung
als Reisender,
gleichviel welcher Branche.
Offerten **G. 5690** an **Rudolf Mosse** in **Frankfurt a. M.** [1100]

Für eines der größten Tuchgeschäfte Berlins wird zum Januar ein durchaus routinirter Reisender für die Provinzen Preußen und Sachsen gesucht. Adressen A. B. 21 hauptpostamt Berlin erbeten. [1098]

Für mein Manufactur-Waaren-Geschäft suche einen bei der Kundschaft in Posen und Schlesien gut eingeführten **Reisenden.** Antritt ev. sofort. [5702]
Max Reichenbach, Breslau.

Ein tüchtiger
Verkäufer,
der mit Comptoir-Arbeiten vollständig vertraut, **findet** in unserem **Tuch- u. Modewaarengeschäft** per 1. Januar k. J. **Stellung.** [979]
S. Lustig & Co., Neisse.

Herren-Confection.
Ein junger Mann, tücht. **Verkäufer** u. **Confectionär,** sucht p. 1. Jan. 1882 dauerndes Engagement. Gefl. Offert. unter M. K. 3 an die Expedition der Bresl. Ztg. erbeten. [5654]

Ein mit dem Droguen- oder Fettwaarengesch. en gros vertr **Commis** gesucht. Adr. A. 2020 postl. Breslau.

Ein Commis, Specerist, 22 Jahr alt, kath., sucht, gestützt auf beste Zeugnisse und Empfehlungen, bei besch. Anspr. sofort oder per 1ten Januar 1882 Stellung. Gef. Off. erbeten unt. A. 65 postl. Gleiwitz.

Ein Commis, Specerist, katholischer Confession, welcher noch activ ist, sucht p. 1. Januar anderweitig in einer größeren Provinzialstadt Stellung.
Gefl. Offerten erbitte unt. J. K. 64 postlagernd Gleiwitz. [5679]

Ein in der fein. Herren-Confections-Branche durchaus tüchtiger junger Mann, welcher bereits Privatkunden mit Erfolg besuchte, mit Buchführung und Correspondenz vertraut, wird per 1. Januar für Breslau gesucht unter Chiffre G. G. 5 Briefk. d. Bresl. Ztg. [5695]

Für ein Woll- u. Weißwaaren-Engros-Geschäft wird **ein junger Mann** gesucht, welcher erst kürzlich seine Lehrzeit in dieser Branche beendet hat.
Offerten unter Chiffre B. 42 hauptpostlagernd. [5686]

Ein mit der Stabeisen- und Eisenkurzwaaren-Branche vertrauter junger Mann sucht per 1. Jan. 82 anderw.
Stellung.
Gef. Off. sub H. 24357 bef. **Haasenstein & Vogler, Breslau.** [1059]

Ein j. **Mann,** im **Getreide-, Producten- u. Mühlengesch.** vollst. firm, a. der einf. **Buchführung mächtig, wünscht** behufs w. Fortbildung per ersten Januar **Stellung.** Gef. Off. unter **H. 346** an **Rudolf Mosse,** Ohlauerstraße 85. [1046]

Ein junger Mann, gegenwärtig in Stellung, der als Einj.-Freiw. gedient hat, sich zum Reisen qualific., sucht per bald oder 1. Jan. Stellung **als Comptoirist oder Reisender** in einem Engros- oder Fabrik-Geschäft, auch in einem Etablissement auf dem Lande. Gef. Off. werden u. Chiffre A. B. 10 postl. Oels erbeten. [8063]

---

1 Manufacturist,
tücht. Verkäufer, 9 J. b. Fach, sucht, auf erste Referenzen gestützt, p. 1. Jan. 1882 anderw. Stellung als Verkäufer oder im Comptoir. [5722]
Offerten W. 100 postl. Zittau i. S.

Für Manufacturisten!
empfehle ich einen unverh. Mann gef. Alters mit ausgez. Referenzen. Derselbe ist in der Branche bis ins kleinste Detail au fait und zuverl. Buchhalter und Correspondent. [5698]
Für solche Häuser, die in Leinen u. Baumw. fabriciren lassen, bietet er den Vortheil seiner technischen Ausbild. in dies. Fache. Offert. sub N. 8 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Manufacturist.
Für ein Manufacturwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt, event. 1. Januar einen tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen **Verkäufer,** der seine Lehrzeit erst vor Kurzem beendet hat. Nur Fachleute werden bevorzugt. [7967]
J. Siedner, Tichau.

Ein Specerist (Israelit), der in bedeutenden Geschäften conditionirt, mit den resp. Comptoirarbeiten vertr., sich z. Reisenden eignet, für ein Engros-Haus ges. Adr. 234 hauptpostl. Breslau.

Für eine **Dampf-Spritfabrik** verbunden mit **Destillation** wird ein tüchtiger, praktischer [1047]
Destillateur,
der nachweislich selbstständig arbeiten kann, zu engagiren **gesucht.**
Bewerber, die mit der Spritrectification vertraut sind, erhalten den Vorzug.
Offerten mit Zeugnißabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche, bei freier Station, unter **J. 347** an **Rud. Mosse, Breslau,** Ohlauerstraße 85, zu richten.

Bademeister 7993
gesucht auch für römische Bäder.
Louis Lewin, Thorn.

Ein älterer, unverh. Wirthschaftsbeamter (vielleicht ein Pensionär), der gut polnisch spricht und die vorkommenden einfachen schriftlich. Arbeiten correct zu erledigen im Stande ist, findet als Hofverwalter bei 300 Mk. Gehalt u. fr. Station per 1sten Januar Stellung. [1109]
Emil Kabath, Carlsstr. 28.

Gesucht wird ein **Sortirer** für ein Hadern-Sortir-Geschäft, der das Sortiren richtig versteht, ebenso in schriftlichen Arbeiten gut bewandert ist. Antritt den 1. Januar 1882.
Bewerber wollen ihre Adr. unter Z. 4 Exped. der Breslauer Zeitung niederlegen. [7984]

Hôtel-Personal,
sowie für **Restaurants** in **jeder Branche,** offerirt den **Herren Principalen das Bureau** von [1040]
Hielscher,
Breslau, Altbüßerstraße 59.

Empfehle den geehrten Herrschaften stets brauchbare **Dienstboten** aller Branchen. **Fr. Becker,** Altbüßerstr. 14. Köchinnen, Schleußerinnen, Kindergärtnerinnen, Mädchen für Alles, eingerichtete Wurstschleußerinnen, Kellnerinnen melden sich. [5676]

Einen Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung engagiren [5718]
Julius Glass & Co., Schäfte-Fabrik.

---

1 Volontair oder Lehrling
fürs Destillationsgeschäft kann sich melden. [8001]
Brieg. **Ernst Schmidt.**

Für meine **Lederhandlung en gros & en détail suche** per sofort oder per 1. Januar k. J. einen mit guten Schulkenntnissen **versehenen jungen Mann** als [1099]
Lehrling.
S. May,
Berlin, Rosenthalerstraße 3.

Vermiethungen und Miethsgesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ring, Riemerzeile 10, ist ein bisher zu Spitzen- u. Weisswaaren-Verkauf benutztes Geschäftslocal mit Comptoir zu vermiethen.

Reuschestraße 63
ist die große III. Etage per Januar zu vermiethen. Näheres daselbst beim Wirth. [5728]

Ostern zu vermiethen:
eine fein renovirte Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör. **Näheres Tauenzienstraße 5, III.** [5734]

Schmiedebrücke 9
ist die erste Etage als Geschäftslocal und die zweite als Wohnung per Ostern 82 recht billig zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden. [5737]

Schuhbrücke 5, [5739]
dicht a. d. Junkernstr., ist eine herrsch. Wohnung, aus 5 Zimm. u. gr. Beigel. besteh., per 1. April k. J. zu verm. Näh. im Comptoir **Louis Sachs** das.

Roßmarkt 9 5675
ist die 2. Etage zu Neujahr z. verm.

Tauentzienplatz 1a,
2. Etage, von Ostern 1882 zu verm. Näheres beim Portier. [5670]

Albrechtsstraße 10,
1. Etage, mit 4 großen Schaufenstern, hellem Treppenaufgang, ist **bald als Geschäftslocal od. Bureau preismäßig zu vermiethen.** [1084]

Oderstraße 17 (gold. Baum) sind **2 Quartiere** 1. u. 2. Etage, best. aus **4 Z., gr. Küche, Entree,** nebst allem **Comfort** preism. bald zu verm.

Helle freundl. Wohn., zu 3 u. 4 Z. u. Zubeh., wegen Versetzung für 125 u. 165 Thlr. p. a. zu vermiethen **Neudorfstraße 12.** Näh. 2. Etage.

Ein fein möblirtes Vorderzimmer, hochparterre, kann von einem od. zwei Herren bald bezogen werden **Freiburgerstraße 22,** part., r. [5640]

Bischofstraße Nr. 7
die zweite Etage, neu renovirt, im Ganzen oder getheilt bald zu vermiethen und zu beziehen. [7748]

Museumsplatz 4
ist ein Parterrelocal, für feine Restauration oder Engros-Geschäft geeignet, bald zu vermiethen. [5620]
Zu erfragen 1. Etage.

Breitest. 42 2 St., Küche, Entr., 1. St. z. v.

Tauentzienstr. 83, Ecke Tauentzienplatz, 1. Etage, herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern, Küche u. Beigelaß, sofort od. p. 1. Januar zu verm. Näheres beim Hausmeister.

Schwertstraße 9 sind i. d. 1. u. 2. Etage 3 Zimm., gr. Cab. u. Zubehör, bald oder später billig zu vermiethen. Näheres zweite Etage beim Verwalter **von 1 bis 3 Uhr.** [5735]

Umst. halber 3 Zim., Cab. … z. v. Neudorfstr. …

Junkernstraße Nr. 31
2. Etage, 7 Zimmer, für 600 Thaler zu vermiethen. [5731]

Schillerstr. 24
ist die halbe Etage im 1. Stock für 160 Thlr. zu vermiethen. [5699]

Sofort zu verm. **Ring 56** eine Wohnung à 120 Thaler im Hofe, 1. Etage. [5673]

Gräbschnerstraße 43, Friedrichstr.-Ecke, 1 Wohnung von 3 Stuben, gr. Cab. ꝛc. z. vm. Näh. b. Haushälter.

Freiburgerstr. 6 1085
sind die **erste Etage, 6 Zimmer, 2 Cab., Hochparterre 4 Zimmer, 1 Cab.,** per Ostern, letzteres auch früher, **sehr preiswerth zu verm.**

Geschäfts-Localitäten
u. Bureaux in auserlesener Stadtlage sind per 1. Januar resp. 1sten April 82 **zu vermiethen.** Reflectanten werden ersucht **Offerten** unter **O. 327** bei **Rudolf Mosse,** Ohlauerstraße 85, abzugeben. [1013]

Albrechtsstr. 29, Hauptpost gegenüber, sehr großes **Geschäfts-Local** m. Kell. z. v. Näh. das., Hof I, Compt.

Graupenstraße 9
ist ein Keller, zum Geschäftslocal geeignet, zu vermiethen.
Näheres Roßmarkt 11, 1 Treppe im Comptoir. [5736]

Ein Geschäftslocal
in der Nähe des Ringes zu miethen gesucht. Offerten u. K. S. 14 Briefkasten der Bresl. Zeitung. [5711]

Freiburgerstraße 3, Ecke Neue Graupenstraße, ist ein Laden per sofort oder 1. Januar zu vermiethen.

Der Handschuhladen Breitestr. 42 per 1. Januar zu verm. [5733]

---

1 Laden Albrechtsstr. 11
z. vm. N. Schweidn.-Stadtgr. 17, Hof.

---

1 Laden, neu, auf Wunsch mit Remise, 2 Stuben mit oder ohne Möbel zu vermiethen [5669]
Kupferschmiedestraße 10.

Die Restauration im Hôtel de Rome in Breslau ist sofort zu vermiethen. [7974]
E. Astel & Co., Albrechtsstr. 17.

Reuschestraße 46 ist ein größeres Comptoir, best. aus 3 Piecen, u. ein geräum. Lagerkeller zu verm.

Gesucht wird **1 Comptoir**
mit **3—4** geräumigen **Piecen,** in der Nähe des **Tauentzienplatzes.** Offert. sub **P. 328** an **Rudolf Mosse,** Ohlauerstraße 85. [1012]

Ring 16
ist **1 Comptoir** und ein großer **Lagerkeller** zu verm.

Reuschestraße 46 sind helle, luftige Böden und Remisen zu verm.

Telegraphische Witterungsberichte vom 3. December
von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	761	7	WNW 4	bedeckt.	
Aberdeen	759	9	S 7	wolkig.	
Christiansund	763	9	SO 4	wolkig.	
Kopenhagen	774	5	S 4	Nebel.	
Stockholm	775	2	S 2	Regen.	
Haparanda	769	0	SW 4	bedeckt.	
Petersburg	777	—2	WNW 1	bedeckt.	
Moskau	—	—	—	—	
Cork, Queenst.	761	7	NNO 4	halb bedeckt.	Seegang mäßig.
Brest	—	—	—	—	
Helder	770	6	S 1	Nebel.	
Sylt	771	5	SSW 3	Nebel.	
Hamburg	773	3	SO 2	wolkig.	
Swinemünde	775	3	SO 1	bedeckt.	
Neufahrwasser	777	1	SSO 2	bedeckt.	
Memel	778	—3	SO 2	Nebel.	Reif.
Paris	—	—	—	—	
Münster	772	—1	SSW 1	wolkenlos.	Starker Reif.
Karlsruhe	772	1	still.	Nebel.	
Wiesbaden	772	3	S 1	bedeckt.	
München	770	0	O 3	Nebel.	
Leipzig	773	2	SO 1	Nebel.	
Berlin	772	5	O 1	Nebel.	Gest. Sprühregen.
Wien	772	3	still.	bedeckt.	
Breslau	774	0	O 3	bedeckt.	
Ile d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	769	9	ONO 6	bedeckt.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage hat sich im Allgemeinen wenig verändert. Unter dem Einflusse des hohen Luftdrucks im Osten und der Depressionsgebiete im Nordwesten und Süden herrschen über Centraleuropa meist schwache und südliche bis östliche Winde. Das Wetter ist meist trübe und vielfach neblig, insbesondere über der Westhälfte Deutschlands, jedoch werden erhebliche Niederschläge nicht gemeldet. In Deutschland, außer im centralen, ist es allenthalben kälter geworden und haben im Nordosten und Süden wieder Nachtfröste stattgefunden.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Oscar Meltzer.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.